

Bildende Kunst des 17. – 21. Jahrhunderts

26

Gemälde, Arbeiten auf Papier &
Druckgrafik des 17.–21. Jh.
Porzellan
Antiquitäten & Kunsthandwerk

04.12.2010



Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG | Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
 Tel: 0351 / 81 19 87 87 | Fax 81 19 87 88
 www.schmidt-auktionen.de | mail@schmidt-auktionen.de
 Annekathrin Schmidt M.A. | Kunsthistorikerin | Auktionatorin
 James Schmidt | Auktionator

Hypo Vereinsbank | KNr 32774 28 76 | BLZ 850 200 86
 IBAN DE50 8502 00 860 32 774 28 76 | SWIFT (BIC) HY VE DE MM 496
 Amtsgericht Dresden | HRA 5662
 USt-Id Nr DE 238 20 72 17

I N H A L T

Z E I T A B L A U F (± 0,5 h)

Bitte beachten Sie, daß zur Auktion Zeitverschiebungen von mind. 30 min entstehen können.

GEMÄLDE 17.–19. JH.		Seite	2 – 10	ab 10.00 Uhr
GEMÄLDE 20.–21. JH.		Seite	11 – 66	
GRAFIK 16.–19. JH.	FARBTEIL	Seite	67 – 80	ca. ab 11.00 Uhr
GRAFIK 16.–19. JH.		Seite	81 – 89	
GRAFIK 20. JH.		Seite	90 – 153	ca. ab 11.30 Uhr
FOTOGRAPHIE		Seite	154 – 168	
Pause			ca. 13.00 – 13.30 Uhr	
GRAFIK 20. JH.	FARBTEIL	Seite	169 – 253	ab 13.30 Uhr
SKULPTUR & PLASTIK		Seite	254 – 263	ca. ab 15.00 Uhr
PORZELLAN / STEINZEUG / FAYENCE		Seite	264 – 274	
GLAS		Seite	275 – 279	
SCHMUCK / SILBER / UNEDLE METALLE		Seite	280 – 287	
ASIATIKA		Seite	288 – 289	
MISCELLANEEN		Seite	290 – 296	
LAMPEN / RAHMEN / MOBILIAR		Seite	297 – 313	
Versteigerungsbedingungen		Seite	315 – 316	
Bietformular		Seite	317	
Leitfaden für den Bieter		Seite	318	
Künstlerverzeichnis		Seite	319 – 320	

A B K Ü R Z U N G E N / K A T A L O G A N G A B E N

Für Objekte der bildenden Kunst werden Maße wie folgt angegeben:

BA.	Bildausschnitt (Passepartout)
Bl.	Blatt
Darst.	Darstellung
Pl.	Platte
Ra.	Rahmen
Stk.	Stock
St.	Stein

Grafiken und Gemälde werden nur teilweise mit Rahmen bzw. farbig abgebildet. Rahmen sind ggf. nicht im Angebotsumfang enthalten. Bitte beachten Sie die Katalogtexte.

Die im Katalog ausgewiesenen Preise sind Schätzpreise. Die Mehrheit der Artikel ist differenzbesteuer, auf den Zuschlagspreis wird damit keine Mehrwertsteuer erhoben.

Regelbesteuerte Artikel sind gesondert gekennzeichnet, zu Ihrer Information ist der Schätzpreis zusätzlich inkl. MwSt. (brutto) ausgewiesen. (Versteigerungsbedingungen, Punkt 7.3.). Bitte beachten Sie, daß für alle Gebote und Aufrufe der jeweilige Nettopreis maßgebend ist !

Artikel von Künstlern, für die durch die VG Bildkunst eine Folgerechtsabgabe erhoben wird, sind durch den Zusatz „zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0%“ gekennzeichnet.

Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen sowie den Leitfaden für Bieter.

26. KUNSTAUKTION

Bildende Kunst des 17. – 21. Jh.

Bautzner Str. 6 | Samstag, 04. Dezember 2010 | ab 10.00 Uhr
Vorbesichtigung ab 25. November, Mo–Sa 10–20 Uhr



Das Rittergut Weidlitz in der Oberlausitz, heute Ortsteil der Gemeinde Neschwitz, ist Teil einer wechselhaften Geschichte seiner Besitzer, welche den Ort und das Anwesen auch heute noch prägen. Das erste größere Herrenhaus ließ Johann Leddin, Churfürstlich Sächsischer Rath und Oberamtskanzler des Markgrenthums Oberlausitz, im Jahre 1688 errichten. Nach mehreren Weiterverkäufen und Besitzerwechseln erwarb schließlich Jacob Le Coq 1730 Weidlitz und das nahe liegende Gut Pannewitz. Er wandelte diese in Allodial- und Erbgüter um, erweiterte Weidlitz um die Hofrehe und Wirtschaftsgebäude, und stattete das Herrenhaus u.a. mit Ölgemälden von Louis de Sylvester aus. Trotz seiner umfangreichen Veränderungen um das Anwesen verkaufte Le Coq es 1746 an Heinrich Graf von Brühl. Dieser besuchte

Weidlitz kaum und verkaufte es mit der gesamten Ausstattung an den Churfürstlich Sächsischen Hof- und Justizienkanzlei – Secretair Friedrich Philipp Lingke. Der Siebenjährige Krieg brachte dem Anwesen große Verluste, blieb aber weiterhin im Besitz der Familie und ging erst 1816 in den Besitz der Familie Herrmann über. 1842 ließ Dr. Paul Herrmann das Anwesen nach Plänen des Dresdner Architekten Hugo Erhard vollständig neu errichten, welchem es sein heutiges Aussehen verdankt. Mit der Verleihung des Ritterkreuzes durch König Friedrich August an Dr. Herrmann für seine Verdienste um die Landwirtschaft, erwarb es den Titel eines Rittergutes und blieb bis 1945 im Besitz der Familie Herrmann. 1994 erwarb der Architekt Wolfgang Schönbrodt-Rühl das Rittergut.



1 Favier, Heroische Landschaft mit See und einem Tempel. Wohl um 1720.

Öl auf Leinwand. In Braun signiert im zweiten Sockelring des Tempels „FAVIER PINX.“. Verso mit Klebeetikett der Schloßbergung der DDR und Inventarnummer „Mo 839“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Ungerahmt. Raddoubliert. Keilrahmen erneuert. Malerschicht gesamtflächig mit Krakelee und zahlreichen kleineren Farbausbrüchen. Mehrere Stellen fachge-

recht und sichtbar gesichert. In der Bildmitte eine unter UV-Licht deutlich sichtbare, senkrecht verlaufende Flüssigkeitsspur.

Provenienz: Restitution 2010; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Alte Meister; Schloßbergung der DDR, davor Privatbesitz Schloß Weidnitz.

Ganz in Manier der von Claude Lorrain Ende des 17. Jahrhunderts zur ersten Blüte gebrachten heroischen Landschaftsmalerei wird hier das Prospekt einer mit

Staffagefiguren geschmückten idealisierten Hügelpartie am Ufer eines Sees entfaltet. Zu Füßen eines Siedlung und Festung bekrönenden antiken Tempels weidet eine Schafherde mit Hüter, eine Magd ist auf dem Weg zum Ufer und in zentraler Position fällt der Blick auf eine junge, in die Lektüre eines Buches vertiefte, Dame.

76 x 131 cm.

1500 €



2

2 Eduard Hahn (zugeschr.), Bildnis Helene Neuendorf geb. Schille. 1839.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In schellackpolierter Holzleiste gerahmt. Verso auf der Papprückwand mit Pause der Leinwandrückseite: „Helene Neuendorf 1839 gem. von Eduard Hahn“ sowie handschriftlicher Notiz von unbekannter Hand „Helene Neuendorff geb. Schille / geb. am 16. November 1783 gest. 10. August ... / Mutter der Constanze Roscher und Agnes von Frisch“. Rahmen, Leinwand und Papprückwand mit der Inventarnummer „10009“ des Museums Bautzen versehen. Sammlungsetikett (da stark verblaßt, nicht aufzuschlüsseln). Doubliert. Malschicht stellenweise mit feinem Krakelee, im Inkarnat stärker; vereinzelt leicht an-



3

geschmutzt. Im Falzbereich leicht berieben. Vereinzelt minimale Retuschen. Malträger unter Doublierung durch feine Holzplatte oder Pappe stabilisiert. Rahmen mit Altersspuren; verso Rückwand lagerungsspurig. Provenienz: Restitution 2010; Museum Bautzen; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidlitz.

33,5 x 28 cm, Ra. 38,5 x 32,7 cm.

600 €

3 Eduard Hahn, Bildnis Agnes von Frisch auf Neuendorf. 1839.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso in Schwarz bezeichnet „Agnes v. Frisch 1839 gem. von Eduard Hahn“, zusätzliche Angaben zu den Lebensdaten der Darge-

stellten. Verso auf Außenpappe und Rahmen mit der Inventarnummer „10008“ des Museums Bautzen. In profilierter, goldfarbener Holzleiste mit Akanthusblattfries im Lichtprofil gerahmt.

Malschicht stärker angeschmutzt und mit Krakelee; kleines Loch im Malträger mit Farbabplatzung u.re. Malschicht an der Unterkante mit stärkeren Farbabplatzungen.

Provenienz: Restitution 2010; Museum Bautzen; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidlitz.

46 x 39,5 cm, Ra. 52,5 x 46 cm.

600 €

Anton Raphael Mengs 1728 Aussig (Ústí nad Labem) – 1779 Rom

1741–44 Aufenthalt mit dem Vater in Rom. Nach der Rückkehr nach Dresden Ernennung zum Kabinettmaler. 1746 weitere Romreise, Konversion zum Katholizismus und Heirat mit einer Römerin. 1751 Ernennung zum sächsischen Oberhofmaler und Rückkehr nach Rom. Freundschaft mit Winckelmann. 1774 Bekanntschaft mit Goya. 1779 dauerhafte Rückkehr nach Rom. Sein Deckenfresko „Der Parnass“ in der Villa Albani gilt als das Schlüsselwerk des deutschen Klassizismus. M. genoß zu seiner Zeit einen internationalen Ruf, der ihm zahlreiche repräsentative Aufträge des europäischen Hochadels einbrachte.

4 Anton Raphael Mengs (Umkreis), Bildnis des Kurfürsten Friedrich Christian von Sachsen nach Pietro Rotari. Nach 1753.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso schützende Rückseitenverkleidung mit Lagerungsspuren; Rahmen und Keilrahmen mit Inventarnummer „10012“ des Museums Bautzen. Im goldfarbenen Schmuckrahmen.

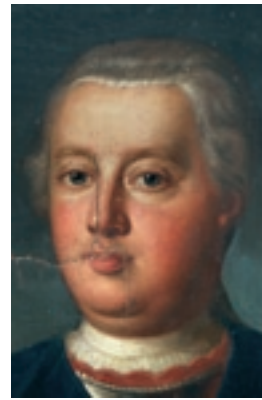
Doubliert. Malschicht angeschmutzt; gesamtflächiges, feines Krakelee; im Inkarnat und in den helleren Partien stärker. Malschicht partiell leicht berieben und mit kleineren Fehlstellen; diagonale Kratzspur über Wange und Lippen des Portraitierten. Im Bereich des Haaransatzes und der Stirn fachgerechte Retuschen, wohl aus dem frühen 20. Jh. Rahmen mit Altersspuren.

Nach dem Portrait des Kurfürsten von Pietro Rotari in der Würzburger Residenz. Provenienz: Restitution 2010; Museum Bautzen; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz.

44,8 x 34 cm, Ra. 50,7 x 40,3 cm.

1200 €





Antoine Pesne 1683 Paris – 1757 Berlin/Paris

Ausbildung bei seinem Vater Jean und bei Ch. de la Fosse. 1705–10 Studium in Venedig, Neapel und Rom durch ein Stipendium der Académie Royale. 1710 Berufung als Hofmaler an den Hof des jungen Friedrich I. in Berlin und im Folgejahr schließlich offizielle Ernennung für dieses Amt. 1715 Reise nach Dessau und 1718 nach Dresden. Dort malte er das berühmte „Selbstbildnis mit seinen Töchtern“. 1722 Ernennung zum Direktor der Berliner Kunstakademie und in dieser Eigenschaft Besuche der Städte Paris und London. Von 1736–40 Aufenthalt am Rheinsberger Hof des Kronprinzen Friedrich. Freundschaft mit G. W. von Knobelsdorff, an dessen Seite er im Deutschen Dom zu Berlin beigelegt wurde.

5 **Antoine Pesne (Umkreis), Bildnis des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preußen 1713–40. Um 1730.**

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Auf dem Rahmen mit der Inventarnr. „10007“ des Museums Bautzen versehen. Im prunkvollen französischen Rahmen des 18. Jahrhunderts, geschnitten und vergoldet. Sichtleiste mit zentriertem Taustab, unterkehlt, kreispunzierten Karnies mit geschweiftem Außenrand, Akanthusblattwerk und betonten Mitten und Ecken. Malschicht angeschmutzt, mit gesamtflächigem Krakelee. Leinwand randdoubliert, mit mehreren Einrissen, vor allem im Bereich des Hintergrundes und um die Mundpartie, z.T. verso und recto hinterlegt. Rahmen mit Abplatzungen, Patina und größeren Farbverlusten. Provenienz: Restitution 2010; Museum Bautzen; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidlitz.

140 x 118 cm, Ra. 161 x 139,5 cm.

3500 €

6 Antoine Pesne (oder Atelier), Das Beichtgeheimnis. Wohl um 1720.

Öl auf Leinwand, diese aus drei Teilen zusammengesetzt. Unsigniert. Verso Klebeetikett Schloßbergung DDR: Weidnitz, Kreis Bautzen, Inv.-Nr. 5 und handschriftliche Inventarnummer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Grün „Mo 1034“. In geschnitztem, vergoldeten Régence-Rahmen mit Blattspitzen-Lichtprofil, Blatt- und Bandwerk auf punziertem Grund mit Eck- und Mittelkartuschen und gekehltm Rücken. Originalgröße. Malschicht mit sieben größeren Farbabplatzungen und gesamtflächigem Krakelee. Malträger mit drei längeren und vier kürzeren Rissen, diese verso stellenweise hinterlegt, jedoch nicht retuschiert. Leinwand leicht gelockert; leicht angeschmutzt. Provenienz: Ostdeutscher Privatbesitz, 2010 restituiert; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister; Schloßbergung der DDR, vorher Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz bei Bautzen. Obgleich Pesne als Hofportraitmaler des preußischen Königshauses zu Ruhm und Ehre gefunden hat, verdienen seine weniger bekannten galanten Szenen und Genredarstellungen besondere Beachtung. Auf die kompositorischen Elemente der spätbarocken Genremalerei aufbauend, entwickelt Pesne hier ein geradezu unbeschwertes und doch hintergründiges Figurenspiel, das stilprägende Wesenszüge der Rokokomalerei vorweg nimmt. So läßt er den Betrachter des „Beichtgeheimnisses“ im Unklaren über die exakte Deutung der Situation – vieles wird angedeutet, nichts wirklich offengelegt und letztlich alles der Imaginationskraft des Betrachters überlassen. Wir danken Frau Ursula J.A. de Goede-Broug, RKD, Den Haag, Niederlande, für freundliche Hinweise.

104 x 113,5 cm; Ra. 123,5 x 132,5 cm.

4200 €





7 Jean-Baptiste van Loo (Umkreis), Bildnis des jungen Königs Ludwig XV. von Frankreich (1715–1774). Wohl um 1723.

Jean-Baptiste van Loo 1684 Aix-en-Provence – 1745 ebenda

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Auf dem Rahmen mit der Inventarnr. „10006“ des Museums Bautzen versehen. Im prunkvollen französischen Rahmen des 18. Jahrhunderts, geschnitzt und vergoldet. Sichtleiste mit zentriertem Taustab, unterkehlt, kreispunzierten Karnies mit geschweiftem Außenrand, Akanthusblattwerk und betonten Mitten und Ecken. Doubliert. Malschicht angeschmutzt und gesamtflächig mit Krakelee. Verletzungen des Malträgers mit Verlusten der Farbschicht entlang der ausgestreckten rechten Hand des Königs, im oberen Bereich der Krone und im Brustkorb in Höhe des Herzens. Kleines Einschußloch u.re. Die größeren Fehlstellen verso gesichert, zwei kleinere recto. Provenienz: Restitution 2010; Museum Bautzen; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidlitz. Im zarten Alter von nur fünf Jahren fiel die königliche Regentschaft über Frankreich im Jahr 1715 an Ludwig XV, den Urenkel des verstorbenen Sonnenkönigs. Bis zu seiner Volljährigkeit mit Erreichen des 13. Lebensjahres wurde das Land in einer Interimsherrschaft von dem Herzog von Orléans regiert, bevor Ludwig endgültig den Thron bestieg. Dieses sehr feinsinnige Portrait des jungen Monarchen zeigt Ludwig wohl kurz nach seiner offiziellen Thronbesteigung und Salbung im Jahr 1723. Das Original aus der Hand Jean-Baptiste van Loos ist leider verschollen; im Salon de l'Abondance im Schloß Versailles und in den Gemächern der Köni-



6

gin im Palast des Grand Trianon in Versailles bei Paris befinden sich jedoch zwei berühmte Wiederholungen. Die hier aufgeführte Arbeit entspricht in Ausstattung und Physiognomie der Ausführung im Schloß Versailles, die dem Original wohl am nächsten kommt.

137 x 110 cm, Ra. 160,5 x 136 cm.

3500 €

8 August Eduard Ferdinand Roscher, Selbstbildnis. Um 1835–40.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In goldfarbener Schmuckleiste gerahmt, verso auf Papprückwand von unbekannter Hand bezeichnet und betitelt; Sammleretikett „Frau Dr. Herrmann Rittergut Weidnitz bei Bautzen“. Verso mit der Inventarnummer „10010“ des Museums Bautzen auf Papprückwand und Rahmen. Doubliert. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee, partiell stärker und kreisförmig ausgeformt. Malschicht stärker angeschmutzt. Zahlreiche punktuelle Retuschen; im Bereich der Stuhllehne, des Backenbarts und des oberen Hintergrundes stärker. Rahmen mit leichten Al-



9

tersspuren. Provenienz: Restitution 2010; Museum Bautzen; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz. Der Bruder des Künstlers war Georg Friedrich Wilhelm Roscher (1817–1894), der Begründer der Historischen Schule der Ökonomie.

44,7 x 35,5 cm, Ra. 51,5 x 42,3 cm.

600 €

9 Elisabeth Stempel, Bildnis einer Dame. 1898.

Elisabeth Stempel 1840 Rostock – vor 1910 Schwerin

Öl auf Leinwand. In Schwarz signiert u.li. „E. Stempel“ und datiert. Verso auf Keilrahmen Inventarnummer „Mo 1042“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden; Klebeetikett der Schloßbergung der DDR und Restaurierungsnachweis. Doubliert. Malschicht angeschmutzt und leicht berieben, stellenweise stärker. Im Bereich des Gesichts konservatorisch stabilisierte Risse mit Verlusten der Malschicht; fachgerecht gekittet. Drei weitere, kleinere Fehlstellen. Neu gefirnißt. Provenienz: Restitution 2010; Staatliche Kunstsammlungen



10

Dresden, Galerie Neue Meister; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz.

112,5 x 84,5 cm.

480 €

10 Elisabeth Stempel, Bildnis eines Herren mit Tannenzweig. 1898.

Öl auf Leinwand. In Rot sign. u.re. „E. Stempel“ u. datiert. Am linken unteren Rand der Leinwand außerhalb der Darstellung Etikett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit Inventarnummer Mo 473. Nicht auf einen Keilrahmen gespannt. Malträger mit großen Verletzungen im Bereich des Gesicht u. unterhalb der linken Hand mit deutlichen Verlusten der Malschicht. Kleinere Fehlstellen an linker Schulter, Kragen u. Hintergrund. Vereinzelt lockere Malschichtschollen und kleinere Stockflecken. Risse verso hinterlegt. Provenienz: Restitution 2010; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Alte Meister; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz.

112,5 x 84,5 cm; 116,5 x 90 cm.

480 €



11

11 Unbekannter Künstler, Weidenkorb mit Trauben. Frühes 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit dem Klebeetikett der Schloßbergung der DDR und Inventarnummer „Mo 490“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, sowie einer unbekannten Nummerierung „811“.

Randdoubliert. Malschicht stark berieben und angeschmutzt, stellenweise fleckig. Zwei kleinere Partien sichtbar gesichert. Malträger mit mehreren Fehlstellen, teilweise verso gesichert. Insgesamt stark restaurierungsbedürftig.

Provenienz: Restitution 2010; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Alte Meister; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz.

62,5 x 98 cm.

360 €

12 Unbekannter Künstler, Bildnis eines Kindes mit Spielzeugsoldaten. 1. H. 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf Rand des Malträgers und Rahmen mit Inventarnummer „Mo 952“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. In goldgefaßtem Kassettenrahmen.

Doubliert. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee. Unscheinbare Retuschen im Bereich des Inkarnats und des Fußbodens. Neu gefirnißt. Gemälde und Rahmen in konservatorisch sehr gutem Zustand.

Provenienz: Restitution 2010; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Alte Meister; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz.

82 x 64,5 cm; Ra. 94,5 x 77,5 cm.

1800 €



12

13 Unbekannter Künstler, Bildnis Kaiser Karl VI. Um 1711.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Auf dem Rahmen mit der Inventarnr. „10995“ des Museum Bautzen versehen. In prunkvollem französischen Rahmen des 18. Jahrhunderts, geschnitzt und vergoldet. Sichtleiste mit zentriertem Taustab, unterkehlt, kreispunzierten Karies mit geschweiftem Außenrand, Akanthusblattwerk und betonten Mitten und Ecken. Randdoubliert. Malschicht angeschmutzt, mit gesamtflächigem Krakelee. Leinwand mit einem restauriertem Einriß o.li. und partiellen Farbverlusten. Rahmen mit Abplatzungen, Patina und größeren Farbverlusten. Provenienz: Restitution 2010; Museum Bautzen; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz.

138 x 114,5 cm, Ra. 160 x 137 cm.

2200 €



14

14 Unbekannter Künstler, Bildnis einer Dame mit Spitzenhäubchen. Wohl um 1810.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf Keilrahmen mit Klebeetikett der Schloßbergung der DDR, Nummer „Inv. S 710“ und Inventarnummer „3228“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. In gekürztem, französischem Empire-Rahmen mit Blattspitzenfries im Lichtprofil und hochgezogenem Palmettenfries gerahmt. Raddoubliert. Malschicht stärker angeschmutzt, leicht stockfleckig und gesamtflächig mit feinem Krakelee. Rahmen mit Fehlstellen.

Provenienz: Restitution 2010; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Alte Meister; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidlitz.

60 x 45,5 cm; Ra. 72,3 x 58 cm.

850 €



13



15

15 Unbekannter Künstler, Bildnis Dr. jur. Friedrich Wilhelm Hermann. Um 1810.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso in Schwarz ausführlich bezeichnet sowie auf dem Keilrahmen und Rahmen mit Inventarnummer „Mo 1781“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und dem Klebeetikett der Schloßbergung der DDR versehen. In schwarzer Holzleiste gerahmt.

Malschicht berieben, stärker angeschmutzt und stockfleckig. Stellenweise unscheinbares Ablösen der Malschicht. Malträger mit kleinem Riß Mi.re., gesichert. Provenienz: Restitution 2010; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Alte Meister; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz.

59,5 x 51,5 cm; Ra. 73,3 x 65,8 cm.

720 €



16

16 Unbekannter Künstler, Bildnis der Christiane Elisabeth Lingke. 2. H. 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen Inventarnummer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in Grün. In geschnitztem, schwarzen Rahmen. Malschicht im oberen Bildbereich mit zwei horizontal verlaufenden Rissen, einigen Fehlstellen und Kratzern. Untere Bildkante mit mehreren Fehlstellen, stark verschmutzte Oberfläche über gesamten Gemälde. Rahmen mit Gebrauchsspuren, Fehlstellen und Holzverlusten an den Ornamenten.

Provenienz: Ostdeutscher Privatbesitz, 2010 restituiert; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister; Schloßbergung der DDR, vorher Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz bei Bautzen.

85 x 67 cm, Ra. 98 x 78 cm.

600 €



17

17 Unbekannter Künstler, Bildnis eines Herren (von Lingke ?). 2. H. 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso von fremder Hand bezeichnet und mit einem Klebeetikett versehen. In profilierter, schwarzer Holzleiste gerahmt.

Unrestaurierter Zustand. Kl. Riss o.re., am unteren Bildrand mit Malschichtverlust. Kleines Loch am Bildrand o.re., Malschichtfehlstellen in der Perücke und am linken Bildrand. Grauer fester Schmutzfilm über der gesamten Fläche. Rahmen mit Farbabrieb und Abplatzungen.

Provenienz: Ostdeutscher Privatbesitz, 2010 restituiert; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister; Schloßbergung der DDR; Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz bei Bautzen.

83 x 66 cm, Ra. 89 x 70 cm.

600 €

Iwan Konstantinowitsch Aiwasowsky 1817 Feodosija (Krym) – 1900 ebenda

In jungen Jahren Kunstunterricht bei einem Freund der Familie. Dieser ließ A. in Simferopol ausbilden. Anschließend eine Lehre in einem Moskauer Atelier. Dort machte er die Bekanntschaft von A. Olenin. Dieser machte Zar Nikolaus I. auf A. aufmerksam, was ihm den Besuch an der russischen Akademie der Künste ermöglichte. Daneben erhielt A. Unterricht beim Franzosen Ph. Tanneur. 1847 Verleihung der Professorenwürde, im selben Jahr Rückkehr nach Feodosija. 1887 Ernennung zum Ehrenmitglied der Petersburger Kunstakademie. Sein Oeuvre prägen vor allem Seestücke, die eine gekonnte Lichtregie auszeichnet.

20 Iwan Konstantinowitsch Aiwasowsky (Schule), Türkisches Schiff auf wogender See. 2. H. 19. Jh.

Öl auf kaschierter Malpappe. U.re. monogrammiert „A“. Verso der Hersteller-Stempel der Malpappe „GEORGE ROWNEY & CO. BIRCHMORE BOARD. LONDON, ENGLAND“. Im goldfarbenen, prunkvollen Stuckrahmen mit Akanthusblatt- u. Lorbeer-motiv. Malschicht minimal angeschmutzt, mit Retuschen vor allem im Bereich des Himmels u. am unteren Rand, dort außerdem zwei restaurierte Einrisse (ca. 5 cm). In der unteren Bildmitte eine dezente, rote Schleifspur. Die Ecken leicht bestoßen.

35,5 x 25,4 cm, Ra. 47,7 x 37,7 cm.

2400 €





Carl Canow 1814 Wismar – 1870 ebenda

Zunächst Ausbildung als Dekorationsmaler, dann Schüler bei E. Düberg in Wismar. 1837 Schüler Herbig's in Berlin. 1838–40 Studium an der Berliner Kunstakademie bei Dähling u. A. von Kloeber. Studienabbruch und anschl. Tätigkeit in Wismar. Vorwiegend betätigte sich C. als Portraitmaler, im Spätwerk kommt die Genremalerei hinzu. Sein Werk kennzeichnen Schlichtheit und Genauigkeit im Detail. Er zählt zu den bedeutenden Malern Mecklenburgs.

Ludwig Karl Franz Dill 1848 Gernsbach – 1940 Karlsruhe

Während seines freiw. Militärdienstes erste Zeichnungen. In Karlsruhe Kontakt mit einigen bildenden Künstlern. Ab 1869 Architekturstudium am Stuttgarter Polytechnikum, aber 1872 Wechsel an die Kunstakademie München. Dort Studium der Natur und Zuwendung zur Landschaftsmalerei. Verschiedene Studienreisen, aber regelmäßig Reisen ins italienische Chioggia. Ab 1896 Sommeraufenthalte im eigenen Haus in Dachau. Gründungsmitglied der Münchener Sezession. 1899 Professur an der Karlsruher Akademie.

22 Carl Canow „Der Ruhestörer“. 1869.

Öl auf Leinwand. In Braun signiert u.Mi. „C. Canow“. Verso auf Klebeetikett vom Künstler bezeichnet und betitelt. In schwarzgefaßter, profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht mit feiner, beginnender Krakeleebildung. An mehreren Stellen fachgerecht retuschiert, v.a. um die Figur der Mutter und die Wiege und in Partien in der linken Bildhälfte. Malträger verso an einer Stelle genäht.

Biedermeierliche Genreszene.

65 x 78,5 cm; Ra. 82 x 96,5 cm.

3000 €



23

21 J. D. Bossi (zugeschr.), Rehe auf einer winterlichen Lichtung. 19. Jh.

J. D. Bossi Erste Erw. 1801/1815 – letzte Erw. 1822 Wien

Öl auf Leinwand. In Schwarz signiert u.re. „Bossi“. Verso nochmals signiert. Im historisierenden Kassettenrahmen. Malschicht angeschmutzt und minimal berieben. Rahmen bestoßen.

52,5 x 26,5 cm; Ra. 72 x 45,5 cm.

600 €

23 Ludwig Karl Franz Dill, Schiffsgruppe bei S. Pietro. Wohl um 1885.

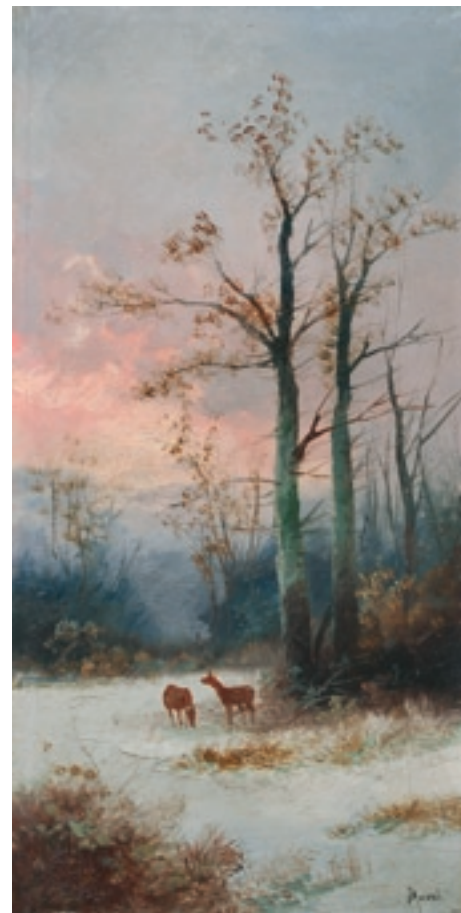
Ludwig Karl Franz Dill 1848 Gernsbach – 1940 Karlsruhe

Öl auf Malpappe. Verso signiert „L. Dill“, nummeriert und betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht mit größerem Farbverlust oberhalb des vorderen Segels links (ca. 5 cm) und kleinerem (ca. 1 cm) unterhalb. Malträger stärker wellig.

Mit der originalen Kaufquittung der Ständigen Kunstausstellung Baden-Baden sowie einem Ausstellungskatalog des Frankfurter Kunstvereins von 1919 und einem Zeitungsartikel zu L. Dill der Frankfurter Post vom 01.02.1928.

35,7 x 42 cm; Ra. 49 x 56 cm.

480 €



21



24 Christian Friedrich Gille, Weite sächsische Landschaft. 1832.

Öl auf kaschierter Malpappe. U.li. geritzt bezeichnet „Dresden am 9 August 32“ und monogrammiert „CG“. Verso in Blei von unbekannter Hand nummeriert „Nr. 148“ und zweifach bezeichnet „Gille pinx. 9. Aug. 32“ (davon einmal ausradiert); zusätzlich schwer lesbar bezeichnet o.re. „677/18FF“. Verso mit den Klebeetiketten einer Osnabrücker Kunsthandlung sowie einer handschriftlichen Bemerkung des Voreigentümers versehen. In schmaler, profilierter Holzleiste gerahmt.

Malschicht mit Fehlstellen und gesamtflächig stärker angeschmutzt. Firnis mit feinem Krakelee, stellenweise berieben und mit Verfärbungen. Vereinzelte Retuschen u.li. und Mi.re.

Provenienz: Deutscher Privatbesitz.

Typische Arbeit für das frühe Werk Gilles, das sowohl von einer großen Affinität für die landschaftliche Umgebung Dresdens als auch von dem noch sehr präsenten Einfluß des Lehrers J.C.C. Dahl zeugt.

Maltr. 20,3 x 35,5 cm, Pappe 21 x 35,7 cm, Ra. 25,5 x 40,5 cm.

2400 €

Christian Friedrich Gille

1805 Ballenstedt/Harz – 1899 Wahnsdorf b. Dresden

Ab 1825 Schüler der Dresdner Kunstakademie bei J. G. A. Frenzel. 1827–30 Atelierschüler Clausen Dahls. In Dresden als Maler u. Lithograph tätig. 1872 Übersiedlung nach Moritzburg, zuletzt nach Wahnsdorf.



25 Christian Friedrich Gille, Parkszene im Großen Garten in Dresden. Wohl um 1850/60.

Öl auf kaschierter Malpappe. Unsigniert. In schmaler, profilierter Holzleiste gerahmt. Verso mit zwei Klebeetiketten einer Kunsthandlung in Osnabrück. Malerschicht minimal berieben, vereinzelt punktuelle Farbabplatzungen. Ecke o.re. leicht bestoßen. Im Bereich des bewegten Himmels stellenweise sternförmige Krakelee-

bildung; in dunkleren Farbpartien dezente Frühschwundrisse. Firnis nachgedunkelt und stellenweise fleckig angeschmutzt. Unscheinbare punktuelle Retusche im Bereich oberhalb der rechten Baumkronen. Provenienz: Deutscher Privatbesitz. Atmosphärische Szene, die durch die intensiven Lichtspiele in den verschiedenen Grüns der Bäume und Sträucher eine besondere Dynamik verliehen bekommt.

Maltr. 27,2 x 37,4 cm; Pappe 28,5 x 37,5 cm; Ra. 33,5 x 42,5 cm.

2900 €



Johann Andreas Herrenburg 1824 Berlin – 1906 ebenda

Studium an der Berliner u. Münchner Akademie, u.a. bei E. Biermann. Es folgen mehrjährige Reisen nach Griechenland und der Türkei, in den Maghreb, aber auch innerhalb Süd- und Mitteleuropas. 1948 Rückkehr nach Berlin. Bekanntschaft mit M. V. Schwind und Genelli. 1855 Übersiedlung nach Dresden, wo er abgesehen von einigen Studienreisen bis zu seinem Tode lebte. Seine Architektur- und Landschaftsgemälde leben von den Eindrücken, die er auf seinen zahlreichen Reisen in europäische und orientalische Länder sammeln konnte.

**26 Johann Andreas Herrenburg „Venezia, vicino di Santa Marta“
Wohl 1846.**

Öl auf Leinwand. In Dunkelbraun signiert u.re. „A. Herrenburg“, undeutlich betitelt und datiert. In kleiner Berliner Leiste, sowie in goldüberzogener Holzleiste mit ansteigender Kehle und Schlingbandfries gerahmt. Malerschicht mit partieller, leichter Krakeleebildung, partiell fachgerecht retuschiert. Verso auf dem Rahmen ein Klebeetikett mit der Nummerierung „K 29“. Mitte der 1840er Jahre reiste Herrenburg nach Athen, um im Auftrag König Ottos I. von Griechenland eine Expedition in die Türkei und Kleinasien künstlerisch zu begleiten. Der Weg führte ihn wohl auch über Venedig, wo er sich einschiffte, um auf dem Seeweg nach Piräus zu gelangen. Herrenburg verarbeitete zahlreiche seiner Reiseimpressionen zu stimmungsvollen Gemälden, in denen dem jeweils vorherrschenden Lichteinfall eine besondere Rolle zugemessen wurde.

44,8 x 37 cm; Ra. 50,5 x 42 cm; Ra. 64 x 53,5 cm.

3100 €



27

Karl Robert Kummer 1810 Dresden – 1889 ebenda

1826–29 Studium an der Dresdner Akademie bei C. A. Richter, seit 1829 im Atelier von J. Ch. Clausen Dahl. Zahlreiche Studienreisen führen ihn u.a. nach Italien und Ungarn. Niederlassung in Dresden. Seit 1848 Ehrenmitglied der Dresdner Akademie.

Therese Judeich 1831 Dresden – 1914 ebenda

Landschaftsmalerin in Dresden; 1867–91 häufig auf Dresdner Kunstausstellungen mit Motiven aus Oberbayern und Venedig.

27 **Therese Judeich, Portrait des Christian Fürchtegott Gellert (1715–1769) nach Anton Graff. 1895.**

Therese Judeich 1831 Dresden – 1914 ebenda

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso in Schwarz ausführlich bezeichnet, betitelt und datiert. Kleinere Retuschen im Bereich des Inkarnats, vereinzelt auch im Hintergrund. Neu gefirnisset; Firnis unscheinbar streifig. Leichte Druckstelle im Malträger u.li. Schmuckvoller geschnittener Rahmen als Extra-Position erhältlich. Zwei vergleichbare Portraits des Literaten Gellert aus der Hand Anton Graffs befinden sich in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Galerie Alte Meister, und in der Sammlung der Nationalgalerie Berlin (Staatliche Museen zu Berlin).

52 x 42 cm.

150 €



28

28 **Karl Robert Kummer, Vorgebirgslandschaft. Um 1870.**

Karl Robert Kummer 1810 Dresden – 1889 ebenda

Öl auf kräftigem Papier, auf Malpappe kaschiert. Unsigniert. In breiter, schwarzer Holzleiste gerahmt. Malschicht etwas angeschmutzt. Blattecken u.re. und o.li. wohl ergänzt, Randbereiche etwas beschädigt. Das Gemälde wird in den Nachtrag zum WVZ Nüdling aufgenommen. Vgl. nahezu identische Arbeit: WVZ Nüdling 106.

30,5 x 43,2 cm, Ra. 48 x 61,6 cm.

2000 €



Franz Wilhelm Leuteritz

1817 Weichselburg/Mulde – 1902 Dresden

Als Sohn eines Seilermeisters absolvierte er zunächst eine Lehre als Gürtler. Mit ca. 40 Jahren erfolgte eine wohl autodidaktische Weiterbildung in künstlerischer Richtung sowie die Übersiedlung nach Dresden. Seine Oeuvre umfasst vor allem Landschaften und Stadtansichten, welche sich durch ihren Detailreichtum und harmonisierende Stimmungen auszeichnen.

29 Franz Wilhelm Leuteritz, Dresden – Blick auf die Villa Chemnitzer Straße 11. Nach 1860.

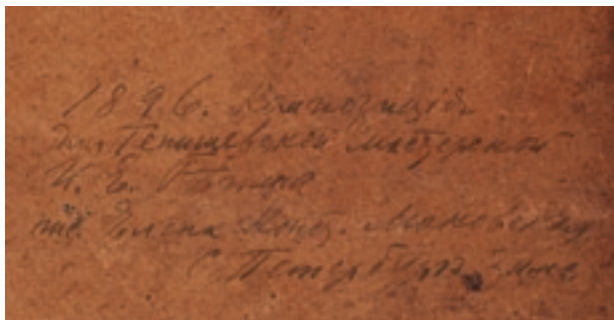
Öl auf Leinwand. In Braun signiert u.re. „FzLeuteritz“. In profilierter, breiter Holzleiste gerahmt. Verso auf Keilrahmen von fremder Hand ausführlich bezeichnet (nicht vollständig aufgelöst). Malschicht mit fachgerechten Retuschen im Bereich des Himmels und in der unteren Bildhälfte; stellenweise Frühschwundrissen und beginnender, unscheinbarer Krakeleebildung. Malträger neu gespannt, am linken Rand leicht wellig. Verso an einer Stelle hinterlegt.

Heiteres, für das Oeuvre von Leuteritz typisches, Gutsportrait, in dem sich dokumentarische und erzählerische Absichten in detailreicher und unbeschwerter Darstellung spätbiedermeierlichen Bürgerums begegnen.

Nicht im WVZ Schütz aufgeführt.

45,5 x 62 cm; Ra. 69,5 x 86 cm.

2600 €



5086 Конюшарен
777 Тен(и)ишаской мастерской
И.Е. Репин
пис(т). Елена Конд. (?) Люксовская (Моковская)
С. Петербург Дина



Elena Luksch-Makowsky

1878 St. Petersburg – 1967 Hamburg

Tochter des Malers C. Makowsky. Kunststudium sowohl an der Petersburger als auch an der Münchner Kunstakademie, u.a. bei Repin und dem Bildhauer Beklemishev. In den Jahren 1901–07 Teilnahme an allen Ausstellungen der Wiener Sezession. Die Künstlerin war vielseitig tätig und schuf zahlreiche Arbeiten im Bereich Klein- und Bauplastik. Auch großformatige Gemälde und Ikonen gehören zu ihrem Oeuvre.

30 Elena Luksch-Makowsky, Heereslager. Wohl 1896.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. Unsigniert. Verso in Blei in Russisch datiert und bezeichnet „(...) Meisterstück für das Atelier Repin von Jelena Makowskaja (...)“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht stärker angeschmutzt, Randbereiche mit Nagellöchlein, mit Farbabplatzungen.

Provenienz: Aus dem Nachlaß der Künstlerin, in den frühen 1990er Jahren aufgelöst.

E. Luksch-Makowsky malte das Bild wohl für das Atelier von Ilja Repin, bei welchem sie an der Petersburger Akademie studierte.

46 x 50 cm, Ra. 61 x 67 cm.

4400 €



**31 T. Mazzoni, Portrait einer jungen Dame in
frühlingshafter Landschaft. 1877.**

Öl auf Leinwand, auf Holz aufgezogen. In Rot signiert
Mi. li. „T. Mazzoni“ und datiert. In reliefiertem, goldfar-
benen Passepartout in goldfarbener Holzleiste ge-
rahmt. Malschicht gesamtflächig mit Krakelee, im In-
karnat stärker; Leinwand unregelmäßig beschnitten,
Nagelung und Falz der ehemaligen ovalen Spann-
rahmung erkennbar.

Lwd. max. 62,5 x 51,5 cm; Ra. 74,5 x 64 cm.

1800 €



32

32 H. Moser, Idyll am Königssee mit Blick zum Watzmann. Wohl um 1885.

Öl auf Leinwand. U.li. in Rot signiert „H. Moser“. In profilierter, goldfarbener Stuckleiste gerahmt. Malschicht mit stärkerem Krakelee, winkliger Leinwand einriß o.li, Kratzer und kleine Löchlein u.re. Fachgerecht retuschierte Druckstelle im Himmel o.re. und u.re. Retusche im Bereich des Bodens. Der Künstler H. Moser gehört in das unmittelbare Umfeld des Landschaftsmalers Anton Pick. Möglicherweise handelt es sich um ein Pseudonym Picks.

102 x 74 cm, Ra. 86 x 113 cm.

360 €

33 Friedrich Carl Rupprecht, Damenbildnis. Wohl um 1810.

Friedrich Carl Rupprecht 1779 Oberzenn – 1831 Bamberg

Öl auf Leinwand im Oval auf rechteckigem Träger. In Schwarz signiert Mi.u. „Fr. Carl Rupprecht“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste mit Blattfries und Perlstablichtprofil hinter Ovaleinlage gerahmt. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee, in den Rand- und Eckbereichen stärker. An den Außenkanten leicht bestoßen, u. stärker. Leichter Abdruck des Keilrahmens. Größere Retuschen an den Rändern, im Darstellungsbereich nur zwei minimale Retuschen an Stirn und Tuch. Verso an zwei Stellen hinterlegt. Wohl neu gefirnißt; Firnis jedoch in den Randbereichen etwas berieben.

47,5 x 40,3 cm; Ra. 62,3 x 54,5 cm.

600 €



33

Friedrich Carl Rupprecht

1779 Oberzenn – 1831 Bamberg

Nach seiner Lehre bei Ch. Frör war R. seit 1799 in Dresden bei Klengel tätig, bevor er 1810 nach Bamberg wechselte. Ab 1829 war er unter Heidehoff an der Wiederherstellung des Bamberger Doms tätig. R. trat als Architekturzeichner, Landschafts- und Bildniszeichner, Miniaturist, Radierer und Formschnitzer in Erscheinung.

H. Moser 19. Jh.

H. Moser gilt als Pseudonym Anton Picks (Görz 1840 – nach 1902 Wien). Dieser war ansässig in Wien, Landschaftsmaler. Studium in Mailand bei Albert Zimmermann und in Venedig



Germain Théodule Clément Ribot 1845 Paris – 1893 Argenteuil

Ribot trat, als Schüler seines Vaters Théodule R., vor allem als Genre- und Stillebenmaler hervor; seine Werke wurde ab 1870 kontinuierlich in den Pariser Salons präsentiert. Seine jüngere Schwester Louise Aimée folgte ebenfalls dem familiären Vorbild und wurde als Blumen- und Stillebenmalerin bekannt.

34 Germain Théodule Clément Ribot, Stilleben mit Pfingstrosen, Asten und Rittersporn. Wohl um 1870.

Öl auf Leinwand. In Schwarz signiert u.re. „Germain Ribot“. In vergoldetem Spätbiedermeierrahmen mit Eck- und Mittelrocaillen. Gesamtflächiges Krakelee, Firnis stellenweise berieben. Vereinzelt mit kleineren, älteren Retuschen. Verso an einer Stelle (o.Mi.) hinterlegt; Stempelnummer „I 2“ u.Mi. Prachtvoll leuchtendes Blumenstilleben des 1870 im Pariser Salon präsentierten Genre- und Stillebenmalers.

60,5 x 45,8 cm; Ra. 77,3 x 61 cm.

2200 €



35 Ferdinand Zschäck (zugeschr.), Heimkehr. 1852.

Ferdinand Zschäck 1801 Eisenberg (Thüringen) – 1877 Gotha

Öl auf Leinwand. In Dunkelbraun monogrammiert u.re. „F. Z.“ und datiert. Verso mit von fremder Hand bezeichnetem Klebeetikett. In dunkelbraunem Plattenrahmen. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee. Vereinzelt kleinere Retuschen. Verso an zwei Stellen hinterlegt.

Eindrucksvolles Historiengemälde, das in Komposition und Manier stark an die Werke des Düsseldorfer Malers Rudolf Jordan erinnert. In klassischer kompositorischer Anordnung werden dramatische Momente mit nahtsichtiger Detailtreue in der Charakterisierung und Gestaltung der Figuren vereint.

84,5 x 136 cm; Ra. 97,7 x 148,8 cm.

3400 €



36 Unbekannter Deutschrömer, Zwei Frauenakte am Wasser (deutsch-italienisches Freundschaftsbild). 1830er Jahre.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Im profiliertem Holzrahmen mit aufwendigem Karnies, auf Kreidegrund vergoldet. Geklebter Riß oberhalb des re. Ellenbogens des liegenden Frauenaktes, Hinterlegung unterhalb ihres linken Knies. Deutsche Künstler, die sich oft dauerhaft in Rom niederließen, hatten sich Anfang des 19. Jh.

als Künstlerbund um J.A. Koch geschart. Während die erste Generation größtenteils den Nazarenern zuzurechnen ist (Cornelius, Overbeck, Schnorr), gehörten Maler wie Feuerbach, Böcklin und Marées zur zweiten Generation.

Das Freundschaftsbild „Italia und Germania“ von Overbeck (1828, NP München, Wiederholung in Dresden, NM) regte eine ganze Reihe ähnlicher Darstellungen an, z.B. von Eduard Bendemann (1833, Düsseldorf)

oder Carl Ferdinand Sohn (1836, Poznan). Eine solche allegorische Freundschaftsdarstellung, die Begegnung zwischen deutscher und italienischer Kunst, unterschiedlicher Temperamente und Nationalcharaktere versinnbildlichend, scheint auch Thema unseres Bildes zu sein, ungewöhnlicherweise jedoch als Doppelakt gegeben, vor weinumrankter Antikenstaffage am Wasser gruppiert.

74 x 99,5 cm, Ra. 91,6 x 117 cm.

2800 €



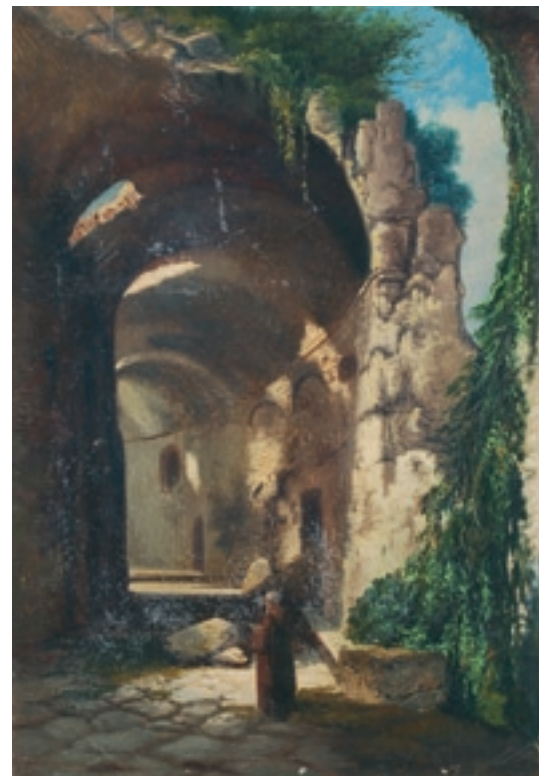
37

37 Unbekannter Künstler (Pietro Jermanini ?), Hl. Franziskus. Mitte 18. Jh.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen. Unsign., verso von fremder Hand ausführlich in Tusche italienisch betit., bezeichnet u. undeutlich dat. Im kleinen, geschnitzten u. vergoldeten Holzrahmen. Unrestauriert. Firnis an den Randbereichen durch die Rahmung leicht berieben, sowie vereinzelte kleinere Fehlstellen in der Mal-schicht, vor allem u.re. u. o.re. leichtes Krakelee. Kleines Gemälde nach spanischem Vorbild, welches sich motivisch an den Franziskusdarstellungen des 16. Jh. orientiert.

21,6 x 17,3 cm, Ra. 29,5 x 25,6 cm.

600 €



38

38 Unbekannter Künstler, Mönch vor einer Klosterruine. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Nicht auf Keilrahmen gespannt. Malträger am unteren und oberen Rand leicht in der Darstellung beschnitten. De-zente Frühschwundrißbildung; Firnis stellenweise blasig; im unteren Darstellungsbereich stärker. Zwei minimale Farbabplatzungen u.Mi.

28,3 x 20 cm.

240 €



39

41



40

39 Unbekannter Künstler (Henthaler?), Vor dem Gewitter. Wohl vor 1850.

Öl auf Leinwand. In Rot undeutlich signiert u.li. In profilierter, schellackpolierter Holzleiste gerahmt. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee; partiell mit kleineren Fehlstellen. Abdruck des Keilrahmens auf dem Malträger.

32,7 x 28,9 cm; Ra. 38,5 x 35,5 cm.

420 €

40 Unbekannter Künstler, Rastende Waldarbeiter. 1. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf einem fragmentarischen Papieretikett von fremder Hand in Blei bezeichnet „Riesengebirge Schlesien“. In profilierter, goldüberzogener Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt; unscheinbare Frühschwindrißbildung. Eine fachgerechte Retu-

sche im Strauch hinter dem sitzenden Arbeiter. Vereinzelt kleinere Retuschen; eine größere im Baumstamm links. Verso an einer Stelle hinterlegt.

37 x 50 cm; Ra. 55,5 x 72 cm.

400 €

41 Unbekannter Deutscher Romantiker, Jagd nach dem Wal. Wohl um 1830.

Öl auf Papier. Unsigniert. Verso Bleistiftentwurf (Figurengruppe mit Kleinkind) und Sammlerstempel (nicht aufgelöst). Auf Passepartout von fremder Hand in Kugelschreiber bezeichnet. Im Passepartout. Ecke u.re. mit minimaler Knickspur; oben re. und li. Reißzwecklöchlein; Bildfläche im Passepartoutausschnitt unscheinbar nachgedunkelt.

15,5 x 21,3 cm.

360 €

Karl-Heinz Adler 1927 Remtengrün

Von 1941–44 Lehre als Musterzeichner u. Studium an der Kunst- u. Fachschule für Textilindustrie in Plauen/Vogtland. Danach studierte er an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, dort u.a. bei W. Rudolph. Ab 1955 Auseinandersetzung mit konstruktiv-funktionellen Gestaltungsproblemen, sowie Beschäftigung mit Keramik. 1957 erhält er u.a. von Picasso eine Einladung in das südfranzösische Keramikzentrum Vallauris. Seit 1966 arbeitet er als freischaffender Künstler in Dresden. 1992 Aufnahme in den Deutschen Künstlerbund. 1992 internationaler Durchbruch mit der umfangreichen Werkschau im Josef Albers Museum Quattrat, Bottrop, 1994 Villa Romana, Florenz, 1995 Villa Massimo, Rom. Seit 1996 umfangreiche Ausstellungen im Folkwang Museum Essen, Museum Modern Art Hünfeld, Linz, Mainz, Mailand und Warschau. Seit 1967 Serielle Lineaturen – Raumerweiterung durch optische Täuschung, seit 1995 Farbschichtungen und Zerstörung der Bildfläche – Erweiterung des Quadrates durch Neuformierung. 1988–95 Gastprofessor an der Kunstakademie Düsseldorf. 2008 Honorarprofessor der TU Dresden.

45 Karl-Heinz Adler „Zerstörtes Quadrat“. 2001.

Farbschichtung in Acryl auf Hartfaser auf Preßspan, mit Graphit segmentiert. In Blei signiert „Karl-Heinz Adler“ und datiert u.Mi.

42 x 34 cm, 70 x 60 cm.

2400 €



Karl-Heinz Adler 2001



47

Wolfgang Böttcher 1948 Leipzig – lebt und arbeitet in Leipzig und Muschwitz

1966–71 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei u.a. W. Tübke u. H. Blume; Fach-Studium bei W. Mattheuer. Nach Aspirantur in der Werkstatt für Radierung bei G. Eichhorn u. K. Krug (1974–77) seit 1977 freischaffend. 1982–84 Mitarbeit an der Übertragung des Panorama-Gemäldes „Frühbürgerliche Revolution in Deutschland“ von W. Tübke in Leipzig und Bad Frankenhausen. Sein Werk zeichnet eine poetisch-surreale Zeichensprache aus, die verstärkt in Darstellungen zum Verhältnis zur Natur hervortritt.

30 GEMÄLDE 20. JH.



46

46 Julij Julievic Bljimental (zugeschr.) „Winter in Ufa“. 1916.

Julij Julievic Bljimental 1870 Kazan – 1944 Kiselga (Kasachstan)

Öl auf Malpappe. Kyrillisch monogrammiert u.li. „J.B.“ und datiert. Verso in schwarzer Tusche kyrillisch betitelt und nochmals datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt und vereinzelt mit feinem Krakelee. Malträger o.re. leicht wellig.

29,5 x 37,3 cm; Ra. 39 x 46,5 cm.

360 €

47 Wolfgang Böttcher „Hiddensee“. 1978.

Wolfgang Böttcher 1948 Leipzig – lebt und arbeitet in Leipzig und Muschwitz

Öl auf Hartfaser. In Schwarz signiert Mi.u. „Böttcher“ und datiert. Verso in Rot bezeichnet und betitelt. Malschicht leicht angeschmutzt; Mi.u. eine nur im Streiflicht erkennbare Firnisspur; Falzbereich leicht berieben.

45,5 x 37,5 cm.

1100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Julij Julievic Bljimental 1870 Kazan – 1944 Kiselga (Kasachstan)

Studierte 1889–94 an der Akademie St. Petersburg bei Ivan Ivanovic Tvoroznikov. Ab ca. 1911 war B. in Ufa ansässig; in den Kriegsjahren 1914–17 Mitbegründer und Vorsitzender des Künstlerkreises; 1926–35 wirkte er als Direktor des Kunstmuseums ebenda. Ab 1935 war er in Malojarslavac im Gebiet Kaluga tätig.



50

49 Erich Demmin „Ostseewellen“. 1938.

Erich Demmin 1911 Ivenack – 1997 Berlin

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „E. Demmin“, verso auf der Leinwand nochmals sign. und datiert, auf dem Keilrahmen vom Künstler (?) betitelt. Im prunkvollen Stuckrahmen. Ecke u.li. stärker bestoßen u. mit Abplatzungen.

30,4 x 50,5 cm, Ra. 43 x 60 cm.

250 €

50 Erich Demmin „Auf der Ostsee“. Ohne Jahr.

Öl auf Sperrholz. U.li. signiert „E. Demmin“, verso betitelt und nochmals signiert. Im kleinen, goldfarbenen Stuckrahmen. Malschicht minimal angeschmutzt.

14,1 x 16,9 cm, Ra. 18,9 x 21,8 cm.

150 €

Erich Demmin 1911 Ivenack – 1997 Berlin

Maler, Graphiker u. Restaurator. Der Gärtnerssohn besuchte 1931–39 die Vereinigte Staatsschule für Freie und Angewandte Kunst in Berlin bei L. Bartning u. P. Thol. 1949–55 Restauratorentätigkeit unter H. Scheper. Seit den späten 1950ern Hinwendung zur Landschafts- u. Vedutenmalerei. 1965 lehnt der Künstler die Berufung an die Meisterschule für Graphik in Berlin ab. 1980 Auszeichnung mit der Goldmedaille der Accademia Salsomaggiore Terme. Sein Oeuvre entwickelte sich von einer detaillierten Motivauffassung hin zur großflächigen Malweise des Spätwerks.

51 Siegfried Donndorf „Panther-Lilien“ [Tigerlilien]. 1936.

Siegfried Donndorf 1900 Salbke bei Magdeburg – 1957 Dresden

Öl auf Leinwand. In Schwarz signiert o.re. „Siegfried Donndorf“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen nochmals signiert und betitelt. Verso auf Leinwand bezeichnet „8.“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt und gesamtflächig mit feiner Krakeleebildung. Leichter Abdruck des Keilrahmens.

60 x 80 cm; Ra. 69,2 x 88,5 cm.

360 €

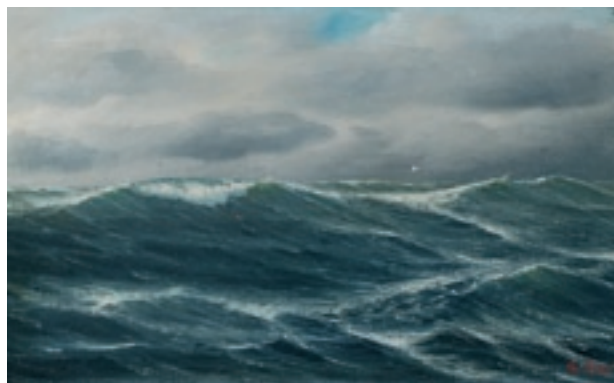
Siegfried Donndorf

1900 Salbke bei Magdeburg – 1957 Dresden

Studierte 1920–22 an der KGS Berlin bei E. Orlik u. 1923–30 an der AK Dresden bei R. Dreher u. A. Mahnke. Mitglied der Dresdner Künstlergruppe ASSO. 1935/36 kurze Lehrtätigkeit an der AK für Zeichnen und Malen. 1939–41 Militärdienst. Nach 1945 aktiv an der kulturellen Neubelebung Dresdens beteiligt. 1947 Mitbegründer der Künstlervereinigung „Das Ufer – Gruppe 1947“. Begleitete in Malerei u. Zeichnung den Wiederaufbau Dresdens. Ab 1953 war er Vorsitzender der Verkaufsgenossenschaft „Kunst der Zeit“.



51



49



Ferdinand Dorsch 1875 Fünfkirchen/Ungarn – 1938 Dresden

1891 Eintritt in die Dresdner Kunstakademie. Ab 1895 im Meisteratelier von G. Kuehl. 1898 Übersiedlung nach Wien. 1901 Rückkehr nach Dresden. Gründung der Künstlervereinigung „Elbier“ mit F. Beckert, A. Bendrat u. A. Wilckens. 1906 Meisterschüler von G. Kuehl. 1914–38 Professor an der Dresdner Kunstakademie, in den letzten drei Jahren seines Lebens Rektor dieser Einrichtung.

52 Ferdinand Dorsch, In der Schloßkapelle Weesenstein. 1915.

Öl auf Leinwand. In Schwarz signiert o.re. „F. DORSCH DRESDEN“, datiert o.li. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht mit vereinzelt beginnender, leichter Krakeleebildung, u.li. minimale Farbabplatzungen. Keilrahmen erneuert, Leinwand im linken und unteren Darstellungsbereich beschnitten; unten ca. 5 cm in die Darstellung hinein umgeschlagen. Mit dieser nahsichtigen, geradezu ausschnitthaften Szene schließt Dorsch thematisch und stilistisch eng an das Werk seines Lehrers Gotthardt Kuehl an, in dessen umfangreichem, der Farbauffassung des Impressionismus verhafteten Werk Kircheninterieurs einen besonderen Stellenwert eingenommen haben. Die große Schloßkapelle Weesenstein war stets protestantisch geweiht; seit 1870 beherbergte sie die durch König Johann von Sachsen vereinheitlichte evangelische Parochie der Schloß- und Dorfgemeinde; ob hier jedoch tatsächlich Chorproben unter der Leitung von Ordensschwwestern stattgefunden haben, läßt sich heute nicht mehr nachvollziehen. Dorschs stimmungsvolle Impression mag eine künstlerische Erfindung gewesen sein – kompositorisch ist die Gegenüberstellung des hellen, reich verzierten Orgelprospekts und den dunkel und schlicht gekleideten Nonnen sehr reizvoll.

77,5 x 68,5 cm, Ra. 86 x 75,5 cm.

2900 €



54

53 Arno Drescher, Am See. 1923.

Arno Drescher 1882 Auerbach/Vogtland – 1971 Braunschweig

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „A. Drescher“ und datiert. In goldfarbener, profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht minimal angeschmutzt. Rahmen mit kleinen Abplatzungen u.li.

48 x 68 cm, Ra. 55,5 x 76 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €

54 Wilhelm Eller, Weite Landschaft mit kleinem Weiher und Dorf. Ohne Jahr.

Wilhelm Eller 1873 Venedig – 1951 Dresden

Öl auf Leinwand. In Rotbraun signiert u.re. „W. Eller“. Verso überklebte zweite Arbeit. Malschicht stärker lichtgegilbt; an Ober- und Unterkante Abriebspuren mit kleineren Ausplatzungen.

50 x 65 cm.

240 €

Arno Drescher

1882 Auerbach/Vogtland – 1971 Braunschweig

1902–05 als Lehrer tätig. Bis 1909 Kunststudium in Dresden bei R. Mebert u. R. Guhr. Übernimmt in Dresden eine Dozentenstelle u. wird 1919 Professor. Von 1941–45 Direktor an der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig. Ab 1960 als freischaffender Maler u. Graphiker in Braunschweig tätig.



55

55 Alberts Filka, Auf dem Kutschplatz. Ohne Jahr.

Alberts Filka 1891 Majori – 1938 Riga

Öl auf Malpappe. In Dunkelbraun signiert u.re. „A. Filka“. In profilierter Schmuckleiste gerahmt. Malschicht vereinzelt mit unscheinbarer, beginnender Krakeleebildung.

33 x 38,5 cm; Ra. 45,3 x 50,8 cm.

150 €

56 Günter Fink, Steilküste auf Rügen. 1957.

Günter Fink 1913 Dresden – 2000 Berlin

Öl auf Leinwand. In Schwarz signiert u.re. „Günther Fink“ und datiert. In stark profilierter Holzleiste gerahmt. Pastose Farbschicht stellenweise mit beginnendem Krakelee; minimal angeschmutzt. Leinwand aufgrund einer Verklebung infolge einer Rahmung des noch frischen Gemäldes nicht ohne Beschädigung aus der Holzleiste entfernbar.

35 x 45; Ra. 43,5 x 52,5 cm.

720 €



56



53

Wilhelm Eller

1873–16 Studium an der KA Dresden bei E. Bracht. Studienaufenthalte in Italien, Siebenbürgen u. Paris. E. gehörte zur Generation Dresdner Künstler, welche die akad. Maltradition der Romantik weiterpfliegten. folglich verweigerte er sich A. des 20. Jh. allen mod. Strömungen.



59



60



57

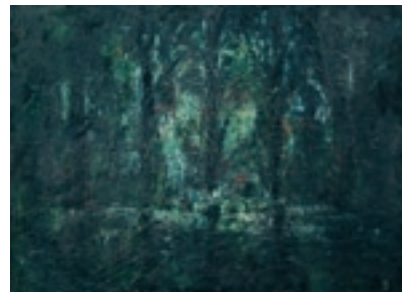
57 Martin Frost „Kornhocken VI.“. Ohne Jahr.

Martin Frost 1875 Berlin – 1928 Kampen auf Sylt

Öl auf Malpappe. In Schwarz signiert u.re. „Frost“. Verso in Blei betitelt u.re. In profilierter Holzleiste mit Eckcroacillen gerahmt. Malschicht leicht berieben; Malträger am oberen und unteren Rand erweitert.

24 x 33 cm; Ra. 37,5 x 44,3 cm.

200 €



58

58 Monogrammist R.G., In der Kathedrale. 1964.

Öl auf Leinwand. Monogrammiert „RG“ u.re. und datiert. Malschicht vereinzelt mit Frühschwundrissen und beginnender Krakeleebildung. O.re. und Mi.li. Leinwand leicht eingedellt; o.re. kleines Loch.

Äußerst suggestive Spachtelarbeit.

60,5 x 80 cm.

360 €

59 Denis Geoffroy-Dechaume, Paris - Grand Palais im Herbst. Spätes 20. Jh.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Geoffroy/Dechaume“. In schwarz-silberner Leiste gerahmt. Das geschickt eingesetzte Spiel von Licht und Schatten setzt das in ungewöhnlicher Perspektive wiedergegebene Palais eindrucklich in Szene.

33 x 41 cm, Ra. 46,4 x 54,5 cm.(inkl. MwSt.: 770 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

720 €

60 Denis Geoffroy-Dechaume „Casa Nova“ (Paris). Spätes 20. Jh.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Geoffroy/Dechaume“. In schwarz-goldener Leiste gerahmt. In expressionistischer Manier fängt der Künstler das beschauliche Treiben an einem Pariser Blumenmarkt ein.

33 x 46 cm, Ra. 46,5 x 59,5 cm.(inkl. MwSt.: 770 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

720 €

Sighard Gille

1941 Eilenburg –

lebt und arbeitet in Leipzig

1965 – 70 Studium an der HGB Leipzig bei B. Heisig und W. Mattheuer. 1973 – 76 Meisterschüler bei B. Heisig in Berlin. 1976 – 80 erste Lehrtätigkeit an der HGB Leipzig und 1979 – 82 freischaffend. Seit 1986 erneute Lehrtätigkeit an der HGB im Fachbereich Malerei. 1990 Kalifornienreise und 1992 längerer Aufenthalt in Südafrika. Es folgen weitere Aufenthalte in Südafrika und Reisen nach New York. Arbeiten Gilles finden sich in zahlreichen Museen u. internationalen Sammlungen.



63

61 Erich Gerlach „Trauer um den toten Vogel“. 1959.

Erich Gerlach 1909 Dresden – 1999 ebenda

Öl auf Malpappe. In Schwarz monogrammiert u.li. „G“. Verso bezeichnet, dat. u. betit. u.; o. nochmals unleserlich bezeichnet (verwischt). Verso Ausschnitt eines älteren Entwurfs desselben Themas und WVZ-Angabe. In profilierter Holzleiste gerahmt. Pastose Malschicht leicht angeschmutzt u. stellenweise mit minimalem Krakelee. WVZ Fuhrmann 109.

37,5 x 45,5 cm; Ra. 51 x 58 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €**62 S. Giardello, Alpenlandschaft. Wohl um 1900.**

Öl auf Holz. In Rot sign. u.re. „Sin. Giardello“. In schwarz gefaßtem Plattenrahmen. Malschicht berieben und angeschmutzt; Malträger leicht wellig, am rechten Bildrand mit größerer Delle. Ecke u.re. bestoßen.

32,5 x 47,5 cm; Ra. 48 x 62 cm.

180 €**63 Sighard Gille „TANGO“. 1987.**

Sighard Gille 1941 Eilenburg – lebt und arbeitet in Leipzig

Tempera auf festem, grauen Papier. U.re. in Blei monogrammiert „G“ und datiert, in blauer Kreide betitelt. Verso vom Künstler bezeichnet „Tango, Farbentwurf“ und von fremder Hand bezeichnet. Randbereiche mit Resten einer alten Montierung.

65 x 50 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

61

Erich Gerlach 1909 Dresden – 1999 ebenda

1924–26 Lehre als Lithograph. 1927–30 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei P. Hermann, G. Erler u. A. Drescher. 1934 erste Aquarellausstellung in Dresden. 1931–36 mit Unterbrechungen als Graphiker im Hygiene-Museum tätig. Zusammenarbeit mit O. Griebel. Bekanntschaft mit W. Lachnit, E. Bursche u. C. Querner. 1945 Ausbombung seines Ateliers. Nach 1945 wieder am Deutschen Hygiene-Museum tätig. 1974 Kunstpreis der DDR, 1977 Nationalpreis.



62



65



66



64

Bernd Hahn

1954 Neustadt/Sachsen – lebt in Burgstädtel (bei Dresden)

1975–79 Studium d. Malerei und Grafik an der HfBK Dresden. 1981 Aufnahme in den Verband Bildender Künstler d. DDR; seitdem freischaffend in Dresden tätig. Ab 1982 gem. Druckwerkstatt „B 53“ mit J. Wenzel, A.P. Kammerer und A. Küchler. 1994 Stipendium der Villa Massimo in Rom und Mitglied im Deutschen Künstlerbund.

Werner Haselhuhn

1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Dresdner Maler und Graphiker. 1953–55 Studium an der ABF für Architektur in Weimar. Anschließend bis 1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1969 Auszeichnung mit dem Martin-Andersen-Nexö-Kunstpreis der Stadt Dresden. Verschiedene Einzelausstellungen in Deutschland.

64 Bernd Hahn, Kleine Felder. 1986.

Bernd Hahn 1954 Neustadt/Sachsen – lebt in Burgstädtel (bei Dresden)

Acryl und Deckfarbe auf gräulichem Papier. U.re. in Bleisigniert „B. Hahn“ und datiert. Blattecken mit kleinen Reißzwecklöchlein.

48 x 62,5 cm.

600 €

65 Johannes Harders „Parti av Narofjorden“. Ohne Jahr.

Johannes Harders 1871 Kellenhusen – 1950 Hamburg

Öl auf Leinwand. In Braun signiert u.re. „J. Harders“. Verso auf Klebeetikett betitelt. In der rechten Bildhälfte im Bereich des Himmels punktuelle Verschmutzungen (Flüssigkeitsspuren).

80 x 120,5 cm.

360 €

66 Werner Haselhuhn, Winterlandschaft. 1998.

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Öl auf Sperrholz. U.re. monogrammiert „W.H.“ und datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt.

30 x 40,2 cm, Ra. 34 x 44 cm.

420 €



67 Josef Hegenbarth, Panther. 1940er Jahre.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen u.li. Pastose Malschicht mit feinem, vertikalen Krakelee. Leinwand durch den starken Farbauftrag etwas gelockert; u.li. Gewebefaden in Malschicht. Die Authentizität des Gemäldes wurde von Ulrich Zesch mündlich bestätigt.

Provenienz: Privatbesitz. Vgl. eine in Motiv und Pose fast deckungsgleiche, nur um einen Jaguar ergänzte farbige Pinselzeichnung im WVZ Zesch Nr. E V 661.

Kraftvolle, subtil dynamische Arbeit, in der der pastose Farbauftrag die nur schwer zählbare wilde Natur des rastlos auf- und abschreitenden Panthers aufnimmt und doch nichts von der vollendeten Eleganz der Großkatze vermissen läßt.

21 x 30,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Josef Hegenbarth

1884 Böhm. Kamnitz –

1962 Dresden–Loschwitz

1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

5000 €



68 Josef Hegenbarth „Braunbär“. 1957.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962
Dresden–Loschwitz

Leimfarben. In schwarzer Tusche signiert u.li. „Josef Hegenbarth“. Verso betitelt „Betteln-der Braun (durchgestrichen) - Bär“, datiert und bezeichnet sowie mit der Skizze eines Kopfes. Die unteren Blattecken leicht knickspurig, Blattrand o.re. minimal beschnitten. Am mittleren linken Rand kleine Fehlstelle.

WVZ Zesch B V 753.

Provenienz: Privatbesitz. Der Werkgruppe der Tierdarstellungen zugehörig, zeigt sich in dieser Arbeit nicht nur die einfühlsame Naturbeobachtung Hegenbarths, sondern vielmehr die hohe malerische Qualität, mit der auf humoristische Weise dieses mächtige und doch auch verspielte Tier inszeniert wird. Lit.: Ausstellungskatalog Kaiserslautern 1957, Nr. 15; Ausstellungskatalog Würzburg 1958, Nr. 15.

49,5 x 37,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

4800 €

69 Josef Hegenbarth „Münchhausen“. Um 1952.

Leimfarben. In Tusche signiert u.re. „Jos. Hegenbarth“. Verso über durchgekreuztem Entwurf dieser Szene in Blei nochmals signiert u.Mi. „J. Hegenbarth“, betitelt und mit Künstlerstempel (Adressenstempel III) versehen. Nummeriert „11“ sowie von fremder Hand bezeichnet „Inv. Nr. 2238“. In moderner Holzleiste hinter Glas gerahmt. Blatt an den Ecken leicht knickspurig; vereinzelt umlaufend mit minimalen Randläsionen. Die Blattränder vereinzelt mit winzigen Einrissen, die obere linke Blattecke sowie die untere linke Blattecke mit althinterlegten, kleineren Einrissen. Verso die Blattränder und -ecken mit Reste älterer Montierungen.

WVZ Zesch B VII 518 (19626), hier mit den Maßen: 48 x 38,5 cm; alte JHA-Inv. Nr. 2238. Provenienz: Um 1968 Boleslaw Barlog (von Johanna Hegenbarth aus dem Nachlaß Hegenbarth), nach 1999 seine Witwe; seit 2006 Privatbesitz. Phantasievolle Illustration zu Gottfried August Bürgers in den Jahre 1786 bis 1789 erschienen „Feldzügen und Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen“. In diesem in den Komplementärfarben Blau und Gelb angelegten Blatt zeigt sich deutlich Hegenbarths Stärke als Illustrator (märchenhafter) Werke der Weltliteratur: die sehr pointiert und spannungsreich auf einen Handlungsmoment aufgebaute Szene läßt dem Leser und Betrachter genügend Raum, um die künstlerische Vorlage gedanklich zu erweitern und den Fortgang der Geschichte zu antizipieren.

Literatur: Kat. Dannenberg 106, 2007, Nr. 1684, Abb.

47,5 x 38,5 cm; Ra. 76 x 65 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

4600 €





Maria von Heider-Schweinitz 1894 Darmstadt – 1974 Frankfurt a. M.

1911 erste künstlerische Ausbildung bei G. Mosson, Berlin. 1918 Übersiedlung nach Frankfurt/Main. 1925 – 29 Studium der Bildhauerei bei R. Scheibe und G. Kolbe. Atelier am Städelschen Kunstinstitut. 1932 Bekanntschaft mit K. Schmidt-Rottluff und durch diesen Hinwendung zur Malerei. Aufenthalte in der Künstlerkolonie am Lebassee in Pommern. 1935 Bekanntschaft mit G. Marcks und E.W. Nay. Im Krieg Verlust des Frankfurter Ateliers. 1948 Einrichtung eines neuen Ateliers in Frankfurt. Es folgen regelmäßige Sommeraufenthalte bei Schmidt-Rottluffs in Sierksdorf.

70 Maria von Heider-Schweinitz (zugeschr.), Entsetzen. Wohl 1925.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe kaschiert. In Grün signiert u.re. „Maria v. Heider-Schweinitz“ und undeutlich datiert. In profilierter, masseverzierter Holzleiste gerahmt. Malschicht partiell neu gefirnißt. Verso angeschmutzt und atelierspurig. Trotz der zurückhaltenden Farbigkeit expressive Darstellung der Klage einer Mutter über den frühen Tod ihres Neugeborenen, die in der maskenhaften Mimik an die eindringlichen Arbeiten Heinrich Füßlis oder Käthe Kollwitz' erinnert.

62 x 48,5 cm; Ra. 77,5 x 63,5 cm.

3000 €



71

71 Rudolf Hellgrewe, Märkischer See im Abendrot. Ohne Jahr.

Rudolf Hellgrewe 1860 Hammerstein/Westpreußen – 1926 Berlin

Öl auf Malpappe. In Dunkelbraun sign. u. re. „R. Hellgrewe“. In schwarzer, profilierter Holzleiste mit tiefer Hohlkehle u. goldfarbenem Lichtprofil gerahmt. Malschicht stellenweise mit unscheinbaren Fröhschwundrissen, leicht angeschmutzt u. mit kleineren Fehlstellen im Bereich des südlichen Seenufers.

84 x 104,5 cm; Ra. 103 x 123 cm.

960 €

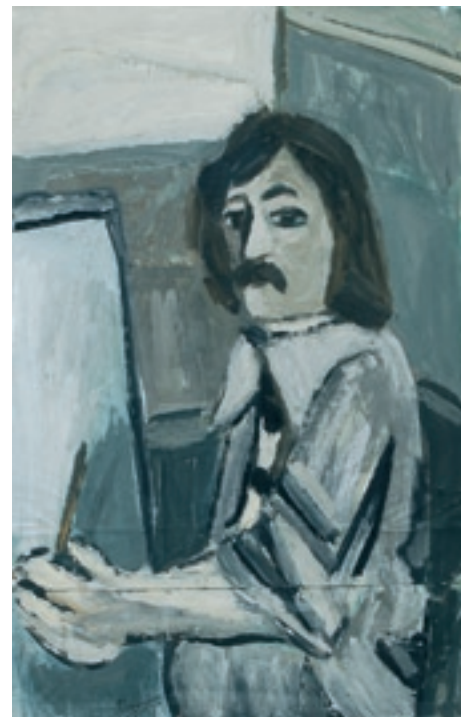
72 Peter Herrmann, Selbst. Wohl 1975.

Peter Herrmann 1937 Größschönau – lebt in Berlin

Tempera auf Papier. U.li. signiert „P.Herrmann“ und undeutlich datiert. Im Wechselrahmen. Unterer Teil des Malträgers vom Künstler angefügt. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert, Randbereich mit kleinen Reißzwecklöchlein. Ecke o.li. mit kleinem montierungsbedingtem Einriß.

77,5 x 49 cm, Ra. 91 x 68,5 cm.

600 €



72

Rudolf Hellgrewe 1860 Hammerstein/Westpreußen – 1926 Berlin

Studium an der Berliner Akademie unter Chr. Wilberg u. E. Bracht. Reiste 1885 nach Deutsch-Ostafrika u. malte, neben Landschaften aus dem Riesengebirge u. aus Norddeutschland, zahlreiche Kolonialbilder. Hellgrewe war Mitarbeiter an Dioramen u. Panoramen mit Darstellungen aus Afrika. Seine Bilder befinden sich u.a. im Kolonial-Museum in Berlin u. im Handelsmuseum in Bremen. Er lieferte zahlreiche Illustrationen für die Werke von Wissmann, Peters u. Morgen u. gab koloniale Anschauungsbilder für Schulen heraus.

Peter Herrmann 1937 Größschönau – lebt in Berlin

Lehre u. Tätigkeit als Chemigraph. 1954 Teilnahme am Malkurs von J. Böttcher. 1977 Gründung der Obergabepresse zusammen mit E. Göschel u. R. Winkler. 1984 Ausreise nach Hamburg.



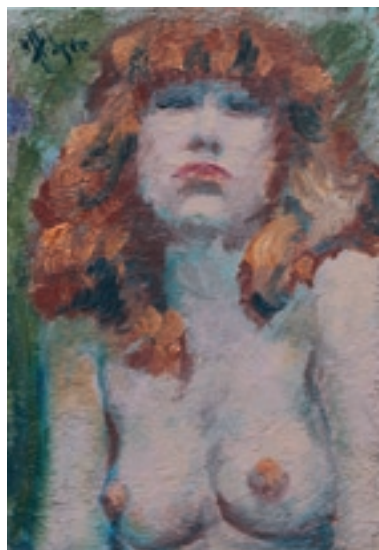
73



74



75



76

73 Hanns Herzing „Grüner Bergsee – Lago Bianco“. 1937.

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Öl auf Hartfaser. In Schwarz signiert u.re. „Hanns Herzing“ und datiert. Verso in Tusche auf Klebeetikett nochmals signiert „Hanns Herzing“, betitelt und datiert; nummeriert „1937/12“. Malschicht angeschmutzt und leicht berieben. Randbereich umlaufend berieben; Ecken teilweise mit Reißzwecklöchlein.

75,5 x 100 cm.

220 €

74 Hanns Herzing „Bernina-Fall bei Morteratsch“. 1928.

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Öl auf Sperrholz. Verso in schwarzer Wachskreide signiert „Hanns Herzing“, betitelt, datiert und bezeichnet. Verso in Blau nummeriert „255“; in Blei „1928/13“. Malschicht leicht angeschmutzt; Randbereich umlaufend leicht berieben; Ecken teilweise minimal bestoßen.

100,5 x 74,5 cm.

300 €

75 Hanns Herzing „Französischer Hochgebirgs Frühling (Val d'Isère)“. 1956/1958.

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Öl auf Hartfaser. Verso in Blei signiert „Hanns Herzing“, datiert und betitelt. Verso in Blau nummeriert „46“. Malschicht minimal angestaubt; im Randbereich umlaufend leicht berieben, an den Ecken leicht bestoßen.

75 x 99 cm.

220 €

76 Werner Hitzer, Weiblicher Akt. 1975.

Werner Hitzer 1918 Berlin – 2005

Öl auf Hartfaser. O.li. signiert „Hitzer“, verso datiert (?). In breiter Holzleiste gerahmt.

30 x 20,5 cm, Ra. 44,3 x 34,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Schüler an der Dresdner Akademie bei G. Kuehl und C. Bantzer, Meisterschüler von E. Bracht. Ausführung von zwei Kolossalgemälden im Wartesaal des Dresdner Hauptbahnhofes. Zahlreiche Atelieraussstellungen zum Thema „Landschaft der Berge“.

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflusst wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit '72 arbeitet er als freischaffender Künstler. 1994 erhält er ein Stipendium, welches ihn in die USA führte.

Franz Höhne 1892 Bromberg – 1980 Bremen

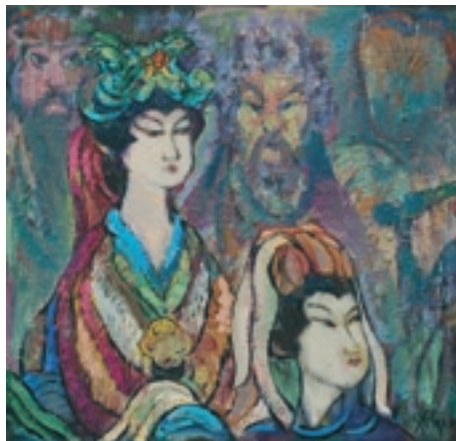
Nach Studium an der Kunstakademie Breslau und Weimar freischaffend in Dresden und Berlin als Maler tätig. In den Jahren nach 1946 übernahm H. die Leitung der Künstlergruppe Barth. Zahlreiche Ostsee-Motive; Ausstellungen in Stralsund etc.

Günther Huniat 1939 Thammühl – lebt in Leipzig

Künstlerisch Autodidakt, arbeitet der gelernte Möbeltischler und studierte Sozialpädagoge im Grenzbereich zwischen Figürlichkeit und Abstraktion. Seine meist mit poetischen Titeln versehenen Werke erschließen erzählerisch den sie in mehreren Schichten umlagernden Raum.

Hugo Jaeckel 1864 Berlin – 1932 (?)

Jaeckel gehörte zur Gründergeneration der Ahrenschooper Künstlerkolonie. 1895 siedelte er sich in Altenhagen an und baute die Bündnerei 54 zum Sommersitz aus. Sonst in Berlin unter anderem wohl als Glasmaler tätig, widmete er sich in Altenhagen lediglich der Malerei, jedoch ohne seine Arbeiten zu verkaufen. Den ersten Weltkrieg verbrachte er in Altenhagen. Über seine dortige Tätigkeit hinaus ist von J. wenig bekannt.



77

77 Werner Hitzer, Geishas. 1988.

Werner Hitzer 1918 Berlin – 2005

Öl auf Hartfaser. U.re. signiert „Hitzer“, verso nochmals signiert, datiert und bezeichnet „Original (Kleine Kopie!)“. In goldfarbener, profilierter Holzleiste gerahmt.

32,5 x 32,3 cm, Ra. 37,5 x 37 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

78 Veit Hofmann „Tanzende“. 1988.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Öl auf Papier. U.re. monogrammiert „VH“ und datiert, verso betitelt und nochmals datiert.

55,7 x 74 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 Günther Huniat „Danae“ (nach Gustav Klimt). 1984.

Günther Huniat 1939 Thammühl – lebt in Leipzig

Acryl auf Papier. Signiert „Huniat“ und datiert u.re. und bezeichnet „nach und für G.K.“ u.li. Vollständig auf Untersatzkarton aufgezogen, dadurch im Randbereich etwas wellig bzw. faltig. Im Passepartout.

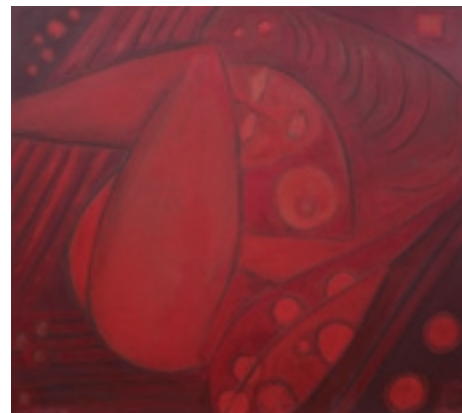
BA. 64,3 x 72,9 cm, Passepartout 83,5 x 91,1 cm.



78

420 €

600 €



80

360 €



79



82



81

Hans Kempen 1874 Köln – ? Dresden

Zuerst Lehre als Dekorationsmaler, danach folgte eine Ausbildung an der Münchner Akademie. Seit 1909 in Dresden ansässig. 12 seiner Porträts-, Tier- und Landschaftsbilder kaufte der sächs. Staat u.a für Museen in Dresden, Chemnitz und Zwickau.

79 Franz Höhne, Ostseeblick mit Blumenstrauß. Wohl um 1950.

Franz Höhne 1892 Bromberg – 1980 Bremen

Öl auf Malpappe. In Schwarz signiert u.li. „F.Höhne“. In schmaler Künstlerleiste gerahmt. Malträger wellig. Malschicht mit punktuellen Verschmutzungen und minimalen Farbabplatzungen. Rechte Außenkante unregelmäßig beschnitten.

50 x 69 cm; Ra. 51,7 x 70,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1100 €

81 Hugo Jaeckel, Boddenlandschaft (Haus mit Anlegesteg). Ohne Jahr.

Hugo Jaeckel 1864 Berlin – 1932 (?)

Öl auf Leinwand. In Braun signiert u.li. „H.JAECKEL.“ In profilierter Holzleiste gerahmt.

Malschicht partiell mit beginnender, minimaler Krakeleebildung.

53 x 65 cm; Ra. 69 x 82 cm.

720 €

82 Hans Kempen, Blick auf Dresden. 1930er/1940er Jahre.

Hans Kempen 1874 Köln – ? Dresden

Öl auf Leinwand. U.li. in Rot signiert „HANS KEM-PEN“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht unscheinbar angeschmutzt.

38 x 57 cm, Ra. 47 x 66 cm.

360 €

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.

83 Edmund Kesting, Herbstliche Darß-Impression. Um 1965.

Öl und Mischtechnik auf Leinwand. In Rot signiert u.re. „Kesting“. In moderner Holzleiste gerahmt. Malschicht partiell etwas brüchig. Kesting hielt sich ab 1961 regelmäßig in Fischland und auf dem Darß auf – hier errichtete er sich in Ahrenshoop ein Sommerhaus. Zahlreiche seiner Werke der 1960er Jahre sind da entstanden bzw. durch Eindrücke dortiger Aufenthalte beeinflusst. In der spröden Farbigkeit dieses Gemäldes vermag man die beginnende herbstliche Kühle zu spüren, die sich bestimmt gegen das sommerlich warme Rot durchsetzt.

69 x 52 cm; Ra. 80,5 x 63 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3000 €





Max Kiesow 1947 – 1990

Zunächst Studium der Veterinärmedizin. Als Autodidakt kam er später zur Malerei

84 Max Kiesow, Treibgut im Winter. 1985.

Öl auf Hartfaser. Monogrammiert „MK“ und datiert u.re. In breiter Holzleiste gerahmt. Malschicht minimal berieben. Knapp unterhalb der Bildmitte kleine Farbabplatzung. Sehr sparsames, aber eindringliches Motiv, dessen metaphorische Kühle und Einsamkeit in lyrischer Weise soziale Abgrenztheit und seelische Leere assoziieren.

28,7 x 36,6 cm, Ra. 40 x 48 cm.

1800 €

85 Max Kiesow, Herbstliches Interieur mit Ringelblumen. 1985.

Öl auf Hartfaser. In Braun monogrammiert „MK“ und datiert u.re. In profilierter Holzleiste mit Hohlkehle gerahmt. Malschicht an den Rändern etwas berieben.

17,5 x 11 cm; Ra. 25 x 18,5 cm.

960 €





87

86 Hans Kinder „Figuration“. 1976.

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

Tempera und Graphit auf festem Karton. In Blei monogrammiert „HK“ und datiert u.re. Verso in Graphit betitelt u.Mi., in Blei datiert u.re. In den Ecken Reißzwecklöchlein und leicht knickspurig, minimal atelierspurig.

75,1 x 53 cm.

480 €

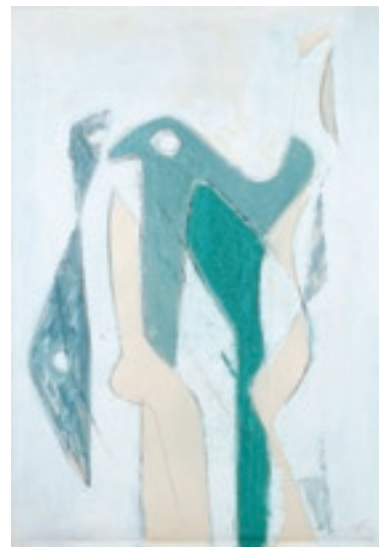
87 Walter Kohlhoff, Berliner Kleingarten am Bahndamm. 1953.

Walter Kohlhoff 1906 Berlin – 1981 ebenda

Öl auf Hartfaser. In Schwarz sign. u.li. „Kohlhoff“ u. datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt. Sehr frisch erhalten; verso leicht atelierspurig. Das Motiv des Berliner Kleingartens am Bahndamm wurde von Kohlhoff in den 1950er Jahren mehrfach in dessen typischer, einer späten Neusachlichkeit u. diffuser Lichtwirkung verhafteten, Malweise interpretiert.

52 x 71,7 cm; Ra. 62,5 x 82,5 cm.

1200 €



86

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

1916–17 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1917–20 Soldat u. Lazarettaufenthalt. 1925–32 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von M. Feldbauer. 1932 Mitglied der Dresdner Sezession, ab 1945 freischaffend in Dresden tätig, Begegnung mit Picasso. 1968 erstes persönliches Treffen mit M. Marceau, Beginn der systematischen Arbeit am Marcel-Marceau-Zyklus. Mit Werken vertreten u. a.: Nationalgalerie Berlin, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister u. Kupferstich-Kabinett



88

88 Edmund Körner „Über der Stadt“ (Blick über Meißen). 1903.

Edmund Körner 1873 Dresden – letzte Erw. 1930

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „E.Körner“, nochmals signiert und datiert (geritzt) u.li. „E. Körner O3“. Verso in Tusche bezeichnet und signiert. In schellackpolierter Holzleiste gerahmt. Randbereiche der Malschicht durch Rahmung berieben; Ecke u.re. leicht aufgequollen. Im mittleren Darstellungsbereich verstärkt Krakelee; in der rechten Bildhälfte Farbabplatzungen und mi-



89

nimale Farbspritzer. Verso Spuren älterer Montierung. Malpappe verso leicht verquollen. Rahmen stärker be-
stoßen und leicht verzogen.

59,5 x 39,5 cm, Ra. 68 x 47,5 cm.

89 Edmund Körner „Vierländer Diele (Kirchwärder)“. Wohl um 1900.

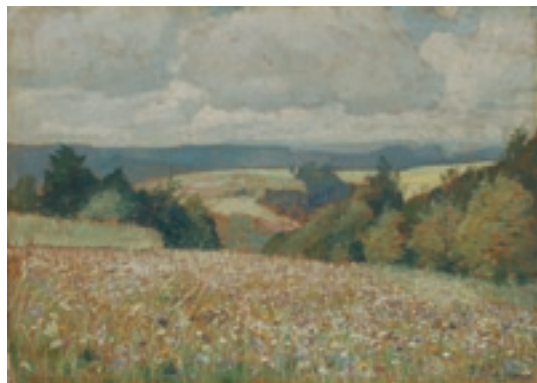
Öl auf Leinwand. In Schwarz signiert o.re. „Körner“. Verso auf Keilrahmen in Blei nochmals signiert „E. Körner“ o.re. und betitelt o.li. Verso auf Keilrahmen mit

550 €

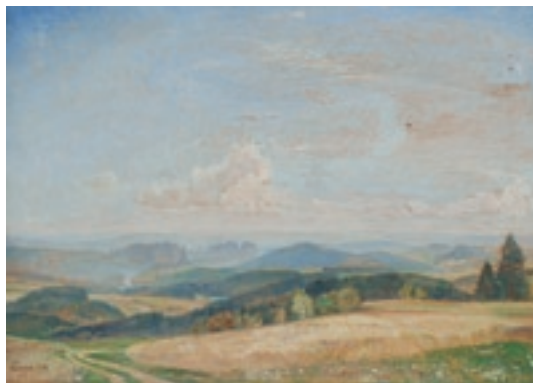
Adressangabe eines Vorbesitzers in Blei. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht mit vereinzelt Früh-schwundrissen. Neu gefirnißt. Farbabplatzungen u.Mi. und eine kleinere Mi.li.; Leinwand leicht gelockert, im oberen Bereich leicht wellig und mit Druckspuren des Keilrahmens. Wohl neu gespannt; Darstellung auf den Rändern des Malträgers fortgesetzt, diese mit Spuren älterer Montierung.

69,4 x 60,5 cm; Ra. 77,2 x 67,7 cm.

960 €



90



(90)

90 Albert Kunze „Landschaft bei Hertigswalde“ / „Fernblick bei Sebnitz“. 1920/1915.

Albert Kunze 1877 – 1949

Öl auf Malpappe. Signiert in Schwarz u.re. „A. Kunze“, bzw. u.li. „Kunze“ und datiert. Betitelt verso bzw. auf Rückpappe der Rahmung. Beide Arbeiten in schmaler Holzleiste gerahmt. Beide Arbeiten leicht berieben und angeschmutzt mit kleineren Randläsionen. Vereinzelt punktuelle Farbablösungen.

24 x 34,4 cm; Ra. 27,5 x 37,5 cm / 29,4 x 41,5 cm; Ra. 33,5 x 45,5 cm. **240 €**



92



91

91 Wolfgang Leber „Formen“. 1979.

Wolfgang Leber 1936 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Acryl auf Malpappe. In Blei signiert u.re. „W. Leber“, Verso datiert, betitelt und nochmals signiert. In einer einfachen, farbigen Holzleiste gerahmt. Malschicht mit minimalem Einriß.

19,5 x 24 cm. Ra. 28,5 x 32,5 cm. **360 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

92 Horst Leifer, Gartenblick. Ohne Jahr.

Horst Leifer 1939 Altreichenau / Riesengeb. – 2002 Sanz

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Die Randbereiche leicht bestoßen und mit kleineren Farbabplatzungen, Ecke u.re. stärker bestoßen.

45,5 x 58,5 cm. **480 €**

Wolfgang Leber 1936 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Ab 1961 Studium an der HfBK, Berlin und ab 1962 als Grafiker an der Volksbühne tätig. 1965 freiberufliche Arbeit und erste graphische Werke. 1984 Ausstellung von Druckgraphik in der Galerie Unter den Linden, Berlin. 1990 Gründung der Künstlerinitiative „Maisalon“ und seit 1990 als Professor für Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.



94

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Freischaffender Maler u. Portraitist. Vor Beginn seines Kunststudiums in Dresden arbeitete Leifer als Hauer im Bleibergwerk Freiberg. Auch als Holzbildhauer u. Holzschneider tätig. Leifer starb 2002 an Krebs.

Emil Friedrich Neumann

1842 Pojerstiten (Ostpreußen) – 1903 Kassel

Landschafts- und Marinemaler. Studierte an der Akademie Königberg bei Behrendsen und an der Kasseler Akademie bei Bromeis. Zunächst Tätigkeit als Lehrer an der Akademie zu Kassel und ab 1891 Professor ebenda.



93

93 Horst Leifer, Pferde im Gewitter. Um 1980.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Öl auf Leinwand. U.re. undeutlich signiert „Leifer“ sowie nochmals in Blei signiert „Horst Leifer“. In profilierter Holzleiste gerahmt.

70 x 100cm, Ra. 82 x 110 cm.

94 Emil Friedrich Neumann (zugeschr.), Strandspaziergang bei Wellengang. Ohne Jahr.

Emil Friedrich Neumann 1842 Pojerstiten (Ostpreußen) – 1903 Kassel

Öl auf Leinwand, auf Malpappe kaschiert. In Schwarz signiert u.li. „E. Neumann“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Reißzwecklöchlein in den beiden linken Ecken. Wohl neu gefirnisset. In der Bildmitte dezenter Abdruck von gedruckten Buchstaben in Firnissschicht.

23,5 x 30,2 cm; Tr. 24,2 x 30,2 cm; Ra. 29 x 35 cm.

300 €

720 €



95 Harald Metzkes, Commedia dell'arte. 2004.

Öl auf Leinwand. In Schwarz signiert o.li. „Metzkes“ und datiert. In breiter Holzleiste gerahmt.

Sehr bewegte Szene mit Darstellern der italienischen Commedia dell'arte: die vielfach umworbene Colombina wird in einer fast ohnmächtigen Pose von Arlecchino gefangen; ein übermütiger Lautenspieler lässt Musik erklingen und Pagliaccio tanzt mit einer Magd. Der Bildraum ist die Bühne - im spontan und überbordend wirkenden Spiel offenbart sich das improvisatorische Element der in bekannten Szenarien festgelegten Dramaturgie der agierenden Charaktere.

70 x 80 cm; Ra. 92 x 101,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3500 €

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

1949–53 Studium der Malerei an der HfBK Dresden bei Wilhelm Lachnit u. Rudolf Bergander. 1955–58 Meisterschüler der deutschen Akademie der Künste in Berlin bei Otto Nagel. 1965 Käthe-Kollwitz-Preis der Berliner Akademie der Künste. 1977 Nationalpreis der DDR für Illustration u. Grafik. 1984 u. 1988 Teilnahme an der Biennale in Venedig. Gilt als Begründer u. Hauptvertreter der „Berliner Schule“.



97

96 Wolfgang Opitz „Transformationen“. 1982.

Wolfgang Opitz 1944 Stolp

Öl auf Leinwand. Verso in Schwarz signiert „Opitz“, betitelt und datiert; nummeriert „P 1/21“. In einer schlichten Brettleiste gerahmt. Malschicht u.Mi. leicht bestoßen. Künstlerleiste leicht berieben; u.Mi. stärker. Arbeit mit sogartiger Suggestivkraft, die durch die sich überlagernden punktuellen Farbschichten evoziert wird.

100 x 100 cm; Ra. 102 x 102 cm.

1500 €

97 Lucien Poignant, Lac du Bourget (?). Um 1930.

Lucien Poignant 1905 Chambéry – 1941 ?

Öl auf Sperrholz. In Schwarz signiert u.li. „L. Poignant“. Malträger mit größeren Fehlstellen und Materialablösungen am linken Bildrand, Ecke o.li. und u.re. beschädigt. Malschicht angeschmutzt und leicht berieben; im Randbereich stärker.

38 x 46 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

780 €



96

Wolfgang Opitz 1944 Stolp

1964–68 Studium der Kunsterziehung in Erfurt. Ab 1969 Folge von Schmalfilmen mit A.R. Penck. 1971–76 Mitglied der Malergruppe „Lücke“. 1989 Flucht aus der DDR. Seit 1991 Lehraufträge an der Universität Lüneburg. Zahlreiche internationale Galerie- und Museumsausstellungen.

Lucien Poignant 1905 Chambéry – 1941

In jungen Jahren Förderung durch seinen Lehrer M. Mergier. Zunächst arbeitet der junge Mann auf der Präfektur Savoyens, um mit nur 19 Jahren seine Beschäftigung aufzugeben und sich fortan nur noch der Malerei zu widmen. Nach einer ersten Ausstellung in St. Étienne stellt sich bald Erfolg ein. P. beteiligt sich rege am Kulturleben, vor allem in der Galerie „Janin“. Sein früher Tod beendete sein Schaffen vorzeitig.



100



98



99

98 Monogrammist W.R., Blick auf ein Dorf mit kuhntreibendem Bauern. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe. In Hellbraun monogrammiert u.re. „WR“, in profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt und leicht berieben.

39,5 x 50 cm; Ra. 51 x 60 cm.

240 €

99 Eugen Reich-Münsterberg, Waldlandschaft im Sommer. Ohne Jahr.

Eugen Reich-Münsterberg 1866 – 1942

Öl auf Leinwand, auf Malpappe kaschiert. In Dunkelbraun signiert u.re. „REICH-MUNSTERBG“. In profilierter, goldfarbener Schmuckleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt; Malträger stärker gewölbt. Reißzwecklöchlein in den Ecken. Verso stärker angeschmutzt.

40,5 x 50,8 cm; Ra. 50,5 x 61 cm.

200 €

100 Georg Richter-Lößnitz „Gesättigt“. 1920.

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Öl auf Malpappe. In Braun signiert u.re. „Georg Richter-Lößnitz“ und datiert. Verso in Schwarz nochmals bezeichnet und betitelt. Verso auf Rahmen gestempelt nummeriert „3890“; handschriftl. Besitzerangabe. Im goldfarbenen Plattenrahmen. Malschicht leicht angeschmutzt.

22,5 x 20 cm; Ra. 44 x 41 cm.

490 €

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–07 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–13 Student an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler und Radierer nach Kötzschenbroda.



102

101 Mozart Rottmann, Haremsdame im roten Kleid. 1926.

Mozart Rottmann 1874 Ungvár – letzte Erw. vor 1958 Budapest

Öl auf Malpappe. Geritzt signiert o.li. „Rottmann M“ und datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht gesamtflächig mit Frühschwundrissen, die Ecken minimal bestoßen.

40 x 30 cm; Ra. 53 x 43,3 cm.

600 €

102 Monogrammist H.S. „Königstein von Thürmsdorf aus“. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe. In Blei ligiert monogrammiert u.re. „HS“. Verso in Farbstift betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt und kratzspurig berieben; stellenweise atelierspurig. Malträger auf schmalen Holzrahmen montiert; Ecke u.re. weitläufig abgelöst und leicht wellig.

28 x 34 cm; Ra. 34,5 x 41 cm.

180 €

Mozart Rottmann 1874 Ungvár – letzte Erw. vor 1958 Budapest
Ungarischer Genremaler. Arbeitete zeitweise in den USA.



103

103 Hans Salzmann „Vorfrühling am Kirschenbach“. 1940.

Hans Salzmann 1900 Frankfurt / Oder – 1973 Weimar

Öl auf Malpappe. In Schwarz signiert u.re. „H. Salzmann“ und datiert. Verso in Blei nochmals signiert, betitelt und nummeriert „3“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht mit minimalen Farbabplatzungen an den äußeren Rändern.

32,2 x 23,8 cm; Ra. 40,5 x 33 cm.

180 €

104 Otto Rudolf Schmidt „An der Nizzastraße in Radebeul“. 1964.

Otto Rudolf Schmidt tätig im 20. Jh. in Dresden und Radebeul

Öl auf Hartfaser. Verso betitelt, datiert und signiert sowie monogrammiert. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht minimal angeschmutzt.

39,6 x 49,6 cm; Ra. 47 x 57 cm.

360 €

Rudolf Schramm-Zittau 1874 Zittau – 1963 Ehrwald

Rudolf Schramm-Zittau ist vor allem als Figurenmaler bekannt. Er studierte an der Akademie in Dresden und war u. a. in München tätig.



101

104





106



105

105 Walter Schnauder „Leipziger Land“. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe. In Blei signiert u.li. „W. Schnauder“; verso betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt; auf dem Rahmen mit handschriftlicher Widmung versehen. Malschicht leicht berieben und angeschmutzt; im Falzbereich leicht bestoßen. Ecke u.re. mit kleinem Löchlein und unregelmäßiger Grundierung.

37 x 46,6 cm; Ra. 49 x 59 cm.

240 €

106 Rudolf Schramm-Zittau, Im Wirtshaus. Wohl vor 1934.

Rudolf Schramm-Zittau 1874 Zittau – 1963 Ehrwald

Öl auf Leinwand. In Dunkelbraun signiert u.re. „RUDOLF SCHRAMM-ZITTAU“. Verso von unbekannter Hand bezeichnet. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht partiell mit sehr feinem Krakelee. Bevor Schramm-Zittau Mitte der Dreißiger Jahre als Nachfolger Emanuel Hegenbarths als Professor für Tiermalerei an die Kunstakademie Dresden zurückkehrte, war er als Königlicher Professor in München tätig. Hier trat er vor allem mit seinen Genreszenen hervor, die das ländliche Leben stimmungsvoll illustrierten.

80,5 x 60 cm; Ra. 93 x 72 cm.

2400 €



109

107 Ansgar Skiba „Kassette“.
1991.

Ansgar Skiba 1959 Dresden – lebt
in Düsseldorf

Acryl auf Papier. U.re. signiert
„Skiba“ und datiert, verso vom
Künstler betitelt und bezeichnet.

50 x 62,5 cm. **420 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

108 Ansgar Skiba „Landkarte“.
1991.

Acryl auf Papier. U.li. signiert „Ski-
ba“ und datiert.

62,5 x 50 cm. **420 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**109 Ludwig Steininger, Wald-
bach im Winter. Ohne Jahr.**

Ludwig Steininger 1890 – 1979

Öl auf Leinwand, auf Malpappe
kaschiert. In Rotbraun sign. u.re.
„L. Steininger“. In profilierter Holz-
leiste gerahmt. Malschicht leicht



110

angeschmutzt u. stellenweise mit
Krakeleebildung; berieben. An der
Oberkante mit drei blauen Farb-
spuren.

43,5 x 54 cm; Ra. 54,5 x 65 cm. **180 €**

**110 Carl Friedrich Treber, Zwei
Pferde. Ohne Jahr.**

Carl Friedrich Treber 1897 Boxdorf
b. Moritzburg – letzte Erw. 1980

Öl auf Leinwand, auf Sperrholz ka-
schiert. Vertikal sign. „Treber“ Mi.
re. In profilierter, goldfarbener Holz-
leiste gerahmt. Verso mit Damen-
bildnis (Moderne Eva), vertikal in
Rot signiert u.re. „Treber“. Malschicht leicht berieben; vereinzelt
punktuelle Farbabplatzungen; zwei
minimale Anschmutzungen Mi.u.;
Kante der Sperrholzplatte unre-
gelmäßig beschnitten. Verso leicht
berieben; im Randbereich mit mi-
nimalen Spuren der Rahmung.

Malträger 55 x 57 cm; Pl. 58,5 x 60,5 cm;
Ra. 65 x 67,5 cm. **300 €**

Ansgar Skiba

1959 Dresden – lebt in Düsseldorf

1974–77 Abendkurs an der HfBK Dresden, 1981/
82 Studium ebenda, 1983–88 an der KA Düssel-
dorf bei R. Sackenheim, M. Buthe und G.
Graubner. 1989 Arbeitsstipendium der Hedwig
und Rober Samuel Stiftung, Düsseldorf. Betei-
ligte sich 1993 am Künstleraustausch Düssel-
dorf–Rotterdam.

Arthur Thiele

1841 Dresden – 1919 bei München

Deutscher Jagd- u. Landschaftsmaler, der 1856–
64 Schüler L. Richters u. Jul. Hübners an der
Dresdner Akademie war u. später seine Studien
in München u. Düsseldorf fortsetzte. Zahlrei-
che Werke befinden sich in öffentlichem Besitz.

Carl Friedrich Treber

1897 Boxdorf b. Moritzburg – letzte Erw. 1980

Nach Handelsschule und kaufmännischer Leh-
re im Getreidegroßhandel Schreiber in einer
Rechtsanwaltskanzlei. Zwischen 1919 und 1926
studierte Tr. an der Dresdner Kunstakademie.
Enge Verbindungen zu jüdischen Sammlern und
Hans und Lea Grundig. Ab 1938 Umschulung
zum Kartographen; Kriegsdienst im zweiten
Weltkrieg, danach wieder als Kartograph tätig.
Nach 1958 als freier Künstler tätig.



107



108



Alice Sommer 1898 Dresden – 1982

1924 schließt Alice Sommer ihr Studium in Dresden bei Max Feldbauer an der Akademie der bildenden Künste mit einem Ehrenzeugnis ab. Ein Hauptteil ihres künstlerischen Schaffens verbrannte 1945 in Dresden; es verblieb eine Kollektion von Zeichnungen, die eine außergewöhnliche Qualität aufweisen.

**111 Alice Sommer, Stilleben mit Sommerblumen.
Wohl frühe 1920er Jahre.**

Alice Sommer 1898 Dresden – 1982 Rotthalmünster

Öl auf Hartfaser. Mi.re. signiert „A.Sommer“.
In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt.
Die seitlichen Ränder mit je zwei kleinen Nagellöchlein
sowie leichtem Farbabrieb durch die Rahmung.

62,5 x 57,8 cm, Ra. 74,5 x 69,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €



113

112 Arthur Thiele, Gebirgslandschaft / Waldlandschaft. Ende 19. Jh.

Arthur Thiele 1841 Dresden – 1919 bei München

Öl auf Malpappe. Jeweils sign. „A. Thiele“, verso jeweils von fremder Hand in Blei bezeichnet. Gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt.

Ca. 22,2 x 17,2 cm, Ra. ca. 27,5 x 21,5 cm.

180 €

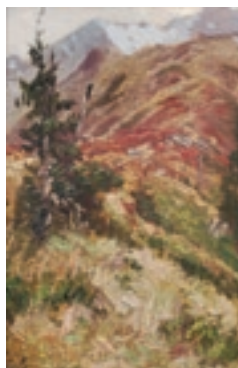
113 Helene Tüpke-Grande, Segelboote im Sonnenuntergang. Ohne Jahr.

Helene Tüpke-Grande 1871 ? – 1946 Breslau

Öl auf Leinwand, auf Malpappe kaschiert. Verso auf der Trägerpappe in Blei signiert „Hel. Tüpke-Grande“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht minimal berieben; Malträger leicht gewölbt, o.re. unscheinbare Delle.

14,5 x 51 cm; Tr. 14,5 x 51,7 cm; Ra. 31,8 x 68,8 cm.

480 €



112



(112)



114

115

114 Theodor Uebigau „Alter Korbflicker (Sächsische Schweiz)“. Wohl um 1930.

Theodor Uebigau 1870 Dresden – nach 1951

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Th. Uebigau“. Verso bezeichnet. In profilierter, partiell goldüberzogener Holzleiste gerahmt. Im Bereich des Keilrahmens leichter Abrieb; rechte Bildkante und Ecke u.re. stärker berieben; Bildträger wellig. O.re. ca. 9 cm lange, feine Kratzspur. Verso stärkerer Firnisdurchschlag.

Szenen des ländlichen Lebens in der Sächsischen Schweiz, besonders aus der Gegend um Hinterhermsdorf, stellen eine wesentliche Werkgruppe im Schaffen Uebigaus dar. Seine nahsichtigen Schilderungen portraitierten auf eigene Weise das Leben und Arbeiten in dörflichen Gegenden.

53 x 77 cm, Ra. 62 x 86,5 cm.

Theodor Uebigau 1870 Dresden – nach 1951

Dresdner Freilichtmaler. Ab 1899 an der Kunstakademie Dresden.



116

115 Hans Vent, Badende. 1991.

Hans Vent 1934 Weimar – lebt in Berlin

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „VENT“ und datiert, verso von fremder Hand bezeichnet. Die Ecken und Randbereiche mit kleinen Reißzwecklöchlein, Ecke u.re. mit Knickspur. Im Bereich des Kopfes etwas angeschmutzt.

56 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

116 Rudolf Vent, Waldlandschaft. Ohne Jahr.

Rudolf Vent 1880 Weimar – 1948 ebenda

Öl auf Malpappe. U.li. sign. „R. VENT.“ Im hochwertigen Stuckrahmen. Rahmen mit minimalen Abplatzungen.

29,6 x 40 cm, Ra. 46,5 x 56 cm.

240 €

600 €

Hans Vent 1934 Weimar – lebt in Berlin

1948–51 Ausbildung zum Baualer in Weimar. 1953 Restaurationsvolontär in Gotha. 1953–58 Studium an der Kunsthochschule in Berlin. Danach freischaffend tätig. 1976–81 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Berlin. 1977 Kunstpreis der DDR. 1982 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste der DDR. 2000 Retrospektive Ausstellung im Kunsthaus Apolda.



118

117 Fred Walther, Zwei weibliche Akte. 1967.

Fred Walther 1933 Weißenfels – lebt in Dresden/Radebeul

Öl auf Leinwand. U.li. monogrammiert „Wa“. und datiert. In weißer Holzleiste gerahmt. Rahmen an der oberen Leiste etwas zerkratzt.

50 x 40 cm, Ra. 57 x 47 cm.

220 €

118 Heinrich Weckauf, Sommerlicher Feldweg. Ohne Jahr.

Heinrich Weckauf 1885 Hochneukirchen – 1963 ?

Öl auf Malpappe. U.re. signiert „HWeckauf“. In profilierter Leiste gerahmt.

29,5 x 45 cm, Ra. 42,5 x 52,5 cm.

100 €

119 Karl Wagner, Uferlandschaft. 1931.

Karl Wagner 1864 Neustadt (Orla) – letzte Erw. vor 1942

Öl auf Malpappe. U.re. signiert „KWagner“ und datiert. In goldfarbener, profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht etwas angeschmutzt.

23,4 x 33,6 cm, Ra. 70 x 46,4 cm.

300 €



119

Fred Walther

1933 Weißenfels – lebt in Dresden/Radebeul

1950–52 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1953–58 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 1958 freischaffend tätig. U.a. Ausstellungen in: Leonhardi-Museum Dresden, Galerie Kühl Dresden, Kleine Galerie Magdeburg.

Heinrich Weckauf 1885 Hochneukirchen – 1963 ?

Weckauf studierte an der Düsseldorfer Akademie u. unternahm Reisen nach Holland, Belgien u. Frankreich. Er arbeitete in Köln u. Mönchengladbach. Seine Werke umfassen vor allem impressionistisch anmutende Landschaften.

117





120

Fritz Wildhagen 1878 Moskau – 1956 Holte
Zunächst Studium der Kunstgeschichte bei
H. Grimm in Berlin. 1900–08 Studium an
der Akademischen Hochschule für bildende
Künste bei F. Kallmorgen ebenda. 1907 Afri-
kareise mit offiziellen Vertretern des deut-
schen Reiches. Nicht nur diese sondern
auch Reisen nach Persien oder dem Balkan
beeinflussten sein Werk. Seit 1944 in West-
falen ansässig. Neben seiner impressionis-
tisch zu nennenden Malerei, tat er sich auch
als Schriftsteller hervor.



121

120 Roelof Wildeboer, Waldweg im Herbst. Wohl 1970er Jahre.

Roelof Wildeboer 1902 Meppel – 1989 ?

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „R. Wilde-
boer“. In profilierter Holzleiste gerahmt.

39,5 x 43,5 cm, Ra. 45,5 x 49,5 cm.

160 €

121 Fritz Wildhagen, Der Borschen bei Bilin (Böhmen). 1. H. 20. Jh.

Fritz Wildhagen 1878 Moskau – 1956
Holte

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Wildha-
gen“, verso auf dem Keilrahmen von
fremder Hand bezeichnet. Im goldfar-
benen Stuckrahmen. Malschicht etwas
angeschmutzt sowie mit drei kleinen
Fehlstellen u.re. und u.li.

80,4 x 90 cm, Ra. 97 x 107 cm.

300 €

122 Paul Wilhelm, Erfurt – Blick vom Domplatz auf die Altstadt. 1951.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso mit der handschriftlichen Nachlaßbestätigung von Prof. Werner Schmidt, 1985. In einer breiten Berliner Leiste des 19. Jh. gerahmt. Malerschicht im Bereich des Himmels und der Dächer ganz vereinzelt etwas brüchig.

45,5 x 62 cm, Ra. 55 x 71,5 cm.

3500 €



Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.



123

123 Werner Wittig „Berliner Haus“. 1983.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Öl auf Hartfaser. U.Mi. geritzt signiert „Wittig“, verso auf dem Original-Rahmen nochmals signiert „Werner Wittig“, betitelt und datiert.

Auf feinsinnige Weise reduziert Wittig das Motiv der Stadt auf seine wesentlichen Strukturen und vermag es, diese zu einem stillebenhaften Ensemble zu komponieren. Er entwirft damit ein Bild von Berlin, das sich unter seinem Blick zu einer von Tristesse und innerer Unruhe geprägten Stadt entwickelt.

44,5 x 60,2 cm, Ra. 55 x 70 cm.

1400 €



124

124 Alexander Wolfgang, Stilleben mit Schallotten und Zitronen. Wohl Mitte 20. Jh.

Alexander Wolfgang 1894 Arnstadt – 1970 Gera

Öl auf Leinwand. U.li. und o.re. signiert „A Wolfgang“. In profilierter Holzleiste gerahmt.

Doubliert. Kleinere Retuschen in der Ecke re.u. und unterhalb des Korbes. Malschicht im unteren Bildbereich angeschmutzt und etwas porös mit einem kleineren und einem größeren Farbverlust.

39 x 49 cm, Ra. 46,6 x 56,6 cm.

360 €

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/Dresden. Zahlreiche Preisverleihungen. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo-Richter-Preis der Sächs. Akademie der Künste Dresden.

Alexander Wolfgang 1894 Arnstadt – 1970 Gera

1908 Kaufmannslehre in Arnstadt. 1913 – 18 Kriegsdienst, erste Malversuche als Autodidakt. Seit 1930 freischaffender Künstler. Freundschaft mit O. Dix, Heirat mit der Schwester von Dix. 1945 Initiator und Leiter der „Künstlergilde“, in Gera 1952 – 54 Jurymitglied und teilweise auch Vorstandsmitglied des Verbandes Bildender Künstler in Gera. 1961 Kunstpreis der Stadt Gera.



125

125 Pia Zunker, Stilleben mit Kohl und Zitronen. 2005.

Pia Zunker Dresden

Öl auf Leinwand. In Schwarz signiert u.li. „Pia Zunker“ und datiert.

39,5 x 40 cm.

420 €



126

126 Pia Zunker, Stilleben mit Blumenkohl und Feigen. 2005.

Öl auf Leinwand. In Schwarz signiert „Zunker“ u.re. und datiert.

39,5 x 40 cm.

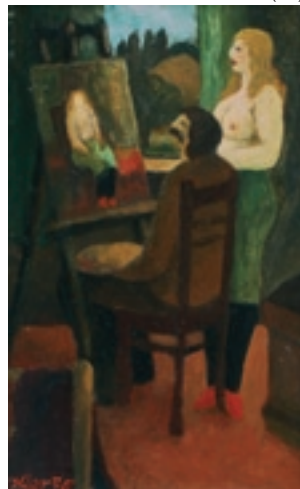
420 €



128

127

(127)



129

127 Unbekannter Dresdner Künstler (Klar), Dame im Café / Im Atelier (Künstler mit Modell) 1976.

Öl auf Hartfaser. Beide Arbeiten signiert und datiert „Klar 1976“ u.li.; in leicht profilierter Holzleiste gerahmt. Atelierszene mit kleiner Fehlstelle in der Mal-schicht u.re.

16 x 12,3 cm; Ra. 23,3 x 19,7 cm / 18,7 x 12,3 cm; Ra. 28,5 x 22,2 cm.

120 €

128 Unbekannter Dresdner Künstler, Liegender weiblicher Akt. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe. Unsigniert. In schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt. Reißzwecklöchlein in den Ecken; an den Rändern leicht berieben.

30 x 42 cm; Ra. 54,3 x 64,3 cm.

720 €

129 Unbekannter Künstler, Achensee (?), Tirol. Ohne Jahr.

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso in Blei betitelt o.li. In goldfarbener Hohl-kehleleiste gerahmt.

20,8 x 25,3 cm, Ra. 23,5 x 28 cm.

150 €

135 John Thomas Baines „Matabili Warrior in dancing dress – and boy – Nobengulus village“. (Matabili Krieger in ritueller Tanzkleidung – mit Begleiter – Nobengulus Dorf). 1870.

Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf Bütten, partiell weiß gehöht. In Blei signiert u.re. „JT Baines“ und datiert; betitelt u.Mi. Blatt stärker lichtrandig und minimal fleckig; Ecken leicht gestaucht, o.li. minimal knickspurig; linke und untere Blattkante mit minimalen Läsionen. O.li. mit unscheinbarem Einriß (ca. 2 cm), hin terlegt. Oberhalb der rechten Schulter des Kriegers eine fachgerecht restaurierte, unscheinbare Fehlstelle des Malträgers (Durchm. ca. 1,5 cm). Verso stärker lichtgebräunt; Spuren älterer Montierung. Den Matabili, einem Stamm des südafrikanischen Kafirvolkes, begegnete Baines während seiner Exkursion 1869/70 in das Gebiet des damaligen Südrhodesien (heute Simbabwe). Die großgewachsenen, kraftvollen Körper der Krieger sind denen des benachbarten Zuluvolkes nicht unähnlich; auch in der Art der äußerst phantasievollen, zumeist aus Federn und Fellbüscheln bestehenden Tracht ist eine Verwandtschaft erkennbar. Eine weitere Bleistiftzeichnung einiger Mitglieder der Matabili aus der Hand von Baines (Dez. 1869) befindet sich in der Sammlung des Natural History Museums in London.

38,2 x 27 cm.

2500 €

John Thomas Baines 1820 bei Norfolk – 1875 Durban

John Baines lernte bereits in jungen Jahren bei einem Maler. Er verließ mit 22 Jahren England in Richtung Südafrika und arbeitete in Kapstadt als Landschafts- und Porträtmaler. Bereits zu dieser Zeit unternahm er erste Expeditionen in das Gebiet des heutigen Namibia und Botswana. 1852 kehrte John Baines in seine Heimatstadt zurück, wo er eigene Werke ausstellte und seine Erfahrungen in Vorlesungen weitergab. 1857 unternahm er als Maler und Materialverwalter zahlreiche Expedition durch Nordaustralien, Botswana und Namibia. Baines starb 1875 im Alter von 55 Jahren in Durban, Südafrika an Ruhr.





136

137



136 Wilhelm Camphausen, Reitender Herr mit Jagdhund. Mitte 19. Jh.

Aquarell über Bleistift auf Bütten mit Wasserzeichen „J WHATMAN TURKEY MILL 1843“. U.re. ligiertes Monogramm „WC“.

Blatt etwas gebräunt und stockfleckig.

24,4 x 34,2 cm.

240 €

137 Wilhelm Camphausen, Stute mit Fohlen und Hund. Mitte 19. Jh.

Aquarell über Bleistift auf festem Papier mit ligiertem Monogramm „WC“ u.re.

Blatt etwas gebräunt und stockfleckig.

24,2 x 34,5 cm.

240 €

Wilhelm Camphausen 1818 Düsseldorf – 1885 ebenda

Zunächst Zeichenunterricht bei A. Rethel. 1834–39 Studium an der Düsseldorfer Akademie bei C.F. Sohn und 1843–50 Meisterschüler W. Schadows. Studienreisen in West- und Mitteleuropa sowie nach Italien. Mitbegründer des Künstlervereins „Crignic“ und des „Malkasten“. Ab 1859 Professor, jedoch ohne akademisches Lehramt. C. gilt als bedeutender Vertreter der Schlachtenmalerei des 19. Jhs. Des Weiteren beschäftigte er sich mit Historienmalerei und entwickelte sich in seinem Schaffen zum Realismus.



138

138 Jan Jacobus Matthijs Damschreuder, Kücheninterieur. Mitte 19. Jh.

Aquarell. U.li. in Blei signiert „J.J.M. Damschröder“, verso nochmals vom Künstler (?) signiert. In kleiner, goldfarbener Leiste gerahmt, verso verschiedene Klebeetiketten. Hinter Glas gerahmt.

Blatt etwas gebräunt und minimal stockfleckig.

19,4 x 28,2 cm, Ra. 23,6 x 32,5 cm.

180 €

139 Jan Jacobus Matthijs Damschreuder, Interieur mit Staffelei. Mitte 19. Jh.

Aquarell. U.li. signiert „J.J.M. Damschröder“, verso vom Künstler (?) nochmals signiert und bezeichnet. Hinter Glas in einer goldfarbenen Leiste gerahmt, verso verschiedene Klebeetiketten.

Blatt etwas gebräunt und minimal stockfleckig.

20,5 x 25,9 cm, Ra. 24,6 x 30,4 cm.

180 €



139

Jan Jacobus Matthijs Damschreuder

1825 Amsterdam – 1905 Velsen

Der Maler, Aquarellist und Zeichner war in verschiedenen niederländischen Städten tätig – darunter Den Haag, Etten und Leur. Sein Oeuvre zeichnen vor allem Historien- und Genrebilder aus. Neben Ausstellungsbeteiligungen in den Niederlanden fanden seine Bilder auch Beachtung in Dublin und Bremen.



140 Gaetano Esposito „Nisida“. Wohl um 1875.

Gouache und Tempera auf Papier, partiell eiweißgehöht, auf festes Trägerpapier kaschiert. In Weiß signiert u.li. „G. D'Esposito“. In Schwarz betitelt u.re. In schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt. Ränder minimal knickspurig; o.li. kleiner vertikaler, fachgerecht retuschierter Einriß. Rechts minimale Randläsionen. Unscheinbare Wasserflecklein im linken Bereich des Himmels und an der Seite der Frauengestalt. Kaschierung wohl aus jüngerer Zeit. Ausblick auf die kleine Insel Nisida im Golf von Pozzuoli mit Capri und Procida vor Ischia im Hintergrund, der ganz im Stil der als Andenkenblätter beliebten Stahlstiche und Lithographien von Landschaftsszenarien der Zeit um 1850 gehalten wurde. Heute ist die kleine Insel durch einen schmalen Damm mit dem Festland verbunden.

41,5 x 84,5 cm; Ra. 44,5 x 87,5 cm.

Gaetano Esposito 1858 Salerno – 1911 Sala Consilina

Zunächst Schüler von G. D'Agostino in Salerno. Ab 1872 Studium an der Kunstakademie in Neapel bei F. Palizzi, D. Morelli und S. Lista. 1877 rückte er durch Ausstellung dreier Genrebilder in Neapel in den Fokus der Kunstkritik und im selben Jahr ermöglichte ihm ein Stipendium einen Studienaufenthalt in Florenz. E. präsentierte seine Werke auf zahlreichen Ausstellungen in Italien, aber auch in Petersburg und London. Um die Jahrhundertwende erhielt er auch Aufträge für Wandfresken und dekorative Malereien im öffentlichen Raum. 1911 nahm er sich das Leben.

1500 €



141

141 Arthur Fedor Förster, Frauen beim Wasserholen. 1894.

Arthur Fedor Förster 1866 Dresden – 1939 Dresden

Aquarell. U.li. in Tusche signiert „A.F. Förster“, datiert und undeutlich bezeichnet „Lopin“ (?). Gerahmt. Blatt vollständig auf Untersatzpapier aufgezogen, stärker gebräunt und etwas angeschmutzt. Rahmen wurmstichig.

Bl. 37 x 27 cm, Untersatzkar. 37 x 29,7 cm, Ra. 45 x 38 cm. **180 €**

142 Carl Georg Anton Graeb, Süddeutsche Kleinstadt. Mitte 19. Jh.

Carl Georg Anton Graeb 1816 Berlin – 1848 ebenda

Aquarell. Signiert „Carl Graeb“ u.re. Im Passepartout montiert in profilierter goldfarbener Holzleiste gerahmt.

Verso Reste einer alten Montierung.

26 x 18,8 cm, Ra. 44,8 x 35,4 cm.

420 €



142

143 Carl Georg Anton Graeb (zugeschr.), Stadtansicht. Mitte 19. Jh.

Carl Georg Anton Graeb 1816 Berlin – 1848 ebenda

Aquarell. Unsigniert. Im Passepartout montiert in profilierter goldfarbener Holzleiste gerahmt. Verso Reste einer alten Montierung.

16 x 21,8 cm, Ra. 35,8 x 39,8 cm.

300 €

Arthur Fedor Förster 1866 Dresden – 1939 ebenda

Dt. Maler, der auch als Dichter und Redner wirkte. Arbeitete zunächst als Porzellanmaler, studierte von 1886–96 an der AK Dresden und gab anschließend privaten Mal- und Zeichenunterricht. Er lebte zurückgezogen und war weitestgehend unbekannt. Die Themen seiner Arbeiten reichen von Blumenstilleben und Portraits über christliche Motive bis hin zu Landschaften, sowie Dorf- und Stadtansichten.



143

Carl Georg Anton Graeb 1816 Berlin – 1848 ebenda

Architektur- und Theatermaler sowie Radierer. Studium an der Berliner Akademie bei Karl Blechen und dem Hoftheatermaler Johann Gerst, seinem späteren Schwiegervater. 1838 Anstellung als Theatermaler am Königsstädtischen Theater. Bis 1843 Reisen in die Schweiz, Südf Frankreich, Italien und Sizilien. 1844–52 führte er gemeinsam mit Johann Gerst ein Atelier für Dekorations- und Theatermalerei. 1851 wurde er zum Hofmaler, 1855 zum königlichen Professor und 1860 zum Mitglied der Akademien der Künste zu Berlin ernannt.



145 Ludwig von Hofmann „Badende Knaben“. Um 1912.

Farbige Pastellkreide auf grauem Papier. Im Signée monogrammiert „L.v.H.“ (ligiert) o.re. In einer hochwertigen Leiste hinter Glas gerahmt.

Rechter mittlerer Blattrand mit Einriß (ca. 4 cm), gestaucht. O.re. ca. 14,5 cm langer, dezenter Schnitt entlang der Unterkante der vom Künstler angelegten schwarzen Einfassung der Darstellung. Einfassung der linken Seite beschnitten. Reißzweckenlöchlein. Vereinzelt minimal schwarzfleckig; feine, dunkle Spur diagonal über den Beinen des erhöht liegenden Knaben. Verso auf Rahmen mit Klebeetikett des Frankfurter Kunstvereins.

Mit den originalen Verkaufsdokumenten des Frankfurter Kunstvereins und der Stahl & Federer Aktiengesellschaft Stuttgart von 1916.

Provenienz: Privatbesitz; Ankauf aus Ausstellung im Frankfurter Kunstverein 1916.

Dieses der Weimarer Zeit von Hofmanns entstammende Blatt zeigt deutlich die künstlerische Prägung durch Puvis de Chavannes und der japonistischen Strömung um 1900; die spröde Farbigeit und der beinah geometrische Aufbau der Figuren betont den lyrisch-elegischen Tenor der Komposition.

Ausstellung: Ludwig von Hofmann im Frankfurter Kunstverein, Frankfurt am Main, 1916.

58,5 x 80,8 cm, Ra. 77,3 x 98,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

8500 €

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Bedeutender Dresdner Maler, Grafiker u. Kunstgewerbler, der sich nach seinem Studium an der Dresdner Akademie nach München u. Paris begab, wo er besonders durch das Schaffen von Puvis de Chavannes Anregungen empfing. Seit 1890 gehörte er den Künstlervereinigungen „Gruppe der Elf“ u. später der Berliner Sezession an. 1903 wurde er als Professor an die Großherzogliche Kunstschule in Weimar berufen, wo er im Umkreis von Henry van de Velde verkehrte. Zu seinen Schülern in Weimar zählten Hans Arp u. Ivo Hauptmann. Mit dessen Vater Gerhart Hauptmann verband ihn eine Freundschaft. Mit van de Velde arbeitete Hofmann in mehreren Bauprojekten zusammen. 1916 wechselte Hofmann an die Kunstakademie in Dresden, wo er bis 1931 Professor für Monumentalmalerei war. In den 1920er u. 1930er Jahren wurde es ruhiger um Hofmann. 1937 wurden einige Werke in Erfurt als „Entartete Kunst“ verfeimt, andere wurden aber weiterhin in Deutschland ausgestellt. 1945 starb Hofmann in Pillnitz bei Dresden





147



144

144 Friedrich Hausmann (zugeschr.), Entwurf für ein orientalisches Bühnenbild. 19. Jh.

Friedrich Hausmann 1800 Strahlsund – 1871 Düsseldorf

Aquarell über Bleistift. Am unteren Blattrand ausführlich von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt auf Untersatzpapier montiert, gebräunt und leicht angeschmutzt. Holzleiste leicht zerkratzt.

BA. 28,2 x 43,4 cm, Ra. 39,2 x 54,4 cm.

180 €



146

146 Ludwig von Hofmann, Italienische Dorflandschaft. Um 1900.

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Kohlezeichnung auf grünem Papier. Ligiert monogrammiert u.li. „LvH“. Undatiert. Verso Reste einer älteren Montierung. Provenienz: Aus der Sammlung Gotthold Findeisen. Der Sammler war mit Richard Dreher und Ludwig von Hofmann gut bekannt und übernahm Arbeiten aus deren Nachlaß in seine Sammlung.

23,8 x 32 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

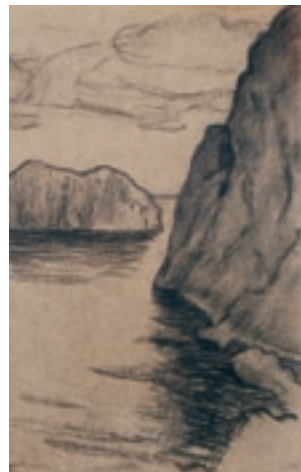
147 Ludwig von Hofmann, Italien-Landschaft mit Häusern. Um 1900.

Graphitzzeichnung auf Papier. Ligiert monogrammiert u.re. „LvH“. Undatiert. Im oberen Darstellungsbereich leicht stockfleckig. Verso Spuren einer älteren Montierung. Provenienz: Aus der Sammlung Gotthold Findeisen.

22 x 30,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

200 €



148

148 Ludwig von Hofmann, Südliche Küstenlandschaft. Um 1900.

Kohlezeichnung auf bräunlichem Papier. Monogrammiert u.re. „LvH“. Linker Blattrand unregelmäßig beschnitten. Linke Seite knickspurig. O.re. kleine rote Pastellspur. Provenienz: Aus der Sammlung Gotthold Findeisen.

35,5 x 23 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



149

149 Ludwig von Hofmann, Baumstudie. 1897.

Kohlezeichnung auf Papier. Monogrammiert und datiert u.re. „LvH 1897“. Provenienz: Aus der Sammlung Gotthold Findeisen.

30,5 x 23,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



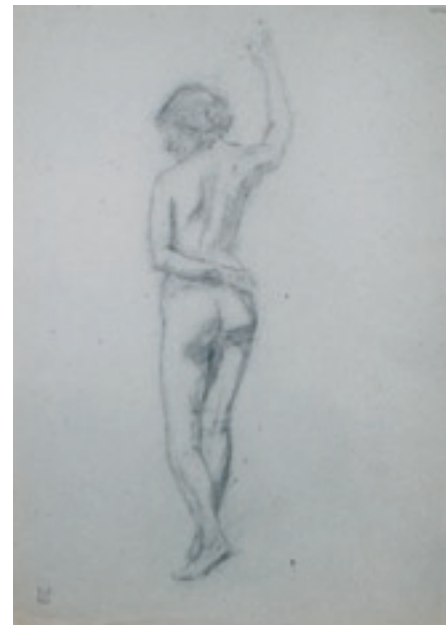
150

150 Ludwig von Hofmann, Stehender weiblicher Akt mit Zeigefinger der linken Hand an den Lippen. Um 1900.

Graphitzeichnung auf grauem Papier. Im Signée monogrammiert u.re. „LvH“. Blatt an den Ecken leicht knickspurig; minimal fingerspurig. Kleiner Einriß Mi.li.

47,5 x 35,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



151

**151 Ludwig von Hofmann
1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden**

Bedeutender Dresdner Maler, Grafiker u. Kunstgewerbler, der sich nach seinem Studium an der Dresdner Akademie nach München u. Paris begab, wo er besonders durch das Schaffen von Puvis de Chavannes Anregungen empfing. Seit 1890 gehörte er den Künstlervereinigungen „Gruppe der Elf“ u. später der Berliner Sezession an. 1903 wurde er als Professor an die Großherzogliche Kunstschule in Weimar berufen, wo er im Umkreis von Henry van de Velde verkehrte. Zu seinen Schülern in Weimar zählten Hans Arp u. Ivo Hauptmann. Mit dessen Vater Gerhart Hauptmann verband ihn eine Freundschaft. Mit van de Velde arbeitete Hofmann in mehreren Bauprojekten zusammen. 1916 wechselte Hofmann an die Kunstakademie in Dresden, wo er bis 1931 Professor für Monumentalmalerei war. In den 1920er u. 1930er Jahren wurde es ruhiger um Hoffmann. 1937 wurden einige Werke in Erfurt als „Entartete Kunst“ verfeimt, andere wurden aber weiterhin in Deutschland ausgestellt. 1945 starb Hofmann in Pillnitz bei Dresden.

180 €

Graphitzeichnung auf grauem Zeichenpapier. Im Signée monogrammiert u.li. „LvH“. Blatt an den Rändern und Ecken leicht knickspurig; u.Mi. und li.Mi. kleiner Einriß. Minimal fingerspurig.

48 x 35,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



152

152 Ludwig von Hofmann, Junge Frau mit langem Haar. Um 1900.

Ludwig von Hofmann 1861 Darmstadt – 1945 Pillnitz bei Dresden

Kohlezeichnung auf grauem Papier. Im Signée monogrammiert u.li. „LvH“. Blatt in der linken Hälfte leicht knickspurig; Mitte links minimaler Einriß. U.li. leicht gelbflechtig.

42,5 x 35,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



153



(153)



(153)



(153)



(153)



(153)



(153)



(153)

153 Abraham Jacobsz. Hulk, 11 Tierdarstellungen. 2. H. 18. Jh.

Abraham Jacobsz. Hulk 1751 Amsterdam – letzte Erw. 1817 Amsterdam, Paris

Kupferstich, altkoloriert auf Büten. Aus „Histoire naturelle, générale et particulière“, in Auftrag gegeben von Georges-Louis Leclerc (Comte de Buffon) zw. 1749 und 1788 in 36 Bänden erschienen. Jeweils in der Platte u.re. signiert „Hulk Sculp.“, bis auf ein Blatt in der Platte o.re. und o.li. nummeriert (Abb. aus den Bänden I bis VII). Zwei Blätter in der Platte signiert und bezeichnet „de Seve del./ Fringham Sculp.“ bzw. „J.H. del 1780/ C.F. Fritsch Sc.“

Blätter vereinzelt etwas beschnitten, stockfleckig oder angeschmutzt.

Pl. ca. 20,6 x 16 cm, Bl. ca. 29 x 22 cm.

300 €

Abraham Jacobsz. Hulk

1751 Amsterdam – letzte Erw. 1817 Amsterdam, Paris

Zeichner und Kupferstecher, der vorwiegend kleine Bildnisse, Veduten und Buchillustrationen schuf. Wohl Mitglied der antio-ranischen republik. Bewegung in Holland, woraufhin er aus politischen Gründen nach Paris übersiedelte. Im Gegensatz zu seinen in Holland entstandenen Arbeiten zeichnen sich seine Pariser Blätter durch eine eher harte und kalte Linienführung mit weniger Eleganz in Komposition aus.



154

154 Johann Anton Riedel „Prospect des Waisenhauses in Berlin nebst der Gegend außer dem Stralower Thor“. Mitte 18. Jh.

Johann Anton Riedel 1732 Falkenau (Eger) oder 1736 Prag – 1816 Dresden

Altkolorierter Kupferstich auf Büten. Guckkastenblatt. In der Platte außerhalb der Darstellung bezeichnet „Gravé par J. Riedel“ u.re. und „paint par J. Rosenberg“ u.li., in Deutsch und Französisch ausführlich betitelt und bezeichnet u.Mi. und o.Mi. Im Passepartout in profilierter goldfarbener Holzleiste hinter Glas gerahmt. Lichtrandig und im oberen Blatttrand stärker fleckig. Im unteren Drittel des Blattes eine diagonale Faltung mit dadurch bedingter Fehlerstelle in der Darstellung u.li. Etwas knickspurig und atelierspurig. Minimal angeschnitten. Im vollständigen Rand mit Klebeband auf Untersatzkarton montiert.

Pl. 30 x 41,5 cm, Bl. 36,8 x 48 cm, Ra. 47,4 x 57,2 cm.

240 €



155

155 Johann Anton Riedel „Prospect von der Mauer-Straße nebst der Heil. Dreyfaltigkeitskirche in Berlin“. Mitte 18. Jh.

Altkolorierter Kupferstich auf Büten. Guckkastenblatt. In der Platte außerhalb der Darstellung bezeichnet „Gravé par J. Riedel“ u.re. und „paint par J. Rosenberg“ u.li., in Deutsch und Französisch ausführlich betitelt und bezeichnet u.Mi. und o.Mi. Im Passepartout in profilierter goldfarbener Holzleiste hinter Glas gerahmt. Lichtrandig und stärker fleckig. Knickspurig und etwas gewellt. Minimal atelierspurig. Etwas stockfleckig.

Pl. 29,5 x 41,5 cm, Bl. 36,5 x 47,6 cm, Ra. 47,3 x 57,2 cm.

240 €



156



157



(157)



(157)

156 Jan Siberechts, Flöte spielender Hirte mit Rind vor einer Mittelgebirgslandschaft. Frühes 19. Jh.

Aquarell auf festem Bütten. Signiert in Braun u.li. „Jan Siberechts“. In schmaler Leiste hinter Glas gerahmt. Etwas gebräunt und fleckig. Minimal lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung.

26,4 x 34,8 cm, Ra. 54 x 56 cm.

480 €

157 Théophile Alexandre Steinlen, Liebespaar / Straßenszene / „Le crime au frère Boniface (...)“. 1893.

Théophile Alexandre Steinlen 1859 Lausanne – 1923 Paris

Farblithographien. Im Stein signiert „Steinlen“ u.re. und bezeichnet „SGAP SC“ u.li. Ein Blatt ausführlich in Blei betitelt u.Mi. Alle drei Blätter mit einer Nummer versehen „2“/ „4“/ „5“ u.li. Ein Blatt in Blei datiert und nochmals unleserlich nummeriert u.li.

Insgesamt lichtrandig und etwas fleckig, die Blattränder etwas knickspurig und angeschmutzt. Ein Blatt stärker knickspurig u.li. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 27,5 x 23,2 cm, Bl. 42 x 31,1 cm.

220 €

Simon Vouet 1590 Paris – 1649 ebenda

Schüler seines Vaters Laurent. Zunächst erlangte er Bekanntheit als Porträtist. 1611 Aufenthalt in Konstantinopel und im Folgejahr in Venedig, wo er sich mit dem Studium Veroneses beschäftigte. 1613 ging er nach Rom, wo V. zahlreiche Aufträge erhielt. 1620 Aufenthalt in Genua und Freundschaft mit B. Strozzi. Günstling Maffeo Barberinis, der später zum Papst gewählt wird. 1627 Berufung an den Hof Ludwig XIII. nach Paris. Das umfangreiche Werk zeigt viele Einflüsse, solche Carravaggios, aber auch älterer Meister.



159



(159)



(159)



(159)



(159)



(159)



(159)

158



(159)

158 Simon Vouet (zugeschr.), Allegorie des Sieges.

Simon Vouet 1590 Paris – 1649 ebenda

Pinsel- und Federzeichnung in Tusche (Sepia) auf Büttten. Unsigniert. U.Mi. schwer lesbarer Prägestempel „A“, von unbekannter Hand mit Blei links daneben nachgezeichnet. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet „Simon Vouet“. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Blatt unregelmäßig beschnitten und auf Trägerpapier aufgezogen. Stärker stockfleckig und lichtgegilbt.

Bl. max. 17,7 x 20,7 cm; Ra. 38 x 40 cm.

600 €

159 Friedrich Gottlob Schlitterlau, Zehn Ansichten von Dresden und Umgebung. Um 1780.

Friedrich Gottlob Schlitterlau um 1730 Dresden – 1782 ebenda

Kupferstiche, altkoloriert. U.a. mit den Ansichten von Meißen, dem Altmarkt zu Dresden, der Bürger Wiese und St. Annenkirche vor dem Wilsdruffer Tor. Die Fenster der einzelnen Gebäude mit Punzen durchstochen und farbig hinterlegt. Blätter bis zur Darstellung beschnitten, auf Untersatzpapier montiert, vereinzelt stärker fleckig und etwas angeschmutzt. Die Blätter zeichnen sich durch ein äußerst fein gewähltes Kolorit aus und vermitteln durch ihre bewusst gewählten Personen-Staffagen und die farbigen Hinterlegungen einen hohen Grad an Lebendigkeit und Authentizität.

Ca. 15 x 20 cm.

600 €





160



161

160 Unbekannter deutscher Künstler, Jüngling in antikisierendem Harnisch, zwei Begleiter mit Hund und ein schildreicher Putto. Um 1700.

Lavierte Tuschpinselzeichnung in Sepia über Bleistift, teilweise weiß gehöht. Unsigniert. U.Mi. mit dem Sammlerstempel Nikolaus Esterhazy (Lugt 1921; Nr. 1965). Hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Die Blattkanten unregelmäßig berissen, minimal lichtgegilbt.

30,6 x 23,8 cm; Ra. 34 x 28,5 cm.

850 €

161 Unbekannter Künstler, Schlachten-szene. 1. H. 18. Jh.

Aquarell, partiell eiweißgehöht. Hinter Glas in schwarzer, profilierter Holzleiste gerahmt. Blatt am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert, etwas angeschmutzt und stockfleckig.

14,6 x 21,7 cm, Ra. 30,5 x 36,8 cm.

400 €

170 Albert Heinrich Brendel, Schafskopf / Im Schafstall. Um 1850.

Albert Heinrich Brendel 1827 Berlin – 1895 Weimar

Rötzelzeichnung auf chamoisfarbenem Papier und eine Radierung. Die Rötzelzeichnung in Blei signiert „ABrendel“ u.re. in Rötel unleserlich bezeichnet o.re., im Passepartout.

Die Radierung in der Platte signiert „ABrendel“ u.re. Die Rötzelzeichnung etwas fleckig. Die Radierung bis nah an den Plattenrand beschnitten und auf festes Papier montiert, stockfleckig, lichtrandig, etwas angesmutzt und mit minimalen Randmängeln.

7,4 x 9 cm / Pl. 14,5 x 13 cm, Bl. 35,4 x 50 cm.

150 €

171 Camille Jean-Baptiste Corot „Jeune mère à l'entrée d'un bois“. 1856.

Camille Jean-Baptiste Corot 1796 Paris – 1875 Ebenda

Glasklischeedruck (cliché verre) auf sehr dünnem lichtempfindlichen Papier. In der Platte signiert u.li. „COROT“. Im Passepartout montiert und in einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Etwas knickspurig und gewellt. Der Blattrand mit minimalen Einrissen (max. 0,3 cm). Etwas gebräunt. Verso mit Resten einer alten Montierung. WVZ Robaut/Nélaton 3180.

Als Anwender der Technik des cliché verre gilt Corot als wichtigster Vertreter seiner Zeit. Zwischen 1853 und 1871 schuf er 66 Drucke dieser Art.

Bl. 37 x 39 cm, Ra. 54 x 44,6 cm.

550 €

172 Karel Dujardin, Wanderer mit seinem Hund am Fluß. 1659.

Karel Dujardin 1622 Amsterdam – 1678 Venedig

Radierung auf Büttten. In der Platte signiert „K. Dujardi“, datiert und bezeichnet „1659 fec“ o.re. und nummeriert „21“ u.re.

Papier gebräunt und minimal stockfleckig mit kleinen Einrissen am Blattrand. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 14,3 x 18 cm, Bl. 15,4 x 19,2 cm.

150 €



171

Albert Heinrich Brendel 1827 Berlin – 1895 Weimar

Studium unter W. Schirmer. 1848/49 Studium an der Berliner Akademie. Durch Couture kam B. zur Tier- u. Landschaftsmalerei. 1854–70 ging er nach Paris, um in Barbizon am Wald von Fontainebleau zu arbeiten. Freundschaften zu Rousseau, Corot u. Diaz. Aufgrund seiner herausragenden Leistungen in der Landschafts- u. Tiermalerei bekam er dreimal die goldene Medaille des Pariser Salons verliehen u. wurde 1869 zum Ehrenmitglied der Berliner Akademie. 1881–84 war er Direktor der Großherzoglichen Kunstschule in Weimar.

Karel Dujardin 1622 Amsterdam – 1678 Venedig

Niederländischer Maler u. Grafiker. Um 1640 Reise nach Rom, 1650 Rückkehr nach Amsterdam. 1656–58 Mitglied der Pictura in Den Haag. 1675 Rückkehr nach Italien. Neben den italienischen u. niederländischen Landschaften entstanden Bildnisse Amsterdamer Bürger u. imposante, geheimnisvolle religiöse u. mythologische Szenen. Die 52 Radierungen, v.a. Landschaften u. Tierbilder, entstehen 1652–59. Seinen Ruhm zu Lebzeiten belegen nicht nur die hohen Preise für die Gemälde, sondern auch die Aufnahme in das biografische Werk „Het Gulden Cabinet“ (1661) von Cornelis de Bie.



172



170

Camille Jean-Baptiste Corot 1796 Paris – 1875 Ebenda

Zunächst Lehre u. Arbeit als Tuchhändler. 1822 Beginn der Künstlerlaufbahn. 1825–28, 1834 u. 1843 mehrere Aufenthalte in Italien, wo er zur eigenen Stimmungs- malerei fand. Zählte zur Schule von Barbizon u. beeinflusste die Entwicklung des Impressionismus. Ab 1827 regelmäßige Teilnahme am Pariser Salon. 1846 Ehrung mit d. Kreuz der Ehrenlegion u. 1867 Ernennung zum Offizier.



174

Hendrick Goltzius 1558 Mühlbrecht – 1617 Haarlem

Erlernete die Kunst des Kupferstechens bei seinem Vater, bevor er um 1575 bei Coornhert in Lehre ging und ihm zwei Jahre später von Xanten nach Haarlem folgte. Ab 1582 begann G. Blätter in eigenem Verlag herauszugeben, seit spätestens 1584 hat er Schüler beschäftigt. Besonders nach den Vorlagen B. Sprangers arbeitend, konnte G. seine Technik zu jener Brillanz u. Feinheit ausbauen, die seine bedeutende Stellung in der Geschichte des Kupferstichs begründen.

Christian Friedrich Gille

1805 Ballenstedt/Harz – 1899 Wahnndorf b. Dresden

Ab 1825 Schüler der Dresdner Kunstakademie bei J. G. A. Frenzel. 1827–30 Atelierschüler Clausen Dahls. In Dresden als Maler u. Lithograph tätig. 1872 Übersiedlung nach Moritzburg, zuletzt nach Wahnndorf.



173

173 Christian Friedrich Gille (zugeschr.), Ruhende Schafherden. Um 1850.

Christian Friedrich Gille 1805 Ballenstedt/Harz – 1899 Wahnndorf b. Dresden

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. Verso von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout. Minimal fleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

13,5 x 17,5 cm, Passepartout 62 x 49 cm.

150 €

174 Hendrick Goltzius, Portrait des Petrus Forestus. Um 1586.

Hendrick Goltzius 1558 Mühlbrecht – 1617 Haarlem

Kupferstich auf Büten. In der Platte in der Darstellung ligiert monogrammiert „HG“ u.re., oben datiert. Unterhalb der Darstellung ausführlich bezeichnet. Kräftiger Druck. Bis über den Plattenrand beschnitten. Schwache horizontale Falz. Dünne Stelle im Papier o.re. Unscheinbare Randläsionen. Minimal gebräunt.

Bl. 13,4 x 8,5 cm.

290 €

Max Klinger

1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Studium an der Kunstakademie Karlsruhe, 1875 Wechsel an die Berliner Akademie. Aufenthalte in Brüssel, München, Paris u. Rom. Klinger hatte bereits sehr früh großen Erfolg als Graphiker, u.a. mit dem Radierzyklus „Paraphrase über den Fund eines Handschuhs“ 1881. Zudem gilt Max Klinger als einer der wichtigsten Vertreter polychromer Plastik. Seine Skulpturen „Beethoven“, „Die neue Salome“ u. „Kassandra“ gelten als Hauptwerke polychromer Plastik um 1900. Klingers eigenwillige symbolische Bildsprache, besonders in den graphischen Arbeiten, machte ihn zu einem frühen Vorläufer des Surrealismus.



177

175 Jacob Philipp Hackert, Reiter an der Küste von Rügen. 1763.

Jacob Philipp Hackert 1737 Prenzlau – 1807 San Pierro di Carregio

Radierung auf Bütten. In der Platte außerhalb der Darstellung signiert „J.P. Hackert“ und datiert u.li. Im Passepartout gerahmt und in einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Altersbedingt etwas angeschmutzt und gebräunt. Verso etwas stockfleckig und Reste einer alten Montierung.

Pl. 7,9 x 10 cm, Bl. 10 x 13,8 cm, Ra. 16,8 x 19 cm. **220 €**

176 Jacob Philipp Hackert, Zwei Angler an der Küste von Rügen. 1763.

Radierung auf Bütten. In der Platte außerhalb der Darstellung signiert „J.P. Hackert“ und datiert u.li. Im Passepartout gerahmt und in einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Altersbedingt etwas angeschmutzt und gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung.

J. Ph. Hackert hielt sich im Jahre 1763 in Boldevitz auf Rügen auf, wo er an der Raumausgestaltung des Olthofschens Anwesens arbeitete. In dieser Zeit übte sich der Künstler erstmals auch im Radieren, es entstand eine Folge von sechs Radierungen, welcher wohl auch unsere beiden Blätter zuzuordnen sind. Vgl. Krönig, W.; Wegner, R.: Jakob Philipp Hackert. Der Landschaftsmaler der Goethezeit. Köln, Weimar, Wien, 1997. S. 118.

Als verschollen werden die Rügen-
Radierungen gelistet in: Nordhoff, C.; Reimer, H.: Jakob Philipp Hackert (1737–1807). Verzeichnis seiner Werke. Berlin, 1994.

Pl. 7,5 x 10 cm, Bl. 9,5 x 12 cm, Ra. 16,9 x 18,8 cm. **220 €**

177 Max Klinger „Verfolgter Centaur“. 1881.

Max Klinger 1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Aquatintaradierung auf aufgewalztem französischen China. In der Platte außerhalb der Darstellung si-



178

gniert „Max Klinger“ u.li. und nummeriert „III“ u.re. Blatt 3 aus dem Zyklus „Intermezzi“ Minimal angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Singer 54/II.

Pl. 21 x 40,8 cm, Bl. 23 x 43,5 cm. **100 €**

178 Max Klinger „Philosoph“. Um 1885.

Aquatintaradierung auf Japan. In rotem Farbstift nummeriert „Nr. 68“ u.re. Aus der Folge „Zum Tode Zweiter Teil“. Exemplar der Luxusausgabe des „Pan“. Mit dem „Pan“-Trockenstempel. Verso von fremder Hand (?) bezeichnet. Das Blatt minimal fingerspurig und knickspurig o.li. Minimal lichtrandig. WVZ Singer 144 II (von III).

Pl. 29,7 x 19,9 cm, Bl. 46 x 30,5 cm. **150 €**



175



176

Jacob Philipp Hackert 1737 Prenzlau – 1807 San Pierro di Carregio

Nach einer Grundausbildung bei seinem Vater dem Porträtmaler Phillip Hackert trat er in die Berliner Akademie ein. Durch seinen Lehrer Le Sueur wurde er für die Landschaftsmalerei sensibilisiert. Hinzu kamen einige Porträts mit schwarzer und weißer Kreide, sowie verschiedene Radierungen. Anregungen für seine Motive holte er sich auf seine Reisen u.a. nach Schweden, Italien und Frankreich. Um 1766 beginnt die Zusammenarbeit mit seinem Bruder Johann Gottfried, mit dem er später nach Rom übersiedelte. Ganz dem klassizistischen Ideal entsprechend, versuchte er Landschaften möglichst naturgetreu darzustellen.



Carl Wilhelm Kolbe 1757 Berlin – 1835 Dessau

Zunächst Lehrer für Französisch am Dessauer Philanthropinum, nach dessen Auflösung 1793 verstärkte Hinwendung zur Zeichenkunst. Studium an der Berliner Akademie bei D. Chodowiecki u. Meil, 1795 ordentliches Mitglied der Akademie. 1798 Ernennung zum Hofkupferstecher u. Lehrer f. Zeichnen u. Französisch an der Hauptschule in Dessau. Herausgabe mehrerer Bücher. 1810 Verleihung des Dokortitels der Universität Halle.

179 Max Klinger „Zwanzig Studien zu Bildern, Plastiken und Stichen in Original-Grösse wiedergegeben [...]“. 1914.

Max Klinger 1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Mappe „[...] durch Sinsel & Co GmbH Leipzig Selbstverlag 1914“. Mappe mit sieben von zwanzig Lichtdrucken nach Zeichnungen des Künstlers: No. 5 „Gewandstudie zu einer Kauernden, Universitäts-Aulabild, Leipzig.“, No. 11 „Weiblicher Akt, liegend, Studie zu einem Meerfries.“, No. 12 „Weiblicher Akt, stehend, Studie zur proj. Aus-

malung eines Treppenhauses.“, No. 13 „Weiblicher Akt, sitzend, Beleuchtungsstudie.“, No. 15 „Weiblicher Akt, liegend, Studie zu einem Meerfries.“, No. 16 „Zwei männliche Rücken-Akte, Studie zum Stiche „Tanz“, Brahmsfantasie.“, ein unnummeriertes Blatt, Deckblatt mit dem Titel u. der Heliogravure einer Radierung sowie Inhaltsverzeichnis. Ohne Exemplar- u. Auflagennummer. In der originalen Einlege-mappe. Blätter etwas gebräunt u. knickspurig, zum Teil mit starken Randmängeln. Mappe stark beschädigt, u.a. mit großen Einrissen in den Falzbereichen u. fleckig.

78 x 44 cm.

480 €



183



(183)



180



181



182

184



180 Max Klinger „Gefallener Reiter“. 1881.

Max Klinger 1857 Leipzig – 1920 Groß-Jena/Naumburg

Radierung auf aufgewalztem französischen China. In der Platte außerhalb der Darstellung signiert „Max Klinger“ u.li. und nummeriert „XI“ u.re. Blatt 11 aus dem Zyklus „Intermezzi“.

Größerer Einriß an der unteren Blattkante des aufgewalzten Papiers direkt in der Plattenkante (ca. 11 cm). Verso Reste einer alten Montierung und ausführlich in Blei von fremder Hand bezeichnet. Minimal lichtrandig und minimal bestoßene Blattkanten.

WVZ Singer 62 III.

Pl. 37 x 22 cm, Bl. 50,5 x 34,3 cm.

100 €

181 Max Klinger „Simplicius in der Waldeinöde“. 1881.

Radierung auf aufgewalztem französischen China. In der Platte außerhalb der Darstellung signiert „Max Klinger“ u.li. und nummeriert „X“ u.re. Blatt 10 aus dem Zyklus „Intermezzi“.

Ein kleinerer Einriß am unteren Blattrand außerhalb der Darstellung. Verso Reste einer alten Montierung.

WVZ Singer 61 III.

Pl. 26,3 x 42,5 cm, Bl. 29,4 x 45 cm.

110 €

182 Carl Wilhelm Kolbe, Planwagen in einer baumbestandenen Landschaft. Spätes 18. Jh.

Carl Wilhelm Kolbe 1757 Berlin – 1835 Dessau

Radierung. Unsigniert. Kräftiger Druck. Bis über die Plattenkante beschnitten. Etwas fleckig, minimal knickspurig. O.li. fachgerecht hinterlegter Riß.

Bl. 18,7 x 25,6 cm.

120 €

183 Hugo König (zugeschr.), Alter Handwerker/Junge Frau mit Trinkbecher. Ende 19. Jh.

Hugo König 1856 Dresden – 1899 ebenda

Bleistiftzeichnungen. Unsign. Jeweils am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert, Randbereiche gebräunt.

3,5 x 19 cm und 18,4 x 20 cm.

220 €

184 Julius Kost (zugeschr.), Felsflüchter. Um 1835.

Julius Kost 1807 Meißen – 1888 Düsseldorf

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Etwas angeschnitten und stockfleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

17 x 21,4 cm.

120 €

Hugo König 1856 Dresden – 1899 ebenda

Studierte in Dresden unter Öhme u. an der Akademie München unter Seitz, Löffitz u. Lindenschmit. Lebte als Mitglied der Gruppe „Sessession“ u. „Die Dachauer“ sowie als Akademieprofessor in München. Siedelte später nach Dresden über.



185



186

Wilhelm Maria Leibl 1844 Köln – 1900 Würzburg

1864–69 Studium an der Münchner Akademie bei Strähuber, Anschütz, Ramberg und Piloty. Beeinflusst durch Courbet reiste er 1869 nach Paris. Seit seiner Rückkehr lebte er in Oberbayern und erhielt 1892 eine Professur. L. war bedeutendster Repräsentant des reinmalerischen Stils in Deutschland.

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

1606–09 Schüler des Kupferstechers Dietrich Meyer in Zürich und des Glasmalers Christof Murer. 1610 in Straßburg, 1614 in Nancy und Paris, 1615 in Basel tätig. Geht 1616 in die Niederlande. Arbeitet in Oppenheim für den topographischen Verlag Joh. Dietrich de Bry. Geht 1619 nach Basel, 1920–24 dort mit eigener Werkstatt. Übernimmt 1625 die schwiegerväterliche Kunsthandlung in Frankfurt.



187



(187)



188

Adolf von Menzel 1815 Breslau – 1905 Berlin

Maler, Zeichner u. Illustrator. Nach dem Tod des Vaters führte er 16-jährig dessen Geschäft als Steindruckerei fort. 1833 besuchte er die Berliner Akademie der Künste, gab aber enttäuscht auf, bildete sich autodidaktisch weiter. 1839 Auftrag zu Illustrationen einer mehrbändigen Geschichte Friedrichs des Großen von F. Th. Kugler. Wurde in der breiten Öffentlichkeit bekannt. Illustrierte zwei weitere Werke aus dem Friedrich-Themenkreis. 1867 auf der Pariser Weltausstellung. 1861 einziger staatlicher Auftrag: schuf das offizielle Monumentalbild zur Krönung Wilhelms I. zum preußischen König in Königsberg.

185 Wilhelm Maria Leibl „Bauernhaus“. Ca. 1875–77.

Wilhelm Maria Leibl 1844 Köln – 1900 Würzburg

Radierung auf chamoisfarbenem Büttlen mit Wasserzeichen (Einhorn u. Monogramm „YGZ“). In der Platte o.li. ligiertes Monogramm, am unteren Blattrand von fremder Hand in Blei bezeichnet. Vor allem der obere Bereich des Blattes etwas knickspurig u. angeschmutzt, vereinzelt minimal stockfleckig. WVZ Gronau 17.

Pl. 9,8 x 15,1 cm, Bl. 43,2 x 30,5 cm.

360 €

186 Adolf von Menzel, Drei Köpfe. 1843.

Adolf von Menzel 1815 Breslau – 1905 Berlin

Radierung auf chamoisfarbenen Papier. In der Platte sign. „A. Menzel“ u. datiert u.re. In schwarzer profilierter Holzleiste hinter Glas gerahmt. Rahmen bestoßen. Vollständig auf Unteratzkarton montiert, beschnitten. Minimal lichtrandig u. stockfleckig. Am oberen Rand bestoßen. Mit einem braunen Fleck in der Darstellung (Durchmesser ca. 0,8 cm) u. einer kleinen Fehlstelle im oberen Drittel.

Bl. 16,4 x 24,2 cm, Ra. 27 x 19 cm.

360 €

187 Matthäus Merian (zugeschr.), Oppenheim / Haßfurt / Gmünd / Heppenheim / Landau / Liebenau. Mitte 17. Jh.

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

Kupferstiche auf Büttlen. Alle Blätter in der Platte bezeichnet o.Mi. Im Passepartout montiert u. in einfachen goldfarbenen Holzleisten gerahmt. Rahmen teilweise bestoßen. Papier teilweise gebräunt, stockfleckig u. beschnitten.

Verschiedene Maße.

360 €

188 Gustav Friedrich Papperitz, Alte Mühle. 1. H. 19. Jh.

Gustav Friedrich Papperitz 1813 Dresden – 1861 ebenda

Bleistiftzeichnung auf Papier. Verso in Blei sign. „G.F. Papperitz del“ u.Mi. Blatt stärker stockfleckig und angeschmutzt, mit minimalen Randmängeln. Verso Reste einer alten Montierung.

22 x 24 cm.

170 €

189 Friedrich Preller d.J., Szene aus der Ilias, Ges. 1, Vers 428 (Thetis tröstet Achill). Um 1879.

Kohlezeichnung auf Papier, auf Leinwand kaschiert. In Braun in Kapitalen signiert u.li. „PRELLER jun.“, betitelt u.Mi. Verso auf dem Keilrahmen mit verschiedenen Nummerierungen auf Klebeetiketten versehen. Darstellung angeschmutzt; unscheinbare Läsionen im Randbereich; in den Ecken Reißzwecklöchlein. Etwas fleckig. Bildträger mit unscheinbaren Verletzungen im Felsen u.li., im Berührungspunkt des Tuches der Nymphe mit der Wasseroberfläche und hinter der Figur des Achill o.re. Randbereich Druckspuren.

Die von Preller hier erfaßte Szene beschreibt den Moment, in dem Thetis, die Mutter Achills, sich aus dem Wasser erhebt, um dem über seinen nahenden Tod grollenden Sohn zu entfliehen: „Also sprach sie und ging und ließ ihn einsam am Orte, grollenden Sinns um den Raub der schöngegürteten Jungfrau, die man mit Trotz und Gewalt ihm entrissen.“ (Homer, Ilias (in der Übersetzung von Hans Rupé), Erster Gesang, Vers 428-430) Preller bearbeitete dieses Thema mehrfach – in der 1876 bei A. Dürr in Leipzig erschienenen Ausgabe von vier Holzschnitt-Illustrationen zur Ilias wohnt dieser Szene jedoch eine betont bühnenhafte Dramatik inne, die in dem hier vorliegenden Entwurf zugunsten einer feineren Ausarbeitung der Charaktere reduziert wurde.

119 x 93 cm.

1500 €

Gustav Friedrich Papperitz

1813 Dresden – 1861 ebenda

Studierte an der Akademie in Dresden bei Johann Christian Clausen Dahl. Ab 1836 setzte er sein Studium in München fort. Nach einigen Reisen u.a. nach Rom, Norwegen und Spanien ließ er sich in seiner Heimatstadt Dresden nieder.

Friedrich Preller d.J.

1838 Weimar –

1901 Dresden-Blasewitz

Landschafts- und Marinemaler. War Schüler seines Vaters, den er 1859–62 nach Rom begleitete. Sein zweiter Aufenthalt in Rom folgte 1864–66. Ab 1867 war er in Dresden ansässig, wo er seit 1888 Professor an der Akademie war. Anfänglich stand er unter dem Einfluss seines Vaters, später unter dem Franz Drebers. Meister der Stimmungslandschaft.





190



192

Ferdinand von Rayski 1806 Pegau – 1890 Dresden

Studium an der Dresdner Akademie während seiner Kadettenzeit 1823–25, sowie Anfang der 1830er Jahre. 1835 besuchte Rayski Paris und Deutschland. Seit 1839 lebte er in Dresden. Neben großformatigen Portraits seiner sächsisch-fränkischen Auftraggeber schuf er auch zahlreiche Pferde- und Jagdszenen.



191



(191)

Johann Elias Ridinger

1698 Ulm – 1767 Augsburg

Ausbildung durch den Vater. 1713/14 Übersiedlung nach Augsburg. Für 3 Jahre in den Diensten des Grafen Metternich in Regensburg – Weiterbildung in der Tierdarstellung. 1718/19 Schüler der Stadtakademie bei G. Ph. Rugendas, seit 1759 Direktor der Augsburger Stadtakademie.

190 Ferdinand von Rayski (zugeschr.), Landschaft mit Ruine. Mitte 19. Jh.

Ferdinand von Rayski 1806 Pegau – 1890 Dresden

Bleistiftzeichnung auf Bütten mit Wasserzeichen (Spiegelmonogramm). Unsigniert. Verso mit Sammlerstempel (MW ligiert im Kreis) und in Blei wohl von fremder Hand bezeichnet. Im Passepartout. Etwas fleckig und minimal fingerspurig.

17,5 x 23 cm, Passepartout 62 x 49 cm.

300 €

191 Johann Elias Ridinger „Der Auer Ochs und der Tieger“ / „Die Höhle einer Baehrin mit Jungen“ / „Die in das Netz gefallene Hirsche“. 1. H. 18. Jh.

Johann Elias Ridinger 1698 Ulm – 1767 Augsburg

Kupferstiche. Jeweils in der Platte signiert und unterhalb der Darstellung ausführlich betitelt. Zwei Arbeiten hinter Glas gerahmt. Blätter vereinzelt bis zur Plattenkante beschnitten und etwas fleckig. Ein Blatt mit vertikaler Mittelfalz, ein Blatt vollständig auf Untersatzpapier montiert.

WVZ Thienemann 24/ 285/ 717.

Verschiedene Maße.

300 €

192 Emil Eugen Sachse (zugeschr.), Die Erbauung des Zwingers (August der Starke im Gespräch mit M. D. Pöppelmann). Wohl um 1870.

Emil Eugen Sachse 1827 Dresden – 1887 Plauen bei Dresden

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Zeichenpapier. Unsigniert. Auf Untersatzpapier von unbekannter Hand in Blei bezeichnet und betitelt; auf Passepartout u.re. nochmals in Blei bezeichnet; verso Sammlerstempel in Lila (wohl Sammlung Choulant). Im Passepartout.

Blatt horizontal und an der oberen linken Ecke knickspurig, vereinzelt stockfleckig. Kleiner brauner Fleck u.re.; minimaler Einriss (2 mm) an der unteren rechten Blattkante. Verso Spuren älterer Montierung.

Laut rückseitigem Vermerk aus der Sammlung v. Johann Ludwig Choulant *12. Nov. 1791 Dresden †18. Juli 1861, Dir. der mediz. Akademie.

15 x 18,7 cm.

300 €



195

193 Verschiedene französische Künstler, Drei Genreszenen. Spätes 19. Jh.

Mezzotinti, u.a. von J. F. Janinet. Zwei Blätter in der Platte signiert und datiert u.re. Nachdrucke der Vorlagen des späten 18. Jhs. Blattränder be-
stoßen, Papier teilweise berieben.

Verschiedene Maße.

194 Verschiedene Künstler, Fünf Ansichten von Dresden. Anfang 19. Jh.

Radierungen. Jeweils unterhalb der Darstellung und in der Platte ausführlich betitelt, mit den Ansichten des „Curfürstliche Sächsische Schloss“, „Graeflich Rutowskische Palais“, „Wilsdruffer Thor“, „Alten Marckts“ u. „Sophien oder SchlosKirche“. Blätter gebräunt u. stockfleckig. Eine Arbeit vollständig auf Untersatzpapier montiert.

Pl. ca. 14 x 25 cm, Bl. ca. 17,5 x 28,5 cm.

90 €

180 €

Emil Eugen Sachse 1827 Dresden – 1887 Plauen bei Dresden

S. studierte ab 1844 an der Kunstakademie Dresden, wirkte später im Atelier Julius Schnorr von Carolsfelds bevor er ab 1855 selbstständig tätig war. Verstärkt religiöse und historische Darstellungen, auch in monumentaler Ausführung, so z.B. vier Apostelfiguren nach Entwürfen Schnorrns in der Chornische der neuen katholischen Kirche in Dresden-Nord (wohl die im zweiten Weltkrieg zerstörte Franziskus-Xaverius-Kirche). Lebte seit 1871 in Plauen.



(195)



193

195 Unbekannter französischer Künstler, Drei galante Portraits. Spätes 19. Jh.

Mezzotinti. Ein Blatt typographisch betitelt „Mme Gazon“ und bezeichnet „recue à la comédie italienne 1776“ u.Mi., mit einem Gedicht in der Kartusche u.Mi. Blatt in Blei bezeichnet „Burek H 70“ u.re. Drucke nach Vorlagen des späten 18. Jhs. Am Rand gebräunt u. etwas knickspurig.

Verschiedene Maße.

90 €

196 Unbekannter Künstler, Vier Genreszenen. 19. Jh.

Heliogravüren. Blätter leicht gebräunt, Randbereich zum Teil stärker knickspurig und angeschmutzt.

Darst. von 18 x 15 cm bis ca. 36,5 x 28,5 cm.

110 €



(193)



(193)



196



194



(196)

(194)



(194)



206



205



207

205 Jussuf Abbo, Sitzende. Um 1920.

Jussuf Abbo 1888 Safed/Palästina – 1953 London

Radierung auf chamoisfarbenem Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „J. Abbo“ u.re. Im Passepartout in einfacher auberginegrauer Holzleiste gerahmt.

Pl. 14,8 x 12,4 cm, BA. 17,5 x 14,5 cm, Ra. 42 x 32,2 cm. **120 €**

206 Bele Bachem „Schwebeübung“. Ohne Jahr.

Bele Bachem 1916 Düsseldorf – 2005 München

Federlithographie in Braun auf China. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Bele Bachem“ u.re. und betitelt u.li. Im Passepartout. Etwas fingerspurig.

Darst. 49 x 33 cm, Bl. 59 x 40,5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



208

207 Annemarie Balden-Wolff, Dame mit Kopfschmuck. Ohne Jahr.

Annemarie Balden-Wolff 1911 Rüstringen – 1970 Dresden

Federzeichnung in Tusche auf festem Papier. In Blei monogrammiert „ABW“ u.re. Die Ecken minimal bestoßen.

15,2 x 10,7 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

208 Falko Behrendt „Märchen III“. 1977.

Falko Behrendt 1951 Torgelow – lebt bei Lübeck

Aquatintaradierung auf „Hahnemühle“-Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Behrendt“, betitelt und bezeichnet „Probe“.

Pl. 42 x 30 cm, Bl. 64 x 50 cm. **160 €**

Jussuf Abbo

1888 Safed/Palästina – 1953 London

Jüdischer Graphiker, Bildhauer und Keramiker. Ab 1911 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. 1935 Emigration nach London. Zwei Jahre später Beschlagnahme seines in deutschem Museumsbesitz befindlichen Werkes als „entartet“. In den letzten Lebensjahren Wiederanknüpfung an sein Frühwerk.

Bele Bachem

1916 Düsseldorf – 2005 München

1934–38 Studium an der Berliner Kunstakademie, u.a. bei Ludwig Bartning. 1937 erste Veröffentlichungen von Miniaturen in Zeitschriften sowie Buchillustrationen. Ab 1947 in München ansässig. Ab den 50er Jahren Entwurf zahlreicher Bühnenbilder u. -ausstattungen, zahlreiche Veröffentlichungen, Buchillustrationen u. Buchtitel-Entwürfe. 1954–56 als Dozentin am Lehrstuhl für Illustration an der Werkkunstschule in Offenbach tätig. Zahlreiche Filmausstattungen, Filmplakate sowie Porzellan- u. Designarbeiten für die Porzellanmanufaktur Rosenthal u. Designarbeiten für Ulmia in Ulm.

Annemarie Balden-Wolff

1911 Rüstringen – 1970 Dresden

In ihrer ersten Ehe war sie mit dem Bildhauer Theo Balden verheiratet, in ihrer zweiten mit dem Maler Willy Wolf. Sie studierte an der Fachschule für Textil- und Bekleidungsindustrie. 1933 emigrierte sie nach Prag, wo sie 1937 dem Oskar Kokoschka Bund beitrug. 1939 flieht sie mit Balden nach London. Erste Wandteppich-Applikationen entstehen. Mit ihrer Rückkehr nach Deutschland 1947 führt sie diese Arbeiten weiter. 1965 Umzug nach Prag.



209



(209)



(209)



(209)

Falko Behrendt 1951 Torgelow – lebt bei Lübeck

1971–75 Mal- u. Grafikstudium an der Hochschule für bildende Künste Dresden bei Horlbeck u. Kettner. 1991 Umzug von Neubrandenburg nach Lübeck. Seit 1975 zahlreiche Auszeichnungen und Ausstellungen im In- und Ausland. Lebt und arbeitet bei Lübeck und Wamel/Möhnesee. Arbeiten Falko Behrendts befinden sich in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen.

Marcus Behmer 1879 Weimar – 1958 München

Autodidakt, der um 1899 begann künstlerisch zu arbeiten. 1901 Übersiedlung nach München und v.a. Tätigkeit als Illustrator für bekannte Zeitschriften und als Ornamententwerfer für Kunsthandwerk. Seine Arbeiten blieben stilistisch lange von A.V. Beardsley und auch P. Behrens beeinflusst. Ein Tätigkeitsschwerpunkt war die groteske Tierdarstellung, aber auch seine Vorliebe für Kalligraphie, Arabeske und Kryptographie kennzeichnen sein Werk. Eine kleine Werkgruppe bilden Portraddradierungen bekannter Zeitgenossen.

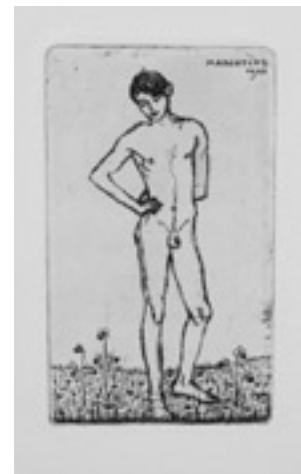


(209)

209 Marcus Behmer, Konvolut von 17 Radierungen. Ca. 1900–20.

Radierungen. U. a. mit einem Portrait von Alexander Olbricht, drei Neujahrsgrüßen, zwei Ex Libris und 11 Illustrationen. Zum Teil in der Platte signiert „MARCOTINO“ bzw. monogrammiert, vereinzelt in Blei signiert und datiert. Blätter mit leichten Randmängeln, teilweise etwas angeschmutzt.

Verschiedene Maße.



(209)

600 €



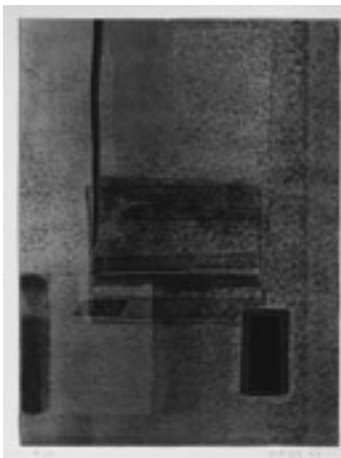
210



214

Manfred Butzmann 1942 Potsdam

Lehre u. Arbeit als Offsetdrucker. 1964–69 Graphik-Studium an der Kunsthochschule Berlin bei A. Mohr, W. Klemke u. K. Wittkugel. 1969–70 Aspirantur für Graphik an der Kunsthochschule Berlin. Seit 1970 freischaffend in Berlin-Pankow. 1973–77 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei W. Klemke. Seit 1988 Gastdozent an der Kunsthochschule Berlin.



211

210 Johannes Beutner, Mutter und Kinder. 1950.

Johannes Beutner 1890 Cunnersdorf/
Sächs. Schweiz – 1960 Dresden

Federzeichnung in Tusche, laviert. U.Mi. mit dem ligierten Monogramm „JB“ und datiert. Blattecken leicht knickspurig, etwas stockfleckig.

40,9 x 32,5 cm.

290 €

211 Lutz Bolldorf, Abstrakte Komposition (Schweigen). 1991.

Lutz Bolldorf 1953 Halle/Saale – lebt und arbeitet in Halle/Saale

Farblinolschnitt auf Bütten. In Blei u.re. signiert „Bolldorf“ und datiert, nummeriert „18/26“ u.li. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Stk. 55 x 37,5 cm; Bl. 60 x 50 cm; Ra. 83,5 x 65,3 cm.

100 €



212

212 Sven Braun „Nackte Frau in einer Berglandschaft“. 1991.

Sven Braun 1968 Chemnitz – lebt und arbeitet in Leipzig

Holzschnitt auf Japan. In Blei signiert „Braun“, datiert, betitelt und bezeichnet „EA“. Blatt minimal angeschmutzt und leicht knickspurig.

Stk. 53,5 x 35 cm, Bl. 68,5 x 47 cm.

160 €

213 Dietrich Burger, Bei Tisch. 1981.

Dietrich Burger 1935 Bad Frankenhausen – lebt in Roda bei Leipzig

Lithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei signiert „Burger“, datiert und bezeichnet „Zustandsdruck“. Blatt minimal angeschmutzt.

St. 41 x 27 cm, Bl. 53 x 39,2 cm.

220 €



213

214 Manfred Butzmann „Kleiner Hof“. 1978.

Manfred Butzmann 1942 Potsdam

Aquatinta. In Blei sign. „Manfred Butzmann“ u. datiert u.re., u.li. betitelt. Randbereiche des Blattes leicht knickspurig.

Pl. 17,5 x 25 cm, Bl. 31 x 35,6 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Johannes Beutner

1890 Cunnersdorf/Sächs. Schweiz – 1960 Dresden

1903–05 Zeichenunterricht bei R. Müller in Loschwitz. 1905/06 Besuch der Kunstakademie bei R. Sterl. Danach Lehre u. Tätigkeit als Farbenmaler u. Chemograph, zugleich Radrennmanager. 1915–18 Soldat. 1920–24 wieder an der Kunstakademie bei O. Hettner, später Meisterschüler bei Ludwig von Hofmann. 1932 im Künstlerkreis „Die aufrechten Sieben“, freischaffend. 1936 als „entartet“ angeprangert. Arbeit als Reisevertreter, Reklamemaler, Dreher und Werkzeugmacher. 1945 Verlust des Ateliers mit fast allen Arbeiten. 1951–57 beim Aufbau von Dresden u. Berlin künstlerisch tätig.

Dietrich Burger

1935 Bad Frankenhausen –
lebt in Roda bei Leipzig

Deutscher Maler, Graphiker u. Zeichner. 1953–58 Studium an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig bei B. Heisig, 1961–63 Aspirantur ebenda, danach freischaffend tätig. Seit 1964 Lehrtätigkeit an dieser Hochschule, seit 1984 Dozent für Malerei u. Graphik, seit 1992 Professor. 1988 Verleihung des Kunstpreises der DDR. Nach der vorrangig graphischen Ausbildung wandte er sich zu Beginn der 60er Jahre auch der Malerei zu.



215



216



219

215 Giuseppe Capogrossi „Superficie 1b“. 1965.

Giuseppe Capogrossi 1900 Rom – 1972 ebenda

Prägung auf Klappkarte. In Blei außerhalb der Darstellung signiert „Capogrossi“ u.re. und nummeriert „36/75“ u.li. Verso typographisch bezeichnet „Buon Natale Buon Anno“ und in Kugelschreiber signiert „Renato Caruzzo“ o.Mi. sowie bezeichnet „Giuseppe Capogrossi, Superficie 1b, 1965“ u.li. Innen zwei Anschriften von Galerien. Randbereich etwas angeschmutzt mit leichten Mängeln.

Darst. 16,5 x 17 cm, Bl. 28,5 x 24,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

216 Wolfgang Christlieb „Rodi Gargano“. Ohne Jahr.

Wolfgang Christlieb Erste Erw. 1964 – letzte Erw. 1981
München-Schwabing

Farberigraphie. In Blei signiert „Wolfg. Christlieb“ u.re., betitelt und nummeriert „9/50“ u.li.
Blatt etwas knickspurig, mit leichten Randmängeln.

Darst. 35,1 x 46 cm, Bl. 49,1 x 70 cm.

100 €

218 Lovis Corinth „Arno Holz“. Ohne Jahr.

Lovis Corinth 1858 Tapiau – 1925 Zandvoort

Lithographie auf „BSB“-Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Lovis Corinth“ u.re. Etwas

fingerspurig, oberer Rand knickspurig, Reißzwecklöchlein, minimal gebräunt. Verso etwas stockfleckig. WVZ Müller 588.

Darst. 30,3 x 24 cm, Bl. 25,6 x 29 cm.

160 €

219 Fritz Cremer „Liebespaar“ / „Liebespaar“ / „Liegendes Mädchen“. 1960/1972.

Fritz Cremer 1906 Arnberg/Ruhr – 1993 Berlin

Lithographien auf chamoisfarbenem Papier. Alle drei Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „FCremer“ und datiert u.re. und von fremder Hand bezeichnet u.li. Insgesamt minimal angeschmutzt und etwas knickspurig. Zwei Blatt verso mit Resten einer alten Montierung.

WVZ der Lithographien 250 / 248 / 109.

Verschiedene Maße.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 Leo Cremer, Flügel im Schrank / Restaurationsarbeiten. Um 1940.

Leo Cremer 1911 Amsterdam – 1989 München

Kohlezeichnungen. Jeweils signiert „Cremer“, ein Blatt datiert, das andere mit einem Aquarell verso. Jeweils am oberen Rand auf Untersatzklopp montiert. Ecken zum Teil mit Reißzwecklöchlein.

ca. 31 x 23 cm.

150 €



218



220

Fritz Cremer 1906 Arnberg/Ruhr – 1993 Berlin

1922–25 Steinmetzlehre in Essen. 1929 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für freie u. angewandte Kunst in Berlin. 1934–38 Meisterschüler von Professor Wilhelm Gerstel. 1937/38 Studium an der Deutschen Akademie in Rom. 1938 Meisteratelier an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin. 1942 Auszeichnung mit dem Rom-Preis u. Beurlaubung vom Kriegsdienst für einen Studienaufenthalt in Rom. 1946 Professor u. Leiter der Bildhauer-Abteilung an der Akademie für angewandte Kunst in Wien. 1950 Übersiedlung nach Ost-Berlin. Berufung zum Mitglied der Deutschen Akademie der Künste in Berlin u. Leiter des Meisterateliers. 1965 Cremer erhält den Vaterländischen Verdienstorden in Gold. 1967 Ehrenmitglied der Akademie der Künste der UdSSR. 1974 Vizepräsident der Akademie der Künste der DDR.



221

Otto Dix 1891 Untermythaus/Gera – 1969 Singen

1909–14 Besuch der Kgl. Kunstgewerbeschule in Dresden. 1914–18 Militärdienst als Kriegsfreiwilliger. 1919 Besuch der Dresdner Akademie, Atelier am Antonplatz. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession Gruppe 1919“. 1922 Übersiedlung nach Düsseldorf, von 1925–27 Wohnsitz in Berlin. Seit 1927 Professor für Malerei an der Dresdner Akademie. 1933 des Amtes enthoben u. als „entartet“ diffamiert. 1936 Übersiedlung nach Hemmenhofen. Hauptvertreter der Malerei der „Neuen Sachlichkeit“. In allen großen internationalen Museen u. Privatsammlungen vertreten.



222

221 Otto Dix „Selbstportrait an der Staffelei“. 1966.

Otto Dix 1891 Untermythaus/Gera – 1969 Singen

Lithographie. Ausstellungsplakat der Staatlichen Kunstsammlung Dresden zum 75. Geburtstag von Otto Dix. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Dix“ und datiert, am unteren Blattrand Ausstellungstitel, sowie typografisch bezeichnet „ORIGINAL LITHOGRAPHIE HANDDRUCK“ und „DRUCK: M. NAUMANN“. Ecke u.re. leicht knickspurig, linker Blattrand partiell mit kleineren Stockflecken. WVZ Karsch 307 b (von c).

St. 53,5 x 52 cm, Bl. 80,5 x 56,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

222 Dottore, Ohne Titel. 1966.

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

Federzeichnung in Tusche u. Papiercollage. Sign. „Dottore“ u.li. u. datiert o.li. Im Passepartout.

22,6 x 9 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



223

223 Dottore „Einsames Frühstück“ / „Schriftrelief“ 1987/1978.

Radierung. Radierung auf „Hahnemühle“-Bütten und Lithographie in Weiß auf schwarzem Bütten. Beide Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Dottore“ und datiert u.re., ein Blatt ebd. betitelt und nummeriert „30/34“. Das andere Blatt betitelt u.Mi. und nummeriert „29/30“ u.li. Beide Blätter minimal knickspurig. „Einsames Frühstück“ minimal atelerspurig.

Pl. 32 x 24,5 cm, Bl. 53,2 x 39,5 cm, St. 36 x 52 cm,

Bl. 48,4 x 62,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

224 Werner Düttmann, Madonna. 1954.

Werner Düttmann 1921 Berlin – 1983 ebenda

Holzschnitt auf faserigem, bräunlichen Papier. U.re. im Stock monogrammiert „WD“ und datiert. Hinter Glas gerahmt. Blatt vor allem in der unter-

Dottore

1935 Dresden – 2009 Hamburg

(eigentlich Dr. Wolfgang G. Lehmann) 1953–58 Medizinstudium in Halle u. Dresden u. anschließende ärztliche Tätigkeit. Weimarer Goethezeichnungen regten eigenes Schaffen an. 1973 erster öffentlicher Auftritt als Künstler in der Kunstausstellung Kühl Dresden; seit dem Dottore als Signaturname. Ab 1979 Mitgl. des Verb. Bild. Künstler der DDR. 1984 Übersiedlung nach Hamburg. Wichtige Inspiration durch Freundschaften zu A. Wigand, u. H. Glöckner.

ren Blatthälfte mit größeren Fehlstellen und Einrissen, diese zum Teil hinterlegt bzw. restauriert.

BA. 92 x 48 cm, Ra. 130 x 82,5 cm.

300 €

225 Georg Erler, Neujahrskarikatur / „14432 Nebenstelle“ / Erntefrauen. 1950.

Georg Erler 1871 Dresden – 1950 Ainring/Bad Reichenhall

Aquatintaradierungen und eine Federzeichnung in schwarzer Tusche auf festem Papier. Die Radierungen in Blei außerhalb der Platte signiert „G. Erler“ und „Georg Erler“ u.re., ein Blatt nummeriert „1/40“ und unleserlich bezeichnet u.li. und ein Blatt in der Platte betitelt u.Mi. Die Zeichnung mit einer Widmung versehen und in Tusche signiert „G. Erler“ u.re. und datiert u.li. Das Blatt etwas fingerspurig und knickspurig, mit Reißzwecklöchlein und einem kleinen bräunlichen Fleck im oberen Randbereich. Eine Radierung mit minimalen Randmängeln und leichten Stockflecken. Das zweite Blatt verso mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

170 €

226 Conrad Felixmüller „Im Juni gehe ich schwarz über die Grenze“. Wohl 1947.

Conrad Felixmüller 1897 Dresden – 1977 Berlin

Holzschnitt. Blatt 6 aus der Folge „Jahr des Malers“. In Blei signiert „C. Felixmüller“, bezeichnet „Holzschnitt“ und betitelt. Verso mit dem Stempel des Künstlers versehen. Ecke u.li. mit Abriß, linker Blatttrand mit vereinzelten Stockflecken. WVZ Sohn 424 a.

Stk. 11,7 x 8,8 cm, Bl. 14 x 11,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

227 Conrad Felixmüller „Selbstbildnis mit zeichnender Hand (II)“. 1965.

Holzschnitt auf Büten. Im Stock monogrammiert „FM“ u.li. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „C. Felixmüller“ u. datiert u.re. Minimal angeschmutzt u.re. WVZ Sohn 622.

Stk. 12 x 9,4 cm, Bl. 21 x 14,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



225



(225)



226



227

Georg Erler

1871 Dresden –

1950 Ainring/Bad Reichenhall

1892–94 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1894–98 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei H. Bürkner u. G. Kuehl. 1897/98 Aufenthalt in Paris, Rom u. München. 1902 Niederlassung in Dresden, Gründungsmitglied der Gruppe „Die Elbier“. 1913–37 Professor für figürliches Zeichnen an der Kunstgewerbeakademie Dresden. Hauptsächlich als Graphiker bekannt.

Conrad Felixmüller

1897 Dresden – 1977 Berlin

1911 Besuch der Zeichenklasse an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912 Privatschüler bei F. Dorsch, Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von C. Bantzer. 1919 Mitbegründer der Dresdner Sezession und Mitglied der Novembergruppe. 1933 verfehmt, ein Jahr später Übersiedlung nach Berlin. 1949–61 Lehrauftrag für Zeichnen u. Malen an der Universität Halle.

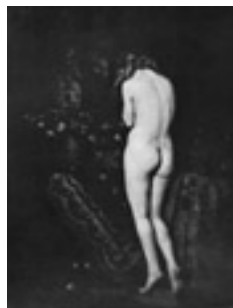


224

Werner Düttmann

1921 Berlin – 1983 ebenda

1939–42 Architekturstudium an der TH Berlin-Charlottenburg. 1946, nach amerikanischer und britischer Kriegsgefangenschaft, Rückkehr nach Berlin. Zunächst als freischaffender Maler tätig, dann 1947 Wiederaufnahme des Studiums bis 1948. Zunächst als Stadtplaner für die Stadt Berlin tätig, dann bis 1960 im eigenen Büro. In diesem Jahr Ernennung zum Senatsbaudirektor Berlins. 1964 erhält D. eine Honorarprofessur an der Berliner TU. Ab 1970 freischaffend. Mitgliedschaft in zahlreichen Berufsverbänden und im Wesentlichen für seine Städteplanungen und öffentlichen Bauten bekannt.



228



(228)



(228)



229

Franz Fiedler 1885 Proßnitz – 1956 Dresden

Schüler von Hugo Erfurth und 1908-1911 Mitarbeiter in dessen Atelier. Preisträger bei der Weltausstellung 1911 in Turin. 1913 Ausstellung in Prag. Fiedler gehörte dort dem Kreis um Jaroslav Hasek und Egon Erwin Kisch an. 1916 Heirat und Umzug nach Dresden. Seit 1924 einer der ersten Berufsfotografen mit der Leica. Seine Publikation über die Stadt Dresden im Geist der Neuen Sachlichkeit, einem der ersten topografischen Bildbände, die nach den Prinzipien der neuen Fotografie entstanden sind, stellt einen bedeutenden Wendepunkt in seinem Schaffen dar. Bei der Zerstörung seines Ateliers am 13. Februar 1945 wurde der größte Teil seines Schaffens zerstört.



230



(230)



231

Willi Geiger 1878 Landshut – 1971 München

Ab 1898 Besuch der Kunstgewerbeschule, der Technischen Hochschule sowie der Akademie der bildenden Künste München. Gefördert von F. v. Stuck u. F. v. Lenbach. 1907 freischaffend. Ab 1911 in Berlin ansässig, 1919 wieder in München, 1920-22 Professor an der dortigen Kunstgewerbeschule. 1928-33 Berufung an die Staatliche Akademie für Graphik und Buchkunst Leipzig. 1946-50 Leiter einer Malklasse an der Hochschule der bildenden Künste München.

228 Franz Fiedler „Künstlerische Aktaufnahmen“. 1925.

Franz Fiedler 1885 Proßnitz – 1956 Dresden

Mappen mit 24 Kupfertiefdrucken, auf Karton montiert, mit einer zweiseitigen Einführung von Karl Weiß auf „BSB“ - Büttlen. Erschienen in der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin. In der original Leinenmappe mit Prägedruck.

Einige Drucke durch die Montierung gewellt. Der Untersatzkarton etwas lichtrandig und minimal finger-spurig. Die Kanten minimal bestoßen. Die Einführung etwas angeschmutzt und fingerspurig. Der Blattrand mit minimalen Mängeln. Mappeneinband etwas angeschmutzt und an der Rückseite berieben. Die Mappenflügel aus Karton durch Benutzung stärker berieben.

36,5 x 28,5 cm.

220 €

229 Willi Geiger, Tänzerin. 1903.

Willi Geiger 1878 Landshut – 1971 München

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem Büttlen. In Blei außerhalb der Platte signiert „Willi Geiger“ und datiert u.re. Papier mit faserigen Einschlüssen, minimal fleckig und am Rand gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 20 x 14,5 cm, Bl. 50,7 x 38 cm..

150 €

230 Hanns Georgi „Zu Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts, zwei Radierungen“. 1970-80.

Hanns Georgi 1901 Dresden – 1989 Sebnitz

Radierungen auf „Hahnemühle“-Büttlen. Unsigniert. Beide Blätter verso in Blei von fremder Hand (?) betitelt und datiert u.Mi. sowie mit dem Nachlaß-Stempel versehen.

Beide Blätter etwas angeschmutzt, eines lichtrandig.

Pl. 8,8 x 11,8/ 9,8 x 12 cm, Bl. 26,6 x 19,5/ 26,4 x 17 cm.

90 €

231 Werner Gilles „Der Tag und die Nacht“. 1952.

Werner Gilles 1894 Rheydt/Rheinland – 1961 Essen

Lithographie auf chamoisfarbenem Japan. Außerhalb der Darstellung in Blei sign. „Gilles“ u. datiert u.re., bezeichnet „Handdruck“ und nummeriert „N°2“ u.li. Im Passepartout. Lichtrandig, mit einer minimalen Fehlstelle im oberen Blattrand. WVZ Schwengere L 28.

Darst. 15,5 x 29,5 cm, Bl. 25 x 38,6 cm.(inkl. MwSt.: 407 €) 380 € (Regelbest. 7% MwSt.)



233

232 Dieter Goltzsche, Ohne Titel. 1977.

Dieter Goltzsche 1934 Dresden – lebt in Berlin

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „Goltzsche“ und datiert u.li. Etwas knickspurig.

29 x 21 cm.

160 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

233 Dieter Goltzsche „Federball im Bad“. Wohl 1976.

Lithographie. Unterhalb der Darstellung signiert „goltzsche“ betitelt und nummeriert „1-34“, verso mit einem Sammlungsstempel versehen. Im Passepartout. Verso die Blattränder umlaufend mit Resten einer alten Montierung.

35,2 x 47,4 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

234 Dieter Goltzsche „Jäger“. Wohl 1964.

Kreidelithographie in Blau. U.Mi. signiert „goltzsche“ und betitelt. Im Passepartout. Randbereiche stärker gebräunt.

49 x 35 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

235 Rudolf Großmann, Wirtshausszene. Ohne Jahr.

Rudolf Großmann 1882 Freiburg i. Breisgau – 1941 ebenda

Lithographie. Verso in Blei signiert (?) „W. Großmann“ u.re. Etwas knickspurig u.re. und u.li. Im Passepartout.

St. 20,5 x 19 cm, Bl. 39,9 x 28 cm.

100 €



232

Werner Gilles 1894 Rheydt/Rheinland – 1961 Essen

Schüler an der Weimarer Kunstakademie bei W. Klemm. 1919 Wechsel an das neugegründete Bauhaus, in die Klasse von L. Feininger. Nach Beendigung des Studiums 1923 häufiger Ortswechsel. 1932 erster Besuch auf Ischia, dort findet der Künstler schöpferische Anregung und gleichzeitig sein zentrales Bildthema. Gilles verbrachte ab 1951 die Winter in München und die Sommer auf Ischia.

Dieter Goltzsche 1934 Dresden – lebt in Berlin

Lehre als Textilmusterzeichner. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei H. Theo Richter u. Max Schwimmer. 1958/59 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR. Seit 1960 freischaffend in Berlin tätig. Seit 1980 Dozent für Malerei und Graphik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, 1992–2000 Professur ebenda.



234



235



237



239

Hans Grundig

1901 Dresden – 1958 Dresden

1920/21 Kunstgewerbeschule Dresden. 1921–26 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei O. Gussmann. 1930 Mitbegründer der ASSO-Gruppe Dresden. Ausstellungsverbot, 1940–44 KZ Sachsenhausen, zum Kriegseinsatz in Russland gezwungen. 1946 Rückkehr nach Dresden. 1947 Professor u. Rektor der Hochschule für bildende Künste Dresden.

Olaf Gulbransson

1873 Christiana (Oslo) –
1958 Schererhof (Oberbayern)

Nach Ausbildung u. Studium in Oslo u. Paris Rückkehr in seine Heimatstadt, wo er 1901 ein Album mit 24 Karikaturen berühmter Norweger editierte. 1902 Wechsel nach München, um als Mitarbeiter des „Simplicissimus“ mit besonderem zeichnerischen Talent hervorzutreten. Seit 1916 war er Mitglied der Preußischen Akademie der Künste Berlin, seit 1924 Ehrenmitglied u. Prof. der Münchner Akademie.

Karl Hahn 1892 Chemnitz – 1980 Dresden

1910–14 Studium an der Dresdner Akademie. 1919–21 Meisterschüler von L. von Hofmann. Nach 1945 freischaffend in Dresden tätig.



240

237 Hans Grundig, Dame mit Kopfschmuck im Korbessel. 1926.

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 Dresden

Graphitzzeichnung auf festem Papier. Signiert „Hans Grundig“ und datiert u.re. Im Passepartout hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt. Besonders im Randbereich angeschmutzt und fingerspurig. Etwas licht-randig. Am unteren Blattrand drei braune Flecken. Reißzwecklöchlein und das gesamte Blatt etwas stockfleckig. Oberer Rand etwas bestoßen. Im linken Blattrand ein Einriß (ca. 1 cm). Ecke u.li. minimal bestoßen. Verso Reste einer alten Montierung.

Bl. 60 x 46 cm, Ra. 73 x 52,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €

238 Hans Grundig „In Pommern“. 1935.

Kaltnadelradierung. U.re. in Blei signiert „Hans Grundig“ und datiert, u.Mi. betitelt. Posthumer Abzug. Ecken der Darstellung mit je einem kleinen Reißzwecklöchlein. WVZ Bernhardt D7.

25,5 x 41 cm, Bl. 39,5 x 53 cm.(inkl. MwSt.: 428 €)

(Regelbest. 19% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

239 Olaf Gulbransson, Dagny Gulbransson mit norwegischem Kerzenkranz. Ohne Jahr.

Olaf Gulbransson 1873 Christiana (Oslo) – 1958 Schererhof (Oberbayern)

Radierung auf Velin. In Blei außerhalb der Platte mit einer Widmung



238

Angela Hampel

1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lehre u. Arbeit als Forstfacharbeiterin. 1977–82 Studium an der HfBK Dresden b. J. Damme u. D. Büttner. Danach freischaffend. Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.

Ernst Hassebrauk

1905 Dresden – 1974 ebenda

1925–27 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte u. Philosophie in Leipzig. 1927–32 Studium an der Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Meisterschüler von Willi Geiger. 1938 Übersiedlung nach Dresden-Loschwitz. 1940–42 Lehrtätigkeit an einer privaten Mal- u. Zeichenschule. 1946–49 Professor an der Akademie für Graphik und Buchkunst Leipzig.



241

versehen, darin signiert „Olaf“ u.re. Im Passepartout. Die Blattkanten minimal bestoßen.

Pl. 23,5 x 15,3 cm, Bl. 36 x 24,5 cm, (inkl. MwSt.: 128 €) **120 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 Karl Hahn, Zwei weibliche Akte. Ohne Jahr.

Karl Hahn 1892 Chemnitz – 1980 Dresden

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen, u.re. in Blei nummeriert „25“. Im Passepartout im Wechselrahmen. Blatt etwas gebräunt und knickspurig.

Bl. 29,5 x 44,5 cm, BA. 29,3 x 39 cm, Ra. 42,5 x 52,5 cm. **120 €**

241 Angela Hampel, Drei Ausstellungsplakate der Galerie Mitte. 1984/1987.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lithographien. Ein Blatt in Blei signiert „Angela Hampel“ und datiert u.re. und nummeriert „14/20“ u.li. Zwei Einrisse (max. 2 cm) o.Mi. und ein kleiner Einriß (max. 0,5 cm) u.Mi. Die anderen bei-

den Blätter etwas angeschmutzt mit zwei horizontalen und einer vertikalen Mittelfalz. Ein Blatt ebd. stärker eingerissen.

Verschiedene Maße. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

243 Ernst Hassebrauk, Zwei Gestalten aus der italienischen Komödie von F. A. Bustelli, Nymphenburger Porzellan. 1960.

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Bleistiftzeichnung auf festem Papier. Verso in blauem Farbstift signiert „Hassebrauk“ u.re. Etwas angeschmutzt und atelierspurig. Knickspurig o.li. Vgl. Ernst Hassebrauk. Ausstellungskatalog Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister. Dresden, 1979. S. 78, Nr. 196.

38 x 54 cm.

180 €



(241)



243



244

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Zunächst Architekturstudium, bevor er sich dann als Autodidakt zum Maler u. Graphiker weiterbildete. 1905 gründete er u.a. mit E.L. Kirchner u. F. Bleyl die Künstlergruppe „Die Brücke“. Von 1907–10 verbrachte er eine längere Zeit in Dangast u. ging danach eine engere Atelieregemeinschaft mit Kirchner in Dresden ein. 1911 Umzug nach Berlin. Nach der Auflösung der Brücke wird er 1918 Gründungsmitglied des „Arbeitsrates für Kunst“. Während des Naziregimes galten seine Werke zur entarteten Kunst, weshalb er an den Bodensee flüchtete u. dort bis zu seinem Lebensende blieb.

Minni (Hermine) Herzing 1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Besuch der Kunstakademie Hanau. 1900–03 Tätigkeit als Entwurfszeichnerin. 1908 Übersiedlung nach Dresden, erneuter Malunterricht, bei Georg Gelbke u. Willi Kriegel. 1935 Übersiedlung nach Chemnitz. Intensive Beschäftigung mit Aquarellmalerei, bevorzugt Blumenstücke u. Landschaften.



245

Bernhard Heilige 1915 Stettin – 1995 Berlin

1930–33 Steinbildhauerlehre, anschließend Ausbildung bei K. Schwerdtfeger an der Stettiner Werkschule für Gestaltende Arbeit. 1938–41 ein Studium an der Staatl. Hochschule für Bildende Künste in Berlin bei A. Breker. Während eines Aufenthaltes in Paris lernte er u.a. Arbeiten von C. Brancusi, A. Maillol und A. Rodin kennen, die sein Schaffen nachhaltig prägten. Während des II. Weltkrieges war H. als Funker an der Ostfront eingesetzt, konnte aber durch die Führsprache Brekers seinen Dienst 1943 beenden. Einem zweiten Einzugsbefehl entzog er sich und flüchtete nach Norddeutschland. Sein Schaffen entwickelte sich von einer organischen Figuration, über vegetabile aufgebrochene Formen hin zur Kunst des Informel und technoid anmutenden Stahlkompositionen.

Karl Hofer 1878 Karlsruhe – 1955 Berlin

1897–1903 Studium an der Großherzoglich Badischen Akademie der Künste in Karlsruhe bei H. Thoma u. L. von Kalkreuth. Lebte 1903–08 in Rom. 1908 Mitglied der Berliner Sezession. 1908–13 Paris, einige Monate in Indien. 1913 Übersiedlung nach Berlin. 1914–17 Zivilinternierung in Frankreich. 1920 Berufung an die Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg, 1921–34 Professur. 1927 Mitbegründer der Badischen Sezession. 1937 werden 311 Arbeiten als „entartet“ aus deutschen Museen beschlagnahmt. 1945 Berufung zum Direktor der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg. 1953 Autobiographie „Erinnerungen eines Malers“.

244 Erich Heckel „Frau schlafend“. 1953/1962.

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Holzchnitt auf chamoisfarbenem Büttlen. Außerhalb des Stocks sign. „Heckel“ u. dat. u.re., betitelt u.li. Im Passepartout montiert und hinter Glas in einfacher schwarzer Holzleiste gerahmt. Minimal knickspurig im Randbereich und unscheinbar stockfleckig und angeschmutzt. WVZ Dube H 406 V (von V).

Stk. 28,5 x 25,5 cm, Bl. 46,7 x 38,4 cm, Ra. 70,5 x 60,5 cm.

550 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

245 Bernhard Heilige, Komposition in Schwarz und Gelb. 1970.

Bernhard Heilige 1915 Stettin – 1995 Berlin

Kugelschreiberzeichnung mit gelbem Faserstift auf Papier. In Blei signiert u.re. „B Heilige“ u. datiert. Im Passepartout. Blatt leicht atelerspurig; vereinzelt minimale Feuchtigkeitflecken. Verso Reste einer älteren Montierung.

27,2 x 27,2 cm; Glas 56,7 x 40,5 cm.(inkl. MwSt.: 428 €)

360 €

(Regelbest. 19% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Walter Jacob

1893 Altenburg/Thüringen – 1964 Hindelang/Allgäu

1919 Beginn einer Ausbildung als Dekorationsmaler in Meerane, nachdem bereits zwei Lehren abgebrochen. In jener Privatschule Bekanntschaft mit dem Kuehl-Schüler E. Müller-Gräfe aus Dresden. 1916–21 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Sterl. Ab 1925 Reisen nach Rügen, Kärnten, München und Österreich und Jugoslawien. Lebte bis 1945 in München und anschließend in Hindelang im Allgäu.

247 Hermann Otto Hettner, Drachen / Badende / Reiter / Parkszene. Ohne Jahr.

Hermann Otto Hettner 1875 Dresden – 1931 ebenda

Lithographien, u.a. auf „Bergisch-Gladbach“-Bütten. Ein Blatt im Stein außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Otto Hettner“ u.re.

Alle Blätter fingerspurig und mit kleineren Randmängeln. „Reiter“ und „Drachen“ stärker fleckig und knickspurig mit größeren Einrissen (max. 4,5 cm) und stockfleckig.

Verschiedene Maße.

180 €

248 Erwin Hahs, Zwei weibliche Akte. 1930.

Erwin Hahs 1887 Berlin – 1970 Zernsdorf

Graphitzzeichnung auf grauem Zeichenpapier mit perforierter oberer Blattkante. In Blei monogrammiert „EH“ und datiert u.re. Mit braunem Klebeband an sechs Stellen (ca. 2 cm) unsachgemäß auf Karton montiert.

33,5 x 27,9 cm.

100 €

249 Karl Hofer „Schlafende“. 1922.

Karl Hofer 1878 Karlsruhe – 1955 Berlin

Lithographie auf Bütten. Im Stein in Blei signiert „Hofer“ u.re. und von fremder Hand (?) bezeichnet „Hofer/Schlafende“ u.li. sowie. Eines von 150 Exemplaren. Im Passepartout. Lichtrandig und fingerspurig. Minimal knickspurig mit zwei kleinen braunen Flecklein im oberen Drittel. WVZ Rathenau L 41/ Söhn HdO 52003-9.

Darst. 25 x 25 cm, Bl. 46,5 x 35,1 cm. (inkl. MwSt.: 514 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr musste er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffende Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit dem zusammen er einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbringt. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Graphik, v.a. Radierungen und Lithographien.



247



(247)



249

Hermann Otto Hettner
1875 Dresden – 1931 ebenda

Maler, Graphiker u. Bildhauer. 1917 Leiter des Aktsaals der Dresdner Kunstakademie, 1918–27 Professor für Malerei.

248





250



251



252



253

Eugen Hoffmann 1892 Dresden – 1955 ebenda

Gelernter Musterzeichner in einer Tapetenfabrik. 1918–21 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Karl Albiker. 1928 Gründungsmitglied der ASSO, 1936 Berufsverbot. Nach Emigration 1946 Rückkehr nach Dresden, dort 1947 Professor für Bildhauerei an der HfBK. Lebte bis 1945 in München u. anschließend in Hindelang im Allgäu.

250 Eugen Hoffmann, Weiblicher Akt / Die drei Lebensalter. Wohl 1920er Jahre.

Eugen Hoffmann 1892 Dresden – 1955 ebenda

Pinselzeichnungen in Tusche. Der „Weibliche Akt“ in Blei signiert „Eugen Hoffmann“ u.re. Im Passepartout montiert und in einfacher rotbrauner Holzleiste gerahmt. Beide Blätter etwas fingerspurig und mit leichten Randmängeln. Der Akt etwas gewellt. Das andere Blatt mit unsauberem Abriß. Beide minimal knickspurig.

Bl. 17 x 22 cm / 22,7 x 18 cm, Ra. 31,5 x 41,5 cm / 41,5 x 31,5 cm. **650 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

251 Eugen Hoffmann, Selbstbildnis. 1923.

Kohlezeichnung auf Skizzenpapier. Signiert „Hoffmann“ und datiert u.li. Hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt. Gebräunt. Blatt im Randbereich mit kleinen Einrissen und Fehlstellen. Ein kleiner brauner Fleck u.li. Verso stockfleckig.

Bl. 48 x 35,5 cm, Ra. 50 x 37,5 cm. **420 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

252 Alfred Hrdlicka, Ohne Titel (Paar im Dunkeln). Ohne Jahr.

Alfred Hrdlicka 1928 Wien – 2009 ebenda

Aquatinta. In Blei signiert „Hrdlicka“ u.re. und unleserlich bezeichnet u.li. Nicht im WVZ Lewin.

Pl. 16,7 x 16 cm, Bl. 29,3 x 20,8 cm. **150 €**

253 Walter Jacob, Am Meer. 1952.

Walter Jacob 1893 Altenburg/Thüringen – 1964 Hindelang / Allgäu

Graphitzeichnung. U.re. signiert „W. Jacob“ und datiert. Blatt etwas gebräunt, Randbereiche knickspurig, obere Ecken jeweils mit einem kleinen Reißzwecklöchlein.

32 x 41,7 cm. **220 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



255

**255 Willy Jaeckel „Verschmelzung der Seelen“.
Ohne Jahr.**

Willy Jaeckel 1888 Breslau – 1944 Berlin

Roulette und Mezzotinto. Auf dem Plattenrand in Blei signiert „Jaeckel“ u.re. Verso von fremder Hand (?) in Blei betitelt. In einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Rahmen etwas bestoßen.

Pl. 32,4 x 25,5 cm, BA. 34,8 x 28,7 cm, Ra. 58 x 47,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**256 Georg Jahn „Elbtreppe des Lustschlosses Pillnitz“
/ Blick auf die Brühlische Terrasse. Ohne Jahr.**

Georg Jahn 1869 Meißen – 1940 Dresden-Loschwitz

Radierungen. Jeweils in Blei signiert „G. Jahn“. Blätter etwas gebräunt und minimal stockfleckig. WVZ Jahn 190 (Elbtreppe), das andere Blatt nicht im WVZ Jahn.

Pl. 20 x 24,5 cm, Bl. 50 x 36,4 cm und 18 x 23,5 cm, Bl. 32,2 x 54 cm.

150 €

100 €

**257 Hans Jüchser, In sich versunken (weiblicher Akt).
1922.**

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

Bleistiftzeichnung. In Blei signiert „H. Jüchser“ und datiert



257



259

u.re. Verso eine weitere Kohlestiftzeichnung. Im Passepartout. Atelierspurig. Mit kleineren Einrissen und Fehlstellen. Etwas angeschmutzt. Das Blatt im unteren Drittel horizontal gefalzt. Verso Reste einer alten Montierung.

41 x 32 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

258

240 €

258 Hans Jüchser „Landschaft mit Elbdampfer“. 1980.

Holzschnitt. Posthumer Abzug. Von der Witwe des Künstlers in Blei u.re. signiert „Helga Jüchser“, u.Mi. bezeichnet „Hans Jüchser p.m.“, u.li. bezeichnet „Handdruck V. Hofmann 80“. Oberer Blattrand leicht knickspurig und angeschmutzt.

Stk. 30,4 x 43,2 cm, Bl. 50 x 62,6 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

430 €

259 Hans Jüchser, Portrait eines Herren. 1922.

Holzschnitt auf Japan. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „Hans Jüchser“ und datiert u.re., bezeichnet „O. Holzschritt“ u.li. An vier Stellen auf Untersatzkarton klebemoniert. Minimal angeschmutzt. Rechter Rand unsauber geschnitten u. mit einem halbmondförmigen Einriß (1,5 cm).

Stk. 18,5 x 12 cm, Bl. 25 x 16,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €



256

(256)





261

262

(262)



260



(260)

260 Gerhard Kettner, Konvolut von fünf figürlichen Arbeiten. 1970er Jahre.

Gerhard Kettner 1928 Mumsdorf – 1993 Dresden

Lithographien und eine Bleistiftzeichnung. Vier Blatt in Blei, eines in Kugelschreiber signiert „Gerhard Kettner“ und datiert u.re. / u.li. Zwei Blatt mit einer Widmung versehen. Ein Blatt mit vertikaler Mittelfalz, ein weiteres etwas angeschmutzt. Zwei verso mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

261 Siegfried Klotz, Selbst im Bordell. Wohl 1995.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Kaltnadelradierung. U.re. in Blei signiert „S. Klotz“ und datiert, u.li. bezeichnet „E.a.“. Hinter Glas in einer breiten Holzleiste gerahmt. Blatt mit einer größeren, dünnen Kratzspur in der Darstellungsmitte, ein kleine Knickspur am unteren Blatttrand.

Pl. 24,6 x 29,58 cm, Bl. 35,3 x 44,7 cm, Ra. 47,6 x 57,7 cm.

480 €

262 Walter Köhler, Sechs Landschaftsdarstellungen. 1920er Jahre.

Walter Köhler 1883 Ebeleben/Thür. – 1931 letzte Erwähnung

Aquarelle (2), Federzeichnungen in Tusche, Bleistiftzeichnung mit Pastellkreide und eine Kohlezeichnung. Drei Blätter signiert „Köhler“ und zwei davon datiert „29“/ „19“ u.re. Ein Aquarell ebenfalls signiert „Köhler“, datiert „27“ und unleserlich bezeichnet u.re. Alle Blätter verso mit Resten einer alten Montierung. Die Federzeichnungen mit leichten Randmängeln. Ein Blatt davon mit Einriß (2 cm), Reißzwecklöchlein, bestoßener Ecke o.li. und stärker angeschmutzt.

Verschiedene Maße.

120 €

263 Hermann Kohlmann, Drei Gesellschaftsszenen. 1930–42.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Bleistiftzeichnungen, Federzeichnung in Tusche und Aquarell. Jeweils signiert „H.Kohlmann“ und datiert. Blätter vereinzelt etwas angeschmutzt und stockfleckig.

Bl. von 25,6 x 19,1 cm bis 28,5 x 25,5 cm.

160 €

264 Hermann Kohlmann, Drei Illustrationen. 1925– 1930.

Tuschezeichnungen, in Braun und Schwarz laviert über Bleistift. Jeweils signiert „H.Kohlmann“ und datiert. Blätter vereinzelt etwas angeschmutzt.

Bl. von 3 x 15 cm bis 29,5 x 24 cm.

160 €

265 Hermann Kohlmann, Neujahrsgruß 1930 / „Löwe“. 1929/1956.

Verschiedene Techniken. Neujahrsgruß in Form einer kleinen Postkarte mit Tuschezeichnung, auf dieser signiert „H. Kohlmann“ und datiert. Leicht angeschmutzt. „Löwe“ Radierung in Blau, in Blei signiert „H.Kohlmann“, datiert, betitelt und bezeichnet „Orig.-Radierung“. Minimal angeschmutzt. Beigegeben eine Fotopostkarte mit der Abbildung einer Zeichnung des Künstlers „Hier Propaganda-Kompanie!“.

Zeichnung 10 x 14,6 cm, Pl. 11,9 x 16,1 cm, Bl. 21 x 27,5 cm.

120 €

Willy Jaeckel 1888 Breslau – 1944 Berlin

1906–08 Studium der Malerei an der Breslauer Akademie bei E. Kaempfer, an der Dresdner Akademie bei O. Gußmann und ab 1913 in Berlin, wo er ab 1919 an der staatlichen Kunstschule als Professor lehrte. Ab 1925 hielt er sich regelmäßig auf Hiddensee auf. Sein Hauptfreskenwerk befindet sich in der Bahlsen Keksfabrik in Hannover. Viele seiner Arbeiten im Berliner Atelier wurden bei einem Angriff 1944 zerstört.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 Mitglied der ASSO u. der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft ab 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.

Gerhard Kettner 1928 Mumsdorf – 1993 Dresden

1943/44 Lehre als Lithograph. Militärdienst u. Kriegsgefangenschaft. 1948 Besuch der Lindenau-Museumsschule bei H. Burkhardt. 1949–51 Studium an der Hochschule für Baukunst und bildende Künste Weimar u.a. bei O. Herbig, 1951–53 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Grundig. 1953 Grafik-Dipl. bei M. Schwimmer. 1953–55 Assistent bei H. Th. Richter. Aspirantur für Grafik bei M. Schwimmer, ab 1961 Dozent, 1969 Berufung zum Professor, 1970–74 u. 1979–81 Rektor der Hochschule für Bildende Künste Dresden, 1988 Gastprofessor an der Akademie der Bildenden Künste Wien.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Lehre als Dekorationsmaler. 1954–57 Studium in Zwickau bei Prof. C. Michel u. an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Während seines Studiums lernte er den Graphiker u. Maler Prof. B. Kretzschmar kennen, welcher später ein sehr guter Freund werden sollte. 1992 Berufung zum Professor für Malerei an der Akademie Dresden.

Hermann Kohlmann

1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Maler u. Gebrauchsgraphiker. Ansässig in Dresden. Schüler der Dresdner Akademie bei R. Müller, M. Feldbauer u.a. 1934 Rompreis, anschließend in Italien, 1937 Personalausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden.



263



(263)



(263)



264



(264)



(264)



265



(265)



267



269

268 Käthe Kollwitz „Städtisches Obdach“. 1926.

Lithographie auf weißem Kunstdruckpapier. Unsigniert. Exemplar der Jahresgabe für Mitglieder des Kunstvereins Leipzig. Am rechten Blattrand von fremder Hand in Blei bezeichnet. Hinter Glas gerahmt. Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert. Blatt etwas lichtrandig und knickspurig, u.Mi. mit kleinem Einriss (ca. 1 cm). WVZ Klipstein 219 b (von b).

St. ca. 42 x 55,5 cm, Bl. 60 x 70 cm, Ra. 42,5 x 84 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

720 €

269 Käthe Kollwitz „Das Warten (Das Bangen)“. 1914.

Umdrucklithographie auf gelblichem Velin. Der lithographierte Titel „Das Warten“ ersetzt durch den Titel „Das Bangen“ in Typendruck. Erschienen in: „Kriegszeit“, Verlag Paul Cassirer, Nr. 10, vom 28. Oktober 1914. Verso eine Lithographie von Max Liebermann „Der Samariter“. Im Stein u.li. signiert „Kollwitz“. Hinter Glas gerahmt. Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert. Blatt minimal lichtrandig und mit Randmängeln, u.a. mit



268

kleinen Einrissen u. Fehlstellen, etwas knickspurig. WVZ Klipstein 126 II b (von IIb).

St. 33 x 24,5 cm, Ra. 55 x 45 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

267 Käthe Kollwitz „Schlachtfeld“. 1921.

Radierung und Durchdruckverfahren in Grünschar auf „Van Gelder Zonen“-Bütten. Außerhalb der Darstellung innerhalb der Plattenkante datiert u.re. und in Blei signiert „Käthe Kollwitz“ u.re. Blatt 6 aus dem Zyklus „Bauernkrieg“. Verso in Blei von fremder Hand (?) betitelt, nummeriert und bezeichnet o.li. Im Passepartout. Die Blattkanten etwas gegilbt. Insgesamt etwas angeschmutzt und fleckig mit unscheinbaren Knickspuren im Randbereich o.li. und u.li. Oberer und seitliche Blattränder mit Büttenkante. Verso Reste einer alten Montierung, vorderseitig o.re. durchscheinend. WVZ Klipstein 1955 Nr. 96 X (von XII). Die Platte ist erhalten.

Pl. 41,5 x 53 cm, Bl. 48 x 65 cm, Passepartout 60 x 69,9 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

1885 Studium an einer privaten Schule für Künstlerinnen in Berlin, als „Malweib“ durfte sie nicht an einer staatlichen Kunstschule studieren. 1886 Rückkehr nach Königsberg. 1888–89 Wiederaufnahme des Studiums in München, 1891 Übersiedlung nach Berlin. 1920 Berufung zur Professorin an die Akademie der Künste Berlin. 1933 Ausscheiden aus der Akademie, der Verkauf ihrer Arbeiten wurde verboten. 1942 Flucht nach Nordhausen, 1944 Flucht nach Moritzburg.

266 Käthe Kollwitz „Gefallen“. 1921.

Kreidelithographie auf gelblichem, gerippten Bütten mit Wasserzeichen o.re. (aufrechter, bekrönter Löwe über den Initialen „JWZ“). Unten recht in Blei signiert „Käthe Kollwitz“. Verworfenen Arbeit zur Folge „Krieg“, zweite Fassung. Blatt am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert. Die seitlichen Blattränder wohl etwas beschnitten. Blatt minimal lichtrandig und stockfleckig, leicht angeschmutzt, ein kleiner Einriss u.re. U.li. kleine Reste einer alten Montierung.

WVZ Klipstein 153 I a (von III); WVZ Knesebeck 150 II a (von III).

St. 41 x 38,5 cm, Bl. 62,2 x 44,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €





270



271



272



273

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern
1930–33 Studium an der Kunstakademie Dresden bei R. Müller, H. Dittrich, F. Dorsch u. M. Feldbauer. 1935–61 Atelier im Wallgäss-
108 GRAFIK 20. JH.

chen in Dresden. 1961 Übersiedlung nach Niederwinkling/
Niederbayern. Das in Dresden zurückgelassene künstlerische
Werk wurde beschlagnahmt u. blieb bis 1989 unzugänglich.

270 Hans Körnig „Fasching in Pieschen“. 1957.

Aquatintaradierung auf Büttlen. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re. Blatt 9 der Mappe „Fastnachtsspek im Wallgäßchen“ der eikon Grafik Presse Dresden, 1988. WVZ der Aquatintaradierungen 195 o. 196.

Pl. 33 x 39,5 cm, Bl. 39 x 53,4 cm.

360 €

271 Hans Körnig „Alter jüdischer Friedhof“. 1958.

Aquatinta auf „Hahnenmühle“-Büttlen. Unterhalb der Darstellung re. mit dem Nachlaßstempel „Körnig Nachlaß“ versehen sowie in Blei bezeichnet „G. Frank“ (?). In Blei bezeichnet „Probedruck“ u.li. sowie betitelt und datiert. Blatt minimal knickspurig. WVZ der Aquatintaradierungen 244.

Pl. 59,5 x 49,4 cm, Bl. 70 x 53,4 cm.

160 €

272 Hans Körnig „Das nächtliche Dresden“. 1959.

Aquatintaradierung auf Büttlen. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re. Blatt 13 der Mappe „Fastnachtsspek im Wallgäßchen“ der eikon Grafik Presse Dresden, 1988. WVZ der Aquatintaradierungen 248.

Pl. 33 x 39,5 cm, Bl. 39,2 x 53,5 cm.

180 €

273 Hans Körnig „Colloquium“. 1959.

Aquatintaradierung auf „P.M. Fabriano“-Büttlen. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Körnig“, datiert, nummeriert „251/21“ und bezeichnet „1. Fassung“ u.re. und betitelt u.li. Unregelmäßiger Blattrand links, be- stoßen rechts. Etwas angeschmutzt. Horizontale Falz über die fast vollständige Breite im unteren Blattrand. WVZ der Aquatintaradierungen 251.

Pl. 55,5 x 40 cm, Bl. 69 x 52,2 cm.

220 €

274 Hans Körnig „Im Verkehrsmuseum“. 1959.

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Kupferdruckpapier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Körnig“, nummeriert „245/20“ und datiert u.re., betitelt u.li. Im Randbereich etwas knickspurig und mit restauriertem Einriß Mi.li. (max. 2 cm). WVZ der Aquatintaradierungen 245.

Pl. 39,3 x 48,5 cm, Bl. 41,8 x 59,2 cm.

180 €



275 Hans Körnig „Selbstbild 1955“. 1955.

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Kupferdruckpapier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Körnig“, datiert und u.re., betitelt und nummeriert „156/11“ u.li. Etwas angeschmutzt und knickspurig mit leichten Randmängeln.

WVZ der Aquatintaradierungen 156.

Pl. 32,3 x 32 cm, Bl. 60,5 x 41,5 cm.

180 €

274



275

276 Hans Körnig „Das ehemalige Grüne Gewölbe in Dresden“. 1960.

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem Kupferdruckpapier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Körnig“, datiert und nummeriert „280/7“ u.re. und betitelt u.li. Im Randbereich etwas angeschmutzt und knickspurig. Durch Faltung Farbfehlstelle in der Platte u.re. Kleinere Randmängel. Einriß am unteren Blatttrand (ca. 0,7 cm). WVZ der Aquatintaradierungen 280.

Pl. 52,5 x 39,3 cm, Bl. 59,2 x 41,6 cm.

220 €



276

277 Hans Körnig „Das Fenster“. 1954.

Aquatintaradierung auf „Hahнемühle“-Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re. Blatt 1 der Mappe „Fastnachtsspuk im Wallgäßchen“ der eikon Grafik Presse Dresden, 1988. WVZ der Aquatintaradierungen 105.

32,5 x 22,8 cm, Bl. 53,2 x 39 cm.

220 €



277



278

280



279

281



278 Hans Körnig „Herr Madle“. 1957.

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989
Niederwinkling/Bayern

Aquatintaradierung auf Büttten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re. Blatt 10 der Mappe „Fastnachtsspek im Wallgäßchen“ der eikon Grafik Presse Dresden, 1988. WVZ der Aquatintaradierungen 198.

Pl. 39,5 x 32,6 cm, Bl. 53 x 39 cm.

180 €

279 Hans Körnig „Der Kolonialwarenladen.“ 1956.

Aquatintaradierung auf Büttten. Unsigniert. Blatt 8 der Mappe „Fastnachtsspek im Wallgäßchen“, hrsg. von der eikon Grafik Presse Dresden 1988. WVZ der Aquatintaradierungen 187.

Pl. 39,4 x 29,8 cm, Bl. 53 x 39 cm.

120 €

280 Hans Körnig „Ausstellung anläßlich des 50. Geburtstags des Malers“. 1955.

Aquatintaradierung. U.re. in Blei signiert „Körnig“ und datiert. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert. Blatt leicht gebräunt und knickspurig. Nicht im WVZ der Aquatinten.

Pl. 19,4 x 15,5 cm, Bl. 31,5 x 22 cm.

120 €

281 Hans Körnig, Weiblicher Akt. 1950.

Federzeichnung in Tusche, mit Kohle schattiert. In Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re. Verso Bleistiftskizze und Federzeichnung in Tusche. Vermutlich der erste Versuch der vorn ausgeführten Zeichnung. In Blei bezeichnet „corp“ u.li. Einzelne Federstriche scheinen nach vorn durch.

Blatt fleckig und angeschmutzt, etwas stockfleckig. Besonders im Randbereich und an den Ecken knickspurig. Die Ecke u.li. nach Ausriß ergänzt und verso hinterlegt. Reißzwecklöchlein.

62,5 x 47,8 cm.

380 €



286

282 Bernhard Kretschmar, China - Schreibender. 1954.

Bernhard Kretschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. O.li. datiert, verso bezeichnet „China“. Mit einer Authentizitätsbestätigung der Kunstaussstellung Kühl, Dresden. Blatt mit kleinen Eckabrissen und etwas gebräunt.

11,2 x 15,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

284 Alfred Kubin „Die Erzeugung des Homunculus.“ 1927.

Alfred Kubin 1877 Leitmeritz – 1959 Zwickeldt (Inn)

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Kubin“ u.re. Eines von 300 Drucken von H. Birkholz, Berlin. Minimal finger- und knickspurig, am Rand minimal gebräunt. WVZ Raabe 316; WVZ Hoberg 98.

St. 28,5 x 19 cm, Bl. 50,1 x 37,5 cm.

240 €

286 Alfred Kubin „Straßenszene“. 1923.

Lithographie auf Büten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Kubin“ u.re. und von fremder Hand (?) bezeichnet „Straßenszene“ u.re. Eines von 100 Exemplaren von A. Berger, Wien. Etwas fingerspurig und zwei Rostflecken (?) o.Mi. und u.Mi., minimal knickspurig. WVZ Raabe 214; WVZ Hoberg 21.

St. 18 x 32 cm, Bl. 31,5 x 44 cm.

300 €



282

Bernhard Kretschmar

1889 Döbeln – 1972 Dresden

1912 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller. 1914 im Meisterratelier bei Carl Bantzer. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1946 Verleihung des Professorentitels.

284

Alfred Kubin

1877 Leitmeritz – 1959 Zwickeldt (Inn)

1898 für kurze Zeit an der Akademie in München, danach Studienaufenthalte in Paris u. Wien. Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in Wien u. 1955 internationaler Preis für Zeichnung in Sao Paulo. Einflüsse u.a. von Ensor, Munch oder M. Klinger.





295



(295)



296



297



(297)



298



(verso)

Wolfgang Leber

1936 Berlin –
lebt und arbeitet in Berlin

Ab 1961 Studium an der HfBK, Berlin und ab 1962 als Grafiker an der Volksbühne tätig. 1965 freiberufliche Arbeit und erste graphische Werke. 1984 Ausstellung von Druckgraphik in der Galerie Unter den Linden, Berlin. 1990 Gründung der Künstlerinitiative „Maisalon“ und seit 1990 als Professor für Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.

Reinhold Langner

1905 Weinböhla – 1957 Dresden
1943–45 Lehrer für Holzarbeiten in der Abteilung Kunsterziehung der Dresdner Kunsthochschule. 1947/48 Professor für Bildhauerei ebenda.

295 Reinhold Langner, Ungarischer Zwiebelträger / Klagende. 1940er Jahre.

Reinhold Langner 1905 Weinböhla – 1957 Dresden

Verschiedene Techniken. Zwiebelträger: Pinselzeichnung in Tusche, verso Signaturstempel „Reinhold Langner“. Blatt leicht gebräunt. Klagende: Lithografie, unterhalb der Darstellung Signaturstempel und in Blei vom Künstler (?) datiert 1946. Blatt etwas knickspurig, unteren Ecken mit größeren Bräunungsflecken.

Zeichnung 29,5 x 24 cm, St. 24 x 18,5 cm.

240 €

296 Wolfgang Leber, Rolltreppe. Ohne Jahr.

Wolfgang Leber 1936 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Lithographie in Blau. In Blei signiert „W. Leber“ und nummeriert „14/15“. Blatt minimal knickspurig und angeschmutzt.

St. 32,5 x 40 cm, Bl. 49,5 x 68,6 cm.

230 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

297 Walter Leistikow „Hafenbild“ / „Landschaft“ 1910.

Walter Leistikow 1865 Bromberg – 1908 Berlin-Schlachtensee

Radierungen. Unsigniert. In „Das Leben Walter Leistikows. Ein Stück Berliner Kulturgeschichte“. Mit einem Text von Lovis Corinth und zahlreichen montierten Abbildungen und 12 Vignetten im Text. Das Blatt mit der Exemplarnummer und der Signatur Lovis Corinth wurde herausgeschnitten. Erschienen bei Paul Cassirer, Berlin, Auflage 100. Gedruckt bei Imberg & Lesson, Berlin. Im anthrazitfarbenen Einband mit goldgeprägtem Deckel und Rücken. Fadenheftung. Seiten etwas gebräunt und stockfleckig. Einband bestoßen, Rücken mit größeren Fehlstellen, z.T. restauriert.

23,5 x 19 cm.

220 €

298 Ernst Lewinger „Moliere. Der eingebildete Kranke“. 1967.

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

Federzeichnung in Tusche, aquarelliert. Signiert „Lewinger“ u.li. und betitelt u.re. Verso in Blei datiert Mi.re. und mit einer weiteren aquarellierten Federzeichnung in Tusche versehen.

13 x 14,4 cm.

150 €

299 Ernst Lewinger „Der Boden des Meeres“. 1950.

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Darstellung in Tusche signiert „E. Lewinger“ u.li., datiert u.Mi. und betitelt u.re. Blatttrand leicht gewellt.

18 x 22,7 cm.

180 €

300 Max Liebermann „Aus dem Judenviertel in Amsterdam: Karrenhandel“. 1908.

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 Ebenda

Radierung. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Blatt minimal lichtrandig. WVZ Schiefeler 73c (von c).

Pl. 15 x 20 cm, Bl. 17,5 x 23,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

140 €

301 Max Liebermann „Badende Jungen im Meer“. 1910.

Lithographie auf Japanbütten. Außerhalb der Darstellung im Stein in Blei signiert „MLiebermann“ u.re. Außerhalb der Platte nummeriert „1/30“ sowie bezeichnet „No10“ u.li. Mit dem Blindstempel des Bruno Cassirer Verlages. Minimal fleckig. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Schiefeler 141 b (von c).

St. 11,4 x 18,5 cm, Bl. 25 x 32 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €



299



300



301

302 Max Liebermann „Reiter am Strande“. 1910.

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „MLiebermann“. Lichtrandig und minimal fingerspurig. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Schiefeler 112.

St. 29 x 34,5 cm, Bl. 34,8 x 49 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

550 €



302

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 ebenda

1866–68 Schüler C. Steffecks in Berlin. 1868–72 Studium an der Kunstschule Weimar bei P. Thumann und F. W. Pauwels, geprägt durch Th. Hagen. Ab 1873 dauerhafter Aufenthalt in Paris, zwischenzeitlich in Holland. Ab 1878 in München (Leibl-Kreis), 1884 in Berlin. 1897 Berufung zum Professor. Zunächst Mitglied und 1920–32 Präsident der Preußischen Akademie der Künste.



Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 ebenda

1866–68 Schüler C. Steffecks in Berlin. 1868–72 Studium an der Kunstschule Weimar bei P. Thumann und F. W. Pauwels, geprägt durch Th. Hagen. Ab 1873 dauerhafter Aufenthalt in Paris, zwischenzeitlich in Holland. Ab 1878 in München (Leibl-Kreis), 1884 in Berlin. 1897 Berufung zum Professor. Zunächst Mitglied und 1920–32 Präsident der Preußischen Akademie der Künste.

303 Max Liebermann, Ida Schönherr und Maria mit dem Dackel im Garten am Wannsee. Um 1920.

Federzeichnung in Tusche. Signiert in Tusche u.re. „MLiebermann“. O. li. in Blei nummeriert „2“. Verso Fragment (unten abgerissen) einer eigenhändig von Liebermann in Blei geschriebenen Liste. Im Passepartout. Blatt leicht lichtrandig; im oberen und unteren Bereich unscheinbar knickspurig. Blatt oben leicht berieben. Drei Seiten mit leicht unregelmäßiger Reißkante. Ein schriftliches Gutachten von Frau Drs. Margreet Nouwen mit der Authentizitätsbestätigung vom 09.11.2010 liegt vor.

Die Zeichnung zeigt Liebermanns Enkelin Maria Riezler mit ihrer Kinderfrau, Fräulein Ida Schönherr und dem Dackel Michel in deren Garten am Wannsee. Sehr wahrscheinlich handelt es sich hier um eine Vorzeichnung für die Kaltnadelradierung

„Gartenszene (Wärterin, Kind und Hund)“ von 1921 (Gustav Schiefler: Max Liebermann – Sein graphisches Werk 1876-1923, [4. erweiterte Auflage] San Francisco 1991, Nr. 331). Eine sehr ähnliche Komposition zeigt die Federzeichnung „Das Enkelkind“, welche nur als Reproduktion für den Kalender „Kunst und Leben“ überliefert ist. Bei der rückseitigen Liste handelt es sich wohl um eine Aufstellung der in der Sammlung des Künstlers vorhandenen Kunstwerke. Liebermann nahm verschiedene seiner Sammlungsstücke aus seinem Haus am Pariser Platz mit in den Sommersitz am Wannsee.

Wir danken Frau Drs. Margreet Nouwen für freundliche Hinweise.

12,4 x 17,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €



304 Max Liebermann „Im Kaffeegarten an der Havel“. 1916.

Lithographie auf kräftigen Japan. Im Stein signiert „M Liebermann“ u.re. und außerhalb des Steins in Blei signiert „MLiebermann“ u.li. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Gründerbeilage der Ges. f. v K. 1917“ u.li. Publiziert in „Graphische Künste“, Jahrgang 1917, Heft 1. Blatt etwas licht-randig und mit Randmängeln. Etwas fleckig in der Darstellung u.li. Gestauchte Ecken, v.a. o.re. und o.li. Minimal stockfleckig. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Schiefeler 219b (von b).

St. 19,5 x 28 cm, Bl. 27,8 x 35,9 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €



305



(305)



306



(306)

309



307



308



Léo Maillet (Leopold Mayer)
1902 Frankfurt a. M. – 1990 Bellinzona

Ab 1915 Malunterricht beim Aquarellisten Fay. Nach einer Bank- und Kaufmannslehre 1923 Aufnahme einer Ausbildung an der Städelschule bei F. K. Delavilla. 1930 Beginn des Meisterstudiums bei M. Beckmann. Nach 1933 Auflösung der Beckmannschule und Vernichtung aller Arbeiten. Nach 1934 Emigration nach Paris. Auf der Flucht vor der Deportation verliert er 1942 ein Auge. Er ändert seinen Namen in Théophile Maillet und signiert fortan mit „Th.M.“. 1944 Flucht in die Schweiz.

305 Christine Littwin „UNiMA im Dresden 1984“ / zu Wachinsky's „Kaspe-rade“. 1986.

Schabaquatinten. Jeweils u.re. in Blei signiert „CLittwin“ datiert, betitelt, bezeichnet „Schabaquatinta“ und nummeriert „II/6/20“ bzw. „3/20“.

Pl. 32 x 24,6 cm, Bl. ca. 54 x 39,5 cm.

100 €

306 Roger Loewig, Mord auf dem Schwanensee / Sterbender Fisch und Geier. 1972.

Roger Loewig 1930 Striegau (Schlesien) – 1997 Berlin

Lithographien. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „R. Loewig“ und datiert u.re., nummeriert „I“/ „II“ u.Mi. und jeweils bezeichnet „Exemplar ve“ u.li.

St. 17,8 x 26,7 cm, Bl. 20,6 x 29,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

90 €

307 Frank Maibier (zugeschr.) „Licht auf Lippen (Schallmeer)“. 1998.

Frank Maibier 1959 Chemnitz

Monotypie auf „Hahnemühle“-Bütten. In Blei betitelt und bezeichnet N° E/A“ sowie nummeriert „7.“ u.re., nochmals nummeriert „n°x“ u.li. Mit einem Prägestempel versehen u.re. Verso nochmals in Blei betitelt, nummeriert „7.“ und gestempelt „eisvogel“ u.Mi., bezeichnet „N°“ u.li. u. datiert und nochmals nummeriert u.re.

St. 48 x 37 cm, Bl. 54 x 40 cm.

100 €

308 Léo Maillet (Leopold Mayer), Selbstportrait. Wohl 1945.

Léo Maillet (Leopold Mayer) 1902 Frankfurt a. M. – 1990 Bellinzona

Radierung in Sepia auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Léo Maillet“ u.re., nummeriert und bezeichnet „49/100 Ed. III“ u.li.

Pl. 19,8 x 17 cm, Bl. 39,4 x 31,5 cm.

240 €

309 Peter Makolies, Torso. 1978.

Peter Makolies 1936 Königsberg/Ostpreußen

Siebdruck auf Velin. In Blei signiert „Peter Makolies“ und datiert u.re. Minimale Randmängel.

81,8 x 56 cm.

100 €

310 Gerhard Marcks „Zwei Katzen“. 1923.

Gerhard Marcks 1889 Berlin – 1981 Burgbrohl (Eifel)

Holzchnitt. Neudruck von 1970 auf einem Plakat der Galerie Nierendorf. In Blei u.re. signiert „G. Marcks“ und datiert „1923“. Am unteren Blattrand re. typographisch bezeichnet „Original-Holzchnitt“. Blatt etwas lichtrandig und an den oberen Ecken unter Passepartout montiert. Blatt bis nahe an die Darstellung beschnitten. WVZ Lammek H 74.

Stk. 16 x 17,4 cm, Bl. 30 x 29,3 cm.

150 €



310

311

311 Henri Matisse, Weiblicher Kopf. 1947.

Henri Matisse 1869 Le Cateau – 1954 Nizza

Holzchnitt auf festem Papier. Unsigniert. Aus „Les miroirs profonds“. Eines von 999 Exemplaren. Verso Textauszug „Matisse ou les semblances fixées“ von L. Aragon. Im Passepartout. Unscheinbare Randmängel.

Stk. 21,1 x 16,7 cm, Bl. 24 x 20,6 cm. (inkl. MwSt.: 107 €)

100 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

312 Karl Mediz „Hofschauspieler Paul Wiecke, Dresden“. 1907.

Karl Mediz 1868 Wien – 1945 Dresden

Kreidelithographie auf grauem Papier. Im Stein signiert „KARL MEDIZ.“ u.Mi. und in Blei außerhalb der Darstellung im Stein betitelt und datiert u.Mi. Verso mit einer Widmung in Blei versehen. Etwas knickspurig, mit zwei Einrissen (max. 1,5 cm) im unteren Drittel.

St. 39,5 x 32 cm, Bl. 40,5 x 33 cm.

420 €



313

313 Ruth Meier, Blick auf ein erzgebirgisches Dorf. Ohne Jahr.

Ruth Meier 1888 Leisnig – 1965 Radebeul

Federzeichnungen in Tusche über Blei auf Velin. Signiert „Ruth Meier“ u.re. Die Ecken etwas knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung. Zusammen mit einem Holzchnitt auf Japan von 1954. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „Ruth Meier“ und datiert u.re. u. bezeichnet „Handdruck“ u.li. Minimal knickspurig.

Verschiedene Maße.

90 €



(313)

312



314

(314)

(314)



(314)

315

(315)



316



317

314 Ruth Meier, Vier Landschaftsdarstellungen. 1954/1956/1957.

Ruth Meier 1888 Leisnig – 1965 Radebeul

Holzschnitte auf Japan. Alle Blätter außerhalb des Stocks in Blei sign. „Ruth Meier“ u. dat. u.re. u. bezeichnet „Handdruck“ u.li., ein Blatt betitelt „Hinter dem Dorfe/ Lindenau“ u.li. Verso mit einem Sammlerstempel versehen. Teilweise atelierspurig u. etwas lichtrandig u. knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

Verschieden Maße.

100 €

315 Harald Metzkes, Illustrationen zu „... Wer kann die Wahrheit nackt sehen?“. 1983.

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

Holzstiche. Mappe mit fünf Leporellos. Jedes mit einer Fabel von C.F. Gellert, I. Krylow, M.G. Lichtwer, D. Schiebeler oder G.E. Lessing versehen u. mit einem Holzstich von H. Metzkes illustriert, jeweils in Blei sign. „Metzkes“ u. datiert „82“. Erschienen im Verlag Karl Quarch Leipzig, Typografie von Volker Küster. Im Pappschuber. Schuber etwas angeschmutzt u. von fremder Hand bezeichnet. Randbereich der Leporellos leicht gebräunt.

Schuber 21,5 x 10,5 cm, Leporello 42 x 21 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €

316 Arno Mohr, Zwei Möwen fütternde Mädchen. 1963.

Arno Mohr 1910 Posen – 2001 Berlin

Kaltnadelradierung auf festem Papier. Außerhalb der Platte in Blei sign. „A. Mohr“ und datiert u.re. und nummeriert „I 5/70“ u.li. Verso mit einem Sammlerstempel versehen. Minimal angeschmutzt und an den Blattkanten bestoßen. Verso Reste einer alten Montierung

Pl. 25 x 35 cm, Bl. 37,1 x 54 cm.

160 €

317 Alfred Traugott Mörsstedt „Ein Leben auf Abriss“. 1985.

Alfred Traugott Mörsstedt 1925 Erfurt – 2005 Weimar

Farbradierung auf Büttchen. Außerhalb der Platte monogrammiert „ATM“ u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „67/100“ u.li. Im Passepartout in einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Nicht mehr im WVZ Bruns.

Pl. 9,2 x 13,2 cm, BA. 11,5 x 14,4 cm, Ra. 20 x 25 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

318 Gabriele Mucchi, Guitarrero mit Muse / „Baldung-Grien“. 1964.

Gabriele Mucchi 1899 Turin – 2002 Berlin

Radierungen / Farblithographie. In Blei außerhalb der Platte signiert „Mucchi“. Verso mit einem Sammlerstempel versehen. Minimal angeschmutzt. Die Lithographie nach „Die sieben Lebensalter des Weibes“ von Baldung Grien. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Mucchi“, datiert und betitelt u.Mi. Verso Reste einer alten Montierung.

Verschiedene Maße. **120 €**

319 Edvard Munch „Männerkopf“. 1906.

Edvard Munch 1863 Loeiten – 1944 Ekely (Oslo)

Radierung. Unsigniert. In: Curt Glaser: Edvard Munch. Berlin, 1918. Erschienen bei Bruno Cassirer, Berlin, Drittes und Viertes Tausend. Im gelben Halbleineneinband. Die Seiten gebräunt, der Einband etwas berieben und bestoßen, leicht fleckig. WVZ Schiefeler 243.

26 x 19,7 cm. **120 €**

320 Rolf Münzner „Empfang beim Satan I“. 1975/1976.

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Schablithographie. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „R. Münzner“, datiert und ausführlich betitelt. Blatt etwas gebräunt und leicht fleckig. Aus der Mappe „Zu Michail Bulgakow: „Der Meister und Margarita“. WVZ Karpinsky 53 a (von b).

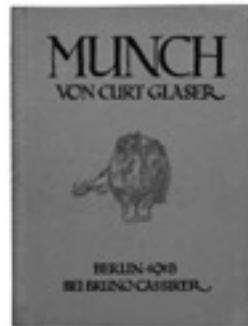
St. 24 x 29,5 cm, Bl. 37 x 49 cm. **180 €**



318



319



(319)



(318)



320

Rolf Münzner 1942 Geringswalde i. Sa. – lebt in Geithain

Deutscher Zeichner, Grafiker und Illustrator. Von 1992 bis 2005 Professor für freie Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo er von 1962–67 selbst studiert hatte. Seit 2005 befindet er sich im Vorruhestand; lebt und arbeitet in Geithain.



321



322

Otto Niemeyer-Holstein

1896 Kiel –

1985 Lüttenort/Koserow

1917–26 Aufenthalt in der Schweiz, dort Maler im Künstlerkreis von Ascona/Tessin. Zwischenzeitlich Studium an der Kunstakademie Kassel bei K. Witte. Ab 1925 in Berlin ansässig, 1929 Aufenthalt in Paris. 1939 Übersiedlung nach Usedom. 1964 Ernennung zum Professor. Malte Landschaften, Bildnisse und Figürliches. Mit Werken in zahlreichen Museen vertreten.

321 Otto Niemeyer-Holstein „Achtersteven eines Wracks“. 1927.

Holzchnitt auf dünnem Bütten. U.re. in Blei monogrammiert „ONH“. Aus der Mappe „Das Meer. Sechs Holzchnitte von Otto Niemeyer-Holstein“, Grafik-Edition XII, Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig 1982. Eines von 125 Exemplaren. Ecke o.li. mit Knickspur. WVZ Sohler/Lau 9.

Stk. 46 x 35,8 cm, Bl. 62 x 45,5 cm.

180 €

322 Otto Niemeyer-Holstein „Laternenfest im Hafen“. 1957.

Holzchnitt auf dünnem Bütten. U.re. in Blei monogrammiert „ONH“. Aus der Mappe „Das Meer. Sechs Holzchnitte von Otto Niemeyer-Holstein“, Grafik-Edition XII, Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig 1982. Eines von 125 Exemplaren. Randbereiche leicht knickspurig. WVZ Sohler/Lau 16.

Stk. 30 x 40,3 cm, Bl. 46,5 x 62 cm.

180 €

323 Otto Niemeyer-Holstein „Stehender Akt mit Tuch“. 1963.

Aquatinta. Unterhalb der Darstellung in Blei monogrammiert „ONH“. Blatt minimal angeschmutzt, Ecke u.li. mit kleiner Knickspur. WVZ Schmidt/Sohler/Lau 92.

26,6 x 17 cm, Bl. 56,5 x 39 cm.

300 €

324 Otto Niemeyer-Holstein „Buhnenpfähle“. 1976.

Aquatinta auf „Hahnemühle“-Bütten. U.re. in Blei monogrammiert „ONH“, u.li. Trockenstempel. Blatt in den Randbereichen etwas knickspurig und leicht angeschmutzt. WVZ Schmidt/Sohler/Lau 139.

Pl. 26,2 x 33,5 cm, Bl. 39,6 x 56,7 cm.

220 €

325 Otto Niemeyer-Holstein „Apfelstilleben“. 1981.

Aquatinta. Unten rechts in Blei monogrammiert „ONH“, datiert, u.li. nummeriert „21/150“ und Trockenstempel. WVZ Schmidt/Sohler/Lau 170.

29,5 x 23,6 cm, Bl. 40 x 56,5 cm.

120 €



323



324

325



326 Paul Ohnesorge, Abendvorstellung im Zirkus. 1961.

Paul Ohnesorge 1915 Sagan – letzte Erw. vor 1962 Berlin

Aquatintaradierung. In Blei außerhalb der Platte signiert „Ohnesorge“ und datiert u.re. und bezeichnet „Probe-
druck“ u.li. Im Passepartout.

Stärker stockfleckig, etwas angeschmutzt und lichtran-
dig. Kleinere Randmängel.

Pl. 25,3 x 35 cm, Bl. 53,2 x 76 cm.

110 €

327 Philip Öser „Fundstück mit Flügelfragment“ / „Ikarus erwägt die Möglichkeiten seines Fluges“. 1986/1982.

Philip Öser 1929 Nordhausen – lebt und arbeitet in Weimar

Prägeradierung und Radierung auf Büttten. Die Radierung in der Platte signiert „Ph. Oeser“ und datiert u.li. Beide Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Ph. Oeser“ und datiert u.re./u.li., nummeriert „1/8“ u.re./ „12/6“ u.li. und betitelt u.Mi. Verso beide Blätter mit einer Widmung versehen. Die Prägeradierung minimal lichtrandig und fingerspurig. Die Radierung mit einer horizontalen Falz im oberen und unteren Blattrand.

Pl. 20 x 40 cm/ 22 x 21,3 cm, Bl. 34,9 x 49 cm/ 33,3 x 40,5 cm.

110 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

328 Pipi Paloma „Hommage an Picasso“. 1991.

Pipi Paloma 1938 Chemnitz – lebt in Chemnitz

Kaltnadelradierung, in Blei überarbeitet, auf chamoisfarbenem Büttten. In der Platte betitelt und datiert u.li., betitelt u.li. In Blei außerhalb der Platte signiert „Pipi P.“ und datiert u.re. und bezeichnet „Arbeitsblatt H 14“ u.Mi. Minimal fingerspurig und angeschmutzt o.Mi.

Pl. 31,8 x 44,7 cm, Bl. 39,4 x 54 cm.

120 €



326



(327)



327



328



329



330



331



(331)

329 Alfred Partikel, Diana auf der Jagd. 1920.

Alfred Partikel 1888 Goldap/Ostpr. – 1946 Niehagen

Radierung auf chamoisfarbenem „Zanders“-Bütten. In der Platte signiert „Partikel“ u.li., in Blei außerhalb der Platte signiert „Partikel“ u.re. und nummeriert „VIII“ u.li. Von fremder Hand (?) in Blei datiert, nummeriert „1 von 10“ und bezeichnet u.li. Im Passepartout. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 9,8 x 12,2 cm, Bl. 21,9 x 25,7 cm. (inkl. MwSt.: 214 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

330 Alfred Partikel, Déjeuner sur l'herbe. 1920.

Radierung auf chamoisfarbenem „Zanders“-Bütten. In Blei außerhalb der Platte signiert „Partikel“ u.re. und nummeriert „VIII“ u.li. Von fremder Hand (?) in Blei datiert, nummeriert „1 von 10“ und bezeichnet u.li. Im Passepartout. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 9,8 x 12,2 cm, Bl. 22,1 x 25,5 cm. (inkl. MwSt.: 214 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

331 Charlotte E. Pauly „Alte Weiden“. 1972.

Charlotte E. Pauly 1886 Stampen – 1981 Berlin

Pinzelzeichnungen in Tusche. U.re. monogrammiert „CEP“, verso ein aufgeklebter und mit Schreibmaschine geschriebener „Neujahrsspruch 1972“ sowie handschriftliche Glückwünsche der Künstlerin.

Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert, Blatt etwas gebräunt.

Beigegeben eine kleine Lithografie „Weg in die Kreisstadt Oels“, verso in Blei von der Künstlerin (?) betitelt und signiert. Am linken Rand auf Untersatzpapier montiert.

Zeichnung 15,5 x 10,7 cm, St. 10,5 x 14,8 cm.

110 €

332 Hermann Max Pechstein „Am Wasser (Strand)“. 1906/07.

Hermann Max Pechstein 1881 Zwickau – 1955 Berlin

Holzchnitt. Im Stock monogrammiert „MP“ u.li. Blatt außerhalb der Darstellung im vollen Randbereich etwas gelbzt. Ecke o.re. minimal knickspurig. WVZ Krüger H 53 I (von II). In der Mappe „Dresden 1907“, Mappe B, zusammen mit einer Farblithographie von O. Fischer-Trachau „Heideröslein“, einer Radierung von K. Hentschel „Gehöft“ und einer Farblithographie von O. Westphal „Gasse“, das Titelblatt mit einer Farblithographie von O. Westphal. Aus Mappe A beigelegt die Radierung „Elbinsel“ von S. Mackowsky sowie die Farblithographie „Mädchen“ von K. Schulz. Im originalen, ockerfarbenen Maschinenbütten-Klappumschlag. Ein Blatt wasserspurig. Sonst lediglich an den Ecken unscheinbar gestaucht.

Stk. 15,9 x 21,3 cm; Bl. 30,5 x 31 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1400 €

Hermann Max Pechstein 1881 Zwickau – 1955 Berlin

Ab 1900 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden, von 1903–06 an der Kunstakademie bei Gußmann. 1906 wurde er durch Heckel in den Kreis der „Brücke-Künstler“ eingeführt. Aufenthalte in Italien u. Paris. Danach Gründer der Neuen Sezession Berlin. 1912 Austritt aus der Künstlergruppe „Brücke“. Mitglied der Akademie der Künste und Engagement in der „Novembergruppe“ und im „Arbeitsrat für Künstler“. 1933 als „entarteter Künstler“ eingestuft. Nach 1945 Professur an der HfBK Berlin. Pechstein gilt als ein Hauptvertreter des Expressionismus.





334

333

335



333 Hermann Max Pechstein „Südsee, Reisebilder 47 (Im Bade)“. 1919.

Hermann Max Pechstein 1881 Zwickau – 1955 Berlin

Lithographie auf Japan. U.re. in Blei signiert „MPechstein“. Verso Sammlungsstempel „Sammlung Dr. Bräuer“. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert. Blatt etwas stockfleckig und mit leichten Randmängeln. WVZ Krüger L 353.

21 x 16,5 cm, Bl. 28,7 x 36,6 cm.(inkl. MwSt.: 333 €)

(Regelbest. 19% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

280 €

334 A. R. Penck „Situation, Hardrock“. 1980.

A. R. Penck 1939 Dresden

Lithographie auf festem „bp“-Papier. Außerhalb des Steins in Kugelschreiber betitelt, signiert „Ralf Winkler“ und datiert u.re. Etwas knickspurig und im Randbereich fingerspurig.

St. 60,5 x 79 cm, Bl. 66,4 x 80,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

335 Wolfgang Peuker „Holofernes Studie“. 1996.

Wolfgang Peuker 1945 Aussig – 2001 Groß-Glienicke

Bleistiftzeichnung auf Bütteln. Unsigniert. Betitelt und datiert u.li. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Im Passepartout in einfacher schwarzer Holzleiste gerahmt. Etwas angeschmutzt und fleckig. Die Ecken minimal bestoßen. Minimale Randmängel.

Bl. 31,5 x 24 cm, Ra. 46,5 x 37,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

A. R. Penck 1939 Dresden

Lehre als Werbezeichner bei der DEWAG. Autodidaktisch in dem Bereichen Malerei, Bildhauerei und Film tätig, 1956 erste Ausstellung in Dresden. Teilnahme an den Abendkursen der HfBK Dresden. 1957–63 Atelier mit Peter Makolies. 1968 erste Ausstellung in der BRD. 1977 Gründung der „Obergraben-Presse“ mit P. Herrmann u. E. Göschel. 1980 Übersiedlung in die BRD. 1988 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt und arbeitet in Berlin, Düsseldorf u. Dublin.



338



(338)



(338)

336 Annette Peuker-Krisper „Sebastian“. 1981.

Annette Peuker-Krisper 1949

Raderung auf festem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Annette Peuker-Krisper“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „3-200“ u.li. Knickspurig o.li.

Pl. 21,5 x 17,5 cm, Bl. 39,4 x 36,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

337 Georg Karl Pfahler, Konstruktion. 1986.

Georg Karl Pfahler 1926 Emetzheim – 2002 Weißenburg-Emetzheim

Siebdruck. In Blei signiert „Pfahler“, nummeriert „17/30“ und datiert u.re.

59,8 x 59,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

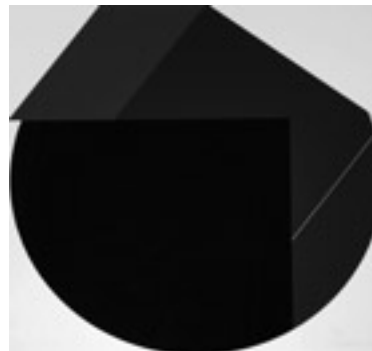
338 Martin Erich Philipp (MEPH) „Two-step (Schieber)“ / „Die Zentrumsabgeordneten“ / „Durch Bomben freigelegt – Ecke Blasewitzer–Fetscherstr.“ 1910/1911.

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

Raderungen und eine Farbraderung. Alle Blätter in Blei außerhalb der Platte (eines auf dem Untersatzkarton) signiert „M.E. Philipp“, ein Blatt betitelt und zwei Blätter datiert u.re. Zwei Blätter betitelt u.Mi., ein Blatt („Bomben“) nummeriert „9/15“ u.li. Alle Blätter im Passepartout. Minimale Randmängel. WVZ Götze A 63/ A50 / „Durch Bomben (...)“ nicht im WVZ Götze.

Verschiedene Maße.

130 €



337



336



339



340

339 Friedrich Press, *Geneigter Kopf (Gedanken)*. 1987.

Graphitzzeichnung auf Pergamentpapier. In Graphit signiert „Press“ und datiert u.Mi. An der Blattoberkante auf Untersatzpapier montiert. Kleiner Einriß am Blattrand o.li.; Ecken o.re. und u.re. leicht knickspurig. Montierungen durchscheinend. Blatt im Randbereich leicht knickspurig, an der Unterkante minimal wellig.

max. 49,5 x 37 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1400 €

340 Friedrich Press, *Zwei Köpfe*. 1989.

Lithographie. U.Mi. in Blei signiert „Press“, am linken unteren Blattrand nummeriert „95/100“.

St. 34,5 x 30 cm, Bl. 64 x 45 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

Friedrich Press

1904 Ascheberg – 1990 Dresden

Ausbildung zum Holz- u. Steinbildhauer in Münster. 1924–26 die Kunstgewerbeschule in Dortmund besucht, danach Studium in Berlin-Charlottenburg u. Dresden, u.a. bei Georg Wrba. Bis 1935 freischaffender Künstler. Er schuf den „Christuskopf“, der große Aufmerksamkeit erregte. Von Nationalsozialisten zur Entarteten Kunst erklärt. 1946 Rückkehr nach Dresden u. Arbeit auf Sakralkunst u. Kirchenraumgestaltung konzentriert. 1980 Mitglied der Akademie der Künste zu Parma in Italien; 1985 Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Ascheberg. Zu seinen bekanntesten Werken gehört die Pietà in der Hofkirche in Dresden, die größte Skulptur, die je aus Meissener Porzellan hergestellt wurde.

Hans Theo Richter

1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim Internat. Graphikwettbewerb in Chicago. 1941 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. 1944–46 Dozent für Graphik an der Leipziger Akademie. 1947–67 Professor für Graphik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.



345

342 Hans Theo Richter „Hockendes Kind“. 1935.

Radierung. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Richter“ und datiert. Nummeriert „19“ u.li. Blatt etwas gebräunt, o.re. angeschmutzt. WVZ Schmidt 32.

11,7 x 9,8 cm, Bl. 25 x 17,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

343 Hans Theo Richter, Zwei am Strand. 1950.

Pinzelzeichnung in Tusche. U.re. in Tusche signiert „Richter“. Verso mit einer Figurenstudie sowie in Blei nummeriert „9“. Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert. Vgl. dazu „Vier Stehende am Meer“ WVZ Schmidt 69.

26 x 24 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €



342

345 Hans Theo Richter „Vor dem Spiegel“. 1953.

Lithographie auf chamoisfarbenem Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Richter“ u.re. und nummeriert „10/27“ u.li. Etwas angeschmutzt. Minimale Randmängel und etwas knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Schmidt 269.

St. 28 x 28 cm, Bl. 43 x 43 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

346 Hans Theo Richter „Mutter mit Kleinkind im Arm“. Wohl 1953.

Lithographie. Unten rechts in Blei signiert „Richter“. Blatt leicht knickspurig und minimal angeschmutzt. WVZ Schmidt 264.

St. 29 x 53,2 cm, Bl. 43,1 x 53,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €



343

346





347



348



349



350

347 Hans Theo Richter „Geschwister“. 1953.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969
Dresden

Lithographie auf chamoisfarbenem festen Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Richter“ und bezeichnet „Eigener Druck“ u.re. Im Passepartout. Atelierspurig, minimal stockfleckig, Papier im Randbereich gewellt und lichtrandig. WVZ Schmidt 268.

St. 34,3 x 28,2 cm, Bl. 56,5 x 42,8 cm, Passepartout 71,5 x 54 cm. **240 €**

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

348 Hans Theo Richter „Straße mit Windmühle bei Westerland auf Sylt“. 1924.

Radierung. U.re. in Blei signiert „H.T. Richter“. Blatt gebräunt. WVZ Schmidt 24.

8,5 x 16,5 cm, Bl. 32 x 44 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

349 Paul Ritchie „Robies Haven“. 1998/1999.

Paul Ritchie 1948 Chatham (England) – lebt und arbeitet in Collieston, Schottland

Farbradierung. In Blei undeutlich signiert, betitelt und nummeriert „3/50 V.E.“ Ecke u.li. mit kleiner Knickspur. Ausstellung: Royal Academy London 1999.

Pl. 45,5 x 60 cm, Bl. 50,5 x 64 cm.

100 €

350 Wilhelm Rudolph „Landschaft mit springendem Pferd“. 1960er Jahre.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982
Dresden

Holzchnitt auf Japan. U.re. in Blei signiert „Rudolph“, u.li. bezeichnet „Handdruck“. Blatt stärker knickspurig, Randbereiche angeschnitten und fleckig. Vgl. Lit.: Wilhelm Rudolph. Holzschnitte aus zwei Jahrzehnten. Dresden. 1958. Abb. 63.

49 x 68 cm, Bl. 58 x 79 cm. (inkl. MwSt.: 407 €) **380 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)



353

351 Wilhelm Rudolph „Schlafende in Landschaft“. 1960er Jahre.

Holzschnitt. U. re. signiert „W. Rudolph“. Blatt unter Passepartout montiert und minimal stockfleckig. Vgl. Lit.: Martin Schmidt, Wilhelm Rudolph. In Licht und Dunkelheit, Dresden 2002, Abb. 137.

35,5 x 45,5 cm, Bl. 42 x 60 cm.

190 €

352 Wilhelm Rudolph „Reh“. 1919.

Holzschnitt auf Japan. Im Stock monogrammiert „W.R.“ o.li. Etwas knickspurig und lichtrandig. Kleinere Fehlstellen im oberen Rand. Verso Reste einer alten Montierung. Vgl. M. Schmidt, „Wilhelm Rudolph - In Licht und Dunkelheit“, S. 34, Abb. 20.

Stk. 36 x 31 cm, Bl. 40 x 34,4 cm.

360 €

353 Wilhelm Rudolph, Landschaft mit Weidezaun. Um 1960.

Holzschnitt auf festem Japan. U.re. in Blei signiert „W. Rudolph“, u.li. bezeichnet „Handdruck“. Blatt leicht knickspurig, Randbereiche etwas angeschmutzt und minimal stockfleckig.

Stk. 45 x 60 cm, Bl. 52 x 67 cm.(inkl. MwSt.: 321 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

300 €

Wilhelm Rudolph

1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Prof. an der Dresdner Akademie, die 1938 aberkannt wurde, verbunden mit Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.



352

351

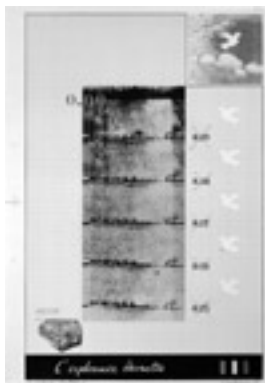




357



355



356



354



(354)



(354)

354 Karlheinz Schäfer, Konvolut von sechs Druckgraphiken. 1979.

Karlheinz Schäfer tätig im 20. Jh.

Radierungen auf „Hahnemühle“-Bütten. Alle Blätter in der Platte monogrammiert „KS“ und datiert u.re. und außerhalb der Platte in Blei signiert „KH Schäfer“ u.re., betitelt u.a. „nach Bosch“, „Landschaft“, „Selbstportrait“ u.Mi. und nummeriert „1/4“ und „1/5“ u.li. Ein Blatt verso in Blei von fremder Hand (?) bezeichnet „Karlheinz Schäfer“ u.Mi.

Pl. verschiedene Maße, Bl. 26,5 x 19,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

355 Rudolf Scharpf „Pelikan“. 1948.

Rudolf Scharpf 1919 Ludwigshafen – vor 1958 ebenda

Holzschnitt auf Bütten. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „R. Scharpf“ und datiert u.li. Im Passepartout auf Untersatzpapier montiert. Dort typographisch bezeichnet „Rudolf Scharpf: Pelikan, Originalholzschnitt“ u.li.

Stk. 18,5 x 15,8 cm, Bl. 22 x 18 cm.(inkl. MwSt.: 107 €) 100 €
(Regelbest. 7% MwSt.)

356 Jürgen Schieferdecker „Die Hoffnung (Fluglehre I)“. 1979.

Jürgen Schieferdecker 1937 Meerane – lebt in Dresden

Siebdruck. In Blei signiert „Schieferdecker“ und datiert u.re., betitelt u.li. und nummeriert „74/75 A“ Mi.li. Minimal angeschmutzt.

55,5 x 38 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

357 Gustav Schmidt „Selbstbildnis“. 1934.

Gustav Schmidt 1888 Peine b. Hannover – 1972 Dresden

Kohlezeichnung. In Blei monogrammiert „G.S.“ u.re., betitelt und datiert u.li. Verso mit einer Federzeichnung in Tusche (Maria mit Christuskind). Stockfleckig, mit Reißzwecklöchlein, stärker knickspurig mit Randmängeln und zwei diagonalen Falzungen im unteren Drittel. Verso Reste einer alten Montierung.

42,3 x 36,6 cm.

150 €

Karl Schmidt-Rottluff 1884 Rottluff – 1976 Berlin

1905 Architekturstudium an der TU in Dresden, lernt dort Kirchner, Heckel und Bleyl kennen und gründete mit ihnen die Künstlergemeinschaft „Die Brücke“. Hielt sich ab 1912 regelmäßig im Dangastermoor bei Varel in Oldenburg auf, wo er zahlreiche Motive für seine Landschaftsgemälde fand. 1911 Übersiedlung nach Berlin. Militärdienst im 1. Weltkrieg. 1930 Studiengast der deutschen Akademie in der Villa Massimo. 1937 Diffamierung seiner Kunst auf der Münchner Ausstellung „Entartete Kunst“. Nach dem 2. Weltkrieg Lehrstuhl an der (West-)Berliner Hochschule für bildende Künste. 1967 wird das auf seine Initiative hin gegründete Brücke-Museum in Berlin eröffnet.

Friedrich Schröder-Sonnenstern 1892 Kaukehmen bei Tilsit – 1982 Berlin

Eigentlich Friedrich Schröder. Gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Art Brut bzw. der Outsider Art. Lange tätig als Wahrsager und Wunderheiler. Als Künstler Autodidakt. Begann mit fast 60 Jahren zu malen. 1973 erhielt Schröder-Sonnenstern die Erik-Erikson-Medaille.

358 Karl Schmidt-Rottluff „Frauenkopf“. 1916.

Karl Schmidt-Rottluff 1884 Rottluff – 1976 Berlin

Holzschnitt auf Werkdruckpapier. Unsigniert. Aus „Genius I“. WVZ Schapire 189.

Stk. 17,2 x 23,8 cm, Bl. 22,5 x 32,2 cm. (inkl. MwSt.: 286 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €



359 Ewald Schönberg (zugeschr.), Familie. Wohl 1. Viertel 20. Jh.

Ewald Schönberg 1882 Geising – 1949 Dresden

Bleistiftzeichnung. U.li. signiert „E. Schönberg“. Am oberen Blattrand auf Untersatzkarton montiert. Blatt mit Randmängeln, leicht gebräunt und etwas stockfleckig.

49,5 x 34,5 cm.

180 €

360 Friedrich Schröder-Sonnenstern, Sechs Graphiken. Ohne Jahr.

Friedrich Schröder-Sonnenstern 1892 Kaukehmen bei Tilsit – 1982 Berlin

Lithographien (4) und zwei Farbradierungen. Jeweils in Blei signiert „F. S. Sonnenstern“. Blätter vereinzelt leicht angeschmutzt.

Von 29,5 x 21,2 cm bis 28 x 38 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

358

359

360

(360)





361



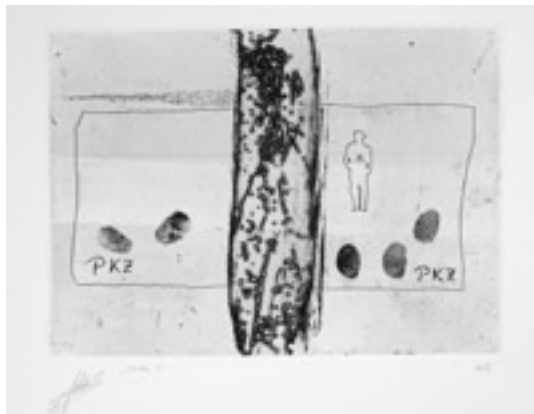
362



363

361 Erich Seidel, Junge Frau im Armlehnstuhl. 1971.

Bleistiftzeichnung. U.re. signiert „E. Seidel“ und datiert.
24 x 17,7 cm.



364

362 Jürgen Seidel „Junge Frau (Halbfigur)“. 1961.

160 € Jürgen Seidel 1924 Chemnitz – lebt in Dresden
Feder- und Pinselzeichnung in Tusche auf festem chamoisfar-
benem Papier. In Blei signiert „J. Seidel“ u.re. Verso in blauer



365

Tinte betitelt und datiert u.Mi. Verso Res-
te einer alten Montierung.

19 x 15 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**363 Max Slevogt, Don Quichotte.
Ohne Jahr.**

Max Slevogt 1868 Landshut – 1932 Neukastel

Radierung auf chamoisfarbenem Papier.
Außerhalb der Platte monogrammiert
„MS“ u.re. Etwas fleckig mit aufgerauten
Stellen. Verso Reste einer alten Montie-
rung.

Pl. 13 x 17,8 cm, Bl. 22,5 x 30,3 cm.

150 €

364 Klaus Sobolewski „Codes 1“. 1987.

Klaus Sobolewski 1962 Annaberg-Buchholz
– 2006 Chemnitz

Radierung auf „Hahnemühle“-Bütten. Un-
terhalb der Darstellung in Blei sign. „K. So-
bolewski“, betitelt und nummeriert „6/II“.

Pl. 16,2 x 21 cm, Bl. 53,6 x 39,5 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**365 Pierre Soulages „Lithographie No.
9“. 1959.**

Pierre Soulages 1919 Rodez – lebt und
arbeitet in Paris und im südf. Sète

Lithographie. Unsigniert. Verso von frem-
der Hand bezeichnet. Eines von 2000 Ex-
emplaren aus „XXe Siècle“, Nr. 13, veröf-
fentlicht 1959 in Paris von Gualtieri di San
Lazzaro. Im Passepartout. In der linken,
unteren Bildhälfte an einer Stelle leicht
verschmutzt. WVZ Rivière 9.

31,2 x 24,5 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



366 Ferdinand Staeger „Zu William Shakespeare's Sommernachtstraum“. 1920er Jahre.

Mappen mit sechs Radierungen auf Japan und einem Titelblatt. Jeweils u.re. in Blei signiert „Staeger“ und mit kleinem Remarque versehen, u.li. nummeriert. Erschienen im Artes-Verlag, München. Exemplar VIII von XXV. In der originalen Klapp-Mappe.

Blätter zum Teil etwas gebräunt und vereinzelt etwas stockfleckig, Titelblatt mit Randmängeln. Mappe stockfleckig, Ecken etwas bestoßen.

Darst. 30 x 19,5 cm, Mappe 60 x 39,5 cm.

340 €

Ferdinand Staeger

1880 Trebic – 1976 Waldkraiburg

Besuch der Fachschule für Textildesign in Brünn, bis 1902 der Kunstgewerbeschule in Prag. Seit 1908 in München ansässig, künstlerischer Mitarbeiter der Zeitschrift „Jugend“. Kriegszeichner im 2. Weltkrieg. 1945 Übersiedlung ins Alpenvorland.





367 Ferdinand Staeger „Ein Lebensweg“. 1921.

Mappe mit vier Radierungen auf „Van Gelder Zonen“-Bütten. Jeweils u.re. in Blei signiert „F. Staeger“ und u.li. nummeriert 52, ein Blatt mit kleinem Remarque (Apfelbaum). Erschienen bei der F. Bruckmann A.G. München. In der originalen Mappe.

Blätter an den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert, etwas gebräunt und vereinzelt stockfleckig. Mappe etwas angeschmutzt und fleckig, Ecken leicht bestoßen.

Pl. ca. 33 x 22,6 cm,.

290 €

Ferdinand Staeger

1880 Trebic – 1976 Waldkraiburg

Besuch der Fachschule für Textildesign in Brünn, bis 1902 der Kunstgewerbeschule in Prag. Seit 1908 in München ansässig, künstlerischer Mitarbeiter der Zeitschrift „Jugend“. Kriegszeichner im 2. Weltkrieg. 1945 Übersiedlung ins Alpenvorland.

368 Heinz Tetzner, Zwei Mädchen. 1980.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Lithographie in Braun. In Blei signiert „Tetzner“ und datiert, am unteren Blattrand von fremder Hand bezeichnet. Blatt vor allem in den Randbereichen etwas knick- und fingerspurig.

St. 35 x 35,5 cm, Bl. 58 x 47 cm.

420 €

369 Hermann Teuber „3 Pferde“. 1931.

Hermann Teuber 1894 Dresden – 1985 München

Lithographie in Braun auf Velin. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Teuber“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „1/10“ u.li. Kleinere Randmängel, minimal angeschmutzt und fleckig. Verso etwas stockfleckig und Reste einer alten Montierung.

St. 20 x 41 cm, Bl. 33,2 x 48,7 cm.

100 €

370 Hans Thoma „Geflügeltes Pferd mit kleinem Genius“ / „Tritonenpaar II“. 1917.

Hans Thoma 1839 Bernau/Schwarzwald – 1924 Karlsruhe

Radierungen. Beide außerhalb der Platte in Blei signiert „Hans Thoma“ u.re. Beide Blätter etwas fingerspurig. Das „Tritonenpaar“ stärker knickspurig im Randbereich u. lichtrandig. WVZ Beringer 229 II / 207 II.

Verschiedene Maße.

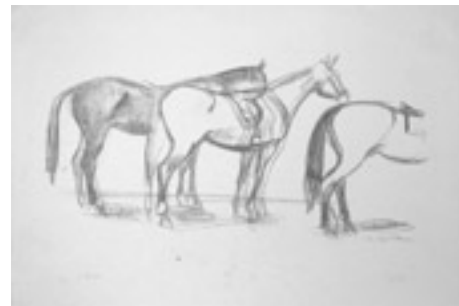
120 €



368



370



369

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

1946–50 Studium an der Hochschule für Bau und Bildende Kunst in Weimar bei Prof. Kirchberger und Prof. Herbig. Später Dozent in Weimar. Seit 1954 Rückkehr nach Gersdorf und Arbeit als freischaffender Maler und Grafiker. 1985 und 1987 Verleihung des Max-Pechstein-Kunstpreises der Stadt Zwickau. 1999 Bundesverdienstkreuz für sein Lebenswerk.



(370)



371



(371)



(371)



(372)



372



373

371 Helmut Trauzettel, Sechs Landschaftsdarstellungen. 1988.

Helmut Trauzettel 1927 Leipzig
– 2003 Dresden

Lithographien auf Bütten. Alle Blätter außerhalb der Darstellungen in Blei signiert „trauzettel“ und datiert u.re., betitelt „Tiblissi“/ „Flußbett des Naguri“/ „Felsen im Kaukasus“/ „Der Bach“/ „Erdpyramiden“/ „Chatili“, fünf Blätter nummeriert „7/20“ u.li.

Pl. verschiedene Maße. Bl. 44,8 x 59,5 cm.

120 €

372 Ulrike Triebel, Frau mit Einhorn (kämpfend) / Frau mit Einhorn (nebeneinander). 1989/1990.

Ulrike Triebel 1957 Wolfen – Lebt in Dresden

Algraphien und Farbalgraphie. Jeweils u.re. in Blei signiert „U. Triebel“, datiert und nummeriert „6/

20“ bzw. „7/14“. Farbalgraphie mit Knickspur am linken Rand.

60,5 x 76 cm / 74,5 x 61 cm.

80 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

373 Heinz Trökes, Ohne Titel. 1958.

Heinz Trökes 1913 Hamborn – 1997 Berlin

Kaltnadelradierung auf Bütten. In der Platte signiert „Trökes“ und unleserlich bezeichnet (spiegelverkehrt). Aus der Mappe „Geh durch den Spiegel“, Folge 13/1958, Ausstellungskatalog der Galerie Spiegel in Köln.

Pl. 22,8 x 17,5 cm, Bl. 36 x 25,5 cm.

110 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



376

374 Werner Tübke „Schlacht bei Frankenhausen“. 1976.

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

Lithographie. Im Stein o.li. signiert „Tübke“ und datiert. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Tübke“, u.li. nummeriert „50/100“. Editionsstempel „EDITION ARKADE“. Im Passepartout. Blatt stärker lichtrandig und leicht stockfleckig. WVZ Tübke L 5/76, dort jedoch die Edition Arkade mit 100 Expl. nicht aufgeführt.

St. 26 x 32 cm, Bl. 37 x 49,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

375 Werner Tübke „Letzte Wahrnehmungen“. 1981.

Lithographie. Blatt 4 der Mappe „10 Lithographien“ II der Galerie am Sachsenplatz, Leipzig 1982. Im Stein u.re. spiegelverkehrt sig-

Werner Tübke 1929 Schönebeck – 2004 Leipzig

1946–47 Lehre u. Besuch der Meisterschule des Handwerks Magdeburg. 1948/49 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1950–52 Studium der Kunsterziehung u. Psychologie in Greifswald. 1950–53 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentralhaus für Volkskunst Leipzig, das folgende Jahr freischaffend in Leipzig. 1955–65 Assistent an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. 1972 Berufung zum Professor in dieser Einrichtung, 1973–76 Rektor.

niert „Tübke“ und datiert, unterhalb der Darstellung re. signiert „Tübke“, u.li. nummeriert 87/100. Im Passepartout randmontiert. WVZ Tübke L 9/81.

St. 23,2 x 38,8 cm, Bl. 39 x 38,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

376 Herbert Tucholski, Bucht mit Fischern. Ohne Jahr.

Herbert Tucholski 1896 Konitz (Polen) – 1984 Berlin

Radierung in Blau. In Blei signiert „Herbert Tucholski“. Darstellung stärker gebräunt, Blatt etwas stockfleckig, verso Reste einer vollrandigen Montierung.

Pl. 31,5 x 41 cm, Bl. 38,3 x 45 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

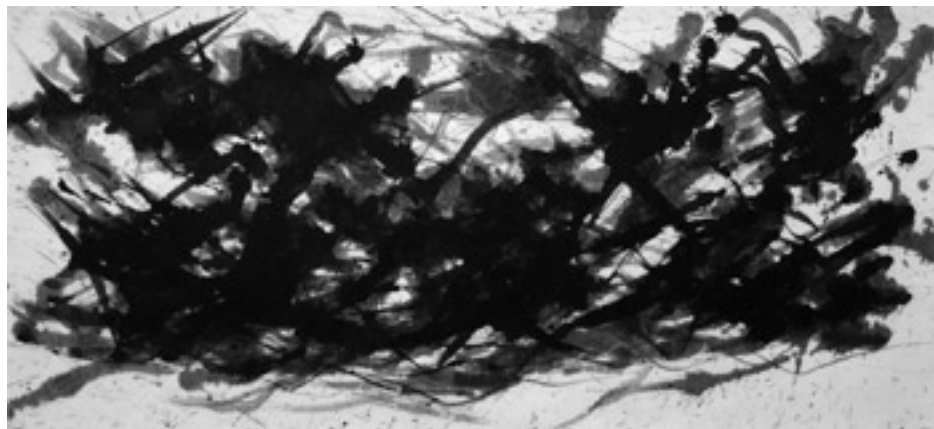
120 €



374



375



377



379



378



(378)

Max Uhlig 1937 Dresden

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1961–63 Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende Tätigkeit. Verleihung zahlreicher Preise.

377 Max Uhlig, Landschaft. 1977.

Pinselzeichnung in Tusche auf Japan. U.re. in Blei signiert „Uhlig“ und datiert. Blatt etwas gebräunt und knickspurig, Randbereiche vereinzelt mit kleinen Reißzwecklöchlein und Fehlstellen.

30 x 67 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €

378 Max Uhlig, Zwei Damenportraits. Ohne Jahr.

Kaltnadelradierung. Außerhalb der Platte signiert „MUhlig“ bzw. „Max Uhlig“ u.re., ein Blatt nummeriert „I 1/50“ u.li. Beide Blätter verso mit einem Sammlerstempel versehen. Ein Blatt minimal lichtrandig mit leichten Randmängeln. Verso mit Resten einer alten Montierung.

Pl. 7,3 x 9,2 cm Bl. 22 x 19,8 cm / Pl. 32 x 24 cm,

Bl. 46,7 x 36 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

379 Max Uhlig „Frauenbildnis (mit aufgestützter Hand)“. 1987.

Radierung auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „MUhlig“ und datiert u.re, betitelt u.Mi. und nummeriert „4/20“ u.li. In profilierter, braun lasierter Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Pl. 33,5 x 24,5 cm, Ra. 60 x 45,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

380 Max Uhlig „Getreide (Mecklenburg)“. 1979/1980.

Aquatintaradierung auf „Hahnemühle“-Bütten. Außerhalb der Platte signiert „MUhlig“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „45/50“ u.li.

24,3 x 56 cm, Bl. 53,5 x 80 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

381 Max Uhlig „Max Uhlig“ / „Max Uhlig. Malerei und Graphik“. 1976/1986.

Max Uhlig 1937 Dresden

Lithographien auf Bütten. Ausstellungsplakate der Galerie Nord und Galerie Oben. Beide in Blei signiert „MUhlig“ und datiert u.re. Ein Blatt nummeriert „V/XX“ u.li. und betitelt u.Mi. Ein Blatt etwas knickspurig u.li. mit einem minimalen Einriß u.re.

62,8 x 49,5 cm/ 78 x 53 cm.

90 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

382 Max Uhlig „Garten in Neustadt“ / „Blick von den Jagdwegen“. 1968/1970.

Lithographien auf Velin. Beide außerhalb der Darstellung in Blei signiert „MUhlig“ und datiert u.re., betitelt und bezeichnet „E.A.“/ nummeriert „103/107“ u.li. Aus der Mappe „Dresdner Landschaften“, 14. Druck der Kabinett-Presse, Berlin 1970. Minimal fingerspurig.

St. 33,2 x 46,7 cm/ Bl. 37,5 x 50,1 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

383 Eva Vent „In Memoriam Frau Meissner, Arbeiterin in Fern-Lüttkevitze“. 1978.

Eva Vent 1933 Passenheim (Masuren) – lebt und arbeitet in Berlin

Aquatintaradierung. In Blei signiert „Eva Vent“, datiert, betitelt und nummeriert „10/5“.

Pl. 32,9 x 34,8 cm, Bl. 37,5 x 50 cm.

100 €

384 Olaf Wegewitz, Komposition in Rot. 1985.

Olaf Wegewitz 1949 Schönebeck – lebt in Huy-Neinstedt

Holzchnitt auf sehr dünnem Papier. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „Olaf Wegewitz“ und datiert u.li. Triangelförmiger Einriß im unteren Drittel der Darstellung. Quetschfalte im linken Drittel, insgesamt knickspurig.

Stk. 36,4 x 31 cm, Bl. 49,5 x 37,5 cm.

90 €



380



381



(381)



382



(382)



383



384



385



(385)



386



(386)



(387)

(387)

(386)



387



385 Claus Weidensdorfer, Arbeiter. 1961.

Claus Weidensdorfer 1931 Coswig/Sachsen

Lithographie und dazugehörige Vorzeichnung in Tusche auf dünnem Velin. Beide Blätter in Blei signiert „Weidensdorfer“ u.li./u.re. und datiert u.li./u.re. Beide Blätter etwas fingerspurig. Die Lithographie im oberen Randbereich etwas knickspurig. Nicht im WVZ Muschter.

St. 33,5 x 42 cm, Bl. 38 x 50 cm / 18,5 x 29,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

386 Claus Weidensdorfer, Illustrationen zu „Unstrutwärts“ von Heinz Czechowski. 1994.

Farbholzschnitte und Holzschnitte (19) auf „Zerkall“-Bütten. Künstlerbuch mit 13 Gedichten von Heinz Czechowski. Eine Graphik lose eingelegt, diese u.re. in Blei signiert „Weidensdorfer“ und datiert. Erschienen in der burgart-presse, Rudolstadt, Exemplar 88 von 130. Im Halbledereinband, gestaltet von Ludwig Vater. Nicht mehr im WVZ Muschter.

46 x 29,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

387 Gerhard Windisch, 20 Erotische Darstellungen. Frühes 20. Jh.

Gerhard Windisch Erste Erw. Wien

Radierungen auf grünem und grauen Bütten bzw. festem Papier. Fast ausnahmslos in der Platte monogrammiert „GW“ und einige bezeichnet „Paris“ u.re./ u.li. Alle Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Gerhard Windisch“ u.re. und betitelt z.B. „La belle nue“ / „Le premier déjeuner“ u.li. Teilweise auf Unterpapier montiert oder aufgezo-gen. Zumeist im Randbereich etwas fingerspurig, knickspurig und gewellt. Einige Blätter lichtrandig. Ein Blatt mit Einriß u.li. (1,5 cm) und ein Blatt fleckig. Der Darstellungsbereich insgesamt jedoch in gutem Zustand.

Verschiedene Maße.

170 €

388 Curt Winkler „Grab v. Kügelgen“ / „Schloß (...)“/ Semperoper im Bau. 1928/1934/1954.

Lithographien in Schwarz und Braun. Ein Blatt „Van -Gelder-Zonen“-Bütten. Zwei Blatt im Stein signiert „Curt Winkler“ und datiert u.re. Alle drei Blätter außerhalb des Steins in Blei signiert „Curt Winkler“ und datiert u.re. Zwei Blatt betitelt u.li., eines mit einer Widmung versehen u.Mi. Ein Blatt minimal stockfleckig, ein weiteres gebräunt und knickspurig.

Verschiedene Maße.

100 €



389



(389)



388



(388)

389 Woldemar Winkler „Wenn sein Herz ihr in das Auge sticht“ / „Prismen (...)“ / „Imaginäre Modefigurine“ / Weibliche Akte. 1980.

Woldemar Winkler 1902 Mügeln – 2004 Gütersloh

Farbradierungen auf Bütten, teilweise handkoloriert. Drei Blatt in der Platte monogrammiert „WW“ und datiert u.Mi. Alle Blätter außerhalb der Platte in Blei bzw. Farbstift signiert „Woldemar Winkler“ u.re. und nummeriert „17/20“ / „9/20“ bzw. bezeichnet „1. Probedruck“ / „V Probedr.“ u.li. Drei Arbeiten betitelt u.Mi., zwei nochmals datiert u.re. / u.li. Ein Blatt leicht angeschmutzt u. atelierspurig mit leichten Stockflecken. Minimal fingerspurig.

Verschiedene Maße.

100 €



(388)



390

391

390 Gustav Wolf, Unterwelt. Um 1930.

Gustav Wolf 1887 Östringen – 1947 Greenfield

Holzschnitt auf chamoisfarbenem, festen Papier. In Blei signiert „Gustav Wolf“ u.re.

Stk. 39,4 x 51,6 cm, Bl. 50 x 65 cm.

120 €

391 Gustav Wolf, Höllenfeuer. Um 1930.

Holzschnitt auf chamoisfarbenem, festen Papier. In Blei signiert „Gustav Wolf“ u.re.

Stk. 39,4 x 51,6 cm, Bl. 50 x 65 cm.

120 €



Claus Weidendorfer 1931 Coswig/Sachsen

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Erich Fraaß, Hans-Theo Richter und Max Schwimmer. 1956/57 Zeichenlehrer in Schwarzhöhe bei Senftenberg. 1975–89 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöneeweide. 1989 als Dozent an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen, 1992–97 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.



393



(393)



(393)



(393)



392

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

1872 Lithographienlehre u. Besuch der Königl. Kunstschule bei Theodor Hosemann. Anstellung bei der Photographischen Gesellschaft Berlin. 1903 Aufnahme in die „Berliner Sezession“. 1924 Aufnahme in die Preußische Akademie der Künste auf Vorschlag von Max Liebermann u. Verleihung des Professorentitels.

Joseph Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

1911 Studium an der Akademie für Graphik und Buchgewerbe Leipzig. Studienaufenthalt in Berlin. 1914–18 Teilnehmer am 1. Weltkrieg (u.a. als Kriegsmaler). Ab 1918 freischaffend in Leipzig tätig und zeitweiliger Studienaufenthalt in München. Studienreisen nach Italien, Holland, Frankreich, Belgien. 1940 Umzug nach Holzhausen.



394

392 Joseph Fritz Zalisz, Am Meer. 1. Viertel 20. Jh.

Joseph Fritz Zalisz 1893 Gera – 1971 Holzhausen

Holzschnitt auf Büten. U.re. im Stock ligiert monogrammiert „JFZ“. Blatt leicht angeschnitten und minimal stockfleckig, Randbereiche etwas knickspurig.

Stk. 38,2 x 44 cm, Bl. 49 x 59 cm.

120 €

393 Joseph Fritz Zalisz „Iphigenie auf Tauris“. 1920er Jahre.

Mappen mit 12 Lithografien und einem Titelblatt, jeweils u.re. in Blei signiert „Fr. Zalisz“. Viktoria von der Groeben gewidmet. In der originalen Mappe. Blätter etwas gebräunt, Titelblatt mit beschädigten Ecken o.re. und o.li. Mappe minimal fleckig.

49 x 39 cm.

310 €

394 Baldwin Zettl „Trophäen“. 1988.

Baldwin Zettl 1943 Falkenau/Eger – lebt in Leipzig

Kupferstich auf chamoisfarbenem festen Papier. In der Platte monogrammiert „BZ“ und datiert u.li. Außerhalb der Platte in Blei ligiert monogrammiert „BZ“ u.re. und betitelt u.li.

Pl. 20 x 18,3 cm, Bl. 39,5 x 26,4 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

395 Heinrich Zille „Zeitungskinder (B)“. Um 1906.

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

Heliogravüren (2). Eine Heligrovüre in Sepia auf faserigem, leicht gelblichem Japan-Bütten, in Blei u.re. signiert „H. Zille“. Stockfleckig. WVZ Rosenbach 45 b (von c). Der andere Abzug in Rotbraun auf gelblichem „J. W. Zanders“-Bütten, un-signiert. Mit Trockenfalten außerhalb der Platte u. und re., verso etwas gelbfle-



395

ckig. Beide Blätter etwas angeschmutzt. WVZ Rosenbach 45 c (von c). Provenienz: Privatbesitz; ehemals Sammlung Frikomar Dörfler.

Darst. 13 x 9,7 cm, Bl. 28,5 x 23,6 cm.

960 €

396 Heinrich Zille „Berliner Köpfe“. 1922.

Lithographie auf gelblichem, gerippten Bütten. U.li. im Stein signiert „H. Zille und datiert, u.re. in Blei signiert „H. Zille“. Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert. Blatt etwas gebräunt, stockfleckig und leicht lichtrandig. WVZ Rosenbach 163 b (von c), selten! Provenienz: Privatbesitz; ehemals Sammlung Frikomar Dörfler.

23 x 27 cm, Bl. 30 x 42,5 cm.

720 €



(395)

397 Heinrich Zille „Lene mit's Glasoje – die Frau Direktor“. 1919.

Lithographie auf gelblichem, gerippten Bütten. Im Stein monogrammiert „H.Z.“ u.li. und betitelt u.re. Außerhalb des Steins in Blei signiert „H. Zille“ u.re. Blatt 27 der Folge „Zwanglose Geschichten und Bilder“. Im Passepartout. Stärker lichtrandig. Im unteren Bereich stärker fingerspurig und leicht angeschmutzt. Insgesamt etwas knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Rosenbach 85 a (von c).

St. 28,2 x 20,4 cm, Bl. 37,8 x 26,3 cm. (inkl. MwSt.: 642 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

600 €



397





398



399



401

398 Heinrich Zille „Stillende Mutter (B)“. 1924.

Heinrich Zille 1858 Radeburg b. Dresden – 1929 Berlin

Lithographie auf gelblich-grauem, faserigem Bütten. U.re. in Blei signiert „H. Zille“. Blatt 24 des Zyklus „Komm, Karlineken, komm!“. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert, Blatt stärker lichtrandig. WVZ Rosenbach 196 b (von b).

St. 23,2 x 19,8 cm, Bl. 46,5 x 37,5 cm.

550 €

399 Heinrich Zille „Hochzeitsblatt für Frikomar Dörfler“. 1919.

Lithographie auf gelblichem Werkdruckpapier. U.re. im Stein signiert und datiert „H. Zille II/1919“, betitelt „Städter, aus Berlin N., gratulieren Dörfler'n“. Blatt leicht gebräunt, etwas stockfleckig und knickspurig. Provenienz: Privatbesitz; Ehemals Sammlung Frikomar Dörfler.

WVZ Rosenbach 58.

St. 20,7 x 20 cm, Bl. 29,8 x 23 cm.

220 €

400 Heinrich Zille, Autograph und Fotopostkarte. 1919.

Eigenhändige Postkarte von Heinrich Zille, geschrieben an Frikomar Dörfler, datiert 2/6.19. Kleiner Fotoabzug einer Zeichnung von Wilhelm Busch „Krischan mit der Piepe“, verso Sammlungs- und Adresstempel von F. Dörfler, in Tusche bezeichnet. Postkarte gebräunt, mit kleiner Abrißstelle, Fotoabzug etwas angeschmutzt.

Postkarte 8,8 x 14 cm, Fotoa. 9,1 x 12 cm.

150 €

401 Heinrich Zille „Eine kleine Freundin hat doch jeder-mann, eine kleine Freundin braucht man dann und wann“. 1924.

Offsetlithographie. Gedruckte Signatur „H. Zille“, u.li. nummeriert „431/500“, verso typografischer Auflagen- und Ausstellungsvermerk. Nachdruck des Blattes aus dem Jahr 1988 zur Stiftung des Heinrich-Zille-Preises des Kiwani Clubs Ratzeburg. Blatt am linken Rand mit Einriß (ca. 2 cm). Vgl. zur Originallithographie WVZ Rosenbach 187.

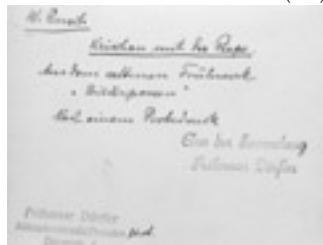
Darst. 34,5 x 26 cm, Bl. 45 x 30 cm.

120 €



400

(400)



402 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von acht Druckgraphiken. 20. Jh.

Verschiedene Techniken, u.a. ein Holzschnitt von L. Sell, eine Radierung von W. Herzog und U. Lefkes, eine Lithographie von A. P. Kammerer und A. Thomas. Die Blätter in gutem Zustand mit zum Teil kleineren Randmängeln.

Verschiedene Maße.

120 €



402



(402)



(402)

403 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von sieben Druckgraphiken. Ohne Jahr.

Verschiedene Techniken. Künstler: P. Frank (Rad.), H. Günther (Litho.), W. Haselhuhn (Linolschn.), E. Hippold (Rad.), C. Weidensdorfer (Rad.), U. Wittig (Kaltadelrad.), W. Wittig (Holzriß). Jeweils in Blei signiert, zum Teil datiert, betitelt und nummeriert. Ein Blatt stärker gebräunt, vereinzelt etwas stockfleckig und mit Randmängeln.

Von 25,5 x 29,6 cm bis 63 x 49,5 cm.

180 €



403



(403)



(403)

404 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut von 20 Ausstellungsplakaten und einer Ausgabe der „reiterin dresden“. 1970er/1980er Jahre.

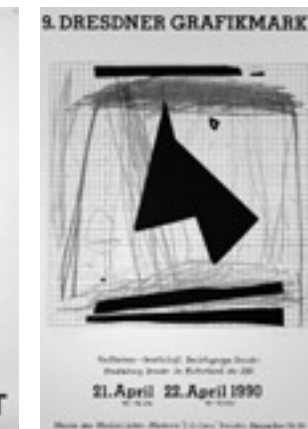
Verschiedene Techniken. Zum Teil signiert und datiert. Plakate u.a. von Steffen Vollmer, Angela Hampel, Manfred Richard Böttcher, Gottfried Bräunling und Klaus Fußmann für Ausstellungen in der Galerie Nord, im Leonhardi-Museum und im Kupferstichkabinett Dresden. Dabei eine Ausgabe „reiterin dresden - das kulturjournal“ Nr.0, März 1990. Ein Plakat von Klaus Dennhardt stärker lichtrandig mit einem größeren Einriß und kleineren Randmängeln. Das Journal minimal fingerspurig.

Verschiedene Maße.

300 €



404



(404)



(404)



405



(405)



(405)



406



407



(406)

(407)

(407)

(406)



405 Verschiedene Künstler „Erotica 10x6“. 1970er–1990er Jahre.

Mappe mit 10 Druckgraphiken, zum Teil ergänzt. Mit den Arbeiten von: M. Dill (Rad.), J. Dress (Farblitho.), J. Haufe (Farbrad.), G. Klein (Aquatintarad.), Kohl (Rad.), R. Münzner (Schablitho.), G. Richter (Kaltnadelrad.), W. Schellenberg (Bleistiftzeichnung) und zwei unleserlich signierten Blättern. Alle Arbeiten in Blei signiert, z.T. betitelt und nummeriert. In einer schwarzen leinenbezogenen Kassette mit Titelprägung.

50 x 36 cm.

480 €

406 Verschiedene Künstler „Mappe 75“. 1975.

Mappe (Jahresmappe) mit sieben Graphiken (einem Titelblatt. Prof. W. Grzimek (Litho.), J. Hering (Litholschn.), W. Höpfner (Rad.), K. Magnus (Rad.), C.E. Pauly (Farblitho.), D. Ranft-Schinke (Litho. auf dem Mappendeckel), E. Seifert (Litho.). Jeweils signiert, zum Teil datiert, betitelt und nummeriert. Mit einem Text von Renate Hagedorn, Hrsg. Freundeskreis „Bildende Kunst“ im Kulturbund der DDR, Exemplar 17 von 100. Blätter vereinzelt etwas gebräunt, das Blatt von Magnus mit einer größeren Trockenfalte und einem kleinen Einriss u.li. Ecken der Mappe leicht bestoßen.

61 x 43 cm.

150 €

407 Verschiedene Künstler, Fünf Reichsdrucke. Anfang 20. Jh.

Verschiedene Techniken. Facsimile-Reproduktionen u.a. nach Arbeiten von Sir J. Reynolds, L.E. Vigée Le Brun und Angelica Kauffmann. Verso jeweils Stempel „FACSIMILE-REPRODUCTION DER REICHSDRUCKEREI BERLIN“ sowie am unteren Blattrand Trockenstempel „REICHSDRUCKEREI“ und typografisch nummeriert. Blätter vereinzelt gebräunt und stockfleckig.

Von 48 x 29 cm bis 45 x 58 cm.

100 €

408 Verschiedene Künstler
„tempo espressivo 87 – 88 –
89 – Wende – ein unwieder-
holbares Zeitgeistprodukt“.
1989.

Mappe mit acht Druckgraphiken von S. Fischer (2 Siebdrucke), A. Hampel (2 Siebdrucke), P. Kasten (2 Siebdrucke) und J. Wenzel (2 hand-überarbeitete Radierungen). Jeweils in Blei signiert, nummeriert, datiert und vereinzelt betitelt. Texte von W.G. Paul. Herausgegeben und gestaltet von W. Ballarin. Exemplar 6 von 16. In einer Leineneinlegemappe. Blätter partiell in den Randbereichen etwas knickspurig.

45 x 32 cm.

400 €

409 Verschiedene Künstler,
Konvolut von sieben Land-
schafts- und Tierdarstellun-
gen. 1980er Jahre.

Lithographien und eine Radierung von Elly Reichelt (2), Ann Seibert (4) und Werner Bielohlawek (1). Alle Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert und datiert u.re., betitelt oder nummeriert u.li. Alle Blätter mit unscheinbaren Randmängeln.

Verschiedene Maße.

100 €



408



(408)



(408)



(408)



(408)

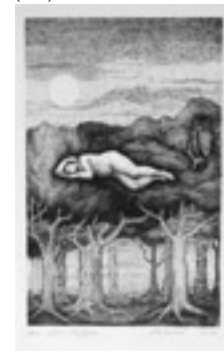
(409)

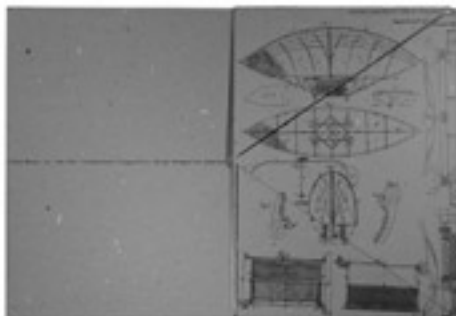


409



(409)



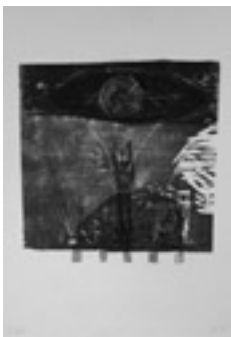


410 Verschiedene Künstler „Fliegen“. 1987/1988.

Mappe mit acht Druckgraphiken von M. Morgner (2 Lithographien), M. Müller (2 Holzschnitte), R. Friedrich (1 Lithographie, 1 Siebdruck), R.-R. Wasse (2 Siebdrucke). Jeweils in Blei signiert, nummeriert, datiert und zum Teil betitelt. Einlegemappe aus grauem Karton mit einer Gestaltung von R. Friedrich, Auflage II/1-25, Exemplar 19. Dem Flugpionier Georg Baumgarten gewidmet. Vereinzelte Randbereiche der Blätter minimal knickspurig, Mappe mit zwei bestoßenen Ecken.

54 x 40 cm.

850 €



411 Verschiedene Künstler, Drei figürliche Darstellungen. 1915.

Lithographien. Zwei Arbeiten von T. Eberz, diese im Stein signiert, datiert und betitelt „Sterbender Krieger“ und „Schrecken“. Blätter stark gebräunt und fleckig. Eine Arbeit im Stein monogrammiert „HAST“, Blatt etwas stockfleckig und an den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert.

Bl. 30 x 39,5 cm und Bl. 54 x 41,5 cm.

110 €

412 Verschiedene Dresdner Künstler „6. Grafikmappe 1989 – Edition B 53“. 1989.

Mappe mit sieben Radierungen (posthume Drucke) von C.E. Pauly, H. Jüchser, W. Höpfner, M. Lachnit, H. Ilgenfritz, P. Kuhfuss, W. Lachnit sowie zwei Textreproduktionen von C.E. Pauly. Verso jeweils mit Nachlasstempel versehen, das Blatt von H. Jüchser von der Witwe des Künstlers signiert. Exemplar 25 von 80. In der originalen blauen Leinenklappmappe.

65 x 41,5 cm.

180 €

413 Verschiedene Künstler, Acht Druckgraphiken aus der Mappe „Die Schaffenden“. 2. Viertel 20. Jh.

Lithographien, u.a. mit den Arbeiten von M. Melzer „Spreebrücke Berlin“, W. Schmid, G. Tappert „Vogelwiese“. Vier Blätter im Stein signiert bzw. monogrammiert. Blätter mit leichten Randmängeln und vereinzelt etwas stockfleckig.

Von 30 x 26 cm bis 42,5 x 30,4 cm.

120 €



411



(411)



(411)



412



(412)



(412)



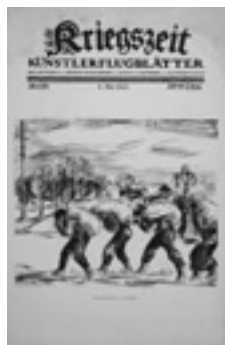
413



(413)



(413)



414 Verschiedene Künstler „Kriegszeit, Künstlerflugblätter“. 1914–16.

Lithographien. Ausgaben 3, 5-17, 24, 29, 30, 34, 36, 38, 40, 41, 43-45, 61. Erschienen im Verlag Paul Cassirer, Berlin. Jeweils als Doppelseite herausgegeben mit Original-Lithographien, u.a. von E. Barlach, E. Büttner, A. Gaul, R. Großmann, O. Hettner und M. Liebermann. Einige Ausgaben bzw. Seiten doppelt. Sechs Rückseiten ohne Titelseite vorhanden und somit keiner Ausgabe zuordenbar. Blätter stark gebräunt, brüchig, mit Einrissen und Fehlstellen. Einige Ausgaben mit Skizzen von fremder Hand nach Motiven des Blattes.

48 x 32,5 cm.

500 €

415 Verschiedene Künstler, Konvolut von 10 Stadtansichten von Prag, Dresden, Nürnberg u.a. 1970er/1980er Jahre.

Radierungen und Lithographien von A. Henne, G. Stengel, W. Zeising, E. L. Euler u.a. Bis auf ein Blatt alle in Blei signiert, zum Teil datiert und bezeichnet. Einige Blätter etwas knickspurig, stockfleckig und angeschmutzt. Insgesamt guter Zustand.

Verschiedene Maße.

130 €

416 Verschiedene ostdeutsche Künstler, Konvolut von sieben Druckgraphiken. Ohne Jahr.

Verschiedene Techniken, mit den Arbeiten von M. Butzmann (Aquatintarad.), W. Juza (Litho.), G. Kettner (Litho.), M. Matthäi (Rad.), A. Mohr (Litho.), Moorsdorf (Holzschn.) und L. Seel (Holzschn.). Jeweils in Blei signiert, zum Teil betitelt, datiert und nummeriert. Ein Blatt stärker gebräunt.

Von 32 x 26 cm bis 50 x 39 cm.

180 €



415



(415)



(415)



416



(416)



(416)



(416)



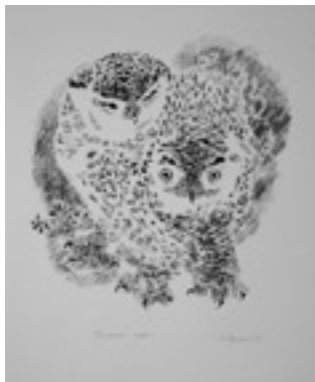
(416)



(416)



417



(417)



(417)



(417)



418

417 Verschiedene russische Künstler, Vier Blätter aus „Blätter aus Leningrad. Zehn russische Künstler“. 1980.

Verschiedene Techniken, mit den Arbeiten von B.N. Jermolajew (Farblith.), J.N. Masslennikowa (Farblith.), E.D. Mosijew (Rad.) und N. E. Tscharuschin (Farblith.). Mappenedition der eikon Grafik-Presse Dresden, Verlag der Kunst in einer Auflage von 100 Exemplaren.

Alle Blätter mit vertikaler Knickspur, vereinzelt etwas stockfleckig. Vgl. Aurora und die eikon Grafik-Presse Dresden 1964–1992. Nr. 18.

Bl. 68 x 49 cm.

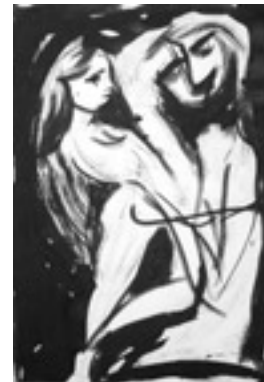
110 €

418 Unbekannter Künstler, Tod und Skelett. Ohne Jahr.

Radierung auf festem Papier. Unsigniert. Minimale Fehlstelle außerhalb am Blattrand u.re.

Pl. 22,4 x 15,3 cm, Bl. 30,2 x 21 cm.

100 €



419 Unbekannter Künstler, Konvolut von 17 Aktzeichnungen, Portraits und Landschaften. Wohl 1980er Jahre.

Verschiedene Techniken. 14 Bleistift- und Tuschezeichnungen, eine Farbkreidezeichnung und zwei Lithographien. Zum Teil bezeichnet und monogrammiert „BTV“ (?). Einige Arbeiten verso mit weiteren Zeichnungen. Blätter vereinzelt etwas stockfleckig und knickspurig.

Von 29,6 x 21 cm bis 59 x 42 cm.

180 €





431



(431)



(431)



(431)



(431)

Sibylle Bergemann

1941 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Deutsche Fotografin. Studium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst Berlin-Weißensee bei Arno Fischer. Seit 1967 freiberufliche Fotografin. Arbeitete für verschiedene Tages- und Wochenzeitungen sowie Magazine. Sie gehört zur mittleren Generation von Fotografen in der DDR, die sich in den 60er Jahren mit dem Wunsch nach einer lebendigen und kritischen Bildberichterstattung von der offiziellen ideologischen Fotopolitik zu lösen versuchten. Bergemann arbeitete auch im Sinne der konzeptionellen Fotografie der 1970er Jahre, etwa in ihrer Serie „P2“ von 1981.



430

430 Sibylle Bergemann „Arles“. 1987.

Sibylle Bergemann 1941 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Silbergelatineabzug. Verso u.r. in Faserstift betitelt, datiert und signiert. Unscheinbare Randläsionen. Verso minimal fleckig.

29,5 x 44,5 cm, Fotokarton 33 x 48 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

431 Giacomo Brogi, Neun Ansichten von Mailand. Um 1880.

Giacomo Brogi 1822 Florenz – 1881 ebenda

Albuminabzüge im Kabinettkartenformat. Mit den Ansichten von S. Maria delle Grazie, Arco della Pace (Friedensbogen), Dom, Domplatz, Panorama mit Domblick, Arena in zwei versch. Ansichten, Piazza della Scala mit Leonardo-Denkmal und Ansicht der „Giardini Pubblici“. Verso typographisch bezeichnet. Minimal fleckig.

10 x 14,5 cm.

150 €



432 Frères & Cie. Charnaux / A. Garcin „Chemin de Fer de Territet-Glion“ / „Chemin de Fer du Brunig“. Um 1885.

Frères & Cie. Charnaux 19. Jh. Genf

Albuminabzüge im Kabinettkartenformat. Auf dem Karton typographisch bezeichnet, verso mit den aufgedruckten Firmensignets. Unscheinbar gegilbt.

14,5 x 10 cm und 10 x 15,5, cm.

180 €

Giacomo Brogi 1822 Florenz – 1881 ebenda

Studium an der ABA Florenz. 1860 Gründung eines eigenen Fotoateliers in Florenz, ab 1869 Niederlassungen in Rom und Neapel. Ab 1871 Teilnahme an nationalen und internationalen Ausstellungen. Seit 1878 Hoffotograf von König Vittorio Emanuele und Umberto I. Brogi, trat als Mitbegründer der fotografischen Gesellschaft in Italien hervor und war einer der wichtigsten italienischen Fotografen des 19. Jh.





433 Hugo Erfurth, Großformatiges Portrait des Carl Perron als „Holländer“ mit Autograph. 1912.

Albuminabzug auf Trägerkarton. U.re. einbelichtet „Hugo Erfurt Dresden“. U.Mi. in Tusche die handschriftliche Widmung „Ihrer künstlerischen Majestät, Lilly Lehmann, in unbegrenzter Bewunderung! Dresden, 20.10.12. Carl Perron“ versehen. Verso von fremder Hand in Blei ausführlich bezeichnet.

Unscheinbare, teilweise restaurierte Randläsionen. Minimal verwölbt.

Provenienz: Nachlaß Lilli Lehmann.

Großformatige Aufnahme des Heldenbariton mit einer sehr persönlichen Widmung für die Sopranistin und Opernregisseurin Lilli Lehmann.

Carl Perron (1858–1928) war Heldenbariton, Wagner-sänger, Bayreuthsänger (1889–1904) und Richard-Strauß-Sänger. Er sang diverse Titelpartien und Uraufführungen auf allen großen europäischen Bühnen, u.a. der Hofoper Dresden. Er prägte den Gesangsstil der Baritoneliten.

Lilli Lehmann (1848–1929) war eine jüdische Sopranistin, Wagner- und Mozartinterpretin sowie Bayreuth-sängerin. Sie sang diverse Titelpartien und Uraufführungen auf allen großen europäischen Bühnen, u.a. an der MET in New York.

37 x 49 cm.

850 €

434 Hugo Erfurth, Bildnis Gotthard Kuehl. 1910.

Silbergelatineabzug auf grauem Fotokarton. U.re. einbelichtet „Hugo Erfurth. Dresden 1910“. Unterhalb der Darstellung in Blei mit der Widmung „Zur feierlichen Erinnerung an Gotthard Kuehl. 28/11 10“ versehen.

Unscheinbare Aussilberung. Ecke o.re. und rechte Kante minimal knickspurig. Portrait des Malers Kuehl in seiner typischen Ausgehkleidung mit Stock und Melone. Erfurth schuf durch das Einfangen des durchdringenden Blickes und der sehr eigenen Posierung ein eindrückliches Bildnis des Künstlers.

20,5 x 15,7 cm, ges. 31,7 x 27,8 cm.

1100 €

Hugo Erfurth 1874 Halle – 1948 Galenhofen

Bedeutender deutscher Fotograf, der besonders durch seine Künstlerportraits bekannt wurde. Erfurth gehörte zu den Mitbegründern der „Gesellschaft deutscher Lichtbildner“, der ältesten Organisation von Fotografen in Deutschland.





435



(435)



(435)



(435)

435 H. Förster-Heinzel, Sechs Modefotografien für Handschuhe. 1954.

H. Förster-Heinzel tätig im 20. Jh.

Silbergelatineabzüge. Alle Abzüge verso mit Atelierstempel, einer verso in Blei datiert. Unscheinbar berieben. Zwei Abzüge mit minimalen Randmängeln.

17 x 13 cm.

150 €

436 William G. Helsby, Portrait einer Frau mit zwei Kindern. Atelier William G. Helsby, Valparaiso, Chile. 2. H. 19. Jh.

William G. Helsby 19. Jh.

Daguerreotypie. Im Samtpassepartout geprägt „W.G. Helsby“. Im originalen Lederetui, innenseitig mit Samt ausge schlagen. Minimal fleckig. Platte etwas korrodiert. Etui minimal berieben.

15,5 x 12 cm.

290 €



437 Hildegard Jaeckel, Rudolf Kempe, dirigierend. 1952.

Hildegard Jaeckel 1903 Loschwitz – 1974 Dresden

Silbergelatineabzug, auf Untersatzkarton montiert. Darauf in Blei datiert und signiert „Hildegard Jaeckel. Dresden“ und mit einer Widmung Rudolfs Kemptes an Gudrun Wüstemann in Tusche versehen. In schmaler, profilierter, silberfarbener Leiste hinter Glas gerahmt. Minimale Aussilberung. Leiste minimal berieben.

Provenienz: Aus dem Nachlaß der Schauspielerin Gudrun Wüstemann.

Fotografie aus einer Serie von Aufnahmen des Dirigenten.

29 x 23,5 cm, Ra. 42 x 31,5 cm.

150 €

438 Hildegard Jaeckel, Portrait des Dirigenten Rudolf Kempe. 1953.

Silbergelatineabzug, auf Untersatzkarton montiert. Darauf in Blei u.li. datiert und u.re. signiert „Hildegard Jaeckel. Dresden“. Auf dem Untersatzkarton verso der Atelierstempel Jaeckels.

Unscheinbare Aussilberung. Untersatzkarton minimal fleckig, verso mit Resten einer alten Montierung.

Provenienz: Aus dem Nachlaß der Schauspielerin Gudrun Wüstemann.

29,5 x 14,8 cm, Untersatzkarton 42 x 24,5 cm.

120 €



437



438

Hildegard Jaeckel 1903 Loschwitz – 1974 Dresden

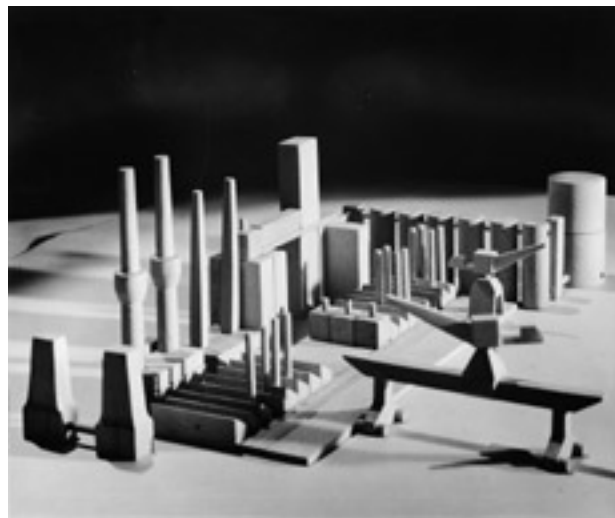
Tochter P. Jaeckels. Fotografenausbildung bei B. Wiehr. Zunächst Atelier im Hochhaus am Albertplatz in Dresden, später Umzug in die Prager Straße. Sie portraitiert Prominente wie Gerhart Hauptmann, Richard Strauß oder Max Planck. Im Krieg wird das Atelier mit dem gesamten Bestand der Negative beim großen Angriff auf Dresden zerstört. Nach dem Krieg Eröffnung des Ateliers auf der Plattlei- te 25. 1964 übergibt die Fotografin ihr Atelier an ihren Nachfolger.



439

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.



440

439 Edmund Kesting, Spielzeugenten. Ohne Jahr.

Silbergelatineabzug. Mehrfachbelichtung. Verso mit dem Stempel „Kestingfoto“ versehen. Unscheinbare Randläsionen. Oberfläche minimal berieben.

14,7 x 22 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

440 Edmund Kesting, Modell zu einem Entwurf des Eisenhüttenkombinats Ost. Vor 1950.

Silbergelatineabzug. Verso mit Stempel „Kestingfoto“ und Stempel „E.R. Vogenauer, Berlin-Tempelhof. Gontermannstr. 19“. Oberfläche minimal fingerspurig und unscheinbar berieben. Unscheinbare Randläsionen. Verso minimal fleckig.

23,7 x 29,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €



441

441 Edmund Kesting „Herbstimmung auf den Zwingerwällen“. Ohne Jahr.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Silbergelatineabzug. Verso der Atelier- und Künstlerstempel „Copyright by Photo/ Kesting Dresden A24 Mommsenstr. 5“ sowie betitelt.

Oberfläche leicht berieben und mit Kratzspuren, minimale RandleSIONen.

16,7 x 23,3 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

442 Rudolph Tamme „Dresden - Treppe zur Brühl'schen Terrasse“. Um 1875/1880.

Rudolph Tamme 1835 – 1911

Albuminabzug. Auf Untersatzkarton montiert. Im Blindprägestempel u.re. betitelt. Unscheinbar fleckig, Untersatzkarton an den Rändern minimal gegilbt.

20 x 28 cm, Untersatzkarton 28 x 38 cm.

100 €



442



443

445



444

Siegfried Lauterwasser 1913 Überlingen – 2000 ebenda

Zunächst Fotografenlehre und anschließend 1929 – 31 Ausbildung an der höheren Berufsschule für Grafik und gestaltendes Gewerbe in Frankfurt am Main. 1933 Übernahme des väterlichen Fotoateliers in Überlingen, 1937 Meisterprüfung. Während des Zweiten Weltkriegs Tätigkeit als Bildberichterstatter. Zahlreiche Fotografien davon entstanden in Farbe. Nach dem Krieg Zuwendung zur Landschafts- und Kunstfotografie. 1949 Mitgliedschaft bei „fotoform“.

443 Siegfried Lauterwasser, Kerstin Meyer als „Brangäne“ bei den Bayreuther Festspielen. 1963.

Siegfried Lauterwasser 1913 Überlingen – 2000 ebenda

Silbergelatineabzug. U.Mi. mit Autogramm der Künstlerin in Kugelschreiber. Verso typographisch bezeichnet. Verso unscheinbar gegilbt, unscheinbar knickspurig.

13,5 x 10 cm.

240 €

444 Nicola Perscheid, Doppelportrait König Alberts von Sachsen und Königin Carola. 1899.

Nicola Perscheid 1864 Moselweis – 1930 Berlin

Silbergelatineabzug auf grauem Untersatzkarton. Im Visitenkarten-Format. Im Abzug u.re. geprägte Datierung. Unterhalb und verso mit dem Fotografensignet. Verso in Tusche mit einer Widmung versehen.

9 x 6 cm.

120 €

445 Richard Römmler „Ansicht von Briesnitz“ (von der Elbe aus). Um 1880.

Richard Römmler tätig Ende 19. Jh. in Dresden

Albuminabzug. Mi.li. Fehlstelle am Rand. Unterhalb des Abzuges in Tusche bezeichnet und darauf der Blindstempel des Ateliers Römmler, Dresden. Etwas Fleckig, Untersatzkarton stärker lichtrandig und wellig.

24 x 35 cm, Untersatzkarton 39,5 x 47,5 cm.

(inkl.

MwSt.: 128 €)

120 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

**446 Emil Rose, Die „Lessing-Eiche“ am
Mönchmühlenteich bei Blankenburg/
Harz. 1867.**

Emil Rose tätig in der 2. H. des 19. Jhs.

Albuminabzug auf Untersatzbütten. Unterhalb der Photographie in Tusche datiert, signiert „E. Rose, Photgr. Wernigerode“ und darunter ausführlich bezeichnet. Etwas gewellt und minimal fleckig. Untersatzpapier minimal gebräunt und fleckig.

Die Eiche wurde nach dem Maler K.F. Lessing benannt.

23 x 18,2 cm, Untersatzpapier 30,5 x 19,8 cm. **100 €**

447 Günter Rössler „Kirsten“. 1982.

Günter Rössler 1926 Leipzig – lebt in Markkleeberg

Silbergelatineabzug. Verso in Blei betitelt und datiert. Auf Untersatzkarton montiert, darauf verso mit einem Klebeetikett versehen.

29 x 19 cm, Fotopapier 28 x 28 cm, Karton 50 x 40 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



446



447



448 Friedrich Schröder-Sonnenstern, 4 Selbstportraits. Ohne Jahr.

Silbergelatineabzüge (?). Jeweils unterhalb der Darstellung in Blei signiert „F. S. Sonnenstern“. Verso mit dem Stempel des Fotostudios „Peter Schmidt, Berlin“. Abzüge mit kleineren Kratzspuren.

Je 28,5 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

Friedrich Schröder-Sonnenstern

1892 Kaukehmen bei Tilsit – 1982 Berlin

Eigentlich Friedrich Schröder. Gilt als einer der wichtigsten Vertreter der Art Brut bzw. der Outsider Art. Lange tätig als Wahrsager und Wunderheiler. Als Künstler Autodidakt. Begann mit fast 60 Jahren zu malen. 1973 erhielt Schröder-Sonnenstern die Erik-Erikson-Medaille.





450

**450 Gerhard Windisch, Zwei männliche Akte.
Wohl 1920er Jahre.**

Silbergelatineabzüge. Auf Untersatzkarton montiert, ebenda u.re. in Blei signiert „Windisch. Leipzig“. Minimale Aussilberungen. Horizontaler Einriß Mi.re. (ca. 2 cm) und im rechten unteren Viertel Einriß (ca. 3 cm). Untersatzkarton etwas angeschmutzt.

22 x 15,5 cm, Untersatzkarton 31,8 x 24,3 cm.

150 €



451

451 Gerhard Windisch, Weiblicher Akt in orientalischer Pose. Wohl 1920er Jahre.

Silbergelatineabzug. Auf braunem Untersatzkarton montiert, ebenda u.re. in Blei signiert „Windisch. Leipzig“. Kleinere Aussilberungen. Untersatzkarton mit unscheinbaren Randläsionen.

22,4 x 13,7 cm, Untersatzkarton 34 x 25 cm.

150 €



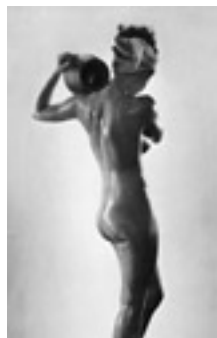
452

**452 Gerhard Windisch, Männlicher Akt mit Kugel.
Wohl 1920er Jahre.**

Silbergelatineabzug. Auf Untersatzkarton montiert, ebenda in Blei signiert „Windisch. Leipzig“. Minimale Aussilberungen, minimal fleckig. Untersatzkarton minimal angeschmutzt.

22,5 x 16 cm, Untersatzkarton 31,8 x 24,2 cm.

220 €



453 Verschiedene Künstler „Das Deutsche Aktwerk“. 1938.

Kupfertiefdrucke. Mappe mit 24 Aktdarstellungen, u.a. von W. Zielke, H.v. Perckhammer, B. Schultz, C. Semon, A. Grabner, V. Hayd, Trude Fleischmann, Max Rothkegel, Franz Grainer, Heinz Hajek-Halke, U. Lang-Kurz etc.

Auf einzelnen, gehämmerten Kartons montiert, mit Seidenhemdchen versehen. Hrsg. vom Verlag Bruno Schultz, Berlin-Grunewald. In der originalen Halbleinenmappe und Pappschuber.

Untersatzkarton zum Teil minimal angeschmutzt, die Seidenhemdchen teilweise etwas knickspurig. Das vorgelegte Doppelblatt mit Titel und Text fehlt. Der Pappschuber in sehr fragilem Zustand. Die Halbleinenmappe minimal angeschmutzt und etwas eingerissen.

Sehr seltene Ausgabe.

Abb. jew. ca. 29,7 21 cm, Untersatzkartons 40 x 30 cm.

220 €



454 Unbekannter Künstler, 36 Fotografien von E-Lokomotiven und Anlagen der Firma Skoda. Wohl 1950er Jahre.

Silbergelatineabzüge und Farbabzüge, jeweils mit Etikett in Maschinenschrift ausführlich bezeichnet. In einem Album mit braunem Ledereinband, mit geprägtem Firmenzeichen in Gold auf der Front.

Einband nur unscheinbar berieben. Kartonagen minimal fleckig, die Seidenhemdchen teilweise ausgerissen, jedoch vorhanden.

Fotos jew. ca. 15,5 x 11 cm, Album 22 x 32 cm.

120 €





455



456

455 Unbekannter Künstler, Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. 1963.

Silbergelatineabzug. Verso in Maschinenschrift ausführlich in Deutsch, Englisch und Französisch bezeichnet „West-Berlin: Der Kurfürstendamm mit der Ruine der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche und dem modernen Neubau von Prof. Eiermann.“ Außerdem mit zwei Stempeln der Daily News und der Field Enterprise, Inc. und mit Kugelschreiber bezeichnet „Germany“. Reißzwecklöchlein in den Ecken. Minimal gegilbt.

24 x 18 cm.

456 Residenzatelier Wien, Die Tänzerin Grete Freudreich posiert im avantgardistischen Kostüm. 1926.

Silbergelatineabzug, getönt. Im Postkartenformat. Blindprägestempel des Ateliers u.li. Verso in Blei bezeichnet und datiert. Fotokarton minimal gebräunt.

8,1 x 10,6 cm, Fotokarton 8,4 x 13,2 cm.

120 €

100 €

460 Elisabeth Ahnert, Sommerstrauß auf schwarzem Grund. Wohl 1950er Jahre.

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

Mischtechnik auf Velourspapier. Auf Untersatzkarton montiert. Dort verso in Blei signiert „Elisabeth Ahnert“ und bezeichnet „Ehrenfriedersdorf“ u.li., betitelt und nummeriert „Nr.2“ u.re.

Kleinere Fehlstelle an der Ecke u.re. und zwei kleine Einrisse im rechten Randbereich. (max. 2 cm). Minimal fleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

35 x 28,5 cm.

420 €

461 Josef Albers „Homage to the square: MMA-1“. 1980.

Josef Albers 1888 Bottrop – 1976 in New Haven/ Connecticut

Farbserigraphie. Unsigniert. Plakat der Ausstellung „Künstlerplakate aus den USA“ im Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden vom 11.3.-30.4.1980.

Am unteren Blatttrand ausführlich typographisch bezeichnet. Siebdruck von Ekkehard Götze, in Blei nummeriert „34/50“.

Darst. 38,7 x 38,5 cm, Bl. 62,8 x 62 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

462 Otmar Alt, Tiere. 1968.

Otmar Alt 1940 Werningerode – lebt in Hamm/Norddinker

Farbserigraphie. In Blei signiert „Otmar Alt“ und datiert u.re., nummeriert 139/150 u.li., verso in Blei nochmals bezeichnet „Otmar Alt“.

Minimal knickspurig o.re. und fleckig.

Bl. 30,6 x 23,4 cm, Bl. 44,8 x 31,8 cm.

120 €



461



462



460

Elisabeth Ahnert 1885 Chemnitz – 1966 Ehrenfriedersdorf

1908–12 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. Frey u. M. Junge. Seit 1925 Förderung durch den Galeristen Heinrich Kühl in Dresden. Unternahm zwei Studienreisen nach Italien. 1945 Umzug aus dem zerstörten Dresden nach Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge. Seit 1946 enge Freundschaft mit Albert Wigand.



463

(464)



Gerhard Altenbourg

1926 Rödichen-Schnepfenthal –
1989 Meißen

1945–48 schriftstellerische Tätigkeit, ab 1948 Studium an der Kunst-hochschule Weimar bei H. Hoffmann-Lederer. 1962–89 Atelier in Altenbourg. Seit 1970 Mitglied der Akademien Westberlin u. Nürnberg. Seit 1974 schwere Augenerkrankung. 1977 Fellow of Cambridge. 1989 Tod durch Autounfall.



464



(464)



(464)

463 Gerhard Altenbourg „In den Gefilden von Nysa“. 1973.

Farbholzschnitt. In grauem Faserstift außerhalb des Stocks betitelt, signiert „Altenbourg“ und datiert u.re. und mit dem Prägestempel des Künstlers versehen. Nummeriert „42/100“ u.li. Minimal stockfleckig und im Randbereich li. minimal gegilbt. WVZ Mehnert 285.

Stk. 11,2 x 18,4 cm, Bl. 18 x 22,2 cm.

720 €

464 Gerhard Altenbourg „Ariadne“ / „In den Gefilden von Nysa“. 1976/1973.

„Ariadne“ Farboffsetdruck nach dem Farbholzschnitt aus dem Jahr 1973, jedoch unter Verwendung von vier der acht Farben. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert und bezeichnet „Altenbourg Februar 1976“, mit dem Prägestempel des Künstlers in der unteren rechten Ecke sowie in Blei monogrammiert „A“ und nochmals datiert. Typographisch bezeichnet. Ausstellungs-plakat „Gerhard Altenbourg. Grafikausstellung. Museum und Kunstsammlung Schloss Hinterglauchau, Glauchau“. Mit unscheinbaren Randmängeln. Vgl. zur Holzschnittvorlage WVZ Janda II, H. 170/13. „In den Gefilden von Nysa“ Farbholzschnitt auf „Hosho paper“. In Blei signiert „Altenbourg“, datiert und betitelt u.re. sowie mit dem Prägestempel des Künstlers versehen. U. li. in Blei nummeriert „82/100“. Der linke Blatt-rand außerhalb der Darstellung lichttrandig. WVZ Mehnert 285. In: Vorzugsausgabe des Ausstellungskatalogs „Gerhard Altenbourg. Holzschnitte“, Ausstellung des Museums und Kunstsammlung Schloß Hinterglauchau, 1976. Mit Textbeiträgen von Werner Schmidt, Lothar Lang und Annegret Janda. Titelblatt mit kleinem Holzschnitt, u.re. in Blei monogrammiert „A“, innenseitig in Blei nummeriert „27/40“ sowie nochmals signiert „Altenbourg“ und datiert „1976“, rückseitig mit dem Prägestempel des Künstlers versehen. Der Farbholzschnitt und Katalog im Halbleinen-Pappschuber.

Beigegeben: Normalausgabe des Ausstellungskatalogs „Gerhard Altenbourg. Holzschnitte“, Ausstellung des Museums und Kunstsammlung Schloß Hinterglauchau, 1976. Exemplar neu gebunden.

Plakat 81 x 57 cm, Katalog ca. 20 x 22 cm, Stk. 11 x 18 cm.

960 €

465 Gerhard Altenbourg „Arbeiten aus drei Jahrzehnten“. 1981.

Gerhard Altenbourg 1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

Lithographie. Ausstellungsplakat der Galerie Oben. Unsigniert. Am unteren Blattrand typographisch mit Ausstellungsinformationen bezeichnet. Blatt minimal knickspurig und leicht gebräunt.

Darst. 59 x 30 cm, Bl. 78 x 52,5 cm.

150 €

466 Gerhard Altenbourg „Salut an einem Jahrestag“. 1967.

Lithographie. In Tusche signiert „Altenbourg“, datiert, betitelt und nummeriert „7/9“ sowie mit dem Trockenstempel des Künstlers und ligiertem Monogramm „GA“ versehen. Blatt an den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert, leicht anschmutzt und stockfleckig. WVZ Mehnert 152.

St. 25,6 x 37 cm, Bl. 35 x 50,5 cm. (inkl. MwSt.: 773 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)

650 €

467 Walter Arnold, Weiblicher Akt mit blauem Tuch. Ohne Jahr.

Walter Arnold 1909 Leipzig – 1979 Dresden

Farbholzschnitt auf Japan. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „W. Arnold“ u.re., bezeichnet „Holzschn.“ u.li. Blatt mit Quetschfalten vom Druckvorgang.

Stk. 29 x 21,4 cm, 41 x 30 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

468 Theo Balden, Kopf. 1973.

Theo Balden 1904 Blumenau/Santa Catharina – 1995 Berlin

Farblithographie auf chamoisfarbenen Papier. In Blei signiert „Th. Balden“ und datiert.

St. 44 x 24,8 cm, Bl. 49 x 35,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

Walter Arnold

1909 Leipzig – 1979 Dresden

Sohn eines Steinmetz. Von 1924–28 Lehre als Holz- u. Steinbildhauer. Danach Studium an der Kunstgewerbeschule in Leipzig bei Alfred Thiele. Lernt auf einer Schweizreise Hermann Haller kennen. Nach dem Krieg Professor an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig u. ab 1949 Leiter der Abteilung Plastik an der HfBK in Dresden. 1958–64 Präsident des Verbandes für bildende Künste. Einflüsse kommen u.a. von den Expressionisten.

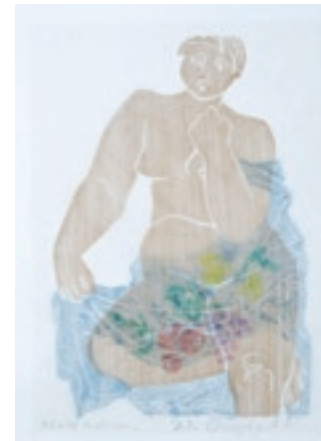


465



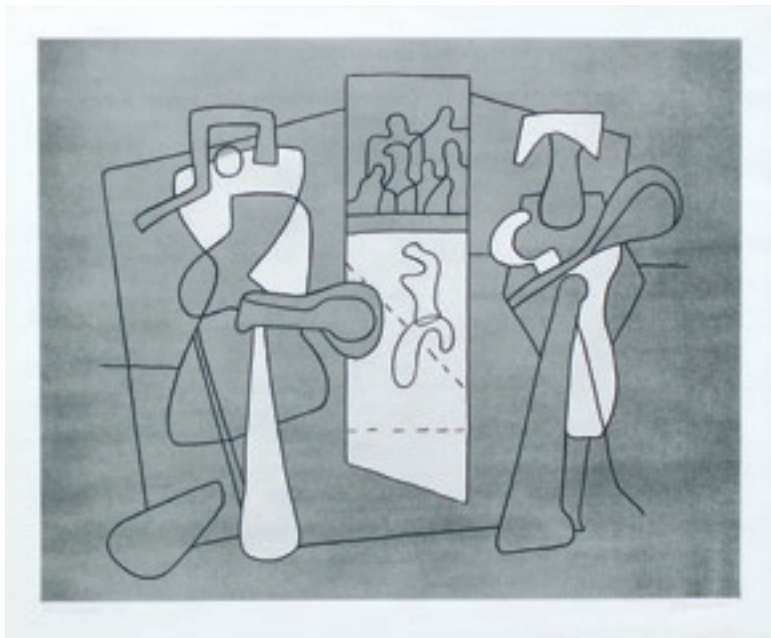
466

467



468





469

469 Willi Baumeister „Tennisspieler II“. Um 1935/36.

Willi Baumeister 1889 Stuttgart – 1955 ebenda

Serigraphie auf Velin. In Blei signiert „Baumeister“ u.re. und bezeichnet „Probedruck“ u.li. Auf Untersatzkarton montiert. Druck außerhalb der Auflage von 50 Exemplaren. Verso Reste einer alten Montierung. Minimal fleckig und licht-randig. WVZ Spielmann 94 (1972).

Darst. 31,2 x 39,6 cm, Bl. 39,9 x 47,4 cm. (inkl. MwSt.: 1142 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €



470

470 Willi Baumeister „Ideogramm“. 1952.

Farbserigraphie auf Velin. In Blei in der Darstellung signiert „Baumeister“ u.re. und Außerhalb der Darstellung nummeriert „53/70“ u.li. Verso Klebeetikett des Künstlers „Willi Baumeister Original pd Handdruck Werkstatt für Serigraphie Poldi Domberger“ u.re. (beschnitten). Verso mit einem Sammlerstempel versehen und von fremder Hand (?) in Blei bezeichnet „Willy Baumeister Siebdruck N° 19“ u.re. Im Passepartout. Lichtrandig, etwas fingerspurig und minimal knickspurig. Eine diagonal verlaufende Wasserspur am Bildrand u.li. WVZ Spielmann/ Baumeister 180 b (von b), abweichende Auflagenangabe von 200 Expl.

Erschienen als Jahresgabe des Kunstvereins Freiburg i. Br.

Darst. 47,8 x 34,2 cm, Bl. 59 x 43,4 cm.(inkl. MwSt.: 1027 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €

471 Tom Beyer, Am Hafen. Ohne Jahr.

Tom Beyer 1907 Münster (Westphalen) – 1981 Stralsund

Aquarell auf Büten. Verso (auf der Rückwand) mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen. Im Passepartout in einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Blattrand minimal gebräunt.

Bl. 36 x 47,8 cm, Ra. 59,5 x 69,4 cm.

300 €



471

Tom Beyer

1907 Münster (Westphalen) – 1981 Stralsund

Deutscher Maler, Graphiker und Zeichner. 1924-26 Besuch der Werkschule in Münster sowie der Kunstgewerbeschule Düsseldorf. Ab 1927 Studienreisen nach Nord- und Südeuropa. 1935 Übersiedlung auf Rügen, zwei Jahre später Ausstellungsverbot. Nach der Teilnahme am 2. Weltkrieg 1945 nach Rügen, 1949 kommissarischer Leiter der Landeskunstschule Mecklenburg in Schloß Putbus. Seine Hafenbilder, Landschaften und figürlichen Kompositionen in Öl und Aquarell aus dem Umkreis von Stralsund und der Insel Rügen zeigen für B. charakteristische expressive Farbkraft. Nach einer Formberuhigung nähert er sich im Alterswerk einer spätimpressionistischen Malweise an.



472

472 Wolfgang E. Biedermann „Bastei IV“. 1976.

Wolfgang E. Biedermann 1940 Pauen – 2008 Leipzig

Farboffsetdruck. In Blei u.re. signiert „G.E. Biedermann“, datiert, betitelt, bezeichnet „E/A.“ und nummeriert „12/20“.

Blattecken mit Knickspuren.

Darst. 46,7 x 62,7 cm, Bl. 59,7 x 79,3 cm.

300 €

473 Richard Birnstengel „Gehöft“. Wohl 1920er Jahre.

Richard Birnstengel 1881 Dresden – 1968 ebenda

Aquarell. Unsigniert. Verso von fremder Hand bezeichnet „Richard Birnstengel“ und betitelt. Ecken mit kleinen Reißzwecklöchlein. Blatt minimal stockfleckig.

Provenienz: Privatbesitz; Kunstausstellung Kühl.

36,3 x 49,3 cm.

240 €



473

Willi Baumeister 1889 Stuttgart – 1955 ebenda

Baumeister absolvierte von 1905 bis 1912 eine Dekorationsmalerlehre und studierte an der Königlich Württembergischen Hochschule der Bildenden Künste in Stuttgart. Es folgten mehrere Auslandsaufenthalte u.a. in Frankreich und erste Einzelausstellungen. Zu Baumeisters Bekanntenkreis zählten u.a. Wassily Kandinsky, Paul Klee, Oskar Schlemmer und Kurt Schwitters, mit denen er erstmals 1920 in Dresden gemeinsam ausstellte. Ab 1931 war Baumeister Mitglied der KG „Abstraction - Création“, wird aber 1933 als entarteter Künstler deklariert und unterlag ab 1941 dem Mal- und Ausstellungsverbot. Nach dem Krieg wird Baumeister zum Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart berufen und 1955 mit der „Klimt - Ehrung“ der Wiener Sezession ausgezeichnet. Der Künstler stirbt noch im selben Jahr.

Wolfgang E. Biedermann 1940 Pauen – 2008 Leipzig

1961–67 Studium an der HS für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei G. K. Müller. Seit 1967 freischaffend in Leipzig tätig. Erhielt 1979 den Kritikerpreis.

Richard Birnstengel 1881 Dresden – 1968 ebenda

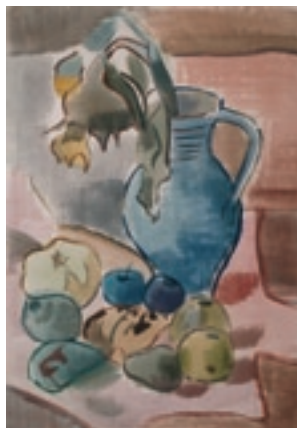
Deutscher Maler, Zeichner u. Grafiker, der an der Dresdner Kunstakademie bei Oskar Zwintscher u. Gotthardt Kuehl studierte. Als fruchtbarste Schaffensphase gilt die Zeit seiner Aufenthalte auf der Kurischen Nehrung, wo er zu seiner charakteristischen postimpressionistischen Handschrift findet. Durch Bombenangriffe ging 1945 fast sein gesamtes Lebenswerk verloren.



474



475



476



477



478

474 Gerd Böhme, Adler. Ohne Jahr.

Aquarell auf festem Papier mit Prägestempel. In Blei signiert „G. Böhme“ u.li. Verso mit einem weiteren Aquarell. Reißzwecklöchlein und an den Ecken knickspurig.

49,7 x 35 cm.

220 €

475 Gerd Böhme, Ohne Titel. Ohne Jahr.

Aquarell. Unsigniert. Verso in Blei bezeichnet „aus Nachlaß von Gerd Böhme Hilde Böhme“. Kleiner Eckabriss u.re. und u.li., obere Ecken mit kleinen Reißzwecklöchlein.

30,2 x 42 cm.

180 €

476 Gerd Böhme, Herbststilleben mit Früchten und Sonnenrosen. Ohne Jahr.

Aquarell. Unsigniert. Etwas knickspurig.

61 x 42,8 cm.

220 €

477 Gerd Böhme, Stilleben mit Wasserflasche. Ohne Jahr.

Aquarell auf Velin. Unsigniert. Rückseitig in Blei bezeichnet „aus dem Nachlaß von Gerd Böhme Hilde Böhme“ u.Mi. Linker Blatttrand knickspurig. Reißzwecklöchlein. Verso Reste einer alten Montierung.

43,2 x 30,4 cm.

180 €

478 Gerd Böhme, Winterlandschaft. Um 1930.

Aquarell auf festem Papier. Unsigniert. Verso in Blei bezeichnet „aus Nachlaß von Gerd Böhme Hilde Böhme“ u.Mi. Verso mit einem weiteren Aquarell. Atelier-spurig. Verso Reste einer alten Montierung und ein weiteres Aquarell (beschnitten).

49,8 x 32,3 cm.

240 €

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

1915 Lithographenlehre. 1919–23 Besuch der Kunstgewerbeakademie Dresden, 1923–26 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, O. Gussmann u. O. Dix. Ab 1930 Mitglied der Dresdner Sektion. Nach 1945 Hinwendung zur ungegenständlichen Malerei.

479 Gottfried Bräunling, Elf Märchendarstellungen. 1983.

Farblithographien und Lithographien. Alle Blätter bis auf den Steinrand beschnitten und auf grauen Untersatzkarton montiert. Alle Blätter ebd. in Blei signiert „GBräunling“ und datiert u.re., betitelt z.B. „Der Froschkönig“ u.li. und bezeichnet „Uzdr.“ u.Mi. oder o.li. Der Untersatzkarton teilweise mit leichten Randmängeln und etwas angeschmutzt. Ein Blatt im unteren Bereich knickspurig. Ein Blatt mit bräunlichen Flecken im oberen Randbereich.

Verschiedene Maße, Untersatzkarton 39,7 x 30,3 cm. **240 €**



479



(479)



(479)

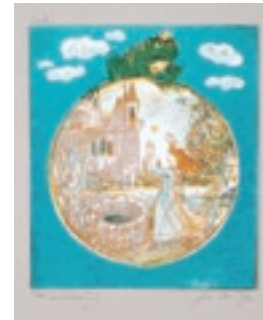
480 Gottfried Bräunling, Konvolut von 15 Arbeiten. Vor 1987.

Verschiedene Drucktechniken und eine Graphitzzeichnung. Einige Blätter in Blei signiert „Bräunling“, gegebenenfalls datiert, teilweise nummeriert. Eine Farblithographie (Zwei Frauenköpfe mit Vogel; 1985) bezeichnet „Unikat“. Teilweise auf Untersatzpapier montiert. Blätter teilweise leicht knick- und fingerspurig, leicht berieben oder atelierspurig.

Verschiedene Maße. **280 €**



(479)



(479)



480

Gottfried Bräunling 1947 Radebeul

Bis 1966 Lehre als Schrift- und Plakatmaler; 1968 – 74 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner und G. Horlbeck. Im Anschluß freischaffend. 1987 Übersiedlung nach West-Berlin und hier erste Beschäftigung mit Bronzen. 1989 zieht B. nach Köln und beteiligt sich an der Gründung der „Edition G.B.“ In den Folgejahren entstehen einige bibliophile Werke. 1990 Aufbau eines Druckateliers in der Pfalz. 1998 erste Beschäftigung mit Eisenskulpturen, anschließend Ausarbeitung von Stahlschnittskulpturen. Seit 2001 Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Glas. Dozentur an der Sommerakademie CEPA in Luxemburg.



(480)



(480)



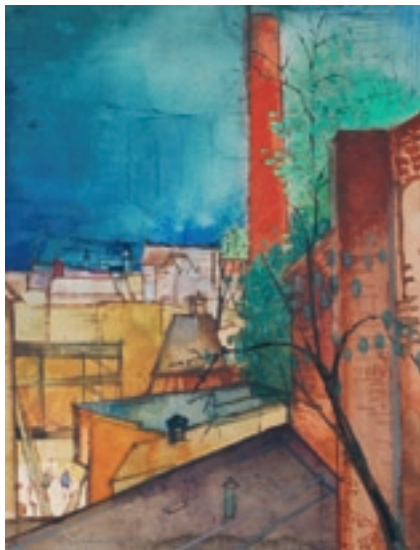
(480)



481



482



483



484

481 Erich Buchwald-Zinnwald „Georgenfeld im Erzgebirge“. Wohl 1919.

Erich Buchwald-Zinnwald 1884 Dresden – 1972 Krefeld

Farbholzschnitt. In Blei signiert „E. BuchwaldZinnwald“, undeutlich datiert, betitelt und bezeichnet „Originalholzschnitt Handdruck“. Blatt stärker lichtrandig, am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert.

Stk. 29,6 x 35 cm, Bl. 36 x 41 cm.

110 €

482 Heinrich Burkhardt, Sitzender weiblicher Akt. 1961.

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Kohlezeichnung auf grauem Papier. Signiert „Burkhardt“ und datiert u.re. Verso mit einem Sammlerstempel versehen, fleckig sowie mit Reste einer alten Montierung.

45,5 x 33,6 cm.

120 €

483 Heinrich Burkhardt, Der rote Schornstein. 1963.

Aquarell und Federzeichnung auf festem Papier. In Blei signiert „Burkhardt“ und datiert u.re. Im Passepartout. Verso Reste einer alten Montierung.

44 x 34 cm, Passepartout 60,4 x 50 cm.

180 €

484 Heinrich Burkhardt, Zwei Kinder. 1950.

Kohlezeichnung. Signiert „Burkhardt“ und datiert u.li., nummeriert (?) „22“ u.re. Verso mit einem Sammlerstempel versehen, eine weitere Kohlezeichnung (durchkreuzt). Etwas atelierspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

41 x 28 cm.

120 €

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Lithographenlehre. Danach Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Gussmann u. Lührig. Studienreisen nach Österreich u. Holland. Ab 1950 Dozent an der Meisterschule für Graphik in Berlin.

485 Pol Cassel, Auf der Terrasse des Gasthofs Zeichen bei Wehlen. 1925.

Aquarell auf „Schöllershammer“-Bütten. In Schwarz signiert u.re. „Cassel“ und datiert. Verso nummeriert „84“. In schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt. Verso mit dem Aquarell einer sich sternförmig öffnenden Blüte.

Reißzwecklöchlein in den Ecken. Verso mit Resten einer älteren Montierung. Blatt im unteren Bereich leicht wellig. Das Aquarell ist in dem von Franz-Carl Diegelmann, Zürich, geführten WVZ registriert.

„Denn zu der Leidenschaft des Malers an der quellenden Fülle saftiger Farben tritt das typisch deutsche Entzücken des Zeichners an seltsamer Verflechtung der Linien, ebenso weit entfernt von der mühelosen Vollkommenheit und tektonischen Klarheit französischer Koloristen wie von der ernsten und harmonischen Breitflächigkeit Noldes, an den manches andere, besonders in Cassels Landschafts-Aquarellen, gewiß nicht selten denken läßt.“ aus: Nikolaus Pevsner „Pol Cassel“, Entwurf eines Beitrags, in: Franz-Carl Diegelmann „Pol Cassel (1892–1945). Ein Dresdner Maler der Klassischen Moderne“ (Ausstellungskatalog vom Stadtmuseums Pirna / Lindenau-Museum Altenburg), Pirna 2005, S. 70.

49,7 x 34,7 cm; Ra. 53,5 x 38 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2600 €

Pol Cassel

1892 München – 1945 Kischinow in Moldavien

Eigentl. Paul Cassel. 1907–09 Besuch der Kunstgewerbeschule in Erfurt, 1909–14 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei Naumann u. Guhr. 1925, 1926, 1929 u. 1933 Ausstellungen in der Galerie „Neue Kunst Fides“ in Dresden, 1926 Ausstellungs-beteiligung an der Internationalen Kunstausstellung Dresden. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1933 als „entartet“ verfemt, Malverbot.

(verso)





486 Pol Cassel „Südfrankreich“ (IV A). Wohl 1930.

Pol Cassel 1892 München – 1945 Kischinow in Moldavien

Aquarell. Unsigniert. Mit dem Nachlaßstempel „Pol Cassel“ versehen u.li. In der oberen linken Ecke Benummerung in Blei „75.“ (ausradiert). Verso nochmals mit dem Nachlaßstempel versehen u.re.; darunter wohl von Susanna Cassel in Blei nummeriert „No. 75“ und betitelt. Blattecke u.li. knickspurig, eine minimale Kratzspur u.re.; leicht braunfleckig. Verso atelierspurig, mit Resten einer älteren Montierung sowie minimal braunfleckig.

Das Aquarell ist in dem von Franz-Carl Diegelmann, Zürich, geführten WVZ registriert.

Südfrankreich sollte bereits im Jahr 1926 das Ziel einer längeren Frankreichreise Cassels sein; die knappe finanzielle Lage des Künstlers verhinderte jedoch die Weiterfahrt nach einem längeren Aufenthalt in Paris. Vier Jahre später, 1930, führte ihn ein anderes umfangreiches Reisevorhaben durch Südfrankreich, auch wenn das Ziel diesmal Nordafrika war. So begegneten Cassel auf diesem Weg erstmalig die goldenen Lichtspiele der mediterranen Sonne, die das Grün der Pflanzenwelt in tausend Farbklangen geheimnisvoll und reich, das Rot hingegen unendlich tief und glutvoll erscheinen lassen.

30,7 x 46,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €

**487 Pol Cassel, Schmetterlinge / Blühende Kakte-
en. Ohne Jahr.**

Pol Cassel 1892 München – 1945 Kischinow in Moldavien

Holzschnitte auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert.
Nachlaßdrucke. Beide Blätter verso in Blei von fremder
Hand bezeichnet u.re.

Im Randbereich knickspurig und angeschmutzt.

Pl. 26,8 x 37,6/ 40,8 x 34 cm, Bl. 44,8 x 55,8/ 62,5 x 48,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

488 Hans Christoph, Ohne Titel. 1970er Jahre.

Hans Christoph 1901 Dresden – 1992 ebenda

Mischtechnik, vom Künstler vollständig auf schwarzem
Untersatzkarton montiert. Dort in weißer Kreide sig-
niert „christoph“ u.re. Verso Reste einer alten Montie-
rung.

Darst. 14,8 x 10,7 cm, Bl. 15,8 x 11,5 cm.

120 €

**489 Hans Christoph, Komposition mit rotem
Balken. 1987.**

Collage. In schwarzem Faserstift signiert „Christoph“
u.re. Glückwunschkarte, der linke Flügel der mit einer
Widmung versehen sowie datiert. Etwas atelierspurig.

Darst. 34 x 16,5 cm, Bl. 36,7 x 21,5 cm..

600 €

490 Hans Christoph „Liebespaar“. Um 1948/49.

Hans Christoph 1901 Dresden – 1992 ebenda

Aquarell, Tusche und farbige Pastellkreide. In Tusche
und in Blei signiert „Christoph“ u.re. An den Ecken auf
Untersatzpapier montiert.

Arbeit aus der „Ruf“-Zeit.

37,2 x 55,7 cm.

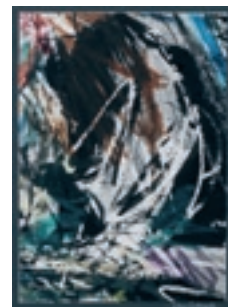
780 €



487



(487)



488



489



490

Hans Christoph 1901 Dresden – 1992 ebenda

Studierte in Dresden bei Karl Rade u. lernte dort Carl Lohse kennen. Ab 1927 arbeitete er als freischaffender Künstler in Dresden. Christoph hatte engen Kontakt zur Gruppe „1919“ u. war seit 1929 Mitglied der „Dresdener Sezession“. Zur Zeit der Nationalsozialisten kaum Ausstellungen. Von 1941–45 Kriegsdienst. Danach wieder auf zahlreichen Ausstellungen vertreten. Von 1949–55 Dozent an der Kunstakademie in Dresden. 1991 erste umfangreiche Museumsausstellung anlässlich des 90. Geburtstages in den Brandenburgischen Kunstsammlungen Cottbus. 2001 Gedächtnisausstellung zum 100. Geburtstag im Stadtmuseum Dresden u. „galerie am blauen wunder“.



491 Marc Chagall „Le songe d'un Amoureux“. 1961.

Farblithographie auf „ARCHES“-Velin. In Blei signiert „Marc Chagall“ u.re, nummeriert u.li. „64/75“. Verso in Blei von unbekannter Hand bezeichnet. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Blatt leicht lichtrandig; an den Ecken minimal bestoßen; rechter Blatttrand leicht gestaucht. Linker Blatttrand unscheinbar knickspurig; in der Mitte kleine, ältere Klebespuren. U.li. unscheinbare, kleine Kleberreste. Verso Reste einer älteren Montierung; leicht berieben.

WVZ Mourlot 301.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz; 1981 erworben bei Koller Auktionen Zürich.

2. Vorabzug eines Entwurfs vom November 1960, welcher nur einfarbig in Schwarz gedruckt wurde und in dem statt des Liebespaars u.re. noch die einzelne Figur eines träumenden Schäfers erkennbar war. Der Titel wurde für die zweite Ausführung übernommen, woraus sich diese auffällige inhaltliche Verschiebung ergab. Wie ursprünglich angelegt, ist auch in dieser Ausführung nur von einem Verliebten die Rede und nicht von einem Liebespaar.

St. 66,5 x 50,5 cm; Bl. 77 x 58,3 cm; Ra. 93,5 x 74,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

7800 €

Marc Chagall 1887 Witebsk – 1985 Paul de Vence

1906 Lehre beim Maler Jehuda Pen in Witebsk. 1907 Kaiserliche Kunstakademie Petersburg, 1908 Wechsel zur Kunstschule Zwanzero. 1910 Parisaufenthalt. 1926 erste Ausstellung in New York. 1941 Exil nach New York, 1948 endgültige Niederlassung in Frankreich. Seit 1964 Gestaltung von Glasfenstern. Ehrendoktor der Universität Notre-Dame. 1967 viele große Ausstellungen anlässlich seines 80. Geburtstages.

492 Carlfriedrich Claus „Perspektive des Subjekt-faktors“. 1979.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Kaltnadelradierung auf Kupferdruckkarton. Außerhalb der Platte in Blei signiert „C. Claus“ u.li., betitelt u.Mi. und nummeriert „13/200“. Minimal atelierspurig. Blattkante li. minimal angeschmutzt. WVZ Juppe G 52 II b 2.

Pl.15 x 12,5 cm, Bl. 35 x 29 cm.

220 €



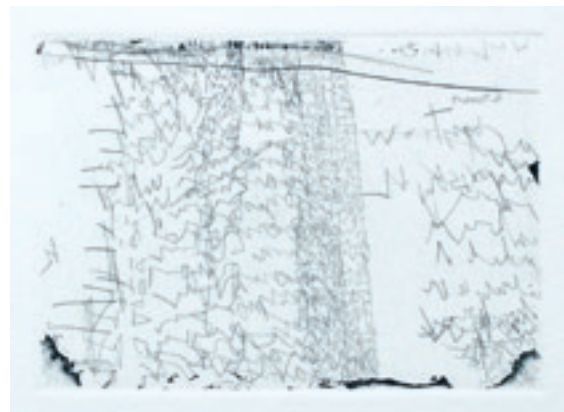
492

493 Carlfriedrich Claus „Wort“. 1991.

Kaltnadelradierung auf Büttten. Signiert in Blei „C. Claus“ u.li. Nachauflage von 1992 nach Bestellung der Mitglieder der Griffelkunst-Vereinigung. WVZ Juppe G128 a3.

Pl. 6,8 x 9,6 cm, Bl. 36,1 x 26,7 cm.

240 €



493

494 Carlfriedrich Claus „Psychisches Feld“. 1989/1993.

Offsetdruck, zweiseitig auf Transparenzpapier, Reproduktion des Sprachblattes „Psychisches Feld“. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Carlfriedrich Claus“ und betitelt u.li. und nummeriert „54/100“ u.re. Minimal angeschmutzt. WVZ Werner/Juppe 140c.

158 x 118 cm.

200 €



494

495 Carlfriedrich Claus „Eulenspiegel-Reflex 1964–1965“. 1974.

Offsetlithographie (zweiseitig) auf Transparentpapier. In Blei signiert „Carlfriedrich Claus“ u.re., betitelt, bezeichnet „Photooffset-Experimentaldruck“ und datiert u.li. Etwas knickspurig. Etwas gegilbt und minimal fleckig.

WVZ Werner/Juppe G 15 Id.

45,2 x 33,3 cm.

290 €



495



496

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Als Künstler Autodidakt. Schreibt seit 1951 experimentelle Texte. Seit 1968 Lithographien. Seit 1974 Radierungen. 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe Clara Mosch.



(496)

496 Carlfriedrich Claus „Randbemerkung zu den Svendborger Gesprächen zwischen Walter Benjamin und Berthold Brecht“. 1968.

Lithographien auf Kupferdruckkarton. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Carlfriedrich Claus“ und datiert u.re, betitelt und nummeriert „5/13“ u.li. Die Blattkanten minimal bestoßen. WVZ Werner/Juppe G1c. Beigegeben ein Ausstellungsplakat „Phasenmodelle, Sprachblätter“ der Galerie Arkade, Berlin. Minimal knickspurig. Das Zusammenreffen Benjamins und Brechts im Exil veranlaßt Claus zu einem semantisch-visuellen Bezugssystem, das vor allem die Positionen und das Schicksal Benjamins aufgreift. Es tauchen in den Textfragmenten Namen wichtiger Per-



497

sönlichkeiten der Moderne auf, wie z.B. Bau-delaire, an dessen Reflexionen er zu der Zeit gerade arbeitete.

St. 22,5 x 28 cm, Bl. 37 x 50,5 cm.

300 €

497 Carlfriedrich Claus „Sa-um: Alexej Krutschonych 1968“. 1987.

Lithographie auf „Hahnemühle“-Bütten. Mit dem Prägestempel der „Grafik-Edition“ u.li. In Blei signiert „Carlfriedrich Claus“ u.li., betitelt u.Mi., nummeriert „67/100“ und datiert u.re. WVZ Werner/Juppe G 77 b.

St. 45,5 x 35 cm, Bl. 53 x 39,2 cm.

290 €

498 Le Corbusier, Komposition Nr. 5 aus „Unité“. Wohl 1963.

Farbaquatintaradierung auf „Rives“-Bütten. In der Platte monogrammiert „L-C“ und nummeriert, unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Le Corbusier“ und nummeriert XXVIII/XXX. Verso von fremder Hand bezeichnet. Blatt stärker angeschmutzt und stockfleckig; im Bereich der Darstellung leicht gewellt.

Pl. 42 x 31,4 cm, Bl. 57 x 44,5 cm.

1400 €

Le Corbusier

1887 La Chaux-de-Fonds –
1965 Roquebrune-Cap-Martin

Bürgerlicher Name Charles-Édouard Jeanneret-Gris. 1900 Lehre zum Gravierer u. Ziseleur. 1912/13 Lehre an der neugegründeten „Neuen Abteilung“ der École d'Art, 1914 erhielt er die Leitung einer ihrer Abteilungen. Patent auf das Bausystem „Dom-ino“. 1917 Übersiedlung nach Paris und verstärkte Auseinandersetzung mit der bildenden Kunst. 1918 entsteht das Manifest «Après le Cubisme». 1920 Gründung der Zeitschrift «L'Esprit Nouveau», in der er ab 1923 unter seinem Pseudonym «Le Corbusier» publiziert. 1922 Konzept «Ville Contemporaine». 1943 Publikation der „Charta von Athen“. 1947 Mitglied der Kommission für die Planung des UNO-Hauptquartiers. Nach der Kriegszeit Ausführung zahlreicher repräsentativer Aufträge. Le Corbusiers schuf zahlreiche Werke in der bildenden Kunst, seine wichtigste Leistung ist ohne Frage seine Architekturtheorie, aber auch seine Farbenlehre.





499



500



501

499 Salvador Dali „L'Académie de Paris“. 1971.

Salvador Dali 1904 Figueres – 1989 ebenda

Radierung, aquarelliert, auf chamoisfarbenem „Arches“-Bütten. In Blei außerhalb der Platte unleserlich signiert u.re. und nummeriert „31/250“ u.li. Im Passepartout. Minimal fleckig im Randbereich.

WVZ Löpsinger 514.

42 x 29 cm. (inkl. MwSt.: 1027 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €

500 Klaus Dennhardt, Komposition in Schwarz, Rot und Gelb. 1979/80.

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

Farbmonotypie. U.re. in Blei signiert „Dennhardt“ und datiert. Blatt mit kleineren Randmängeln.

88,5 x 70,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

501 Klaus Dennhardt, Komposition auf schwarzem Grund. 1980.

Farbmonotypie und Materialdruck. U.re. in Blei signiert „Dennhardt“ und datiert. Blatt etwas knickspurig.

79,5 x 68,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

Salvador Dali 1904 Figueres – 1989 ebenda

1922 schickte der Vater den jungen Künstler nach Madrid zum Studium an der RABA de S. Fernando. 1926 erfolgte die Exmatrikulation. 1928 Veröffentlichung des „Gelben Manifests“. Filmische Projekte mit L. Buñuel. 1929 erste Einzelausstellung. 1930 Anschluss an die Bewegung „Posición moral del surrealismo“. Projekte mit A. Breton, Man Ray u. M. Duchamp. 1939 Ausschluss aus der surrealistischen Gruppe. 1940 – 1948 Aufenthalt in den USA. Danach lebte er bis zu seinem Tod in Spanien.

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

1958–68 Studium der Malerei, Grafik u. Plastik an der ABF der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1968–86 Tätigkeit als Maler u. Grafiker in Dresden. Intensive Freundschaft mit Hermann Glöckner. 1986 Umzug nach Berlin-West. 1988–93 Ausstellungsorganisation, Kurse für Malen u. Zeichnen im Kulturzentrum „Die Pumpe“ in Berlin-Tiergarten. Seit 1999 Atelier Berlin Wedding. Wohnung in Dresden-Übigau.

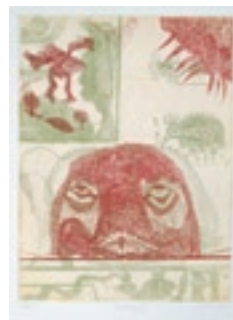
502 Ursula Dethleffs „Quellkopf II“ / Symbiose. 1970/1973.

Ursula Dethleffs 1933 – 1994

Farbradierung und Farbstiftzeichnung. Die Radierung außerhalb der Platte in Blei signiert „Ursula“ und datiert u.re, betitelt u.Mi. und nummeriert „11/20“ u.li. Minimale Randmängel und minimal angeschmutzt. Die Zeichnung signiert „Ursula“ und datiert u.re. Auf einen Untersatzkarton klebmontiert.

Pl. 33 x 24,5 cm, Bl. 53,9 x 42 cm. 21 x 27,5 cm.

150 €



502



(502)

503 Kurt Dunkelmann, Zwei Küstenlandschaften . 1966/1970.

Kurt Dunkelmann 1906 Crivitz – 1983 Rostock

Aquarelle. Jeweils u.re. monogrammiert „K.D.“. und datiert. Eines der Blätter mit einer rückseitigen Studie.

Von 63 x 47,7 cm und 42 x 56 cm.

300 €

504 Franz Eggenschwiler, Solothurner. 1966.

Franz Eggenschwiler 1930 Solothurn – 2000 Eriswil (Bern)

Farboffsetdruck auf „BKF RIVES“-Bütten. In Blei monogrammiert und datiert u.Mi. Etwas fingerspurig.

45,2 x 56,5 cm.

120 €

505 Otto Eglau „Seezeichen“. 1959.

Otto Eglau 1917 Berlin-Karlshorst – 1988 Kampen (Sylt)

Farbaquatintaradierung. U.re. in Blei signiert „Eglau“ und datiert, u.li. betitelt und nummeriert „12/50“. Gerahmt.

Blatt etwas lichtrandig, leicht gebräunt und stockfleckig.

Pl. 17,5 x 47 cm, Ra. 37 x 73 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €



503



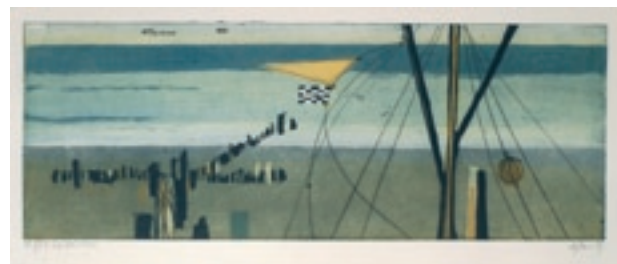
(503)

Kurt Dunkelmann 1906 Crivitz – 1983 Rostock

1922–26 Lehre als Schiffbauer in Rostock und anschließend dreijähriges Studium der Fachrichtung Schiffbau in Bremen. Nach verschiedensten Tätigkeiten wurde er Produktionsleiter bei der Warnowwerft. 1959–73 hat er die Position als Werftdirektor der Rostocker Neptunwerft inne. Das Multitalent beschäftigt sich zudem mit Landschaftsmalerei in Öl und Aquarell und schreibt u.a. Theaterstücke. Seine schauspielerische Karriere beginnt er früh als Laiendarsteller im Theater. In den 1950er und 60er Jahren erhält er größere Rollen in DEFA-Filmen.



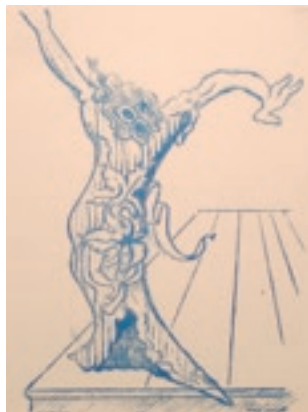
504



505



506



507



508

Elisabeth von Eicken

1862 Mülheim (Ruhr) – 1940 Michendorf (Potsdam)

Studium in Paris bei Edmond Yon ab 1882; Arbeitsaufenthalte in Morret-sur-Loing. Zahlreiche Studienreisen in die Schweiz. Lebte ab 1894 in der Künstlerkolonie Ahrenshoop und in Berlin-Grunewald. Sie war lange Mitglied des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen zu Berlin und der Deutschen Kunstgenossenschaft. Waldinterieurs und Motive der Ostseeküste dominieren ihr Werk.

Max Ernst 1891 Brühl – 1976 Paris

Nach dem Abitur studierte Ernst an der Universität in Bonn, Philosophie, Psychologie u. Kunstgeschichte. Dort lernte er auch A. Macke kennen u. einige Zeit später H. Arp, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. 1912 folgte seine erste Ausstellung in Köln. Von 1914–18 war er im I. Weltkrieg stationiert. 1924 erfand er die „Frottage-technik“. Während des II. Weltkrieges gehörten seine Werke zur entarteten Kunst. Ernst selbst wurde in Frankreich inhaftiert, konnte aber mit der Hilfe von Peggy Guggenheim fliehen, welche seine zweite Ehefrau werden sollte.

506 Elisabeth von Eicken „Abendrot“. Ohne Jahr.

Elisabeth von Eicken 1862 Mülheim (Ruhr) – 1940 Michendorf (Potsdam)

Gouache und Tempera auf Büttten. In Graublau signiert u.re. „E.v.Eicken“. Im Passepartout in schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Reißzwecklöchlein in den Ecken, minimal wellig.

25,2 x 33,2 cm; Ra. 32,7 x 43 cm.

550 €

507 Max Ernst „Elektra“. 1939.

Max Ernst 1891 Brühl – 1976 Paris

Farblithographie in Blau auf orangefarbenem Karton. Im Stein u.re. signiert „max ernst“, u.li. betitelt. Beilage der Zeitschrift „XXe Siècle“, Paris, 1939. Nr. 5/6. Ecken mit unscheinbaren Knickspuren.

WVZ Leppien 14 a.

31,5 x 24,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

508 Wieland Förster, Hommage à Caspar David Friedrich. 1973.

Wieland Förster 1930 Dresden – Lebt in Berlin

Lithographie auf Büttten. In Tusche signiert „förster“, datiert und verso nummeriert. In: „Rügenlandschaft. Hommage à Caspar David Friedrich“. Mit einem Text und Gedichten von W. Förster. Titelblatt mit Widmung des Künstlers versehen. Erschienen im Union Verlag Berlin, Exemplar 80/100. Gebunden, Halbpergamenteinband, gestaltet von Lothar Reher.

22, x 20 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

509 Erich Fraaß, Korbweiden. Ohne Jahr.

Erich Fraaß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

Holzschnitt. Unsigniert. Posthumer Druck. U.re. in Blei von der der Tochter des Künstlers bezeichnet „für Prof. Erich Fraaß/ Maja Timmler, geb. Fraaß“. Blatt leicht knickspurig, Randbereiche minimal stockfleckig.

38,5 x 45,2 cm, Bl. 53,8 x 61,5 cm.

110 €

510 Erich Fraaß, Schnitter. Ohne Jahr.

Erich Fraaß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

Farblithographie auf chamoisfarbenem Papier. Im Stein ligiert monogrammiert „EF“ u.re. Außerhalb der Darstellung in Blei monogrammiert „E. Fraaß“ u.re. und bezeichnet „Auftrag Nr. 15“ u.li. Etwas fleckig und im Randbereich knickspurig.

Darst. 48,5 x 40 cm, Bl. 61,6 x 47,9 cm.

100 €



510

511 Johnny Friedlaender, Vögel. Ohne Jahr.

Johnny Friedlaender 1912 Pleß/Oberschlesien – 1992 Paris

Farbradierung auf Bütten. In Blei sign. „Friedlaender“ u.re. Lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 16 x 12,7 cm, 33 x 24,8 cm.

180 €



511



512

512 Johnny Friedlaender, Ohne Titel. Wohl Mitte 20. Jh.

Radierung. In Blei signiert „Johnny Friedlaender“ und datiert u.re., bezeichnet „Epreuve d'Artiste“ u.li. Randbereiche etwas knickspurig und angeschmutzt. Blatt an den Plattenkanten oben und rechts leicht angebrochen.

Pl. 35 x 25,6 cm, Bl. 56 x 38 cm.

120 €



513

513 Helmut Gebhardt „Komposition III“. 1969.

Helmut Gebhardt 1926 Dresden – 1989 ebenda

Farblinolschnitt auf chamoisfarbenem Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Helm Gebhardt“ und datiert u.re., betitelt u.li. sowie bezeichnet und nummeriert „Linolschnitt 11/20“ u.Mi. Starker atelierspurig, diagonale Mittelfalz, etwas angeschmutzt und fingerspurig.

Pl. 34 x 39,6 cm, Bl. 49 x 57,5 cm.

100 €

513

514 Helmut Gebhardt „Tanz mit dem Schwert“. 1977.

Linolschnitt. In Blei signiert „Helmut Gebhardt“, datiert, bezeichnet, betitelt u. nummeriert „11/20“. Randbereiche etwas knickspurig, mit drei kleinen Einrissen.

Pl. 60 x 72,5 cm, Bl. 71,6 x 82,5 cm.

140 €

513

Erich Fraaß 1893 Glauchau – 1974 Dresden

1907–10 Lithographenlehre, 1910–14 Studium an der Kunstgewerbeschule u. der Kunstakademie Dresden bei O. Zwintscher. 1919–22 Meisterschüler von Robert Sterl. 1931 Mitbegründer u. Vorsitzender der Dresdner Sezession. 1945 Zerstörung des Ateliers beim Bombenangriff u. Vernichtung vieler Arbeiten. 1953–58 Professor für Malerei an der Dresdner Kunstakademie. 1959 Kunstpreis der Stadt Dresden.



514

Johnny Friedlaender 1912 Pleß/Oberschlesien – 1992 Paris

1928 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Breslau. Meisterklasse der Malerei bei Otto Müller und Carlo Mense. 1930 Übersiedlung nach Dresden und erste Ausstellungen. 1938 Emigration nach Paris. Mitarbeit an der literarischen Wochenzeitschrift „Marianne“. Friedlaender gilt als einer der großen Erfinder der farbigen Druckgrafik. 1987 große Retrospektive anlässlich des 75. Geburtstags in der Kunsthalle Bremen.



517



516

Helmut Gebhardt 1926 Dresden – 1989 ebenda

1947–51 Studium an der Dresdner Akademie der Künste bei Lachnit. Anschließend freischaffend tätig. Mitglied des Verbandes bildender Künstler. 1956 erhielt Gebhardt den Kunstpreis zum Jubiläum der Stadt Dresden.

Ernest George 1839 London – 1922 ebenda

Als Architekt war E. vor allem Erbauer zahlreicher Stadthäuser, Wohnhausgruppen in London und von Landsitze, wie Rousdon in Devonshire oder Motcombe in Dorsetshire. In seinem malerisch-romantischen Oeuvre wendete er sich vor allem Landschafts-, Stadt- und Genreszene zu, die er seinen Reisen auf den europäischen Kontinent entnahm. So fertigte er nach seinen Reisskizzen einige Radierfolgen, wie „Von der Mosel“ und „Aus Belgien“.



515

515 Helmut Gebhardt „Kinderfasching“. 1979.

Helmut Gebhardt 1926 Dresden – 1989 ebenda

Farblinolschnitt auf Velin. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Helmut Gebhardt“ und datiert u.re., betitelt, bezeichnet „Linolschnitt“ und nummeriert „2/150“ u.li.

Etwas fingerspurig und im oberen Randbereich knickspurig.

Pl. 31,5 x 46,8 cm, Bl. 43,5 x 57,3 cm.

110 €

516 Helmut Gebhardt „Leningrad“. 1982.

Farblinolschnitt. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Helmut Gebhardt“, datiert, betitelt und bezeichnet.

Darst. 67,5 x 44,7 cm, Bl. 80 x 57 cm.

110 €

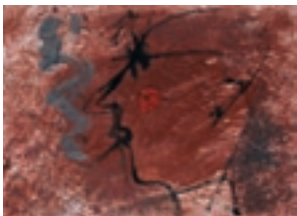
517 Ernest George „Alger“. 1912.

Ernest George 1839 London – 1922 ebenda

Aquarell auf „Winsor & Newton“-Skizzenkarton. Signiert „ERNEST GEORGE“, betitelt und datiert u.re. Verso in Blei unleserlich bezeichnet. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

41 x 28,5 cm, Ra. 63,3 x 50,5 cm.

340 €



(verso)

Hermann Glöckner

1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.



518 Hermann Glöckner „Tauben in Blau“. 1951.

Gouache, Tempera u. Graphit. Unsign. U.re. in Blei mit der Nachlaßnummer „3193“ versehen. Verso mit dem „Kopf eines rauchenden Mannes im Profil nach links“. Verso in Blei bezeichnet u.re. „3 12 51 / II+III“. Reißzweckenlöchlein o.Mi u. darunter kleines Löchlein im Träger. Die Ecken o.re. u. u.li. minimal gestaucht. In der Mitte des rechten Blatttrands ein feiner horizontaler Einriß (ca. 5 cm). Motivisch läßt die Taube sofort an das 1944 von Picasso entworfene Friedenssymbol denken und auch zeitlich mögen

verschiedene historische Anlässe Glöckner zu einer Arbeit mit diesem Motiv bewogen haben: am 24. Oktober 1951 wurde offiziell der Kriegszustand mit Deutschland für beendet erklärt; das Besatzungsstatut revidiert u. der Koreakrieg trat mit den Atomtests der USA in Nevada in eine nächste Phase ein. Ein bestimmter gesellschaftspolitischer Impetus läßt sich nicht nachweisen u. doch leuchtet die Taube in ihrem matten Blau fast mahnend aus dem rot-schwarzen Gewitter des Hintergrunds hervor.

45,6 x 61,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €



**519 Hermann Glöckner, Selbstbildnis, den Kopf nach rechts gewandt.
1950.**

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Kohlezeichnung auf Plakatpapier (Ausst. „Die Entwicklung des Realismus in Werken von 9 Malern und 9 Bildhauern“ der Ungarischen Vertretung). Unsigniert. Bezeichnet in Blei u.re. „Ostern“. Verso nochmals in Blei bezeichnet „Ostern 50“ sowie von fremder Hand mit der Nachlaßnr. „2173“ versehen. Blatt leicht lichtgeilbt; im unteren Bereich mit vereinzelten Wasserflecken. Im Bereich des Kinns und Kragens drei kleine helle Fleckchen. Ecke o.re. leicht knickspurig; Blattunterkante und rechte Außenkante mit kleineren Läsionen, zum Teil verso fachgerecht hinterlegt.

59,5 x 41 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1500 €

520 Hermann Glöckner, Faltung in Schwarz, Blau und Rot. Ohne Jahr.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin
(West)

Tempera auf Bütten. Unsigniert. Etwas atelierspurig und stärker fleckig. An zwei Ecken stärker gestauch. Insgesamt etwas knickspurig. Im Randbereich leicht gebräunt und mit Reißzwecklöchlein. Verso minimal stockfleckig, größerer Wasserfleck im Randbereich.

57,5 x 43 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

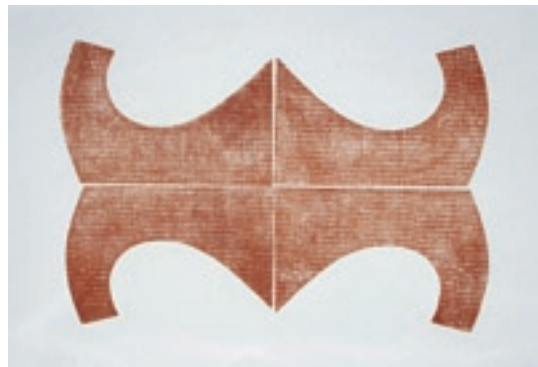




522



523



521

Hermann Glöckner

1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauerstudium für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.

521 Hermann Glöckner, Blatt 10 der Folge „Zehn Handdrucke“. 1980.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Farbmonotypie in Rostrot. Verso in Blei signiert „Glöckner“ und datiert u.re., nummeriert „52/100“ u.li. Wiederholung des Schnittes von 1963/64 in starkem Linoleum auf leichtem Papier. Eine Ecke bestoßen o.re. Vgl. „Hermann Glöckner. Handdrucke“, Hermann Glöckner Archiv, 1994, S. 10-13.

Darst. 26 x 39 cm, Bl. 34,8 x 49,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €

522 Hermann Glöckner, Flächenteilung über violetten und roten Quadraten. Wohl 1960er Jahre.

Gouache und Monotypie auf einem Einladungsschreiben zur Eröffnung der Gemäldegalerie Neue Meister. Unsigniert. Im Passepartout montiert.

15 x 22 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

523 Hermann Glöckner, Komposition mit violettem Kreuz, liegend. 1968.

Monotypie über einer Radierung von fremder Hand. In Blei ligiert monogrammiert „HG“ u.li. und datiert „120268/III“ u.re. Im Passepartout.

15,2 x 22,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €



525



(525)



(525)

524 Hermann Glöckner, Schwünge auf verlaufendem Rot. 1983.

Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

Bleistiftzeichnung und Farbstift auf chamoisfarbenem Velin. Unsigniert. In Blei datiert u.li. Verso eine weitere Zeichnung. Ebd. in Blei von fremder Hand bezeichnet „HG“, datiert „1976“ und bezeichnet „Lockwitz Grund“ u.li. und nochmals datiert „1983“ o.re. Die Ecken minimal gestaucht. Das Blatt etwas gegilbt sowie knickspurig u.li.

21 x 30 cm.

600 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

525 Hermann Glöckner „Katalog Hermann Glöckner zum 80. Geburtstag“. 1969.

Unsigniert. Mit einer Farbserigraphie und einer Serigraphie. Ausstellungskatalog des Kupferstichkabinetts Dresden. In Kugelschreiber vom Künstler datiert und signiert „Hermann Glöckner“. Der Einband vorder- und rückseitig ebenfalls mit einer Farbserigraphie. Ringbindung. Der Einband mit Farbverlusten. Das Zwischenblatt eingerissen. Die Seiten lichtrandig und fleckig, vereinzelt mit minimalen Randmängeln.

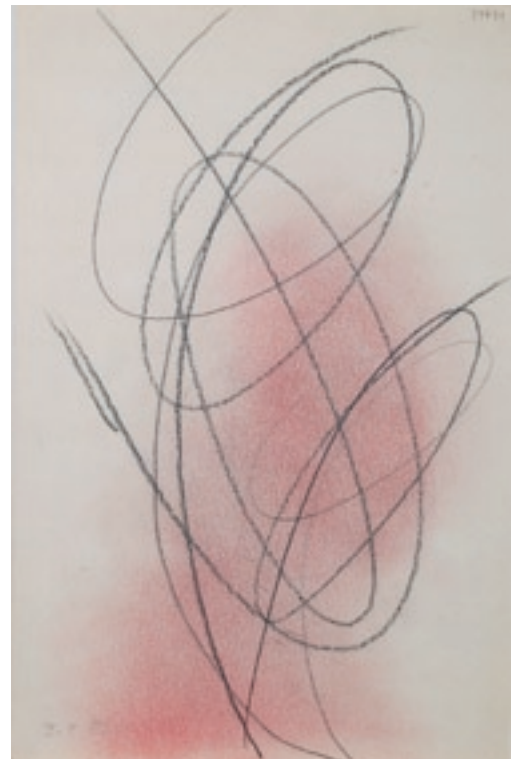
26,1 x 21,2 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



(525)



524



529

Peter Graf

1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

1956–57 Studium an der Kunst-hochschule Berlin-Weißensee, seit 1957 künstlerische Arbeit im Freundeskreis um Jürgen Böttcher mit P. Herrmann, P. Makolies u. Ralf Winkler (A.R. Penck). 1970–97 Ausstellungen u.a. in Dresden, Chemnitz, Konstanz, Cuxhaven u. Volterra/ Italien. Lebt in Dresden.

HAP Grieshaber

1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Lehre als Buchdrucker u. Schriftsetzer. Gleichzeitig Studium der Kalligraphie an der Staatl. Buchgewerbeschule Stuttgart. Seit 1932 intensive Auseinandersetzung mit der Holzschnitttechnik, die für ihn früh zum wichtigsten künstlerischen Medium wird. 1933 Mal- u. Ausstellungsverbot. 1955 Berufung an die Akademie in Karlsruhe als Nachfolger E. Heckels u. 1956 an die Akademie der Künste in Berlin. Würdigung durch zahlreiche Preise u. Retrospektiven.

526 Eberhard Göschel, Ohne Titel. 2000.

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

Aquatintaradierung auf chamoisfarbenem faserigem Papier. Außerhalb der Platte signiert „Göschel“ und datiert u.re. und nummeriert „VIII/ XX“ u.li. Im Randbereich etwas knickspurig.

Pl. 29,2 x 29,5 cm, Bl. 57,5 x 44 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

527 Eberhard Göschel „Unter Druck“. 1982.

Aquatintaradierung auf „Hahnemühle“-Bütten. Ausstellungsplakat 20 Jahre Obergablenpresse Dresden. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Göschel“, datiert und bezeichnet „e.a.“, am unteren Blattrand typografisch betitelt. Blattränder minimal knickspurig.

Pl. 49,4 x 38,4 cm, Bl. 78 x 53 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

528 Eberhard Göschel „Gegenlicht - VIII“. 1988.

Farbradierung auf faserigem Bütten. In Blei u.re. signiert „Göschel“ und datiert, u.li. bezeichnet „VIII“. Blatt 8 der Mappe „Gegenlicht“. Kleiner Einriß u.li.

Pl. 32,3 x 46,5 cm, Bl. 44,5 x 53 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

529 Peter Graf, Paar. 1995.

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

Gouache, Tempera und Pastellkreide auf Papier. In Blei signiert u.re. „Graf“ und datiert. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Reißzwecklöchlein in den Ecken, sowie mehr feine Löchlein oberhalb des Kopfes der Frau und in deren Oberkörper. Kleiner brauner Fleck o.li. Verso Reste einer alten Montierung.

47,8 x 55,8 cm; Ra. 66,2 x 74,2 cm.

960 €



526



527



528

530 HAP Grieshaber „Pan in den Dornen“. Wohl 1975.

HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Farbholzschnitt in Rot und Schwarz. In Blei u.re. signiert „Grieshaber“. Wohl Variante zu dem dreifarbigem Holzschnitt in Schwarz, Rot und Blau „Pan in den Dornen“.

Vgl. WVZ Fürst II/75/15.

Stk. 63,5 x 46 cm, Bl. 81,4 x 58,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

531 HAP Grieshaber „Spektrum Nr. 25“. 1964.

Vierteljahresschrift für Originalgraphik und Dichtung mit sechs Holzschnitten, davon fünf mehrfarbig auf Werkdruckpapier. 2. Auflage, eines von 500 Exemplaren. Mit einem eigenen Text des Künstlers sowie einem zweiseitigen Aufsatz „Versuch über Grieshaber“ von Rudolf Mayer. Minimal angeschmutzt und gegilbt. WVZ Fürst 64/121 – 64/126.

44 x 31 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

532 HAP Grieshaber „Für Jerg Ratgeb“. 1978.

Holzschnitt. In Blei signiert „Grieshaber“. Abzug vor der Schrift für ein Plakat der Kunsthalle Rostock. Blatt minimal lichtrandig. WVZ Fürst II 78/21.

Stk. 41 x 33 cm, Bl. 81,2 x 57,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

533 Karl Ernst Hänsel, Zwei Mädchenportraits. 1934.

Karl Ernst Hänsel 1868 Dresden-Löbtau – 1947 Radebeul

Pastelle auf Malpappe. Jeweils in Blei u.re. bzw. u.li. signiert und bezeichnet „Karl Hänsel, Dresden“, datiert. Die beiden Arbeiten in einem Rahmen hinter Glas gehaht. Blätter stockfleckig, mit Fehlstellen an den Randbereiche und zum Teil in der Darstellung. Rahmen mit größeren Abplatzungen re. und li.

Bl. ca. 55,7 x 41 cm, Ra. 64 x 90 cm.

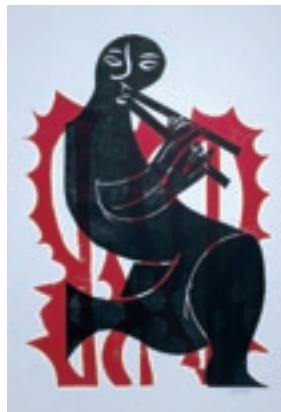
420 €

Karl Ernst Hänsel
1868 Dresden-Löbtau –
1947 Radebeul

Zunächst Lehre als Porzellanmaler, dann Besuch der Kunstgewerbeschule unter E.A. Donadini. 1899 Eintritt in die Kunstakademie Dresden. Dort 1890 – 94 Meisterschüler bei F. Pauwels. Zwar auch als Porträtmaler tätig, der Arbeitsschwerpunkt Hs. lag jedoch auf der Radierung. Hier sind vor allem seine Arbeiterbildnisse hervorzuheben.



533



530



531



532



534



535



(535)



536

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden
Dresdner Maler und Graphiker. 1953–55 Studium an der ABF für Architektur in Weimar. Anschließend bis 1960 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1969 Auszeichnung mit dem Martin-Andersen-Nexo-Kunstpreis der Stadt Dresden. Verschiedene Einzelausstellungen in Deutschland.



537

534 Karl Ernst Hänsel, Haltungsstudien. Wohl 1924.

Karl Ernst Hänsel 1868 Dresden-Löbtau – 1947 Radebeul

Rötelzeichnung. U.li. in Blei signiert „Hänsel“ und mit einer Widmung versehen. Hinter Glas gerahmt. Blatt gebräunt und lichtrandig.

Darst. 50 x 35,5 cm, Ra. 65 x 52,5 cm.

110 €

535 Andreas Hansen, Zwei Arbeiten zu „Phönix“. 1986.

Farbserigraphien. Jeweils u.re. in Blei signiert „Hansen“ und datiert, u.li. betitelt. Blattränder etwas knickspurig, vereinzelt kleine Reißzwecklöchlein.

47,5 x 52,5 cm, 74 x 56,5 cm.

120 €

536 Werner Haselhuhn „Verschneite Straße“. 1987.

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Gouache. Signiert „Haselhuhn“ und datiert u.re., verso in Blei betitelt o.li. Mit Reißzwecklöchlein.

Die Blattkanten etwas bestoßen mit kleineren Fehlstellen in der Farbschicht. Zwei kleinere Einrisse Mi. re. (max. 0.8 cm).

41,9 x 59,4 cm.

220 €

537 Werner Haselhuhn „Frühling an der Wipper“. 1990.

Gouache. Signiert „Haselhuhn“ und datiert u.re. Verso in Kugelschreiber bezeichnet o.Mi.

Reißzwecklöchlein. Die Ecken etwas bestoßen mit minimalen Fehlstellen in der Farbschicht.

40 x 60 cm.

220 €

539 Josef Hegenbarth „Dreigroschenoper (nach Bertold Brecht)“. 1958/59.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

Lithographie auf festem Papier. Unsigniert. Minimal lichtrandig, die Blattkanten minimal bestoßen. WVZ Lewinger 274.

Darst. 13,6 x 15 cm, Bl. 15 x 20 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

540 Josef Hegenbarth, Aus „Nibelungenlied“. 1922.

Kaltnadelradierung auf gelblichem Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Josef Hegenbarth“ u.re. und betitelt u.li. Eines von 23 Blättern aus der Mappe „Nibelungenlied“. Eines von 50 Exemplaren. Im Passepartout. Blatt mit mehreren Quetschfalten vom Druckvorgang. Im Randbereich etwas atelierspurig. Verso Reste einer alten Montierung. Vgl. WVZ Lewinger 363.

Pl. 22 x 31 cm, Bl. 34,8 x 48,2 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

541 Josef Hegenbarth, Aus „Nibelungenlied“. 1922.

Kaltnadelradierung auf gelblichem Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Josef Hegenbarth“ u.re. und betitelt u.li. Eines von 23 Blättern aus der Mappe „Nibelungenlied“. Eines von 50 Exemplaren. Im Passepartout. Minimal fingerspurig. Verso Reste einer alten Montierung. Vgl. WVZ Lewinger 363.

Pl. 27x 22,8 cm, Bl. 47,8 x 35 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

542 Josef Hegenbarth „Danksagungsblatt (75. Geburtstag)“ / „Musizierende Clowns“. 1959/1958.

Lithographien auf chamoisfarbenem Papier. Die „Musizierenden Clowns“ außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Josef Hegenbarth“ u.re. und betitelt „Musikclowns I“ u.li., das andere Blatt unsigniert. „Musizierenden Clowns“ etwas angeschmutzt und mit Einrisen, leicht knickspurig. Das Danksagungsblatt mit



541



539

vertikaler Mittelfalz und etwas lichtrandig, minimal knickspurig. Vgl. WVZ Lewinger 325 / 312.

St. 22,4 x 16,5 cm / 31 x 27 cm, Bl. 22,4 x 33 cm / 60,5 x 42,5 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



540



542



(542)

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.



543



544



(544)



547



546



545

543 Josef Hegenbarth „Toilettenszene“. 1920.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962
Dresden-Loschwitz

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem, festen Papier. In Blei außerhalb der Platte signiert „Josef Hegenbarth“ u.re., und betitelt und bezeichnet „II Fassung“ u.li. Lichtrandig, minimal fleckig, oberer Blattrand wellig. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Lewinger 111.

Pl. 30 x 29 cm, Bl. 50 x 33 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

544 Josef Hegenbarth „Der Polizeimeister und der schielende Iwan Iwanowitsch“. 1952.

Pinzelzeichnung in Tusche. Unsigniert. Verso mit Nachlaßstempel versehen und von fremder Hand in Tusche und Blei über weiterer Federzeichnung in Tusche bezeichnet o.li. Illustration zu Nikolai Gogol „Tschitschikows Abenteuer oder Tote Seelen“, Blatt 57, Seite 74. Fleckig und angeschmutzt. Auf Unterzatkarton montiert. WVZ Zesch D VII 844.

20 x 18,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

Otto Herbig 1889 Dorndorf – 1971 Weilheim

Von 1909-1911 besuchte er die Münchener Kunstakademie. Von 1912-1913 absolvierte er die Kunstschule in Weimar. Begegnung mit Rudolf Wacker, Otto Pankok und Gert Wollheim. Von 1914-1918 leistete er Kriegsdienst in der „Krankensammelstelle Ostende“, in dem von Walter Kaesbach geleiteten Sanitätstrupp - zusammen mit Erich Heckel, Anton Kerschbaumer und Max Kaus. 1919 heiratet Otto Herbig und zieht in Heckels Atelier in Berlin-Steglitz ein. Sein beherrschendes Thema: „Mutter und Kind“.

545 Bernhard Heisig „Lichtsucher“. 1980er Jahre.

Bernhard Heisig 1925 Breslau

Lithographie. U.re. in Blei signiert „Heisig“.

47,5 x 43 cm. (inkl. MwSt.: 143 €) 120 €
(Regelbest. 19% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

546 Otto Herbig „Der Papierkorb“. 1951.

Otto Herbig 1889 Dorndorf – 1971 Weilheim

Farblithographie auf „Schoellershammer“ - Bütten. In Blei sign. „Herbig“ u. datiert u.re., betitelt u.li. Im Passepartout hinter Glas in einfacher schwarzer Holzleiste gerahmt.

BA. 52,2 x 40,3 cm, Ra. 72 x 57,3 cm. 220 €

547 Reinhold Herrmann „Liegende auf dem Sofa“. 1990.

Reinhold Herrmann 1942 Dresden – lebt und arbeitet in Dresden-Wachwitz

Farbholzschnitt auf Japan. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „R. Herrmann“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „3/10“ u.li. In einfacher silberfarbener Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Stk. 47 x 59,5 cm, Bl. 56,5 x 74 cm, Ra. 62 x 79,5 cm.
(inkl. MwSt.: 161 €) 150 €
(Regelbest. 7% MwSt.)

Karin Heyne 1951 Markranstädt – Tätig in Dresden

1970–75 Studium an der HfBK Dresden bei Jutta Damme, danach freischaffend. Ab 1977 versch. Studienreisen zur Erdgasstraße (Orenburg, Ukraine, UdSSR) und einjähriger Arbeitsvertrag als Glas- und Gebäudereiniger. 1987 Teilnahme am internat. Künstler-symposium in Neustadt/Sachsen. 1989 Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89 e.V. Seit 1991 Aufbau und Leitung der Kreativen Werkstatt in Dresden. 1993 Künstlersymposium Bosener Mühle/Saarland.

548 Karin Heyne, Hände / Klänge / Klänge. 1988 1991.

Karin Heyne 1951 Markranstädt – Tätig in Dresden

Farbserigraphien. Jeweils in Blei signiert „Heyne“, datiert und nummeriert 6/13, 16/17 und 19/20. Blätter im Randbereich etwas knickspurig.

46 x 32,5 cm und 72 x 50,5 cm.

130 €

549 Karin Heyne, Strohhalmmann / Gedeckter Tisch in Weiß / Gedeckter Tisch in Schwarz. 1988.

Farblinolschnitte und eine Farbserigraphie. Diese u.re. in Blei signiert „Heyne“, datiert und nummeriert A13. Linolschnitte unsigniert und mit kleinen Reißzwecklöchlein in den Ecken. Ein Linolschnitt mit Einrissen in der rechten, unteren Bildhälfte.

75,5 x 50 cm und 60,5 x 65 cm.

150 €

550 Karin Heyne, Zwei Figuren. 1991.

Linolschnitte, silberübermalt, ein Blatt koloriert. Jeweils u.re. in Blei signiert „Heyne“ und datiert.

Darst. 59,5 x 53,5 cm, Bl. ca. 62 x 55,5 cm.

100 €



548



(548)



(548)



549



(549)

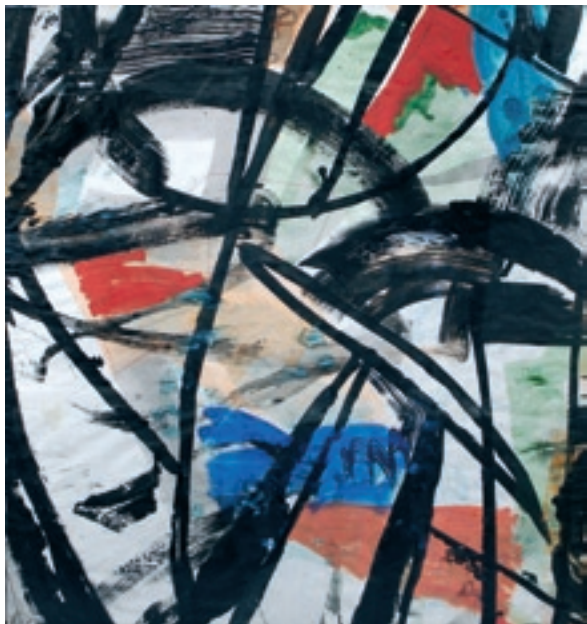
550



(549)

550





551

552



Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflusst wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit '72 arbeitet er als freischaffender Künstler. 1994 erhält er ein Stipendium, welches ihn in die USA führte.

551 **Veit Hofmann, Bild aus dem Bild (Kloster Lamspringe).** 1991.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Mischtechnik auf Papier. In Blei monogrammiert u.li. „VH“ und datiert. In schwarz gefaßter Künstlerleiste hinter Plexiglas gerahmt.

Mittleres Segment aus der großflächigen „Installation im Schafstall“, Kloster Lamspringe. Das nach einer dreiwöchigen Arbeitsdauer entstandene, ca. 400 m² große Flächengemälde wurde vom Künstler in einer zweiten Phase des Gesamtprojektes in kleinere Einzelzeichnungen zergliedert, die zugunsten junger Künstler im Neuen Sächsischen Kunstverein veräußert wurden.

Lit.: Veit Hofmann, Bild aus dem Bild, Lamspringe 1991, Abb. S. 5f.

165 x 158 cm; Ra. 179,5 x 169,5 cm.(inkl. MwSt.: 963 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

900 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

552 **Veit Hofmann „Naturvision I“.** 1979.

Farbradierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Veit Hofmann“ und datiert u.re, betitelt u.Mi. und nummeriert „III 3/4“ u.li. Im Randbereich minimal angeschmutzt.

Pl. 23,5 x 27 cm, Bl. 37 x 39 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

553



553 **Veit Hofmann, Komposition.** 1988.

Mischtechnik auf Japan. In schwarzer Tusche signiert „Veit Hofmann“ und datiert u.re. Hinter Glas im einfachen Wechselrahmen gerahmt.

Am Rand minimal gebräunt und vom Entstehungsprozeß gewellt.

71,9 x 99,6 cm, Ra. 75 x 104,5 cm.

400 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**554 Veit Hofmann, Rabe im Pfauenkleid / Freun-
dinnen / Laub. 1976/1977.**

Veit Hofmann 1944 Dresden

Farbaquatinta, farbiger Tiefdruck mit Monotypie (?) und Algraphie (?). Alle drei Blätter außerhalb der Platte in Blei signiert „Veit Hofmann“ und datiert u.re. Etwas atelierspurig und knickspurig, die Ränder beschnitten.

Verschiedene Maße.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**555 Hedwig Holtz-Sommer, Im Park. Wohl 1960er
Jahre.**

Hedwig Holtz-Sommer 1901 Berlin – 1970 Wustrow

Farbige Pastellkreide auf grauem Papier. In Blei signiert „Sommer“ u.re. und verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Im Passepartout hinter Glas in einfacher weiß gekalkter Holzleiste gerahmt.

26,5 x 24,5 cm, Ra.52,8 x 43,2 cm.

240 €

**556 Hedwig Holtz-Sommer, Gesellige Runde.
Ohne Jahr.**

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. Monogrammiert „HSH“ u.re. Verso eine weitere Federzeichnung in Tusche. Das Blatt minimal knickspurig.

19,5 x 29,9 cm.

200 €

**557 Wilhelm Höpfner „Nanu?“ / „Fernsehen“.
1966/1962.**

Wilhelm Höpfner 1899 Magdeburg – 1968 ebenda

Farbmonotypien und Materialdruck. Außerhalb der Darstellung signiert „W. Höpfner“ bzw. „sign. f. Wilhelm Höpfner Susanne Höpfner“ und datiert u.re., betitelt u.li und bezeichnet „M.O. / Einzelblatt“ u.li. Beide Blätter fleckig und atelierspurig und im Randbereich stärker knickspurig. „Nanu?“ mit Fehlstelle am Rand u.li.

Verschiedene Maße.

220 €



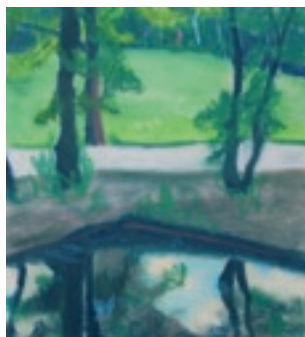
554



(554)



(554)



555



556

Hedwig Holtz-Sommer
1901 Berlin – 1970 Wustrow

Holtz-Sommer studierte an der Hochschule für Bildende Kunst in Weimar bei Hugo Gugg, Fritz Feigler und Walther Klemm. 1941 erhielt sie ein Stipendium der Deutschen Albrecht-Dürer-Stiftung und wurde nach dem Krieg Mitglied des Mecklenburgischen Künstlerkollektivs. Holtz-Sommer stand in engem Kontakt mit ihrem Malerkollegen und Mentor Hans Theo Richter und war Mitglied des Künstlerkollektivs Ahrenshoop. Wustrow wählte sie zu ihrer neuen Heimat.

Wilhelm Höpfner
1899 Magdeburg – 1968 ebenda

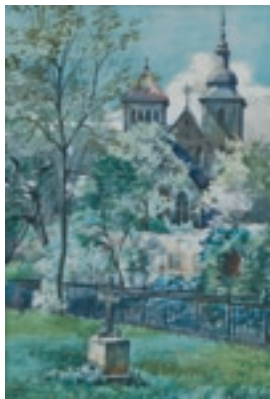
1918 Besuch Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule in Magdeburg, danach der Staatlichen Kunstschule in Berlin. 1921 Abschluss als Zeichenlehrer für höhere Schulen. Mitglied der linksprogressiven Künstlervereinigung „Die Kugel“. Seit 1922 freier Mitarbeiter an der „Volksstimme“. Seit 1984 vergibt die Winckelmann-Gesellschaft in Stendal den Höpfner-Preis zur Förderung junger Graphiker.



557



558



(558)

560



559



Günther Huniat 1939 Thammühl – lebt in Leipzig

Künstlerisch Autodidakt, arbeitet der gelernte Möbeltischler und studierte Sozialpädagoge im Grenzbereich zwischen Fiktion und Abstraktion. Seine meist mit poetischen Titeln versehenen Werke erschließen erzählerisch den sie in mehreren Schichten umlagernden Raum.

Eugène Ionesco 1909 Slatina (bei Bukarest) – 1994 Paris

Ionesco zählt zu den bedeutendsten Schriftstellern des 20. Jahrhunderts. 1971 wurde er in die „Académie Française“ aufgenommen. Zu seinen bekanntesten Stücken zählt u.a. „Rhinocéros“. 1986 beginnt Ionesco in St. Gallen in der Schweiz zu malen, in der er im selben Jahr als Redner für die Menschenrechtsveranstaltung teilnahm. 1989 wird er mit dem Molière-Preis ausgezeichnet und 1991 in die „Bibliothèque de la Pléiade“ aufgenommen.

558 Karl Hübschmann, Angler / Grab im Frühling. 1. H. 20. Jh.

Karl Hübschmann 1878 Erfurt – letzte Erwhg. 1955 Dresden

Aquarelle. Beide Blätter signiert „K. Huebschmann“ u.Mi./ u.re. Hinter Glas in bronzefarbenen Stuckrahmen mit floralem Eck-Dekor gerahmt.

Ein Rahmen etwas bestoßen, der andere in einer Ecke leicht angebrochen.

BA. 31 x 21,5 cm, Ra. 37,3 x 28 cm.

150 €

559 Günther Huniat, Ohne Titel. 1990.

Günther Huniat 1939 Thammühl – lebt in Leipzig

Farbholzschnitt von zwei Stöcken in Schwarz über Rot auf Japan. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „GHuniat“, datiert, bezeichnet und nummeriert „Probe 2/5“ sowie mit einer Widmung versehen „für G.A.“. In der Mitte unterhalb der Darstellung Trockenstempel.

Darst. 39 x 32,5 cm, Bl. 53 x 40 cm.

300 €

560 Eugène Ionesco, Le pommier. 1982.

Eugène Ionesco 1909 Slatina (bei Bukarest) – 1994 Paris

Farblithographie auf Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Eugène Ionesco“ und datiert u.re., nummeriert „13/100“ u.li. Blatt aus Mappe Nr. 13 der in der Erker-Presse St. Gallen erschienenen Künstlermappe: Eugène Ionesco „Des Ronds et des Carrés“ (10 farbige Original-Lithografien mit lithographiertem Titelblatt, Auflage 100). Mit dem Prägestempel der Erker Presse St. Gallen. In einfacher weiß gefaßter Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Oberer Blattrand minimal angeschnitten. Unscheinbar fleckig. An vier Stellen auf Untersatzkarton klebemontiert.

Darst. 52,5 x 38,2 cm, Bl. 63,5 x 48,5 cm, Ra. 74,7 x 60,9 cm.

480 €

561 Horst Janssen, Sieben Ausstellungsplakate. 1980er Jahre.

Horst Janssen 1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

Offsetdrucke, einer auf „Van Gelder Zonen“-Bütten. Zum Teil monogrammiert „JH“ u.re. Plakate u.a. von Ausstellungen in Pforzheim, Kampen und Oslo. Zum Teil etwas knickspurig.

Verschiedene Maße.

160 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

562 Horst Janssen, 12 Plakate. 1970er/ 1980er Jahre.

Offsetdrucke. Zum Teil signiert bzw. monogrammiert „JH“ und datiert. Plakate u.a. von Ausstellungen in Pforzheim 1986, Frielinghaus 1986, Kloster Cismar 1989 und Oslo 1989. Ein Blatt stärker knickspurig.

Von 43 x 30 cm bis 68 x 50,5 cm.

300 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

563 Horst Janssen „Schuh Freundschaft“. 1982.

Radierung in Dunkelbraun auf kräftigem Kupferdruckkarton. In der Platte monogrammiert „HJ“, datiert, bezeichnet „Langenhorn“ und betitelt o.li. In Blei außerhalb der Platte nochmals monogrammiert „HJ“ u.re. Im Passepartout. Im Randbereich re. etwas knickspurig. WVZ Kruglewsky 59.

Pl 29,5 x 21 cm, Bl. 38 x 27 cm.(inkl. MwSt.: 128 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

564 Horst Janssen, Selbst mit Hut. 1968.

Radierung in Braun auf Japan. Unsigniert. In der Platte bezeichnet „1. Zustand“ und nummeriert „11/12“ u.re. Im Passepartout. Minimal stockfleckig, sonst frisch erhalten.

Pl. 35,2 x 27 cm, Bl. 43 x 31,7 cm.(inkl. MwSt.: 321 €)

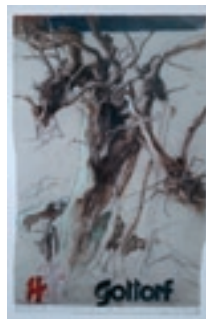
(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

300 €



561



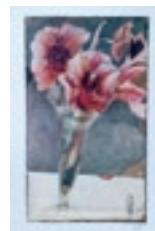
(561)



562



(562)



(562)

Horst Janssen

1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

1946 Aufnahme des Studiums an der Landeskunstschule in Hamburg als Meisterschüler Alfred Mahlaus. 1952 Lichtwark-Stipendium Hamburg; etwa zeitgleich verlässt er unfreiwillig die Landeskunstschule, da er wegen Mordverdacht in Untersuchungshaft kommt. 1954 wendet er sich der Lithographie zu; später entwickelt er in Anlehnung an Jean Dubuffet die „art brut“, seine sog. „Kritzler-Periode“. Ab 1970 entdeckte er das Thema der „Landschaft“ sowie Radierungen für sich. 1964 erhielt er den Kunstpreis der Stadt Darmstadt, 1968 den Ersten Preis für Graphik auf der Biennale di Venezia u. 1975 den Schillerpreis der Stadt Mannheim.



(562)



564



565



(565)



567

Franz Albert Jüttner 1865 Lindenstadt – 1926 Wolfenbüttel

Zunächst als Zeichner im Kreisbüro Birnbaum (Miedzychód) tätig. 1880 Übersiedlung nach Berlin und Weiterbildung zum Illustrator v.a. als Autodidakt, aber auch bei L. Burger. Nach 1887 Zuwendung zur politischen Karikatur. 1917 Nervenzusammenbruch und Rückzug nach Wolfenbüttel. Sein Werk zeichnet sich vor allem durch politische Karikaturen aus, die beinahe alle wichtigen Ereignisse der wilhelminischen Epoche erfassen.



(567)



566

565 Franz Albert Jüttner, Satyr und Nympe / Herr und Dame. Um 1910.

Franz Albert Jüttner 1865 Lindenstadt – 1926 Wolfenbüttel

Aquarelle über Bleistift / Farbradierung auf festem Japan, koloriert. Das Aquarell u.re. signiert „F. Jüttner“ und datiert „10“, die Farbradierung unsigniert. Im Passepartout bzw. auf Untersatzpapier. In dunklen Jugendstil-Holzleisten mit floraler Schnitzornamentik gerahmt.

Blatt etwas lichtrandig und leicht stockfleckig. Die Farbradierung verso mit Resten alter Montierungen.

Bl. 30 x 23 cm, Ra. 49,9 x 42,5 cm / Pl. 23 x 16 cm, Bl. 26,2 x 19,5 cm.

650 €

566 Wassily Kandinsky „Improvisation 25“. 1911.

Wassily Kandinsky 1866 Moskau – 1944 Neuilly-sur-Seine

Holzschnitt. Im Stock u.re. monogrammiert. Eines von 1200 Exemplaren. Aus „XXe Siècle“, Nr. 13, veröffentlicht und neugedruckt 1959 in Paris von Gualtieri di San Lazzaro.

WVZ Röthel 105.

21,9 x 22 cm, Bl. 31,4 x 24 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

567 Anatoli Kaplan, Ohne Titel / Aus Stempenu. 1960er Jahre.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Lithographien. Jeweils in Blei signiert, datiert und Kyrrillisch betitelt.

Blätter mit leichter Randbräunung und angeschnitten, Ecken z.T. etwas knickspurig.

46,5 x 60 cm, Bl. 72 x 55 cm.

150 €



568

568 Anatoli Kaplan „Brautwerber“. Wohl 1967.

Lithographie. Aus der Mappe „Stempenu“. In Blei kyrrillisch signiert „A. Kaplan“ u.re., bezeichnet und nummeriert „5“ u.li. Minimal gebräunt.

St. 52,3 x 37,5 cm, Bl. 62 x 47 cm.

120 €

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Der russisch-jüdische Maler, Bildhauer u. Grafiker besuchte 1922–27 die Kunstakademie in Petrograd (später Leningrad). 1937 erhielt er den Auftrag des Ethnographischen Museums in Leningrad, eine Serie von Lithographien zu schaffen. Ab 1953 konzentrierte sich Kaplan ganz auf jüdische Themen, u.a. entstanden in dieser Zeit Illustrationen zu verschiedenen Texten jüdischer Künstler. Ab 1967 schuf er vor allem Keramiken u. Skulpturen.

**569 Edmund Kesting, Werbeaufnahme für
„Haus Bergmann Zigaretten“. Um 1932/34.**

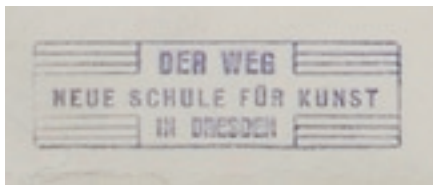
Bromsilbergelatineabzug, in roter Tempera überarbeitet, auf Karton. Unsigniert. Auf dem Untersatz vorder- und rückseitig mit dem Stempel „DER WEG/ NEUE SCHULE FÜR KUNST/ IN DRESDEN“ versehen. Abzug und Untersatzpapier gebräunt und leicht fingerspurig. Untersatz leicht angeschmutzt und am unteren Rand mit Mängeln, u.a. ein kleiner Einriß.

Provenienz: Nachlaß Peter Kehler.

Foto 33,2 x 29,4 cm, Untersatzpapier 50,5 x 37,5 cm. **2200 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sektion 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.





570

570 Edmund Kesting, Fischer. 1958.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Aquarell, Kreide und Tempera auf Papier, auf Malpappe montiert. Signiert „EKesting“, verso nochmals in Kugelschreiber signiert und datiert. Randbereiche mit kleineren Mängeln, links eine Fehlstelle.

28 x 54,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

571 Hans Kinder, Zurückblickende. Ohne Jahr.

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

Mischtechnik (Gouache und Tusche) auf chamoisfarbenem Papier. Monogrammiert „K“ u.re. Am Rand etwas knickspurig. Insgesamt etwas atelierspurig mit Reißzwecklöchlein. Zwei unscheinbare restaurierte Schnitte durch das Bild, horizontal und vertikal. Verso Reste einer alten Montierung.

43,5 x 56,5 cm.

290 €

572 Albert Klatt, Industrielandschaft. 1922.

Albert Klatt 1892 – 1970

Farbige Pastellkreide und Federzeichnung in schwarzer Tusche. In Tusche signiert „A. Klatt“ und datiert u.li.

An den Ecken Reste einer alten Montierung, minimal lichtertrandig, oberer Rand mit minimalen Rissen, perforierter Rand.

47 x 61,5 cm.

150 €



571

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

1916–17 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1917–20 Soldat u. Lazarettaufenthalt. 1925–32 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von M. Feldbauer. 1932 Mitglied der Dresdner Sektion, ab 1945 freischaffend in Dresden tätig, Begegnung mit Picasso. 1968 erstes persönliches Treffen mit M. Marceau, Beginn der systematischen Arbeit am Marcel-Marceau-Zyklus. Mit Werken vertreten u. a.: Nationalgalerie Berlin, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister u. Kupferstich-Kabinett

**573 Werner Klemke, Portrait / Nach Picasso.
1967/1957.**

Werner Klemke 1917 Berlin – 1994 ebenda

Farbige Pinselzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Velin und Offsetlithographie. In Blei signiert „Klemke“ und datiert u.re. sowie mit dem Künstlerstempel versehen. Die Offsetlithographie mit dem vollständigen Rand auf Untersatzkarton montiert.

Bl. 31,7 x 23,9 cm/ 59 x 81,3 cm.

180 €

574 Dora Koch-Stetter, Brüssel. Wohl vor 1918.

Dora Koch-Stetter 1881 Bayreuth – 1968 Ahrenshoop-Althagen

Aquarell über Bleistift. In Blau signiert u.li. „D.STETTER“. In schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt. Stärker lichtgegilbt; o.re. sowie verso vereinzelt stockfleckig.

31 x 25 cm; Ra. 39,3 x 33,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

480 €

**575 Walter Kohlhoff, Uferpromenade in Berlin.
1951.**

Walter Kohlhoff 1906 Berlin – 1981 ebenda

Aquarell auf chamoisfarbenem Büttlen. Signiert „Kohlhoff“ und datiert u.re. Blatt leicht gebräunt, Randbereich leicht knickspurig, mit kleineren z.T. hinterlegten Einrissen und Fehlstellen (max. 1,5 cm), etwas lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung.

41,4 x 59 cm.

220 €

Dora Koch-Stetter 1881 Bayreuth – 1968 Ahrenshoop-Althagen

D. Koch-Stätter zählt zu den weniger bekannten Künstlern der Ahrenshooper Künstlerkolonie, der sie sich im Jahre 1911 anschloss. 1919 heiratete sie den Zeichner F. Koch-Gotha, woraufhin sie ihr künstlerisches Schaffen fast vollkommen einstellte. Seit 1927 besaß das Paar außerdem ein Haus in Althagen. Mit ihrem expressionistischen Stil, den sie aus ihrer Berliner Zeit mitbrachte, bildete sie einen starken Gegenpol zu Arbeiten der meisten Ahrenshooper Künstler, die sich vorwiegend der Freilichtmalerei verschrieben haben.



572



573

(573)



574

575





580



582



584



581



583

580 Max Lachnit, Zwei Objekte vor Blau. 1960er Jahre.

Max Lachnit 1900 Dresden – 1972 ebenda

Farbmonotypie und Prägedruck auf kräftigem Velin. Verso in Blei von Helene Lachnit signiert „für Max Lachnit Helene Lachnit“. Blatt minimal stockfleckig, verso kleinere Beschädigungen durch alte Montierungen, leichte Randmängel.

Pl. 24,9 x 32,5 cm, Bl. 25,9 x 33,9 cm.

100 €

581 Wilhelm Lachnit, Stehender weiblicher Akt. Wohl 1920.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Aquarell. Unigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen und von fremder Hand (?) in Blei betitelt und datiert u.Mi. Kleine Fehlstelle am Blattrand u.re. (0,3 cm). Verso Reste einer alten Montierung.

31,5 x 22,4 cm.

550 €

582 Wilhelm Lachnit, Frau am Tisch sitzend. Wohl 1950er/1960er Jahre.

Farbmonotypie. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen sowie von fremder Hand (?) in Blei nummeriert „18“ und „XXV“. Blatt etwas stockfleckig und gebräunt.

Pl. 15,5 x 12,2 cm, Bl. 24,6 x 20,5 cm.

180 €

583 Wilhelm Lachnit, Herbstlandschaft. 1941- 1962.

Aquarell auf Bütten. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen und von fremder Hand in Blei datiert u.re. Auf Untersatzkarton montiert. Verso Reste einer alten Montierung.

18 x 22,9 cm.

360 €

584 Wilhelm Lachnit „Tod in den Wellen“. Ohne Jahr.

Aquatinta. Unsigniert. Am unteren Blattrand in Blei bezeichnet „Probedruck-Zustand“. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Blatt etwas angeschmutzt.

Pl. 24,5 x 32,1 cm, Bl. 26,6 x 39,2 cm.

170 €

585 Wilhelm Lachnit, An der Waschschüssel. 1958.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Aquatinta. In Blei u.re. signiert „W. Lachnit“, datiert und nummeriert „11/30“. Die Blattecken leicht knickspurig.

Pl. 32 x 24,5 cm, Bl. 39,5 x 35 cm.

150 €

586 Otto Paul Lange „Harmonikaspierer“. Wohl 1919.

Otto Paul Lange 1879 Dresden – 1944 ebenda

Farbholzschnitt. Im Stock u.li. monogrammiert „OL“. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert, auf diesem separat angebrachte typografische Bezeichnung. Linker Blattrand mit vier kleinen Reißzwecklöchlein. Blatt etwas gebräunt.

Stk. 18 x 13,4 cm, Bl. 26,1 x 21,9 cm.

600 €

587 Horst Leifer, Doppelakt. 1977.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Aquarell über Kohle auf strukturiertem, kräftigen Büten. In Blei signiert „H. Leifer“ und datiert u.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Unscheinbar knickspurig.

40,5 x 59 cm.

380 €

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Freischaffender Maler u. Portraitist. Vor Beginn seines Kunststudiums in Dresden arbeitete Leifer als Hauer im Bleibergwerk Freiberg. Auch als Holzbildhauer u. Holzschneider tätig. Leifer starb 2002 an Krebs.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Malerlehre. 1921–23 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Dreher. 1930 Mitglied der ASSO. 1947–54 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.



585



586

Otto Paul Lange 1879 Dresden – 1944 ebenda

Dekorationsmalerlehre. Besuch der Kunstgewerbeschule und anschließend Studium an der Kunstakademie in Dresden bei Otto Gussmann. 1915–19 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Bromberg. Danach kehrte er nach Dresden zurück. 1916 erste Einzelausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden. Mitglied der „Dresdner Sezession, Gruppe 1919“ und der „Novembergruppe“ in Berlin. 1925–33 Professur an der Kunstschule für Textilindustrie in Plauen. 1933 Entlassung aus dem Lehramt wegen „jüdisch-marxistischer“ Malerei. Danach wieder freischaffend in Dresden.



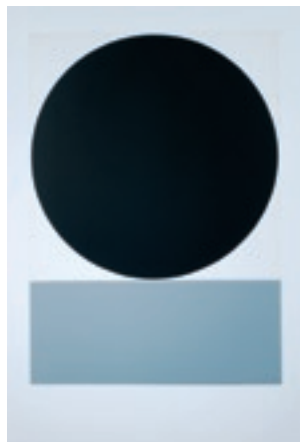
587



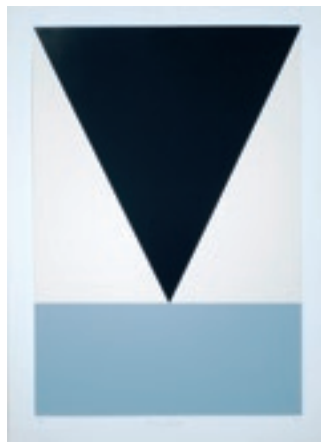
588



589



590



(590)

Thomas Lenk

1933 Berlin – lebt bei Schwäbisch Hall

Lenk studierte 1952 für kurze Zeit an der Kunstakademie Stuttgart u. absolvierte anschließend eine Steinmetzlehre. Bekannt wurde er mit seinen in den 1960er Jahren geschaffenen Schichtplastiken, die ihm in den 1970er Jahren internationale Anerkennung brachten. Seit den 1970er Jahren arbeitet er u.a. an Architekturprojekten und Klangplastiken. Im Jahr 1968 war er Teilnehmer der 4. documenta in Kassel in der Abteilung Skulptur und leistete 1970 den deutschen Beitrag auf der Biennale in Venedig.

588 Thomas Lenk, Schichtung - Diagonal. 1970.

Thomas Lenk 1933 Berlin – lebt bei Schwäbisch Hall

Serigraphie in Schwarz und Signalgelb auf Silber. Im Medium geritzt signiert „Lenk“ und datiert u.re., bezeichnet „Probdruck“ u.li. Im Passepartout hinter Glas in einer einfachen Holzleiste gerahmt.

Darst. 60 x 60 cm, Ra. 82,5 x 82,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

589 Erna Lincke, Flußlandschaft mit Dampfer. Ohne Jahr.

Erna Lincke 1899 Dresden – 1986 ebenda

Farbmonotypie (Glasdruck) auf Japan. Unsigniert. Außerhalb des Mediums von der Künstlerin in Blei bezeichnet „Probierglasabzug“ u.li. Besonders im unteren Bereich knickspurig. Im Randbereich kleine Löchlein und minimale Einrisse. Etwas angeschmutzt.

Medium 69,4 x 48 cm, Bl. 77,4 x 60,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

590 Manfred Luther „Figur 9“ / „Figur 12“. 1970.

Manfred Luther 1925 – 2003

Siebdrucke in Grau und Schwarz aus „Konkrete Zeichnungen“. Jeweils in Blei signiert „M Luther“, verso nochmals signiert, datiert, betitelt und nummeriert 19/25 bzw. 10/25. Blätter am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert, auf diesem von fremder Hand bezeichnet. Randbereiche minimal gebräunt und angeschmutzt.

61,5 x 43,5 cm / 61 x 42 cm.

120 €

Erna Lincke 1899 Dresden – 1986 ebenda

1917–21 Studium an der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden (Architekturklasse und Kunstszierung). Arbeitete seit 1928 als freischaffende Malerin und Graphikerin in Dresden. War mit dem Maler Hans Christoph verheiratet. Mitglied in den Künstlergruppen ASSO, „Dresdner Sezession“, „Der Ruf“ und „Das Ufer“. 1945 Zerstörung ihres Ateliers beim Bombenangriff auf Dresden

591 Wolfgang Mattheuer „Größe und Elend“. 1989.

Linolschnitt. U.re. in Blei signiert „M. Mattheuer“, datiert und betitelt, u.li. nummeriert „42/50“ sowie mit dem Trockenstempel der Taborpresse Berlin versehen. Blatt 5 der Folge „Suite ‚89“, Edition Brusberg, Berlin, Editions-Nr. X 619.

Die oberen Blattecken minimal bestoßen. Nicht mehr im WVZ Koch/Gleisberg/Seyde. Vgl. Brusberg, D.: Wolfgang Mattheuer »Suite ‚89« 6 Linolschnitte, 1988/1989. Brusberg Dokumente 24. Berlin, 1990. S. 14f und 48f.

70,5 x 85 cm, Bl. 85,5 x 99 cm.(inkl. MwSt.: 2142 €)

1800 €

(Regelbest. 19% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Wolfgang Mattheuer

1927 Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

1942–44 Lithographenlehre. Kriegsdienst, 1946–47 Besuch der Kunstgewerbeschule in Leipzig und ab 1947 Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Ab 1956 Dozent an dieser Einrichtung, 1965 Berufung zum Professor. Mit seinen Kollegen B. Heisig und W. Tübke trat er für eine Richtungsänderung weg von der Lehre des Sozialistischen Realismus ein und begründete die sogenannte Leipziger Schule. Ab 1974 arbeitete er freischaffend.





592 Wolfgang Mattheuer „Ikarus erhebt sich“. 1989.

Wolfgang Mattheuer 1927
Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

Linolschnitt. U.re. in Blei signiert „M. Mattheuer“, datiert und betitelt, u.li. nummeriert 42/50 sowie mit dem Trockenstempel der Taborpresse Berlin versehen. Blatt 6 der Folge „Suite ‚89“, Edition Brusberg, Berlin, Editions-Nr. X 623.

Ecken unscheinbar knickspurig, sonst tadellos erhalten.

Nicht mehr im WVZ Koch/Gleisberg/Seyde.

Vgl. Brusberg, D.: Wolfgang Mattheuer >Suite ‚89< 6 Linolschnitte, 1988/1989. Brusberg Dokumente 24. Berlin, 1990. S. 16f und 50f.

„Was jetzt als ein Ganzes vorgestellt wird, ist so nicht entstanden. Der einleuchtende Sinn der Zusammengehörigkeit ergab sich vielmehr aus den Ereignissen des Herbstes 1989. Bis auf eines, „Ikarus erhebt sich“, hatte ich die anderen Blätter alle schon im Laufe des Jahres vor den wunderbaren Wochen im September, Oktober 89 geschnitten. (...)“. Wolfgang Mattheuer im März 1990 im Gespräch mit Dieter Brusberg.

St. 70 x 85 cm, Bl. 85,5 x 99,5 cm.

(inkl. MwSt.: 2142 €)

(Regelbest. 19% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1800 €

**593 Wolfgang Mattheuer „Sommer“.
1973.**

Wolfgang Mattheuer 1927 Reichenbach/Vogtl.
– 2004 Leipzig

Holzschnitt. U.re. in Blei signiert „W. Mattheuer“ und datiert. Hinter Glas gerahmt. Blatt lichtrandig, außerhalb der Darstellung minimal stockfleckig.

WVZ Koch/ Seyde/ Gleisberg 197.

Stk. 32 x 40 cm, Bl. 40,8 x 60,1 cm, Ra. 49 x 63 cm.

600 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**594 Wolfgang Mattheuer „Grüner Morgen“.
1975.**

Farbserigraphie in neun Farben. U.Mi. in Blei signiert „W. Mattheuer“, datiert und nummeriert „118/120“. U.li. mit dem Editionsstempel „EDITION ARKADE“. Die Blattecken mit kleinen Reißzwecklöchlein, Ecke u.li. und u.re. knickspurig. Blatt leicht gebräunt. WVZ Koch/ Gleisberg/ Seyde 171.

58,7 x 74,4 cm. (inkl. MwSt.: 428 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

400 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**595 Wolfgang Mattheuer „Der Nachbar,
der will fliegen“. 1983.**

Linolschnitt. U.Mi. in Blei signiert „W. Mattheuer“, datiert und betitelt, u.li. nummeriert „103/155“. Obere Blattecken mit kleineren Knickspuren.

WVZ Koch/ Gleisberg/ Seyde 269.

Pl. 34,6 x 47 cm, Bl. 39 x 50 cm.

340 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



593



594



595



596



597



598



599

596 Thomas Merkel, Rotes Reh. 1990.

Thomas Merkel 1953 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Farbmonotypie. U.re. in Tusche signiert „Merkel“ und datiert. Eine größere Trockenfalte in der linken oberen Blatthälfte.

42,5 x 60,6 cm.

230 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

597 Bernd Meyer-Rähnitz „Mitteilung über einen sehr unpassenden Vorgang“. 1985.

Bernd Meyer-Rähnitz 1940 Radebeul

Mischtechnik auf festem Papier. In schwarzer Tinte signiert „meyer-rähnitz“ und datiert u.li sowie ausführlich betitelt u.Mi.

35,6 x 27 cm.

160 €

598 Paul Michaelis „Weg hinter dem Max-Klinger-Haus in Grossjena“. 1979.

Paul Michaelis 1914 Weimar – 2005 ebenda

Aquarell auf Velin. Monogrammiert „Mi“ und datiert u.re., in Blei signiert auf dem Untersatzpapier „Paul Michaelis“ u.re. Von fremder Hand verso beschriftet und betitelt, auf dem Untersatzpapier nochmals betitelt.

48 x 36 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

599 Joan Miró „Miró“. 1978.

Joan Miró 1893 Barcelona – 1983 Calamajor/Mallorca

Lithographie. Ausstellungsplakat der Galerie Maeght, Paris. Unsigniert. Sehr frisch erhalten. WVZ Moulrot 1171.

76,5 x 55 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Thomas Merkel 1953 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

1974–80 Studium an der Hochschule für industrielle Formgestaltung in Halle (Burg Giebichenstein), bei Frank Rüdiger. Diplom in Grafik. Ab 1981 freischaffend in Karl Marx-Stadt tätig. 1982 Studienreisen nach Armenien und Georgien. 1983 Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR.

600 Joan Miró „Livres illustrés et lithographies“. 1973.

Joan Miró 1893 Barcelona – 1983 Calamajor/Mallorca

Farblithographie auf „Velin de Rives“. In Blei u.re. signiert „Miró“, u.li. nummeriert „4/100“. Verso von fremder Hand bezeichnet. Plakat für die Ausstellung der Galerie Gerald Cramer. Eines von 100 vor der Schrift gedruckten Exemplaren.

Blatt an den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert. Ecke u.re. mit kleiner Knickspur, Randbereiche minimal gebräunt. WVZ Mourlot 898.

65 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

960 €



600

Joan Miró 1893 Barcelona – 1983 Calamajor/Mallorca

Von 1907–10 Besuch der Handelsschule in Barcelona u. parallel dazu die Escuela de Bellas Artes de La Longa. 1912–15 Studium an der Academia Gali. Anschließend freischaffend. Freundschaft mit Picasso. 1921 Übersiedlung nach Paris. Mehrjähriger Aufenthalt in der Normandie, 1940 Rückkehr nach Spanien. 1947 längerer Arbeitsaufenthalt in den USA. Hier Bekanntschaft mit C. Greenberg und J. Pollock. 1948 Rückkehr nach Paris. 1956 Übersiedlung nach Cala Major/Mallorca und Arbeitsschwerpunkt auf der Skulpturenproduktion. Das umfangreiche Oeuvre umfaßt nahezu alle Bereiche der bildenden Kunst. Zunächst kubistisch und fauvistisch ausgerichtet, zeigt das spätere Werk Einflüsse von Dada und Surrealismus. Berühmt sind seine Symbole für Mond, Sterne, Vogel, Auge und Frau.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Leipzig 1977. Zahlreichen Ausstellungenbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig.

1100 €

69 x 82 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

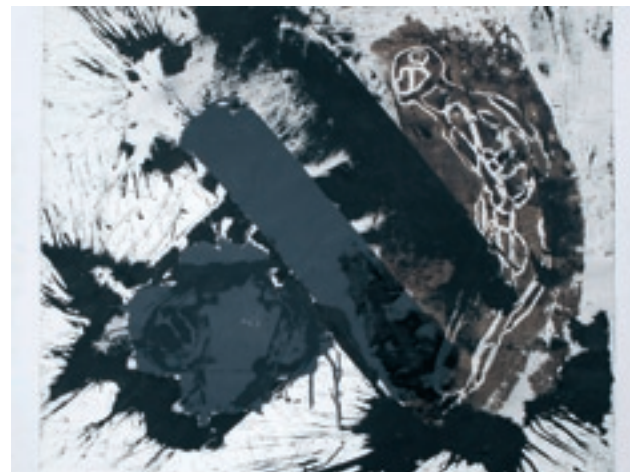
601 Joan Miró, Ohne Titel. 1938.

Farblinolschnitt. In der Platte signiert „Miró“, verso typografisch bezeichnet „MIRÓ“. Gravure sur linoléum“ und datiert. Im Passepartout. U.re. eine kleine Druckstelle.

31,4 x 24,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



602

602 Michael Morgner „für Bonhoeffer“. 1993.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Mischtechnik (u.a. Serigraphie, Pinsel, Tusche und Lavage). Verso in Blei signiert „morgner“, betitelt und datiert.

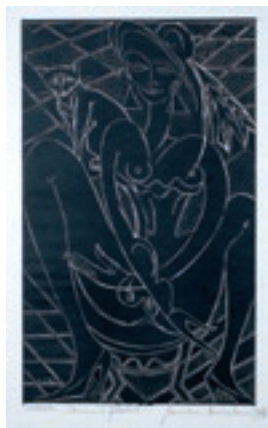
Ecke o.re. und u.re. mit kleiner Knickspur. WVZ Werner/Juppe 26/83.



601



603



604



605

Bruno Müller-Linow 1909 Pasewalk – 1997 Hochscheid

Ab 1927 Studium an der staatlichen Kunstschule zu Berlin bei W. Jaekel und B. Hasler. Nähe zur Berliner Sezession. Ab 1931 Mitglied der Münchener Sezession. 1939 Tätigkeit als Dozent an der Hochschule für Lehrerbildung in Lauenburg. 1941/42 Stipendium in der Villa Massimo. Gefangenschaft und Vertreibung durch den 2. Weltkrieg, dadurch Verlust seiner Bilder. Nach dem Krieg Lehrer an der Werkkunstschule Braunschweig und ab 1955 Direktor der Kunstschule Trier. 1956 Ruf als Professor an die TH Darmstadt. 1988 Übersiedlung nach Hochscheid im Hunsrück.

603 Bruno Müller-Linow, **Stilleben mit Feuerlilien.** 1957.

Bruno Müller-Linow 1909 Pasewalk – 1997 Hochscheid

Aquarell und Deckweiß auf festem Papier. In Blei signiert „Bruno Müller-Linow“ und datiert u.Mi. Unleserlich bezeichnet o.re. Verso nochmals in Blei signiert (?) „Müller Linow“ und datiert u.Mi. Verso eine Skizze in schwarzem Kugelschreiber mit dem Portrait eines Knaben. In einfacher, weiß gefaßter Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Linker Blattrand unsauber beschnitten. An den Ecken Reste einer alten Montierung. Verso ebenfalls Reste einer alten Montierung.

Bl. 68,8 x 37,5 cm, Ra. 86,3 x 46,7 cm.(inkl. MwSt.: 770 €)

720 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

604 Hermann Naumann, **„Dame mit Federhut.“** 1987.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Linolschnitt auf Büttchen. In der Platte monogrammiert „H.N.“ und datiert u.li. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., bezeichnet „Selbstdr.“ und betitelt u.Mi.

Pl. 49,9 x 29,9 cm, Bl. 67 x 45,5 cm.

100 €

605 Hermann Naumann, **Ohne Titel.** 1980.

Farblinolschnitt auf festem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re. und nummeriert „IV/XIV“ u.li.

Im Randbereich etwas angeschnitten, lichtrandig.

49 x 37 cm.

160 €

606 Hermann Naumann, **„Leda.“** 1970.

Aquarellierte Radierung auf Velin. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., bezeichnet „Selbstdruck - aquarelliert“ und betitelt u.li. Verso mit einem Sammlerstempel versehen.

Atelierspür.

Pl. 25 x 14,5 cm, Bl. 40,9 x 30,9 cm.

160 €

607 Hermann Naumann „Die Herrlichkeiten der Muse“. 1972.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Kaltnadelradierung auf festem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und bezeichnet „4. Selbstdruck“ u.li. Auf Untersatzkarton montiert. Atelierspurig.

Pl. 49,3 x 32,3 cm, Bl. 62,4 x 41,8 cm.

120 €

608 Hermann Naumann „Nemesis“ / „Leda“ / „Tanzende Mänade“ / „Das Paar“ / „Das Modell“. 1970–72.

Holzsnitte und eine Lithographie. Jeweils in Blei signiert „Hermann Naumann“, datiert, betitelt und bezeichnet bzw. nummeriert. Eine Arbeit mit einer Widmung versehen. Die Blätter etwas knickspurig, vereinzelt leicht gebräunt und stockfleckig.

Stk. ca. 40 x 25 cm, St. 40 x 30 cm.

180 €

609 Hermann Naumann „Botschafter der Musen“ / „zu J. Swift“. 1966/1992.

Punzenstiche. Jeweils in der Platte signiert bzw. monogrammiert und datiert, jeweils in Blei unterhalb der Darstellung signiert „Hermann Naumann“, datiert, betitelt, bezeichnet und mit einer Widmung versehen.

Pl. 14,2 x 19 cm, Bl. 26,7 x 37,7 cm, Pl. 17,5 x 13,5 cm, Bl. 38 x 27 cm.

120 €

610 Hermann Naumann, Weiblicher Akt mit Hut. 1987.

Lithographie auf Büttlen. Im Stein außerhalb der Darstellung signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., nummeriert „32/125“ u.li. Im linken Randbereich minimal fleckig.

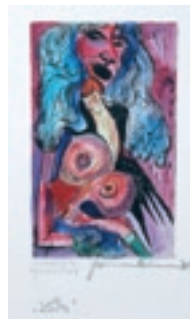
St. 50 x 34,5 cm, Bl. 66,9 x 49,8 cm.

120 €

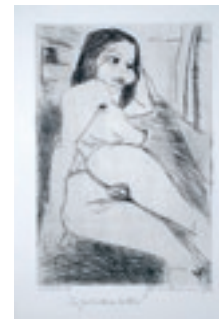
Hermann Naumann

1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

1946 Schüler des Bildhauers Burkhard Ebe. 1947–50 Schüler des Bildhauers Herbert Volwahsen in Dresden. Künstlerische Orientierung vor allem an Max Klinger, Alfred Kubin, Edvard Munch, den Dresdner Brücke-Malern u. den Künstlern des Bauhauses.



606



607



608

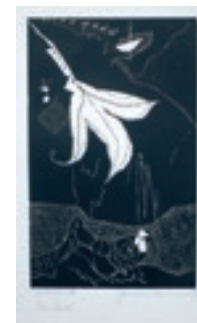


(608)



(608)

609



(608)

(609)



(608)

610





611



612



613

Ernst Wilhelm Nay 1902 Berlin – 1968 Köln

1925–28 Studium an der Berliner Hochschule für Bildende Künste bei Karl Hofer. 1931 Stipendium für die Villa Massimo in Rom. Ab 1937 Studienaufenthalt in Norwegen und auf den Lofoten. 1940 geht er als Infanterist nach Frankreich, wo er weiterhin als Künstler tätig war. 1945–48 künstlerische Verarbeitung der Kriegs- und Nachkriegszeit in den „Hekatebildern“. 1951 Übersiedlung nach Köln. 1955 internationaler Durchbruch mit der ersten amerikanischen Einzelausstellung in den Kleeman Galleries, New York.

611 Ernst Wilhelm Nay „Farblitho 1955 (NOR)“. 1955.

Ernst Wilhelm Nay 1902 Berlin – 1968 Köln

Farblithographie. Im Stein signiert „Nay“ und datiert u.re. Eines von 150 Exemplaren als Beilage zum Katalog „Geh durch den Spiegel“ Nr. 10, 1957. Druck: Mourlot, Paris.

In den Ecken Reißzwecklöchlein.

WVZ Gabler 46.

St. 36,5 x 52,5 cm, Bl. 28,5 x 54,5 cm.

240 €

612 Ernst Wilhelm Nay „Farblitho 1961 (NOR) nach einer Aquarellvorlage“. 1961.

Farblithographie auf Offsetpapier. Unsigniert. Eines von 350 Exemplaren.

Die Ecken mit Reißzwecklöchlein, Randbereich leicht angeschmutzt, minimal stockfleckig, verso Reste einer alten Montierung.

WVZ Gabler 64.

St. 42 x 61 cm, Bl. 53,5 x 67,5 cm.

240 €

613 Ernst Wilhelm Nay „Farblitho 1968 – 2 (NOR) nach Vorlage eines Ölbildes“. 1968.

Ernst Wilhelm Nay 1902 Berlin – 1968 Köln

Farblithographie von sechs Steinen auf „BfK RIVES“-Bütten. In Blei von der Witwe des Künstlers signiert „Nachlaß Nay: Elisabeth Nay“ u.re. und nummeriert „15/300“. Druck: Erker-Presse, St. Gallen.

WVZ Gabler 93.

St. 49,5 x 46 cm Bl. 76 x 56,4 cm.

360 €

614 Alexander Olbricht, Blick in einen umzäunten winterlichen Garten. Ohne Jahr.

Alexander Olbricht 1876 Breslau – 1942 Weimar

Kaltnadelradierung auf festem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „A. Olbricht“ u.li. und bezeichnet „Weimar“ u.re. Etwas knickspurig. Im Randbereich berieben und etwas angeschmutzt. Papier im Bereich der Platte etwas wellig.

Pl. 22 x 25,6 cm, Bl. 33,8 x 42 cm.

180 €

615 Alexander Olbricht, Kleines Haus mit Garten. Ohne Jahr.

Mischtechnik, aquarelliert, auf Büttlen. In Blei monogrammiert „A.O.“ u.li.

Bis an den Darstellungsrand beschnitten und auf braunes festes Papier montiert. Dort in schwarzer Tusche signiert „A. Olbricht“ und bezeichnet „n° V H und „VIII H“ u.re. Verso mit einer Kohlezeichnung.

Verso Reste einer alten Montierung.

Darst. 13 x 9,2 cm.

300 €

616 Emil Orlik „In den Karpaten“. 1915.

Emil Orlik 1870 Prag – 1932 Berlin

Kaltnadelradierung und Roulette, aquarelliert, auf kräftigem Japan. Außerhalb der Darstellung in der Platte signiert „Emil Orlik“ u.re. und nummeriert „XIX/XXV“ u.li.

Etwas angeschmutzt und knickspurig im Randbereich o.re. Kleine Fehlstelle und Einriß im Blattabriß u.re. Verso Reste einer alten Montierung.

Vgl. Katalog Galerie Niemann, „Ausstellung zum 120. Geburtstag“, 1991, S. 27 (Nr. 40).

Pl. 35 x 25,2 cm, Bl. 42,4 x 30,8 cm.

600 €



614



615



616

Alexander Olbricht 1876 Breslau – 1942 Weimar

Schüler der Breslauer Kunstschule u.a. bei Carl Ernst Morgenstern und Theodor Hagen. Sein Werk umfasst ca. 2000 Grafiken, Scherenschnitte und Ölgemälde. Der Künstler war in Weimar sehr beliebt, so dass eine Straße nach ihm benannt und sein Atelier im Bertuch-Haus rekonstruiert wurde.

Emil Orlik 1870 Prag – 1932 Berlin

Schüler von W. Lindenschmit und J. L. Raab in München. 1898 in England. 1900/01 Studium in Japan. 1903/04 in Wien. 1905–32 Prof. an der Unterichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums bzw. den Vereinigten Staatsschulen Berlin. Erneuerer des modernen Farbholzschnitts.



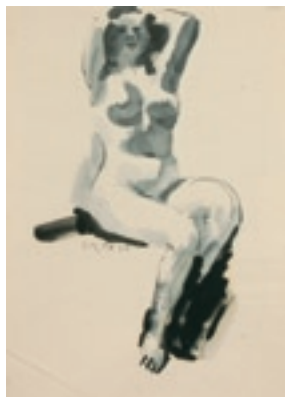
617



618



619



620

Karl Ortelt 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

1921–27 Lehre als Bauschlosser in Mühlhausen. 1931/32 Bühnenmaler in einem Theaterverlag. 1932–34 Besuch der Abendklasse für Zeichnen u. Malen. 1934–40 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Weimar bei A. Hierl, Meisterschüler von Hierl. 1946–50 Freischaffender Maler u. Graphiker. 1951/52 Dozent für Wandmalerei an der Hochschule für Architektur in Weimar.

617 Emil Orlik „Bildnis eines Juden (Felix Cohn ?)“. 1902.

Emil Orlik 1870 Prag – 1932 Berlin

Kaltnadelradierung, Mezzotinto und Roulette auf chamoisfarbenem, festen Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Emil Orlik“ und datiert u.re., bezeichnet „Probedruck sehr selten“ u.li. In der Platte in Blei unleserlich bezeichnet u.li.

Etwas fleckig und lichtrandig, etwas fingerspurig. Besonders im Randbereich angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 28,5 x 19,5 cm, Bl. 47,5 x 32,5 cm.

600 €

618 Emil Orlik „Der Zoologe Ernst Haeckel“. 1901.

Kaltnadelradierung und Roulette, geschabt. In der Platte außerhalb der Darstellung bezeichnet „INSULINDE“ und datiert u.li. In Blei signiert „Emil Orlik“ u.re. Außerhalb der Platte von fremder Hand in Blei bezeichnet „59 Haeckel“ u.li. Minimal angeschmutzt und knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

Vgl. Margret Schütte, „Emil Orlik – Grafik im Berliner Kupferstichkabinett“, 1983, S. 83, Abb. 74.

Pl. 25 x 20,5, Bl. 45 x 311,1 cm.

480 €

619 Karl Ortelt, Erntefrauen / Korbträgerin. Um 1960.

Karl Ortelt 1907 Mühlhausen – 1972 Jena

Feder- und Pinselzeichnungen in Tusche, eine partiell laviert, auf chamoisfarbenem Büttlen. Signiert „Ortelt“ u.re. bzw. u.li. Die Randbereiche etwas atelierspurig. Bräunliche Farbkreidespur über dem Kopf der mittleren Frau.

35,3 x 21 cm / 29,5 x 20,9 cm.

120 €

620 Karl Ortelt, Sitzender weiblicher Akt von vorn. 1960er Jahre.

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche. U.li. signiert „ORTELT“. Blatt etwas fleckig, Ecke u.li. mit größerer Knickspur.

29,7 x 20,7 cm.

100 €

621 Pablo Picasso „Fleurs dans un verre“. 1947.

Pablo Picasso 1881 Málaga – 1973 Mougins

Lithographie auf festem Papier. Unsigniert. Im Stein datiert u.li. Im Passepartout. Minimal stockfleckig. Außerhalb des Steins knickspurig o.li.
WVZ Mourlot 98.

St. 23 x 15 cm, Bl. 31,9 x 22,3 cm .(inkl. MwSt.: 321 €) **300 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



621

Pablo Picasso

1881 Málaga – 1973 Mougins

Seine Jugend verbrachte er in Barcelona, wo er von seinem Vater unterrichtet wurde. 1897 besuchte er die dortige Kunstschule u. ab 1897 die Kunstschule in Madrid. Nach seiner Ausbildung siedelte er 1903 nach Paris über. Gefördert wurde Picasso u.a. durch G. Apollinaire u. Max Jacob. Mit Braque zusammen gilt Picasso als der Begründer des Kubismus.

622 Pablo Picasso „Paix, Désarmement, pour le succès de la conférence au sommet, Paris (...)“ / „Paix. Stockholm“. 1960/ 1958.

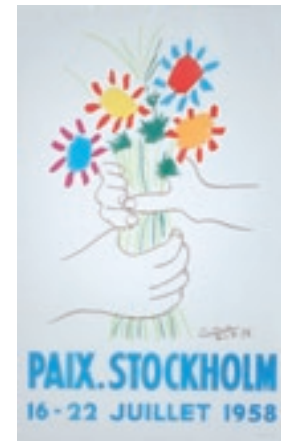
Farblithographie/Offsetlithographie. Ausstellungsplakate. Die Farblithographie im Stein signiert „Picasso“ und datiert „10.10.52“ u.re.

Beide Blätter im Randbereich knickspurig. Das Pariser Blatt mit zwei horizontalen Falzungen in der Mitte und minimal gebräunt. Das Stockholmer Blatt mit einem Einriß (2 cm) u.re.

120 x 80 cm, 77,8 x 50 cm. **300 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



622



(622)

623 Stefan Plenkers, Tänzerinnen. 1989.

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

Mischtechnik. In Tusche gespiegelt monogrammiert „SP“ und datiert u.re. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Plenkers“ und datiert u.re.
Etwas fingerspurig und minimal angeschmutzt.

Darst. 33 x 45 cm, Bl. 50,7 x 62 cm. **400 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



623



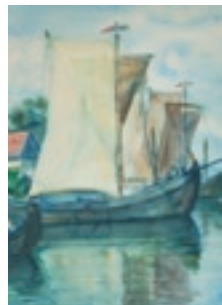
624



625



626



627



628

624 Stefan Plenkers, Kneipenszene. 1983.

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

Aquatintaradierung auf Büttten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Plenkers“ und datiert u.re. und nummeriert „67/100“ u.li. Im Randbereich minimal stockfleckig.

Pl. 24,4 x 28,8 cm, Bl. 51,2 x 42 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

625 Stefan Plenkers „Galerie Nord“. 1982.

Farblithographie auf festem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Plenkers“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „2/3“ u.li.

St. 27,5 x 31,5 cm, Bl. 34 x 42 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

626 Stefan Plenkers, Modell. 1981.

Aquatintaradierung. U.re. in Blei signiert „Plenkers“ und datiert. U.li. Trockenstempel „GRAFIK EDITION“.

Pl. 19,4 x 24,2 cm, Bl. 48 x 37 cm.(inkl. MwSt.: 131 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

627 Kurt Preissler, Kurenkähne. Anfang 20. Jh.

Kurt Preissler 1893 Sayda – vor 1956

Aquarell. U.re. in Blei signiert „Kurt Preissler“. Hinter Glas in einer goldfarbenen, profilierten Leiste gerahmt. Blatt etwas lichtrandig.

47,5 x 34,4 cm, Ra. 44,3 x 57,5 cm.

180 €

628 Lucie Prussog, Schreitendes Paar / Knieende. 1953/1954.

Lucie Prussog 1900 Breslau – 1990 Dresden

Farbkreidezeichnungen und Kreidezeichnung in Schwarz auf festem Papier. Beide Blätter verso in Blei signiert „Lucie Prussog“ und datiert sowie mit einem Sammlerstempel (?) u.Mi. Beide im Passepartout. Blätter minimal atelierspurig. Ein Blatt verso Reste einer alten Montierung.

42 x 29 cm, Passepartout 62 x 49 cm.

170 €

Stefan Plenkers
1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden
1967–72 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Meisterschüler bei G. Kettner. Studienreisen nach Frankreich, China u. USA. Lebt u. arbeitet in Dresden.

629 August Puig (Bosch), Komposition in Gelb-Orange. 1966.

August Puig (Bosch) 1929 Barcelona – 1999 Girona

Farblithographie. In Blei signiert „August Puig“ u.re. und nummeriert „69/75“. Im Passepartout. Minimal atelierspurig.

55 x 41,6 cm, Bl. 60,4 x 48,3 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

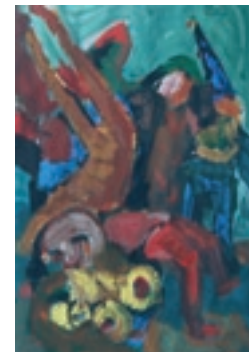
120 €



629



630



631

630 Richard Pusch, Herbstspaziergang. 1950er/1960er Jahre.

Richard Pusch 1912 Dresden – 1998 Tegernsee

Aquarell. U.li. signiert „R. Pusch“. Blatt vollrändig unfachmännisch auf Untersatzpapier montiert.

39,2 x 42,5 cm.

120 €

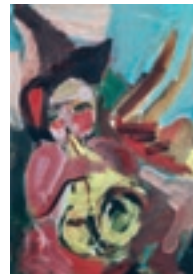
631 Kerstin Quandt, Zwei Studien zu „Karneval“. 1987.

Kerstin Quandt 1960 Dresden – Lebt Ebenda

Gouachen auf Papier. Jeweils u.re. signiert „Quandt“ und datiert, verso nochmals signiert, datiert und betitelt. Jeweils mit kleinen Reißzwecklöchlein in den Ecken.

61,2 x 43 cm.

100 €



(631)



(632)

632

632 Kerstin Quandt „Uferlandschaft“ / Ohne Titel / „Landschaft mit Vögeln (Pelikan)“. 1987/1988.

Kerstin Quandt 1960 Dresden – Lebt Ebenda

Gouachen auf Papier. Jeweils u.re. signiert „Quandt“ bzw. mit ligiertem Monogramm versehen „KQ“ und datiert, verso nochmals signiert, datiert und betitelt. Malschicht eines der Blätter mit leichtem Krakelee und minimalen Farbabplatzungen im oberen Bildbereich. Jeweils mit kleinen Reißzwecklöchlein in den Ecken.

Min. 43 x 61 cm, Max. 51 x 68,5 cm.

130 €





633



(633)



(633)



(633)



(633)



634

633 Nuria Quevedo „Ritter von der traurigen Gestalt“. 2004.

Nuria Quevedo 1938 Barcelona – lebt in Berlin

Mappen mit neun Aquatintaradierungen auf „Hahnenmühle“-Bütten. Vorzugsausgabe mit einem beigegebenem Aquarell, in Blei signiert u.re. „N. Quevedo“ und datiert. Die Drucke jeweils signiert „N. Quevedo“, datiert und nummeriert, die Zeichnung u.re. in Blei signiert „N. Quevedo“ und datiert. Mit Versen von Volker Braun. Edition Teixidor, Buchbinderarbeiten von Michael Knop. Exemplar 3 von 50. In der originalen, roten Leinen-Einlegemappe. Deckblatt etwas angeschmutzt.

56 x 41 cm.

480 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

634 Nuria Quevedo „Arabischer Garten (Granada)“. 1976.

Aquatintaradierung in Grünbraun. Außerhalb der Platte in Blei signiert „N. Quevedo“ u.re. und betitelt, nummeriert „7/50“ u.li. Lichtrandig und im Randbereich etwas knickspurig. Verso leicht stockfleckig.

Pl. 33,6 x 42 cm, Bl. 50,1 x 59,3 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Nuria Quevedo 1938 Barcelona – lebt in Berlin

1952 Emigration der Familie nach Ost-Berlin. 1958–63 Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee bei A. Mohr, Kl. Wittkugel u. W. Klemke. 1968–71 Meister-schülerin an der Akademie der Künste der DDR bei W. Klemke. 1994–96 Gastprofessur an der Universität Greifswald.

635 Thomas Ranft, Ohne Titel. 1994.

Mischtechnik (u.a. Tinte und Farbstift) auf sehr faserigem Papier. In Schwarz signiert „Ranft“ und datiert. Blatt am oberen Rand auf schwarzem Untersatzpapier montiert.

9,9 x 13 cm, 30 x 22,3 cm.

380 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

636 Thomas Ranft „Untergang der Arche Noah“ / „Fixierbild“. 1989.

Lithographie und Radierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. Die Lithographie im Stein signiert und datiert „Ranft“ u.li.

Die Radierung mit Prägestempel u.re. Beide Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Ranft“ und nummeriert „6/10“ / „12/20“ u.re. und betitelt u.li.

Bl. 39,3 x 52,8 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

637 Thomas Ranft „Ausbruch einer Landschaft“ / „Ebenen“ / „Horizonte“. 1989/1991.

Radierungen auf festem Bütten. Alle drei Blätter in der Platte signiert „Ranft“ und datiert u.li. und außerhalb der Platte in Blei signiert „Ranft“ u.re. sowie betitelt u.li. „Ausbruch einer Landschaft“ im oberen Randbereich etwas knickspurig.

Pl. 29,5 x 20,8 cm / 22,4 x 19,4 cm / 20 x 13,8 cm, Bl. 53,5 x 38,5 cm.

120 €

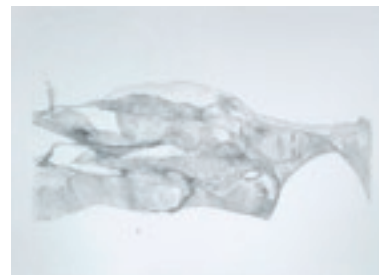
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



635

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

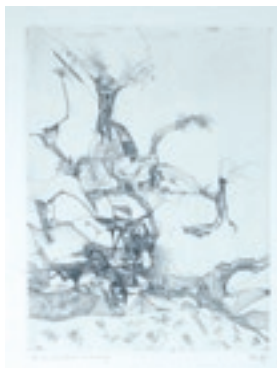
1967 – 72 Studium an der HGB Leipzig. Anschließend Übersiedlung nach Karl-Marx-Stadt. Beteiligung an Pleinairs und Künstlerfesten u.a. in Ahrenshoop. 1977 Mitglied im Vorstand der Galerie oben und Gründungsmitglied der Gruppe „Clara Mosch“. Zusammenarbeit mit C. Claus und G. Altenbourg. 1986 – 89 Lehrtätigkeit a.d. Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg. Seit 1993 Mitglied der Freien Akademie der Künste, Leipzig. Gründungsmitglied des Vereins „Kunst für Chemnitz“. 2003 erhält Ranft den Hans-Theo-Richter-Preis.



636



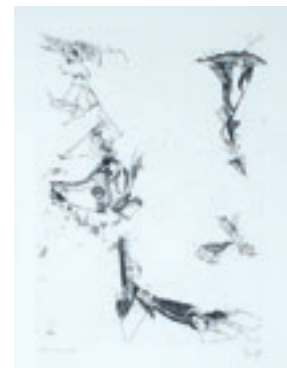
(636)



(637)



(637)



637



638

639



638 Hans Theo Richter, Hügelige Landschaft. Ohne Jahr.

Kreidezeichnung auf gelbem Umdruckpapier. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen und in Blei nummeriert „19/37“ u.li.

Etwas atelierspurig und fingerspurig. Mit Reißzwecklöchlein. Verso Reste einer alten Montierung.

33 x 42 cm.

420 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

639 Hans Theo Richter „Windmühle und Ortsteil von Veege“. 1958.

Kreidezeichnung. (Lithokreide) auf gelbem Umdruckpapier. Verso u.li. mit dem Nachlaßstempel versehen. Blattecken und Randbereiche mit kleinen Reißzwecklöchlein, verso Reste einer alten Montierung.

Vgl. dazu die Lithographie WVZ Schmidt 417.

21 x 33 cm.

480 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim Internat. Graphikwettbewerb in Chicago. 1941 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. 1944–46 Dozent für Graphik an der Leipziger Akademie. 1947–67 Professor für Graphik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

640 Leo Rauth „Perlentanz“. 1912.

Leo Rauth 1884 Leipzig – 1913 Tirol

Federlithographie in Schwarz auf orangefarbenem Japanbütten, koloriert. Im Stein mit Signée signiert u.re. „Leo Rauth“ und datiert, betitelt u.li. U.re. Blindprägung der Kunstverlagsanstalt „Grauert & Zink, Berlin“. In schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt. Blatt stärker lichtgegilbt; im oberen Bereich leicht wellig. Ecken minimal gestaucht.

37,8 x 37,8 cm; Ra. 41 x 41 cm.

160 €

641 Heinrich Richter-Berlin „Sitzender Akt“. 1964.

Heinrich Richter-Berlin 1884 Berlin – 1981 ebenda

Aquarell auf festem „Schoeller Turm“- Bütten. In Blei signiert „H.Richter-Berlin“ und datiert. Verso betitelt und datiert. Im Randbereich minimal angeschmutzt, an den Ecken Reißzwecklöchlein.

Bl. 46 x 35 cm.

120 €

642 Heinrich Richter-Berlin „Das Biest“. 1973.

Heinrich Richter-Berlin 1884 Berlin – 1981 ebenda

Farbkreidezeichnung über Bleistift. In Faserstift signiert, bezeichnet und datiert „H.Richter - B. Paris 12.4.73.“. Verso in Blei betitelt. Ecken minimal knickspurig, mit jeweils zwei Reißzwecklöchlein, minimal fingerspurig.

Bl. 57 x 39 cm.

120 €

Heinrich Richter-Berlin

1884 Berlin – 1981 ebenda

Richter studierte von 1902 bis 1903 an der Berliner Hochschule der Künste. Da er ohne Erlaubnis in der Berliner Sezession ausstellte, wurde er von der Schule verwiesen. Zusammen mit Max Pechstein, Karl Schmidt-Rottluff und Christian Rohlfis gründet er die „Neue Sezession“, später wird er Mitglied der „Novembergruppe“. Für die Zeitschrift „Der Sturm“ entwirft Richter zahlreiche Holzschnitte. In den zehner Jahren beginnt er Filmdekorationen zu entwerfen, u.a. für Friedrich Murnau.



640



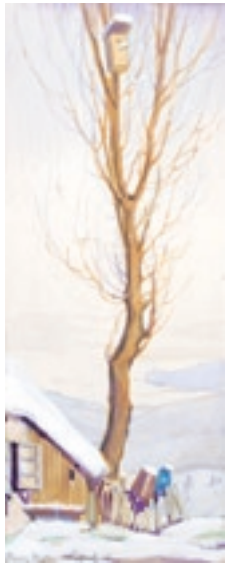
641



641



643



(643)

643 Georg Richter-Lößnitz, Zwei Winterlandschaften. 1929.

Aquarelle, Gouache / Farbstift über Bleistift. Jeweils in Blei signiert „Georg Richter-Lößnitz“ und datiert. Die Blattecken zum Teil mit Reißzwecklöchlein.

28 x 11 cm / 29,5 x 13,5 cm.

290 €

644 Georg Richter-Lößnitz, Zwei erzgebirgische Dorfansichten im Winter. 1920er Jahre.

Farbige Pastellkreide und Fettkreide. Jeweils u.re. signiert „Georg Richter-Lößnitz“, ein Blatt datiert sowie undeutlich betitelt.

24,5 x 33 cm / 23 x 31,5 cm.

290 €

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–07 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–13 Student an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler und Radierer nach Kötzschenbroda.



644



(644)

645 Richard Sander, Die Witwe. Um 1930.

Richard Sander 1906 Glogau – 1987 Dresden

Mischtechnik auf chamoisfarbenem Velin. In Blei signiert „Richard Sander“ u.re.

Im Randbereich knickspurig, v.a. u.re. mit vertikalen Falzspuren. Reißzwecklöchlein und hinterlegte Ausrisse o.re. und o.li. Am unteren Rand minimale Einrisse.

66 x 50,2 cm.

170 €

646 Alexander Schawinsky, Hockende. Um 1959.

Alexander Schawinsky 1904 Basel – 1979 Locarno

Farblithographie auf „Fabriano“-Bütten. Unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Schawinsky“ und bezeichnet „p.a.“

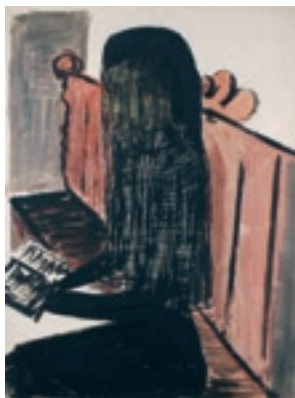
Blatt an den Ecken auf Untersatzpapier montiert, angeschmutzt und leicht stockfleckig.

St. 50 x 37 cm, Bl. 76 x 57 cm.

360 €

Alexander Schawinsky 1904 Basel – 1979 Locarno

Bühnenbildner, Fotograf und Maler. Sohn jüdischer Eltern. 1921 bis 1923 Ausbildung im Architekturbüro von Th. Merill in Köln. Nachdem er 1923 kurzzeitig die Kunstgewerbeschule Berlin besucht hatte, ging er 1924 an das Bauhaus in Weimar und wurde Schüler von P. Klee, W. Kandinsky und O. Schlemmer. 1925 schloß er sich W. Gropius an und ging nach Dessau, wo er sich hs. mit experimenteller Fotografie beschäftigte. Auf Grund antisemitischer Anfeindungen kehrte er 1933 Deutschland den Rücken und ließ sich in Italien nieder. 1936 Umzug in die USA, wo er die amerikanische Staatsbürgerschaft erhält. U.a. Ausstellungen im Museum of Modern Art in New York.



645



646



647



648



649



650

647 Helmut Schmidt-Kirstein „Königin von Saba“. 1980.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Lithographie auf festem Bütten. In Blei signiert „Kirstein“ und betitelt u.re., datiert u.Mi. und nummeriert „18/25“.

Blatt minimal knickspurig und stockfleckig.

St. 37,2 x 47 cm, Bl. 50,4 x 60,4 cm.(inkl. MwSt.: 214 €) **180 €**
(Regelbest. 19% MwSt.)

648 Helmut Schmidt-Kirstein „Das Siebenerblatt“. 1976.

Lithographie auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Kirstein“ und datiert u.li., betitelt u.re. Verso in Blei von fremder Hand (?) ausführlich bezeichnet und betitelt „Helmut Schmidt Kirstein, Litho: Das Siebenerblatt(...)“.

Minimal lichtrandig und mit minimalen Randmängel. Etwas knickspurig.

Darst. 42 x 51 cm., Bl. 49,4 x 63,6 cm. **180 €**

649 Helmut Schmidt-Kirstein, Vegetables. Ohne Jahr.

Lithographie auf chamoisfarbenem, festen Papier. Außerhalb des Steins in Blei signiert „S Kirstein“ u.re. und nummeriert „X/59“ u.li. Verso in Kugelschreiber von fremder Hand bezeichnet. u.Mi.

Im Randbereich re. fleckig und gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 33 x 27 cm, Bl. 41,7 x 35,4 cm. **120 €**

650 Helmut Schmidt-Kirstein, Geäst. 1964.

Farbmonotypie auf Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Kirstein“ und datiert u.re.

Etwas knickspurig, die Blattkanten etwas bestoßen. Atelierspurig.

Darst. 25 x 17 cm, Bl. 44,5 x 31,2 cm. **300 €**

651 Helmut Schmidt-Kirstein „Zwiebeln in roter Schüssel“. 1979.

Aquarell über Bleistift. O.re. signiert „Kirstein“ und datiert, verso in Blei nochmals signiert, datiert „9.10.79“ und betitelt. Im Passepartout.

Bl. 36,9 x 51,5 cm, BA. 35,4 x 50,3 cm.

850 €

652 Helmut Schmidt-Kirstein „Tuch mit Früchten“. Wohl 1980.

Aquarell. U.li. signiert „Kirstein“, verso vom Künstler (?) betitelt. U.re. undeutlich datiert. Im Passepartout.

51,5 x 63,6 cm, BA. 50,5 x 35,4 cm.

850 €

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.



651

652





653



654

653 Bernard Schultze „Tanz zu dritt“. 1967.

Bernard Schultze 1915 Schneidemühl (Westpreußen) –
2005 Köln

Farbradierung. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Bernhard Schulze“ und datiert u.re., betitelt und mit einer Widmung versehen u.Mi. sowie bezeichnet „e.a.“ u.li. Im Passepartout hinter Glas in profilierter, weiß gefaßter Holzleiste gerahmt.

Etwas lichtertrandig. Stärker stockfleckig. Verso mit einem größeren braunen Fleck u.Mi.

Pl. 48,4 x 39,5 cm, Bl. 68,6 x 54 cm, Ra. 73 x 60 cm.

420 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

654 Max Schwimmer, Winterlandschaft. 1938.

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

Aquarell über Bleistift auf chamoisfarbenen Papier. In Blei signiert „M. Schwimmer“ und datiert u.re. Am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert, auf diesem kleiner montierter Papierausschnitt mit einer Widmung des Künstlers „L. Thiel (?) und Frau als kleinen Weihnachtsgruß 1938“.

Blatt mit einer Knickspur im rechten Bildbereich und etwas angeschmutzt.

20,5 x 14,4 cm, Untersatzpapier 27,5 x 21,5 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



655



(655)



(655)



(655)

655 Helena Scigala, Vier Kinderportraits. 1959.

Helena Scigala 1921 o.A., Polen – letzte Erw. vor 1958 Berlin

Kaltnadelradierungen, eine Farbmonotypie und eine Pinselzeichnung in Tusche. Alle Blätter signiert „Helena Scigala“ u.re./ u.li. und ein Blatt datiert u.re.

Die Pinselzeichnung durch den Entstehungsprozeß etwas gewellt. Die Radierungen etwas lichtertrandig. Alle vier Blätter verso mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

100 €

656 Jörg Seydebach „Dass ich mit vielerlei Figuren Deinen Leib (...)“. 1976.

Jörg Seydebach 20. Jh.

Federzeichnung in Tusche über Farblithographie auf Bütten. In Tusche signiert „Jörg Seydebach“ und nummeriert „VIII/X“ u.re., datiert u.Mi. Von u.li. nach o.re. umlaufend in Tusche ausführlich betitelt bzw. bezeichnet. Etwas angeschmutzt und knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 64,5 x 49 cm, Bl. 76 x 63,4 cm.

120 €

657 Gerald Sippel, Blumenstilleben. 1981.

Gerald Sippel Zeitgenössisch.

Aquarell. Monogrammiert in Schwarz u.re. „Si“ und datiert. Auf Untersatzpapier geheftet. In schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt.

23,5 x 17,5 cm; Ra. 31,5 x 22,5 cm.

220 €

658 Karola Smy / Wolfgang Smy „Blumen im Mondlicht“. 1999.

Karola Smy 1955 Leipzig

Mappe mit neun Frottagen nach Collagen auf „Hahnenmühle“-Bütten. Jeweils u.re. in Blei signiert „Smy + Smy“, datiert und u.li. nummeriert „6/11“. Mit einem Titelblatt. Verso signiert, betitelt, datiert und bezeichnet. Edition der Galerie Weise, Chemnitz. Exemplar 6 von 11. In der originalen, schwarzen Klappmappe. Blätter jeweils an den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert.

Bl. ca. 30 x 42 cm, Mappe, 56 x 74 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

Bernard Schultze 1915 Schneidemühl (Westpreußen) – 2005 Köln

Er studiert 1934-39 an den Kunsthochschulen in Berlin und Düsseldorf. Beim Angriff auf Berlin verbrannten 1945 alle bis dahin entstandenen Arbeiten. 1947 siedelt er nach Frankfurt a.M. über. Dort traf er sich u.a. mit K. O. Götz u. H. Kreutz im „Kreis der Zimmergalerie“. Ab 1951 entstanden erste informelle Bilder. Nach einer surrealistischen Phase entwickelte er ab 1961 eine neue Bildsprache, welche surrealistische u. expressionistische Elemente vereinte. Er unternahm viele Studienreisen.

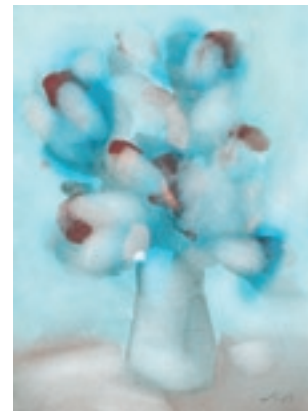
Max Schwimmer

1895 Leipzig – 1960 ebenda

1910–15 Ausbildung im Lehrerseminar Leipzig-Connewitz. 1916–19 Hilfslehrer u. Vikar in Marienberg. 1920–23 Studium der Philosophie u. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. 1924 Teilnehmer der Sommerkurse von Hans Purrmann auf Ischia. 1926 Lehrer an der Leipziger Kunstgewerbeschule. 1933 Entlassung aus dem Lehramt bei Machtantritt der Nazis, zeitweiliges Ausstellungsverbot. 1946 Direktor der Leipziger Kunstgewerbeschule, Berufung als Professor an die Staatl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1951 an die Kunstakademie Dresden berufen (bis 1960). Mit Werken in zahlreichen nationalen u. internat. Sammlungen vertreten.



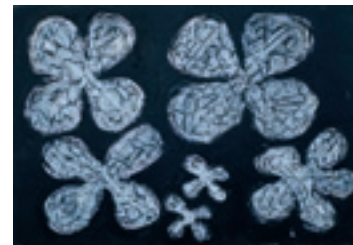
656



657



658



(658)



(658)



(658)



659



660



661



662



663



(663)

659 Joerg Sonntag „Der Kuss der Königin“. 1986.

Joerg Sonntag 1955 Dresden

Aquarell, Kohle und Graphit. Unsigniert. O.li. datiert und betitelt. Blatt etwas knickspurig, unterer Rand ungleichmäßig beschnitten.

80 x 68 cm.

150 €

660 Joerg Sonntag „Briefe an K. Max“. 1981.

Mischtechnik (u.a. Bleistift, Aquarell und Farbstift). U.re. signiert „J.Sonntag“, datiert und betitelt. Die Blattränder etwas knickspurig.

61,5 x 44 cm.

180 €

661 Joerg Sonntag „Anthropologische Studie - Wohin?“. 1982.

Mischtechnik auf festem Papier. In Blei sign: „J. Sonntag“ u.re., betitelt, datiert o.li. Verso atelierspurig.

62 x 44,5 cm.

180 €

662 Strawalde (Jürgen Böttcher) „Drei“. 2001.

Strawalde (Jürgen Böttcher) 1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin

Farblithographie auf „Hahnenmühle“-Bütten. Außerhalb des Steins in Blei signiert „Strawalde“ u.Mi., datiert u.re. und betitelt u.li. Mit einem Editionsstempel versehen (?) u.li. Bleistiftspuren im unteren Randbereich, wohl vom Künstler selbst korrigiert. Im Randbereich minimal knickspurig.

St. 53,5 x 42,5 cm, Bl. 78 x 56,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

663 Strawalde (Jürgen Böttcher), Paar im Profil / Zauberwald. 1995.

Lithographien auf „Zerkall“-Bütten. Beide Blätter außerhalb des Steins signiert „Strawalde“ u.Mi., datiert u.re. und nummeriert „13/25“ und „11/25“ u.li. Das „Paar im Profil“ mit stärkerer Knickspur und Einriß (1,5 cm) im Blattrand u.li. Das andere Blatt mit gestauchter Ecke u.re.

St. 26,5 x 21 cm / 37,2 x 31,3 cm, Bl. 65 x 51 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

**664 Strawalde (Jürgen Böttcher), Ohne Titel.
2002.**

Strawalde (Jürgen Böttcher) 1931 Frankenberg/Sa. – lebt in Berlin

Lithographie auf Büttlen. In Blei unterhalb der Darstellung signiert „Strawalde“, datiert und bezeichnet „e.a.“ u.li., verso in Blei mit einer Widmung versehen.

St. 26,2 x 21,5 cm, Bl. 53 x 39,2 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



664

665 Elsa Sturm-Lindner, Szene aus „Turandot“. Ohne Jahr.

Elsa Sturm-Lindner 1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Farbige Pastellkreide auf grauem Velourspapier. In Kreide signiert „E. Sturm-Lindner“ u.re. Im Passepartout. Minimal knickspurig und mit leichten Randmängeln. Verso mit Resten einer alten Montierung.

35,6 x 52 cm.

120 €



665

666 Elsa Sturm-Lindner, Szene aus „Don Carlos“. Wohl 1950er Jahre.

Pastell. U.re. in Blei signiert „E. Sturm-Lindner“, verso mit einer unvollendeten Zeichnung eines Paares. In profilierter Holzleiste gerahmt. Blatt stärker gebräunt. Provenienz: Aus dem Nachlaß Gudrun Wuestemann.

38,5 x 47,5 cm, Ra. 44 x 53,5 cm.

120 €



666

667 Elsa Sturm-Lindner, Szene aus „Ariadne“. 1953.

Pastell. U.li. signiert „E. Sturm-Lindner“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt, verso von fremder Hand ausführlich bezeichnet. Blatt stärker gebräunt. Provenienz: Aus dem Nachlass Gudrun Wuestemann.

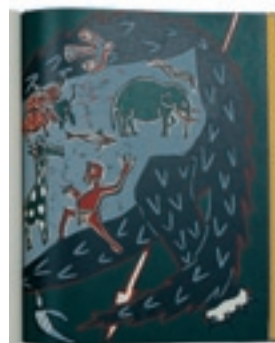
35,5 x 48,4 cm, Ra. 40,5 x 53,5 cm.

120 €



667

Elsa Sturm-Lindner 1916 Dresden – 1988 Niederwartha
Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. A. Frey und G. Erler. Wechsel an die Dresdner Kunstakademie, Schülerin von Schramm-Zittau. Tier- und Bildnismalerin. Buchillustratorin, u.a. Hausswald, Günther: Das Neue Opernbuch. Dresden, 1951.



668 Klaus Süß „Kholomodumo. Ein afrikanisches Märchen“. 1997.

Künstlerbuch mit 13 Farbholschnitten und Texten südafrikanischer Märchen auf „Hahnmühle-Antik“-Bütten. Im Impressum signiert und datiert. Erschienen in der burgart-presse, Rudolstadt in Zusammenarbeit mit der Galerie Oben, Chemnitz und der Galerie Gunar Barthel, Berlin. Exemplar XXV von 130, eines von 30 Künstler- und Verlegerexemplaren. Im Halbledereinband mit einer Gestaltung von Ludwig Veit.

45,5 x 38 cm.

680 €

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Arbeitete zwischen 1978–82 in der Künstlergruppe „Clara Mosch“ mit. Seit 1984 beschäftigt er sich mit der Technik des verlorenen Schnitts. Lebt und arbeitet freischaffend seit 1986 in Chemnitz.

669 Antoni Tàpies, Ohne Titel. 1978.

Farblithographie. In Blei signiert „tàpies“ u.re., u.li. bezeichnet „E.A.“ und mit Trockenstempel der „Erker Presse St. Gallen“ versehen.

Blatt am oberen Rand auf Untersatzpapier aufgezogen. Ecke u.li. mit einer kleiner Knickspur.

Randbereiche minimal gebräunt und stockfleckig. Blatt leicht wellig.

WVZ Galfetti Nr. 657, hier mit der Datierung 1976 und den Maßen 46 x 37 cm; nicht im WVZ Agustí. Künstlerabzug des in der Vorzugsausgabe des in der Erker-Presse St. Gallen erschienenen bibliophilen Buches: Alexander Mitscherlich / Antoni Tàpies „Sinnieren über Schmutz“ von 1978 enthaltenen 2. Beigabenblattes.

45 x 33 cm.

1200 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Antoni Tàpies 1923 Barcelona – lebt und arbeitet in Barcelona

Katalanischer Maler, Grafiker und Bildhauer. Nach einem abgebrochenen Jurastudium 1946 setzt der Künstler seine schon 1936 aufgenommene malerische Praxis durch Studien an der Acadèmia Valls in Barcelona fort. Um das Trauma eines Unfalls zu verarbeiten und in Zeiten der Rekonvaleszenz zeichnet er viel und übt sich im Kopieren einiger Werke von Vincent van Gogh und Pablo Picasso. Er interessiert sich für die Geschichte der Philosophie und stößt dabei auf den Existentialismus von Jean-Paul Sartre, der die Weltanschauung des Künstlers prägt. Neben zahlreichen Auszeichnungen wird ihm 1988 der Titel des Ehrendoktors der Universität Barcelona verliehen. Tàpies gilt als der bedeutendste spanische Künstler des Informel.





670



671



672



673

Hans Ticha
1940 Decin –
lebt und arbeitet in Maintal bei
Frankfurt

Ticha wuchs in Schkeuditz auf und studierte 1958-62 Pädagogik (Kunsterziehung und Geschichte) an der Karl-Marx-Universität Leipzig. 1965 begann er sein Studium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Berlin-Weißensee. Er lernte u. a. bei Kurt Robbel, Werner Klemke, Arno Mohr und Klaus Wittkugel und war nach Studienabschluss von 1970 bis 1990 als freischaffender Maler und Buchillustrator tätig. Er gestaltete mehr als 90 Bücher.

670 Ulrich Tarlatt „intrigantes gespräch, lauscher“. 1980.

Ulrich Tarlatt 1952 Wansleben am See – lebt und arbeitet in
Bernburg / Saale

Farbholzschnitt. In Blei signiert „U. tarlatt“, datiert und nummeriert „3/6“. Am unteren Blattrand betitelt. Blatt minimal knickspurig und gebräunt.

Stk. 23,2 x 24,2 cm, Bl. 34,6 x 33,5 cm.

230 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

671 Hans Ticha, Am Strand. 1977.

Hans Ticha 1940 Decin – lebt und arbeitet in Maintal bei
Frankfurt

Farblithographie auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei außerhalb der Darstellung signiert „ticha“ und datiert u.Mi., nummeriert „22/40“ u.li. Im Passepartout in profilierter Holzleiste hinter Glas gerahmt. Etwas gegilbt.

BA. 39 x 29,8 cm, Ra. 59,2 x 45 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

672 Hans Ticha „Die Badenden“. Wohl 1980er Jahre.

Aquarell, Gouache und Bleistift. Signiert „TICHA“, verso von fremder Hand bezeichnet. Ecke o.li. mit kleiner Knickspur.

26,5 x 35,7 cm. (inkl. MwSt.: 500 €)

420 €

(Regelbest. 19% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

673 Carl Friedrich Treber, Im japanischen Blumen-geschäft. Ohne Jahr.

Carl Friedrich Treber 1897 Boxdorf b. Moritzburg – letzte
Erw. 1980

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. In Schwarz signiert u.re. „TREBER“. In schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt. Blatt an den Rändern leicht wellig und minimal knickspurig; kleinere Läsion o.re. Verso Reste einer älteren Montierung.

50 x 72 cm; Ra. 60 x 78 cm.

160 €

674 Gudrun Trendafilov „Frühling“. 1990.

Gudrun Trendafilov 1958 Bernsbach/Erzgebirge

Algraphie auf dünnem Velin. In Blei monogrammiert „GT“, betitelt und datiert u.re., nummeriert „16/20“ u.li. Minimale Randmängel und etwas knickspurig.

60,8 x 75,5 cm.

Zzgl. Folgeanteils-Anteil 2,0 %.

130 €



674

Gudrun Trendafilov 1958 Bernsbach/Erzgebirge

1976–81 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Prof. Gerhard Kettner. Seit 1981 freiberuflich in Dresden und Nürnberg tätig. Mitglied der Dresdner Sezession 89. 1996 erhielt sie das Philip-Morris-Stipendium in Moritzburg.



675

675 Gudrun Trendafilov „Sitzende im Raum“. 1989.

Mischtechnik auf festem Papier. In Blei monogrammiert „GT“ und datiert u.re. Verso in Blei betitelt und nochmals datiert u.li. Minimal knickspurig und mit Reißzwecklöchlein.

64,9 x 48 cm.

Zzgl. Folgeanteils-Anteil 2,0 %.

380 €

676 Fritz Tröger „Schlafende“ / Portrait eines Jungen / Näherinnen. 1925/1928/1947.

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

Bleistiftzeichnung / aquarellierte Kohlezeichnung / Federzeichnung in Tusche über Bleistift. Alle Blätter signiert „Fritz Tröger“ und datiert u.re / u.li. bzw. o.re. „Schlafende“ verso mit der Abbildung von Infanteriefahrzeugen. Zwei Blätter mit Reißzwecklöchlein und leichten Randmängeln mit Einrissen (max. 2 cm), ein Blatt stärker knickspurig.

Vgl. Fritz Tröger, „Das frühe Werk“, 1975, Chemnitz, Abb. 4 („Schlafende“).

Verschiedene Maße.

150 €



676



(676)



(676)

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

1915–18 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden bei P. Rößler und M. Junge. 1918–24 Studium an der Dresdner Akademie bei M. Feldbauer, O. Gussmann und O. Hettner. Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“, nach 1945 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“.



677



678



679



680

677 Dieter Tucholke „Kleine Landschaft“. 1980.

Dieter Tucholke 1934 Berlin – 2001 Ebenda

Farboffsetdruck. In Blei signiert „Tucholke“, datiert, betitelt und nummeriert „22-250/230“. Blatt leicht knickspurig.

Darst. 29 x 23,2 cm, Bl. 50 x 40 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €

678 Hans Vent „Ohne Titel I“. 1989.

Hans Vent 1934 Weimar – lebt in Berlin

Gouache. In Blei signiert „Vent“ und datiert u.Mi. Auf dem Untersatzkarton in Blei betitelt u.re. Im einfachen Glaswechselrahmen.

Das Blatt mit Reißzwecklöchlein. Untersatzkarton stärker atelierspurig, mit Reißzwecklöchlein und knickspurig.

BA. 58 x 40,6 cm, Ra. 80 x 60 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

679 Frank Voigt „Mechanische Figuren I“. 1980.

Frank Voigt 1946 in Dresden – lebt ebenda

Farblithographie und Farbmonotypie (?). In Blei signiert „Frank Voigt“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „13/25“ u.li.

Verso atelierspurig.

36,7 x 49,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

680 Werner Volkert „Scheibe 70“. 1970.

Werner Volkert 1911 Sollstedt – 1995 (?)

Farbaquatintaradierung in Orange auf chamoisfarbendem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Volkert“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „2/15“ u.li. Im Passepartout. Minimal angeschmutzt.

Pl. 56,8 x 43,5 cm, Bl. 68 x 54 cm. (inkl. MwSt.: 107 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

100 €

681 Steffen Volmer „Wunsch nach STILLE“. 1992.

Steffen Volmer 1955 Dresden

Mischtechnik (u.a. Tusche, Aquarell, Farbstift und Papiercollage). U.Mi. signiert „Volmer“, u.li. betitelt und datiert. Im Wechselrahmen.

Ecke o.li. mit kleiner Knickspur.

107 x 75,5 cm, Ra. 120 x 84,5 cm.

950 €

682 Steffen Volmer „Das TOR“. 1992.

Farblithographie auf „Hahнемühle“-Bütten. In Blei signiert „Volmer“, datiert, betitelt und nummeriert „26/30“. U.re. mit Trockenstempel.

St. 57,5 x 42 cm, Bl. 75 x 53 cm.

230 €

683 Steffen Volmer „Der große Angriff bringt Klärung“. 1983.

Aquatintaradierung auf Bütten. In Blei datiert und signiert „Vollmer“ u.re., betitelt u.Mi., bezeichnet „Probe“ u.li. Minimale Randmängel.

Pl. 22,5 x 35,2 cm, Bl. 39 x 52 cm.

80 €

684 Frank Werner, Komposition. 1969.

Serigraphie. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Werner“ und datiert u.re. und nummeriert „22/60“ u.li. Angeschmutzt im oberen Randbereich, im unteren Randbereich etwas knickspurig.

Darst. 42 x 42 cm, Bl. 50 x 50cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

Steffen Volmer 1955 Dresden

1976–81 Studium an der HGB Leipzig. 1982–84 Meisterschüler an der HfBK Dresden bei G. Kettner. Für das 1996 erschienene Buch „TRAGEN“ erhielt Volmer den Preis im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher“ 1996. 1985 Gründung der Voste-Edition, Eigenverlag für originalgraphische Bücher und Mappenwerke. 1994/95 neues Atelier im „VOXXX“ in Chemnitz.



681



682



684



683



685 Josef Wenglein, Landschaft mit zwei Wanderern / Autograph. Wohl Anfang 20. Jh.

Aquarelle über Bleistift. U.re. signiert „Wenglein“ und bezeichnet „Professor und Maler“. In schmaler, goldfarbener Holzleiste gerahmt, mit ornamental verzierter Sichtleiste. Blatt vollständig auf Untersatzkarton aufgezogen und leicht gebräunt. Autograph in Form einer kleinen Visitenkarte, diese mit typografischem Aufdruck „Josef Wenglein k. Professor und Maler“ sowie einem handgeschriebenen Text des Künstlers in Tusche auf Vorder- und Rückseite, unterzeichnet und datiert mit „15. März. 15 Wenglein“.

21,1 x 29,3 cm, Untersatzk. 41,3 x 49,4 cm, Ra. 44,5 x 52,5 cm, Autograph 6,3 x 10 cm. **1500 €**

Josef Wenglein 1845 München – 1919 Bad Tölz

Parallel zu seinem Jura-Studium war er Schüler der Akademie der Bildenden Künste in München. Nachdem er beschlossen hatte sich nur noch der Kunst zuzuwenden, wurde der Landschaftsmaler Johann Gottfried Steffan sein Lehrer, mit dessen Empfehlung er später Schüler von Adolf Heinrich Lier wurde. Wie dieser schöpfte Wenglein seine Motive aus der Umgebung Münchens, insbesondere aus den Isargegenden. Mit seinem feinen Gespür u.a. für die Wiedergabe des Lichtes wußte er die leisesten Regungen der Atmosphäre wiederzugeben. Einer seiner Schüler in München wurde der schwäbische Impressionist Otto Reiniger.

686 Albert Wigand „Stilleben mit Korb“.
Um 1930.

Gouache auf graublauem, genarbtm Papier. In Blei signiert u.re. „Wigand“. Verso vom Künstler in Blei betitelt. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Mi. o. unscheinbarer, verso hinterlegter Riß (ca. 4 cm); Ecke o.li. ebenfalls mit unscheinbarem Riß (bogenförmig, ca. 10 cm), ebenfalls verso hinterlegt. Ecke u.li. leicht gestaucht; o.re. minimal betrieben. Verso Reste der umlaufenden Montierung und ein kleiner kreisförmiger Brandfleck u.li.

Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche WVZ von Frau Dr. Ursula Grüß-Wigand aufgenommen.

Farblich reduziertes Stilleben Wigands, in dem auf dekorative Elemente zugunsten einer verstärkten Differenziertheit der Objekte verzichtet wurde. Dieses Blatt war wohl Teil einer 1967 im Marburger Künstlerkreis stattfindenden Personalausstellung mit Tempera-Arbeiten des Künstlers. In einer Ausstellungsbesprechung im Marburger Feuilleton war folgende, poetische und doch sehr treffende, Charakterisierung der Gemälde zu lesen: „In ihnen tritt uns die Welt gegenüber mit dem Zauberstabe der Malerei berührt: Erlebnis des Daseins, konkretisiert an den bescheidensten Dingen des Alltags, Erfahrung von Vergänglichkeit und Raum - niedergeschrieben mit Hilfe der Farbe auf jener Fläche, die nicht vergehen soll.“

Ausstellung: Albert Wigand. Gouachen und Aquarelle. Marburger Künstlerkreis - Kunstverein e.V., Marburg, Februar - März 1967.

41,7 x 56 cm; Ra. 65,6 x 78,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €



Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Bis 1913 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf. 1925 Übersiedlung nach Dresden, wo er 1930–43 als Schaufenstergestalter arbeitete. Aktstudium bei W. Winkler. Freundschaft zu der Künstlerin Elisabeth Ahnert. Mehrere Einzelausstellungen u.a. in Dresden u. Berlin.



687 Paul Wilhelm „Frau im Profil mit gelbem Hut“. Wohl 1935.

Aquarell über Graphit auf feinem Bütten. Verso in Blei signiert u.re. „P. Wilhelm“, nummeriert „33“ und betitelt, bezeichnet „unverkfl.“ Auf Untersatzpapier montiert.

Reißzwecklöchlein in den Ecken; an den äußeren Blattkanten minimal gelblich verfärbt. Im oberen linken Blattbereich leicht stockfleckig. Verso an den Rändern mit Resten einer älteren Montierung.

Dieses Blatt gehört zu einer kleinen, wohl vier Blätter umfassenden Werkgruppe der Bildnisse der Ehefrau des Künstlers - Marion mit Sommerhut. Befinden sich die anderen Blätter in den Kunstsammlungen Dresden und den Staatlichen Museen Greiz, so ist dieses das wohl für den Künstler bedeutendste aus dieser Reihe, wurde es von ihm selbst doch als „unverkäuflich“ bezeichnet.

Literatur zu dieser Werkgruppe: Werner Schmidt: „Paul Wilhelm zum 100. Geburtstag. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphik“, Dresden 1987; S. 72 unter Katalognummer 102 (mit weiteren Literatur- und Ausstellungsverweisen, jedoch ohne Erwähnung des hier zur Auktion gebrachten Blattes).

51,3 x 38,4 cm.

3000 €

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.

688 Paul Wilhelm, In einer italienischen Stadt. Ohne Jahr.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Bleistiftzeichnung. Signiert „P. Wilhelm“ und bezeichnet „Cara“ u.li.

Reißzwecklöchlein, lichtrandig. An zwei kleinen Stellen auf Untersatzpapier klebmontiert.

28,4 x 19,3 cm.

300 €

689 Fritz Winkler, Liegender Löwe. Wohl 1950er Jahre.

Fritz Winkler 1894 Dresden – 1964 ebenda

Mischtechnik auf Aquarellpapier. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Ecken knickspurig, am rechten Rand minimaler Einriß. Verso atelierspurig.

50 x 62,5 cm.

160 €

690 Fritz Winkler „Bisons“ / Hähne. Ohne Jahr.

Aquarelle über Bleistift auf festem Papier. Eine Arbeit in blauer Tinte signiert „F. Winkler“ u.re. und verso betitelt u.li. Dieses Blatt mit zwei kleinen Einrissen am unteren Blattrand (max. 1,5 cm).

43,6 x 59 cm / 48,9 x 63 cm.

240 €

Fritz Winkler 1894 Dresden – 1964 ebenda

1909–12 Besuch der Kunstgewerbeschule Dresden. 1912–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei E. Hegenbarth. Soldat im 1. Weltkrieg, Verlust eines Auges. 1918–21 Meisterschüler bei E. Hegenbarth. Vorstandsmitglied des Sächsischen Kunstvereins. Nach 1933 keine Ausstellungs- u. Wirkungsmöglichkeiten mehr. 1945 Zerstörung seines Ateliers.



688



689



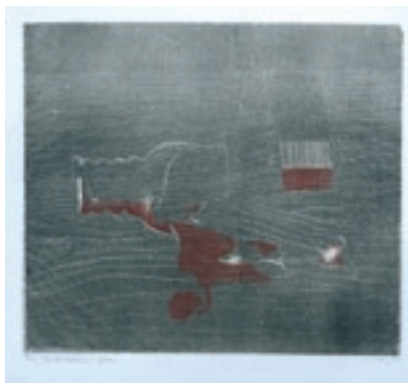
690



(690)



691



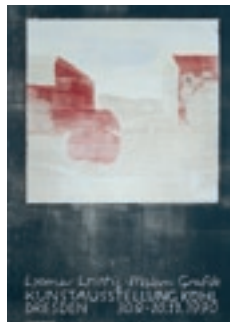
692



693



694



(694)

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/Dresden. Zahlreiche Preisverleihungen. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo-Richter-Preis der Sächs. Akademie der Künste Dresden.

691 Rudolf Wittig, Winter in einer osterzgebirgischen Stadt. 1914.

Rudolf Wittig 1900 Warnsdorf – 1978

Farbige Pastellkreide auf dunkelgrauem Papier. In Kreide monogrammiert „R.W.“ und datiert u.re.

Im oberen und unteren Rand kleine Einrisse (max. 1cm) und etwas fingerspurig. Verso etwas fleckig.

31,5 x 41,5 cm.

120 €

692 Werner Wittig „Das zerbrochene Glas“. 1977.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Farbholzriß auf dünnem Büten. In Blei signiert „Wittig“, datiert und betitelt.

WVZ Reinhardt 98.

Stk. 28 x 32,8 cm, Bl. 35,1 x 42,3 cm.

140 €

693 Werner Wittig „Dunkle Blüte“. 1989.

Farbholzriß auf Büten. In Blei außerhalb des Stocks signiert „Wittig“ u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „45/60“ u.li.

Im Randbereich knickspurig im Einrisse (max. 2 cm). Etwas atelierspurig.

WVZ Reinhardt 201.

Stk. 27,2 x 21,2 cm, Bl. 39,2 x 33 cm.

150 €

694 Werner Wittig „Häuser an der Elbe“ / „Frühherbst“. 1970/1990.

Holzriß / Farbholzriß. Beide Arbeiten in Blei signiert „Wittig“, eines datiert. „Frühherbst“ Plakataufgabe der Kunstausstellung Kühl, 1990.

Ecke u.li. mit kleinem Abriß.

WVZ Reinhardt 14 / vgl. dazu den Farbholzriß mit abweichenden Farben und abweichender Komposition u.re. WVZ Reinhardt 206.

Stk. 18 x 23,8 cm, Bl. 30 x 35,2 cm und 63 x 49,2 cm.

160 €

695 Werner Wittig „Im Gras“. Ohne Jahr.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Lithographie in Grau auf dünnem, hellgrauen Papier. In Blei signiert „Wittig“ u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „18/55“ u.li.

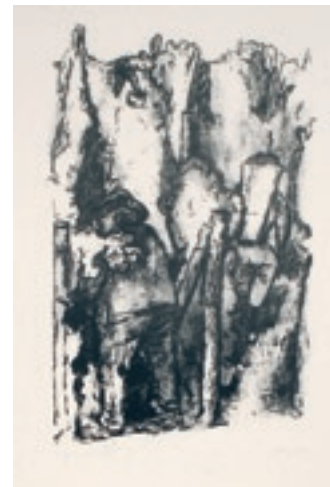
Linker Randbereich knickspurig und minimal knickspurig o.re.

82 x 58 cm.

100 €



695



(696)

696 Werner Wittig „Heueinfahrt“ / „Weinernte“. 1957/1956.

Lithographien auf chamoisfarbenem Bütten bzw. festem Velin. Beide Blätter außerhalb der Darstellung signiert „Wittig“ und datiert u.re., betitelt u.li. Die „Heueinfahrt“ bezeichnet „Blatt aus der Folge „Ernte und Erntefest“ u.li. „Weinernte“ etwas angeschmutzt und knickspurig. „Werner Wittig“. Das andere Blatt mit minimalen Randmängeln.

St. 33 x 38 cm / 24,5 x 15,5 cm, Bl. 37,5 x 50 cm / 49 x 31,2 cm. **150 €**

697 Werner Wittig „Am Nachmittag“. Ohne Jahr.

Lithographie auf grünem „Hahnemühle“-Bütten. Außerhalb des Steins in Blei signiert „Wittig“ u.re., betitelt und nummeriert „6“ u.Mi., bezeichnet „Probe-Druck“ u.li.

Ein Einriß (ca. 1,5 cm) u.re., ein minimaler Ausriß u.li. und längere Preißfalten außerhalb der Darstellung.

St. 39,5 x 40 cm, Bl. 48,4 x 62,5 cm.

120 €



696



697



699

700



698

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

1919–24 Ausbildung u. Tätigkeit als Kunsttischler. 1925–27 Weiterbildungskurse an der Staatl. Kunstgewerbeschule bei Prof. Frey. 1927–33 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei R. Müller u. G. Lührig, ab 1930 bei O. Dix. Mitglied der ASSO. Bei den Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde der größte Teil seines bisherigen Werkes zerstört. In den folgenden Jahren entfernte er sich von den Einflüssen der Akademiezeit. 1946 Mitbegründer der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“ und Gründungsmitglied im Verband Bildender Künstler (VBK-DDR). Er war ein Hauptvertreter der Pop-Art in der DDR, mit welcher er sich seit zwei Englandreisen Ende der 50er Jahre auseinander setzte.

Pia Zunker

Dreijähriges Abendstudium in Malerei, Grafik und Skulptur an der HfBK Dresden. Seit 1984 freischaffende Künstlerin. Zunker lebt im vorpommerschen Groß Kiesow. In ihrer Malerei dominieren Landschaften, Portraits und Stilleben. Ihre Freude an der Farbe setzt sie in Graphiken, Tempera-Arbeiten und Ölbildern um.



701

698 Willy Wolff, Landschaft mit Bach. 1988.

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

Holzchnitt. Posthumer Druck. In Blei vom Sohn des Künstlers signiert „Willy Wolff“, bezeichnet „Handneudruck“, datiert und nummeriert XXXVII/50, sowie mit der Signatur des Sohns versehen.

Stk. 15,4 x 20 cm, Bl. 37,8 x 45,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

160 €

699 Willy Wolff, Ohne Titel. 1978.

Monotypie (Walzung, Schablonendruck) über Blei auf chamoisfarbenem Büttlen. In Blei signiert „Wolff“ und datiert u.re. Minimal knickspurig, die Ecken etwas gestaucht. Vgl. ähnliche Arbeiten in: Willy Wolff zum Hundertsten. Ausstellungskatalog Städtische Galerie Dresden. Dresden, 2006. Kat.-Nr. 106ff.

Darst. 50,8 x 37 cm, Bl. 63,3 x 49,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

700 Willy Wolff, Ohne Titel (Jungfrau des Meisters der Lübecker Burgenkirchen-Zyklen). 1978.

Collage, auf Untersatzkarton montiert. Dort in Blei signiert „Wolff“ und datiert u.re. Verso nochmals in Blei signiert „W. Wolff“ und datiert o.li. Etwas atelierspurig. Im unteren Randbereich etwas lichtrandig und minimal knickspurig mit einer bestoßenen Ecke u.re.

Darst. 23 x 18,5 cm, Bl. 33 x 23,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

701 Willy Wolff, Ohne Titel. 1973.

Collage. In Blei signiert „Wolff“ und datiert u.re. und nochmals verso signiert „Wolff“ und datiert o.li. Verso Reste einer Pinselzeichnung in Tusche, die nach vorn hin durchscheint. Etwas atelierspurig und fleckig.

21 x 19 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

702 Pia Zunker „Verlockung“. 1987.

Pia Zunker Dresden

Radierungen in Schwarz und Grüngrau auf chamoisfarbenem Bütten. Beide Blätter außerhalb der Platte in Blei signiert „Pia Zunker“ und einmal zusätzlich „Pia Richter“ und datiert u.re., betitelt u.li., u.Mi. und bezeichnet „Probedruck“/ „Uzd.“ u.li. Der Probedruck stärker atelierspurig und angeschmutzt. Das andere Blatt verso mit Resten einer alten Montierung.

Pl. 24,5 x 15,7 cm, Bl. 28,8 x 18 cm/ 37,5 x 26 cm.

120 €



702



(702)



703

703 Pia Zunker „Dresdner Elefanten“. 1992.

Radierung in Braunviolett auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Pia Zunker“ und datiert u.re., betitelt u.Mi., nummeriert „20/30“ u.li.

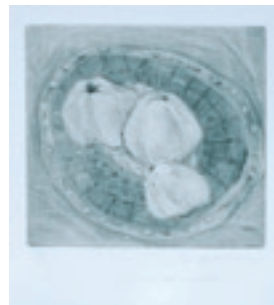
Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 17,5 x 18,3 cm, Bl. 28 x 26 cm.

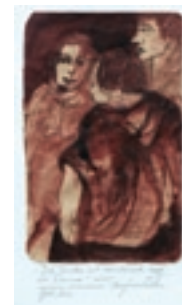
120 €



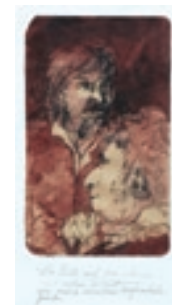
704



705



706



(706)

704 Pia Zunker „Studie zu Radierung: ‚Verlockung‘“. 1987.

Bleistiftzeichnung und Faserstift auf Papier. In Blei zweimal signiert „Pia Zunker“ und datiert u.re., betitelt u.li. Verso Reste einer alten Montierung.

36,4 x 19,6 cm.

180 €

705 Pia Zunker „Äpfel auf Metallschale“. 1992.

Aquatintaradierung in Grau auf „Hahnemühle“-Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Pia Zunker“, betitelt und datiert u.re., nummeriert „16/30“ u.li.

An vier Stellen auf Untersatzpapier klebmontiert.

Pl. 18,3 x 19,8 cm, Bl. 31,4 x 26,4 cm.

120 €

706 Pia Zunker „Meine Dresdner Straßenbahnfahrten“. 2010.

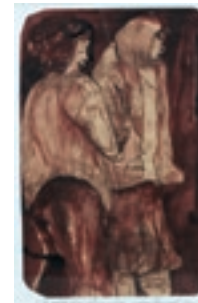
Feder- und Pinselzeichnungen in farbiger Tusche (rotbraun), zwei Blätter über Kugelschreiber (von 6). Alle sechs Blätter signiert „Pia Zunker“ und datiert u.Mi. Auf dem weißen Untersatzpapier in Blei ausführlich betitelt u.Mi. Alle Blätter hinter Glas in einfachen Holzleisten gerahmt.

21 x 13 cm, Ra. ca. 30 x 24 cm.

600 €



(706)



(706)



(706)



(707)



(707)



(707)

707 Verschiedene Dresdner Künstler, Sieben Arbeiten aus der Mappe „Graphische Etüden. Sachlich. Konstruktiv. Experimentell.“ Grafikedition XIII. Leipzig, Philipp Reclam jun. 1982.

Verschiedene Techniken, von K.-H. Adler (Farbserigraphie), K. Dennhardt (Prägedruck mit Farblithographie), H. Gebhardt (Farblinolschnitt), H. Glöckner (Farbserigraphie), M. Luther (Serigraphie), J. Reichert (Farbserigraphie), W. Wolff (Farblinolschnitt).

Alle Arbeiten in Blei signiert oder monogrammiert, zum Teil datiert. Eine Arbeit von Horst Bartnig sowie die Texte von El Lissitzky und Kasimir Malewitsch und die Kassette fehlen. Blätter vereinzelt etwas angeschmutzt und knickspurig.

Verschiedene Maße.

240 €



(707)



(707)



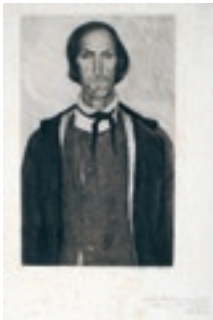
708

708 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 17 Druckgraphiken. Frühes 20. Jh.

Verschiedene Techniken. U. a. mit vier Holzschnitten von Heinrich Küfner und einer Radierung von Paul Schönfeld sowie einem Holzschnitt von Heinz Jäger. Die Blätter teilweise mit Randmängeln, knickspurig, angeschmutzt und stockfleckig.

Verschiedene Maße.

240 €



(708)



(708)



(708)

709 Verschiedene Berliner Künstler, Vier Landschaftsdarstellungen und ein Blumenstilleben. 1961/1970/1973/1980.

Aquarelle. Alle Blätter signiert, z.B. „Tippel“, „Ecke“, vier Arbeiten datiert u.re. / u.li.

Zwei Blatt mit Reißzwecklöchlein. Das Blumenstilleben mit Resten einer alten Montierung am Blattrand. Vier Blatt verso mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

150 €

710 Verschiedene Künstler „Huldigung an die Musik“. 1965.

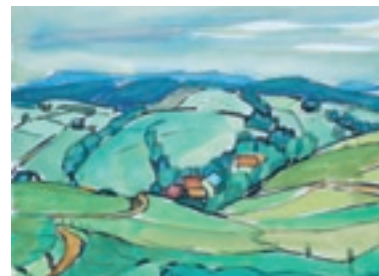
Mappe mit 11 Arbeiten von G. Kettner (Litho.), W. Förster (Rad.), M. Böttcher (Litho.), R. Paris (Litho.), D. Goltzsche (Litho.), H. Schulz (Rad.), H. Zickelbein (Litho.), M. Uhlig (Rad.), H. Vent (Rad.), H. Metzkes (Litho.), Prof. H. Tucholski (Rad.). Jeweils in Blei signiert und datiert. Hrsg. von Lothar Lang, 1. Druck der Kabinett-Press Berlin. Exemplar 71 von 80. In der originalen Klappmappe, diese mit einem Titellinolschnitt von Hanfried Schulz. Blätter zum Teil mit leichter Randbräunung. Mappe gebräunt.

51,5 x 41 cm.

220 €



709



(709)



(709)



(709)



710



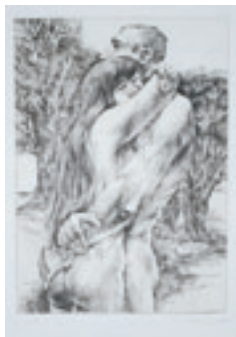
(710)



(710)



(710)



711



(711)



(711)



(711)



(711)



712



(712)



712

(712)



711 Verschiedene Künstler, Mappe „Nr. 2“ der „Galerie im Cranach-Haus, Weimar“. 1985.

Mappe mit acht Arbeiten von H. Plank (Rad.), W. Frankenstein (Litho.), J. Weber (Aquatinta), G. Mackensen (Rad.), F. Warmt (Rad.), S. Ratzlaff (Rad.), A. Münch (Holzschn.), D. Gerbeth (Litho.). Jeweils in Blei signiert und nummeriert, vereinzelt datiert und betitelt. Mit einem Gedicht von Wolfgang Tilgner, Hrsg. von der Genossenschaft Bildender Künstler „Lucas Cranach“ Galerie Cranach Haus. Exemplar 6 von 25. In der originalen Leinen-Klappmappe.

37 x 50 cm.

180 €

712 Verschiedene Künstler „Dran dran weil ir tag habt. Originalgrafik und Lyrik zum 450. Jahrestag des Deutschen Bauernkriegs“. 1974.

Mappe mit zwei Lithographien von Bernhard Heisig und drei Farbholzschnitten von HAP Grieshaber, sowie Gedichten von Volker Braun, Günter Kunert und Margarete Hannsmann, Holzschnitt-Schriftblätter von Albert Kapr. Die Druckgraphiken jeweils u.re. in Blei signiert „Grieshaber“ bzw. „Heisig“, Holzschnitte gefalzt. Hrsg. von L. Lang und H. Marquardt, erschienen im Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig. Exemplar Nr. 68 von 350. In der originalen Papier-Klappmappe mit Pappschuber.

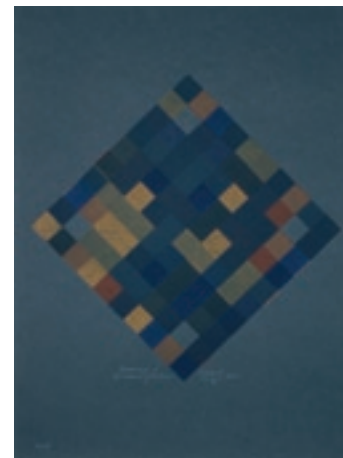
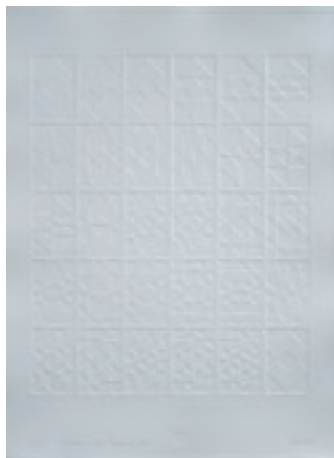
Der Rücken der Mappe eingerissen. Der Schuber beschädigt und gebräunt sowie von von fremder Hand bezeichnet.

Blätter mit minimaler Randbräunung, Mappenrückseite leicht angeschmutzt.

Grieshaber: WVZ Fürst II 74/31 - 74/33.

48,5 x 36,2 cm.

240 €



713 Verschiedene Künstler „Hommage à Hermann Glöckner“. 1989.

Mappe anlässlich des 100. Geburtstages von Hermann Glöckner mit 11 Arbeiten von W. Bartong (Litho.), R. Berger (Linolschn.), H. Engelhard (Siebdruck), H. Gebhardt (Linolschn.), R. Heinze (Farbrad.), J. Jansong (Mischtechnik), R. Meinel (Prägedruck), W. Nickel (Hoch- u. Tiefdruck in zwei Farben), I. Thies-Böttner (Farbsiebdruck), S. Volmer (Litho.), O. Wegewitz (Mischtechnik). Die Arbeiten jeweils in Blei signiert, nummeriert, überwiegend datiert und einzeln betitelt. Hrsg. Hans-Peter Schulz/ Galerie am Sachsenplatz, Leipzig, Gestaltung Cornelia Kleinert, Auflage 51, Exemplar 39. In der originalen, schwarzen Leinenkassette.

55, x 41,5 cm.

360 €





720 Unbekannter Meister, Kopf einer Stifterfigur. Wohl Südwestdeutschland oder Frankreich. Um 1450.

Sandstein, mit Resten der originalen Fassung. Fragment einer vollplastischen Figur mit turbanähnlichem Barett. Der Hinterkopf mit Abarbeitungsspuren.

Halsansatz nachgearbeitet und mit einer Einlassung zur Aufstellung versehen. An der Rundung des Kinns bestoßen. Das Barett an der Front beschädigt und mit Witterungsspuren.

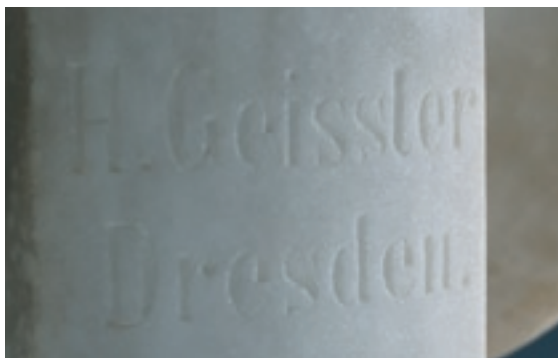
Wahrscheinlich handelt es sich um eine Skulptur aus einem mehrfigurigen Zyklus, vielleicht um eine Stifterfigur, denn Zöpfe und Barett sind in der Konstellation keine Heiligenattribute. Auch der etwas nach oben gerichtete Kopf / Blick spricht für eine Gott kniend anbetende Stifterfigur. Dreistrännige Zöpfe galten allgemein als Symbol für die Einheit von Körper, Geist und Seele. Nicht auszuschließen ist jedoch auch eine biblische Szene im „Zeitkostüm“. Hierfür sprächen auch die geringe Größe des Kopfes sowie die Abarbeitungsspuren am Hinterkopf, die womöglich auf eine frühere Verbindung mit anderen Teilen einer umfangreicheren Gestaltung hinweisen.

Für die zeitliche Einordnung um 1450 spricht zum einen die Ausarbeitung des Gesichts wie man es von den „Schönen Madonnen“ seit ca. 1400 kennt, aber auch die Kopfbedeckung, welche zwischen 1350 und 1450 getragen wurde.

Wir danken Herrn Dr. Stefan Dürre, Dresden für freundliche Hinweise.

H. 14 cm.

1700 €



**721 H. Geissler, Torso des Hermes von Olympia.
Wohl 2. H. 19. Jh.**

Marmor. Vollplastischer Torso. Auf einem hohen Rechtecksockel, vorderseitig in Form einer konischen Dreiviertelsäule ausgearbeitet und auf rechteckiger Basis stehend. Am Sockel verso signiert „H. Geissler / Dresden“. Unscheinbar angeschmutzt in Gesicht, an der linken Schulter und in der rechten Torsohälfte. An der rechten Seite in Brusthöhe und am Hals bestoßen. Basis minimal bestoßen. Qualitätvolle Adaption der um 340 v. Chr. von Praxiteles geschaffenen Gruppe. Bei der Vorlage handelt es sich um die ganzfigurige Darstellung des Hermes, an dessen Seite der Dionysosknabe sitzt. Die Hand des Kindes bildete Geissler noch ab, er schuf aber am Handgelenk eine künstliche Bruchstelle.

H. 57 cm.

4600 €





722 Theo Balden „Kleine Liegende“. 1981.

Bronze, gegossen, dunkelbraun patiniert. Unsigniert. Am Fuß datiert, nummeriert „6/6“ und mit der Gießermarke Krepp, Berlin versehen.

WVZ Hebecker 72-17.

„Die Liegende“ bildet einen der großen Themenbereiche im Oeuvre Baldens. Organische, runde Formen prägen diese Figuren. Die eine Höhlung bildenden Beine verleihen der Komposition kraftvolle Spannung. Eine Ausformung von 1972 in Blei befindet sich in der Nationalgalerie Berlin.

L. 27 cm, B. ca. 14 cm, H. 11 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2800 €

Theo Balden 1904 Blumenau/Santa Catharina – 1995 Berlin

Eigtl. Otto Koehler. 1918–22 Ausbildung als technischer Zeichner. Ab 1923 Studium bei L. Moholy-Nagy u. O. Schlemmer am Bauhaus in Weimar. 1924 wieder in Berlin. 1934 Verhaftung durch die Gestapo. 1935 Emigration nach Prag mit Hilfe eines Passes, der auf den Namen Theo Balden ausgestellt ist. 1936 Mitbegründer des „Oskar-Kokoschka-Bunds“, einer Vereinigung emigrierter deutscher u. österreichischer Künstler. Englandaufenthalte. 1950–58 Tätigkeit an der HfbK Berlin-Weißensee, wegen Formalismusverdacht entlassen. 1970 Mitglied der Akademie der Künste der DDR. 1984 Ehrenpromotion der Ernst-Arndt-Universität in Greifswald. 1990 Professur an der HfbK in Berlin.



723 Max Lachnit „Auschwitz II (Fliehender Engel)“. 1949–52.

Bronze, gegossen, dunkelbraun patiniert. Auf der Plinthe rückseitig signiert „Max Lachnit“. Posthumer Sandguß; wohl für die Galerie am Sachsenplatz, Leipzig. Unterseitig zwei kleine Gewindeöffnungen, diagonal versetzt.

Für Lachnit war die gezielte Vernichtung menschlichen Lebens in Auschwitz bereits seit 1949 ein Thema, das er künstlerisch vielfach umsetzte und welches 1958 in der Teilnahme im Wettbewerb um ein Mahnmal für die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers seinen Abschluß fand.

In dieser sehr poetischen Ausformung des Auschwitz-Themas flieht die als Engel personifizierte Hoffnung vom Ort des Schreckens; ihre linke Hand greift über dem Kopf nach dem Tuch, mit dessen Hilfe sie ins Dunkel entschwindet, die in Trauer gebeugte Frauengestalt ihrem unausweichlichen Schicksal überlassend. Sieht man in der Figur des Engels eine Metapher für den christlichen Glauben bzw. für den Boten der guten Nachricht, so wird man einer inhaltlichen Drastik gewärtig, die den fließenden, sanften Gestalten kontrastierend gegenüber steht.

Literatur:

Eschebach, Insa [Hrsg.], Gedächtnis und Geschlecht. Deutungsmuster in Darstellungen des nationalsozialistischen Genozids, Frankfurt/Main 2002, S. 374

Ausstellungskatalog „Max Lachnit 1900-1972. Plastik, Malerei, Grafik“, Kloster Unser Lieben Frauen, Magdeburg 1991; S. 112, Abb. 64 (S. 85).

H. 32,5 cm.

2400 €

Max Lachnit 1900 Dresden – 1972 ebenda

Lehre als Tischler. 1919–25 Besuch der Abendschule der Dresdner Kunstgewerbeschule, in dieser Zeit Bekanntschaft mit Eugen Hoffmann, Otto Griebel, Eric Johansson, Otto Dix und Hans Grundig. Studium an der Akademie für Kunstgewerbe Dresden im Fach Innenraumgestaltung bei Erich Ziesche 1925–27. Verlust seines Ateliers u. des gesamten künstlerischen Werkes in der Bombennacht am 13. Februar 1945. Übernimmt 1962 das Atelier seines Bruders Wilhelm Lachnit.





**724 Rudolf Hölbe, Maria mit Puppe
(die Tochter des Künstlers). Um 1898.**

Bronze, gegossen, braun patiniert. Am Sockel verso signiert „Rud. Hölbe. Dresden“ und bezeichnet „Guß von Pirner & Franz“. Vollplastische Figur eines Mädchens, eine Puppe in ihrem rechten Arm haltend. Auf einem rechteckigen Sockel.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

Genrehafte Darstellung der Tochter Rudolf Hölbes.

Aus dem Nachlaß des Künstlers.

H. 35,5 cm.

1700 €

Rudolf Hölbe 1848 Lemgo – 1926 Dresden

Zunächst Besuch der Baugewerbeschule in Holzminden. 1868/69 Studium an der Akademie in Leipzig und 1869/70 in Dresden. Von 1871–83 Schüler J. Schillings. Neben mythologischen und historischen Figuren, gehören auch Genretypen zu seinem Oeuvre. Vor allem schuf H. repräsentative Bauplastik, ab den 1890ern aber auch Denkmäler und Skulpturenschmuck für öffentliche Standorte. Hölbe fertigte u.a. eine der Musen am Dresdner Hoftheater, die Figurengruppe „Kunst“ über dem Haupteingang des Albertinums sowie Denkmäler in Detmold und Münster.



**725 Rudolf Hölbe, Michael
(der Sohn des Künstlers). Um 1904.**

Bronze, gegossen, dunkelbraun patiniert. Unsigniert. Vollplastische Figur eines Knaben in kurzen Hosen. Auf einer quadratischen Holzplinthe. Hals am Kragensatz umlaufend restauriert. Beine unterhalb der Knie mit Einrissen.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers.

Genrehafte Darstellung des Sohnes des Künstlers.

H. 36 cm (Ohne Plinthe).

1200 €





728

Christian Metzger

1874 Simbach – letzte Erw. vor 1930 Regensburg

Tätig als Architekt, Bildhauer und Kunstgewerbler in Regensburg. Sein Werk zeichnet sich neben repräsentativen Architekturen und Denkmälern vor allem durch Tierplastiken aus.



726

726 Ernst Hermann Grämer, Mutter mit Knaben. Mitte 20. Jh.

Ernst Hermann Grämer 1899 Heidenau b. Dresden – 1986 Voitsberg (Dresden)

Bronze, gegossen, partiell hellbraun patiniert. Auf der Unterseite des Gewandsaums vorderseitig links monogrammiert „E.G.R.“ Auf quaderförmigen Holzsockel montiert.

H. 10,5 cm (mit Sockel 13 cm).

360 €

727 Günther Huniät „Kreatürlich“. Wohl 1986.

Günther Huniät 1939 Thammühl – lebt in Leipzig

Sandstein und Granit. Biomorphe Figur in geschlossener Komposition. Lose auf einer Rechteckplinthe aus schwarzem Granit stehend. Skulptur in schwarzem Faserstift signiert „GHuniät“ und undeutlich datiert. Plinthenunterseite in schwarzem Faserstift betitelt. Vorderseitig rechts sowie am Stand unscheinbar bestoßen. Minimal angeschmutzt. Plinthe mit Abplatzungen an den Ecken.

H. 12 cm, L. 21 cm (incl. Plinthe).

360 €



727

728 Christian Metzger (zugeschr.), Wiedehopf. Wohl Frühes 20. Jh.

Christian Metzger 1874 Simbach – letzte Erw. vor 1930 Regensburg

Bronze, gegossen, dunkelbraun patiniert. Vollplastische Figur eines Wiedehopfs auf einer Halbkugel sitzend. Auf der Halbkugel u.li. signiert „C Metzger“ und bezeichnet „Reiter München“ (Gießerei). Auf einen polygonalen Serpentinsockel montiert. Patina stellenweise berieben. Bestoßungen auf der Schulter des Vogels und an der Kugel unten. Serpentinsockel mit unscheinbaren Bestoßungen an den Kanten.

Höhe 33 cm (mit Sockel).

960 €

Ernst Hermann Grämer

1899 Heidenau b. Dresden – 1986 Voitsberg (Dresden)

Bildhauer des Sozialistischen Realismus in Dresden. Studierte an der dortigen Kunstgewerbeschule und Akademie. 1945 verlor Grämer bei dem Bombenangriff auf Dresden sein Atelier. Mitglied im Reichsverband Bildender Künstler Deutschlands und der Dresdner Kunstgenossenschaft.



729

729 Tulio Montini (zugeschr.), Tanzende Mädchen und Satyr. Frühes 20. Jh.

Tulio Montini 1878 Verona

Bronze, gegossen, dunkelbraun patiniert. Relief. U.li. sign. „MONTINI“. Auf Blech aufgelötet und in einfacher Holzleiste gerahmt. Leiste berieben.

11 x 11 cm. Ra. 25 x 25 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €

730 Wolfram Schneider „Balance“. 2004.

Wolfram Schneider 1942 Meerane

Stahl und Stahldraht. Figur eines balancierenden Seiltänzers. Sockel in Form eines trapezförmigen Spiralandes. Auf dem Band gestanztes Künstlermonogramm, datiert und mit gestanztem Zahlenfries „15 > 25 > 50 >>>.....“ versehen.

Band unscheinbar berieben.

H. 15,5 cm, D.ca. 13 cm.

180 €



730

731 Charlotte Sommer-Landgraf, Der Gestreckte. Wohl 1980er Jahre.

Charlotte Sommer-Landgraf 1928 Dresden – 2006
ebenda

Bronze, gegossen, grünschwarz patiniert. Rückseitig u.re. u. u.li. jeweils monogrammiert „C S-L“. Vollplastische Figur eines männlichen Dreiviertelaktes. Auf einem quaderförmigen Granitsockel.

H. 41,5 cm.

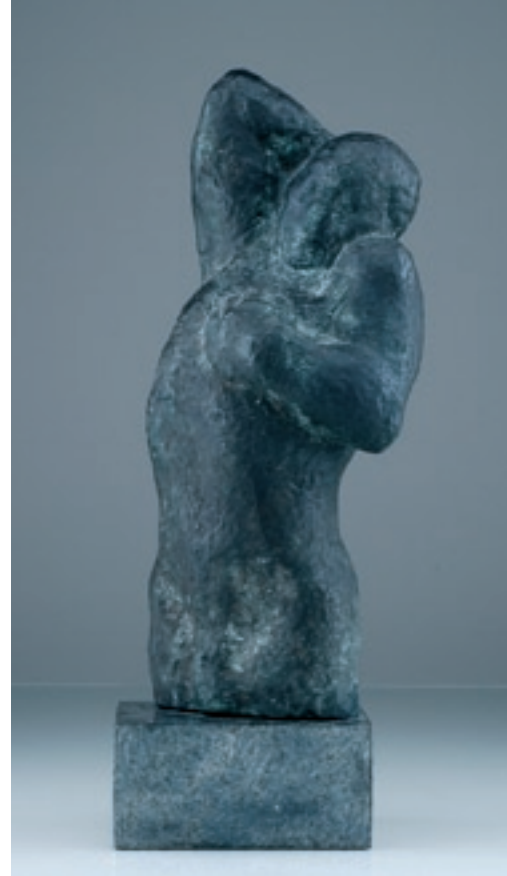
600 €

Günther Huniat 1939 Thammühl – lebt in Leipzig

Künstlerisch Autodidakt, arbeitet der gelernte Möbeltischler und studierte Sozialpädagoge im Grenzbereich zwischen Figürlichkeit und Abstraktion. Seine meist mit poetischen Titeln versehenen Werke erschließen erzählerisch den sie in mehreren Schichten umlagernden Raum.

Charlotte Sommer-Landgraf 1928 Dresden – 2006 ebenda

1948 bis 1952 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Dresden, u.a. bei Prof. Winde und Prof. Koelle. In den 80er Jahren Lehrauftrag an der TU Dresden für „figürliches Zeichnen“. Als Bildhauerin schuf sie zahlreich Sandstein- und Marmorskulpturen und beteiligte sich an Ausstellungen u.a. in Berlin, Halle, London und Helsinki.



731



732



733



734



735



736

732 ? Welchin, Lastenträger. Wohl Frühes 20. Jh.

Bronze, gegossen, dunkelbraun patiniert. Auf der Plinthe rückseitig signiert „Welchin“. Antikisierende Figur. Auf einen profilierten Serpentinsockel montiert. Ecken des Steinsockels unscheinbar bestoßen.

H. 25,5 cm (30 cm mit Sockel).

120 €

733 Georg Wrba „Mutter mit Kindern“. 1928.

Georg Wrba 1872 München – 1939 Dresden

Bronze, gegossen. Rückseitig signiert „WRBA“. Petschaft mit der Figurine einer Sitzenden, ein Kind auf ihrem Schoß haltend, zu ihren Füßen seitlich zwei weitere Kinder. Das linke hält den Buchstaben „K“, das rechte ein „V“ umschlungen. Figur auf einem Konischen Schaft auf Scheibenfuß positioniert. Jahresgabe des Sächsischen Kunstvereins. Löchlein an der linken Kopfsseite. WVZ Kloss 291.1.

H. 15 cm.

180 €

734 Unbekannter Künstler, Jockey im Pferderennen. 2. H. 20. Jh.

Bronze, gegossen, dunkelbraun patiniert. Unsigniert. Auf einer längsrechteckigen Rasenplinthe mit abgerundeten Kanten. Geschlecht des Hengstes fehlt. Patinierung minimal berieben.

L. 27 cm, H. 20,5 cm.

120 €

735 Budapester Tänzerin. 20. Jh.

Gips. Abguß nach der bekannten Marmorskulptur des frühen 3. Jhs. v. Chr. im Museum der Schönen Künste, Budapest. Oberfläche minimal angeschmutzt u. unscheinbar bestoßen.

H. 62 cm.

150 €

736 Tanzende Mänade des Skopas. 20. Jh.

Gips. Abguß der verkleinerten römischen Marmorkopie des 1. Jhs. nach dem Original von 330 v. Chr. in der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Auf rotbraunem profiliertem Holzsockel. Stellenweise unscheinbar berieben.

H. ges. 56 cm.

120 €

740 „Posaunenblasender Engel“. Gerhard Marcks für Meissen. 1975.

Gerhard Marcks 1889 Berlin – 1981 Burgbrohl (Eifel)

Böttgersteinzeug. Vollplastische Figur auf einem profilierten Sockel mit ovalem Grundriß. Am Boden geprägte Schwertermarke im Oval, geprägte Marke „Böttgersteinzeug“, geritzte Formnr. „85032“, Prägenr. sowie das Jahresprägezeichen. Rückseitig ein unscheinbarer, horizontaler Kratzer. WVZ Rudloff 63 b.

Den Entwurf für diesen Engel, der sowohl in Böttgersteinzeug als auch in weißem Porzellan zur Ausführung kam, fertigte G. Marcks 1919 für Hermann Harkort in Velten an. Er sollte das Grab der erst dreijährigen Tochter Harkorts schmücken.

Lit.: Marusch-Krohn, Caren: Meissner Porzellan. 1918-1933. Die Pfeifferzeit, Leipzig 1993, S. 114/115, Abb. 95. Walcha, Otto: Meißner Porzellan, Dresden 1973, S. 140, Abb. 239/240.

H. 68 cm.

1200 €

741 Gärtnerkind. Wohl Johann Joachim Kaendler für Meissen. 1983.

Johann Joachim Kaendler 1706 Fischbach/Dresden – 1775 Meissen

Porzellan, glasiert. Figur eines sitzenden Mädchens mit Trauben. Am Boden vierfach gestrichener Schwertermarke, Formnr. „60331“, Jahreszeichen und Ritz- und Prägenr. Modell um 1740.

H. 12 cm.

100 €

Gerhard Marcks 1889 Berlin – 1981 Burgbrohl (Eifel)

Schüler von A. Gaul u. G. Kolbe. 1918 Berufung als Lehrer an die Kunstgewerbeschule Berlin. 1919 Berufung an das Staatliche Bauhaus in Weimar durch Walter Gropius; dort übernimmt er die Leitung der Töpferabteilung in Dornburg. Nach Auflösung des Bauhauses in Weimar wird Marcks 1925 Professor an der Kunstgewerbeschule auf der Burg Giebichenstein in Halle. 1946 Berufung durch Ahlers-Hestermann an die Kunstschule nach Hamburg; ab 1950 freischaffend in Köln tätig. Marcks gewann zahlreiche Preise, u.a. 1928 den Villa-Romana-Preis des Deutschen Künstlerbundes, 1949 die Goethe-Medaille u. 1954 den Großen Kunstpreis des Landes Nordrhein-Westfalen.

741



740







742 Große repräsentative Deckelvase. Meissen. Spätes 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Ovoider Korpus mit eingezogener Schulter und zylindrischem Hals. Glockenförmiger Deckel mit facettiertem Knauf. Auf der Wandung prächtige Blumenbouquets, naturalistische Blumen und Insekten in polychromer Aufglasurmalerei nach J. E. Braunsdorf. Knauf und Kanten sparsam goldstaffiert. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau, geritzte Formnr. „U. 95“, Preß-nr. und Malerzeichen in Dunkelrot.

Glasureiß an der Gefäßschulter. Deckel am Rand restauriert und mit einem Schmetterling retuschiert. Goldstaffage am Knauf minimal berieben. Ein geschicktes Arrangement reicher Blumenstilleben und die Plastizität der einzelnen Pflanzen zeichnet die Blumendekore Braunsdorfs aus. Die frühen Entwürfe des Künstlers, welcher von 1858 bis 1906 an der Manufaktur Meissen tätig war, orientieren sich noch am typischen Meissner Naturalismus. Ab etwa 1900 entwickelte er eine herausragende impressionistische Blumenmalerei.

Lit.: Jedding, Hermann: Meissener Porzellan des 19. und 20. Jahrhunderts, München 1981, S. 97, 144.

Walche, Otto: Meissner Porzellan. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Dresden 1973, S.136.

H. 61,5 cm.

4800 €

Julius Eduard Braunsdorf 1841 Niederfahre bei Meißen – 1922 Meißen

1858 – 62 Ausbildung als Blumenmaler an der kgl. Porzellanmanufaktur zu Meissen, davon einige Semester an der Dresdner Kunstakademie. 1862 Eintritt in die Meissner Manufaktur als Blumenmaler, bereits 1861 Auszeichnungen für die erste große Arbeit. 1862 Ausstellung einiger seiner Entwürfe auf der Londoner Weltausstellung. Zunächst als Zeichenlehrer tätig und 1900 Berufung als Professor. Aus Sévres übernahm B. 1873 die Schlickmalerei, die zur Schaffung besonders plastisch wirkender Dekore beiträgt. Berühmtheit erlangten Bs. impressionistische Blumenmalereien auf Vasen und seine Aquarelle.

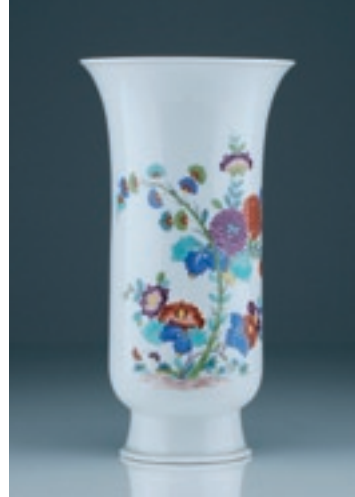




743

Paul Börner 1888 Meißen – 1970 ebenda

Studierte 1905–10 an der Kunstakademie in Dresden, seit 1911 in der Manufaktur fest angestellt, 1924 Professorentitel, ab 1930 Direktor der künstlerischen Abteilungen.



744

743 Hohe Flötenvase. Wohl Johann Joachim Kaendler für Meissen. 1992.

Johann Joachim Kaendler 1706 Fischbach/Dresden – 1775 Meißen

Porzellan, glasiert. Konische Form mit ausladender Mündung, tiefe Gefäßschulter und einziehender Stand. Wandung mit „buntem indischem Fels-, Blumen- und Vogeldecor in Kupferfarben“ mit Goldpunkten in polychromer Aufglasurmalerei und untere Partie mit umlaufendem Arabeskenfries in Gold (Malerei 125). Ränder goldstaffiert. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau, darunter ein Schleifstrich, Dekornr. in Aufglasurrot, Formnr. „50398“ (alt C 102), Ritznr. und Jahreszeichen. Modell aus dem Jahr 1726.

Nur selten führte die Manufaktur Ausführungen dieser Kaendler-Vase mit Staffierung aus. Die Besonderheit dieser Vase besteht nicht nur darin, sondern auch in der ebenfalls seltenen indischen Malerei in Kombination mit der Goldborte.

H. 42 cm.

720 €



745

744 Vase. Paul Börner für Meissen. 1934-1945.

Paul Börner 1888 Meißen – 1970 ebenda

Porzellan, glasiert. Hohe, zum Stand bauchige Form mit ausladender Mündung und eingezogenem, hohem Rundstand. Die Wandung mit „Indischer Blumenmalerei“ und Schmetterling in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Mündung mit grauem und Stand mit grünem und grauem Faden staffiert. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau, Malerzeichen in Aufglasurviolett, geritzter Formnr. und Preßnr.

H. 33,5 cm.

300 €

745 Vase. Paul Börner für Meissen. 1959.

Porzellan, glasiert. Hohe, zum Stand bauchige Form mit ausladender Mündung und eingezogenem, hohem Rundstand. Die Wandung mit naturalistischem Blumenbouquets in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Mündung und Stand goldstaffiert. Am Boden Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau, Malerzeichen Aufglasurrot, Formnr. „L 263“, Preßnr. und Jahreszeichen.

H. 34,5 cm.

290 €



747

746 Große Vase. Meissen. 1949.

Porzellan, glasiert. Ovoider Korpus mit konischem Hals, leicht ausladender Mündung und eingezogenem Stand. Die Wandung mit „Mingdrachen“ in Rot in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Mündung mit grauem und rotem und Stand mit grauem Faden staffiert. Am Boden zweifach gestrichene Schwertermarke in Unterglasurblau, Malerzeichen in Aufglasurrot, Formnr. „S 180“, Ritznr. und Jahreszeichen.

An der Gefäßschulter unscheinbar berieben.

H. 37 cm.

290 €

747 Kaffee- und Teeservice für sechs Personen. Meissen. 1960er Jahre.

Porzellan, glasiert. 24-teilig. Bestehend aus sechs Tassen mit Untertassen, sechs Kuchentellern, Kaffee- und Teekanne, Zuckerdose, Milchkännchen, Kuchenplatte und kleiner Vase. Mit Dekor „Wiesenblume“ in polychromer Aufglasurmalerei verziert. Ränder goldstaffiert. Böden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Malerzeichen in Aufglasurrot, verschiedenen Jahreszeichen und Prägenrn.

Verschiedene Maße.

720 €



746



748



749



750

748 Gedeck. Meissen. 1983.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „B-Form“. Die Binnenflächen mit blaugrünem Fond, der Reliefzierat goldbronziert. Am Boden dreifach gestrichene Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau und Gold, Preßnrrn. und Jahreszeichen.

H. Tasse 7,5 cm, D. 16,5 und 19,5 cm.

150 €

749 Zwei Tassen mit Untertassen und zwei Dessertteller. Meissen. Spätes 19. Jh./1990.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Mit „Zwiebelmuster“ in Unterglasurblau dekoriert. Böden mit Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau, Prägnrrn. und eine Tasse mit Jahreszeichen.

Eine Tasse mit Brandfleckchen unterhalb des Henkels.

H. Tassen 6 cm, D. Dessertteller 15 cm.

150 €

750 Kleine Deckelterrine. Meissen. 1774–1814.

Porzellan, glasiert. Ovaler, vierpassiger Korpus. Leicht gewölbter Deckel mit Knauf in Form verschlungener Zweigen und seitlicher Öffnung für einen Löffel. Beider Teile mit Blumenbouquets und Blumen in „alter Manier“ in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Am Boden Schwertermarke und Malerzeichen in Unterglasurblau sowie mit den Inventarnrrn. von Schloß Nöthnitz in Rot und Braun versehen. Die Deckelinnenseite ebenfalls mit den Inventarnrrn. von Schloß Nöthnitz in Rot und Braun. Am Standing kleiner Brandfleck. Löffelöffnung mit unscheinbarem Chip. Provenienz: Sächsischer Privatbesitz; Privatbesitz Schloß Nöthnitz; Restitution; Schloßbergung 1946.

D. 15 cm, H. 11,5 cm.

850 €



751

751 Große Platte. Meissen. Um 1750.

Porzellan, glasiert. Ovale, leicht gemeldete Form mit geschweiften Fahnen und Wulstrand. Hochgezogene Handhaben mit reliefierter Akanthusblatt- und Rocaillezier. Spiegel und Fahne mit „Blauer Deutscher Blume und Insekten“ in Untergrasurblau dekoriert. Am Boden Schwertermarke in Untergrasurblau und geprägter Buchstabe „H“ mit Punkten. Kleinere Brandflecken und Spiegel mit unscheinbaren Gebrauchsspuren.

D. 44,5 cm.

300 €

752 Großer Teller. Meissen. 2. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Leicht gemeldete Form mit geschweiften Rändern. Spiegel und Fahne mit „Blauer Deutscher Blume und Insekten“ in Untergrasurblau dekoriert. Am Boden zweifach gestrichene Schwertermarke und Malerzeichen in Untergrasurblau, Ritz- und Prägenrn.

D. 31 cm.

150 €



753

753 Sechs Teller. Meissen. Um 1750.

Porzellan, glasiert. Flache Teller mit geschweiften Fahnen. Spiegel und Fahne mit „Blauer Deutscher Blume und Insekten“ in Untergrasurblau dekoriert. Am Boden Schwertermarke in Untergrasurblau und Preßn. Alle mit kleineren Brandflecken. Teilweise mit unscheinbaren altersbedingten Gebrauchsspuren im Spiegel.

D. 23 cm.

360 €

754 Erinnerungsteller „Albert I. von Sachsen.“ Meissen. 1873.

Porzellan, glasiert. Leicht gemeldete Form mit geschweiftem Rand. Der Spiegel mit bekröntem sächsischen Wappen, Monogramm „AR“, Jahreszahlen „1828-1898“ und sowie Rankendekor in Untergrasurblau. Am Boden Schwertermarke und Malerzeichen in Untergrasurblau sowie Prägenummer.

D. 24,5 cm.

120 €



752



754



755

755 Teller. Meissen. 1924- 1934.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Flache Form mit geschweiften Fahnen. Mit Dekor „Bunter Reicher Drache“, rot- und goldschattiert in polychromer Aufglasurmalerei dekoriert. Rand goldstaffiert. Am Boden Schwertermarke in Untergrasurblau, Malerzeichen in Aufglasurrot und Ritz- und Prägenrn.

D. 25 cm.

120 €



756

756 Humpen. Meissen. 1991.

Porzellan, glasiert. Konische Form mit ausladender Mündung. Bandhenkel mit reliefierter Blüte am Ansatz. Am Stand umlaufend mit reliefiertem Blütenfries dekoriert. Auf der Wandung „Zwiebelmuster“ in Untergrasurblau. Am Boden und auf der Wandung mit der Schwertermarke in Untergrasurblau, Boden mit Malerzeichen in Untergrasurblau, darunter ein Schleifstrich, Prägenrn. und Jahreszeichen.

An der Mündung unscheinbarer Spannungsriß.

H. 14 cm.

100 €



757

757 Bildplatte mit dem Bildnis dreier junger Herren. KPM Berlin. Vor 1850.

Porzellan, glasiert. Aufglasurmalerei in Kaltfarben. Unsigniert. Blindstempelmarke „Adler ohne KPM“ sowie rechts davon fortlaufend nummeriert „6“ und links davon bezeichnet „P“. In profiliertem Schmuckrahmen mit Eckrocaillen.

Malschicht leicht berieben.

18 x 15,5 cm; Ra. 27 x 25 cm.

160 €



758

758 Humpen. Westerwald oder Siegburg. Um 1731.

Steinzeug, heller Scherben, salzglasiert. Walzenförmiger Korpus mit Bandhenkel. Die Wandung flächig mit Wellenbändern in Ritztechnik dekoriert. Am Stand umlaufend mit eingestochenem Wellenfries. Montierter flacher Zinndeckel mit kugelförmiger Daumenrast, oben mit ligiertem Monogramm zwischen Zweigen und datiert „1731“. Innen mit Meister- und Stadtmarken (nicht aufgelöst).

Boden mit leichtem Spannungsriß.

H. 24 cm.

480 €



759

759 Birnenkrug. Wohl Westerwald. Um 1782.

Steinzeug, heller Scherben, blau und grau salzglasiert. Auf der Wandung geritztem Blumendekor, kobaltblau bemalt. Flacher Zinndeckel mit schellenförmiger Daumenrast, oben monogrammiert „I.N.S.“ und datiert „1782“.

Chip und Spannungsriß an der Mündung.

H. 37 cm.



760

760 Humpen. Altenburg, Thüringen. Um 1745.

Steinzeug, terrakottafarbener Scherben, glasiert. Zylindrischer Korpus, die Wandung durch zwei breite Rillenbänder horizontal gegliedert. Das obere Drittel in hellbrauner Salzglasur, der untere Teil in Mittelbraun salzglasiert. Montierter Zinndeckel mit kugelförmiger Daumenrast, am Henkelansatz durchbrochen gearbeitet, oberseitig mit bekröntem Spiegelmonogramm zwischen Zweigen und datiert „1745“. Innen mit Meister und Stadtmarken (nicht aufgelöst).

180 €

Chip an der Mündung und Spannungsriß. Wandung und Henkel mit minimalen Glasurschäden. Verzierung der Deckelmontierung gebrochen.

H. 28 cm.

300 €



761

761 Krug. Muskau. 19. Jh.

Steinzeug, hellbrauner Scherben, dunkelbraune Salzglasur. Birnenförmiger Korpus mit zylindrischem Hals und Bandhenkel. Wandung mit Kerbschnitt- und Ritzdekor mit schwarz engobierten Rosetten. Horizontal durch Rillenbänder gegliedert. Montierter Zinndeckel mit Geweihenden-Daumenrast und mit von Grandeln bekrönter Geweihscheibe. Chip an Stand und Mündung. Glasur partiell berieben. Deckel mit unscheinbaren Gebrauchsspuren.

H. 22 cm.

220 €



762

762 Walzenkrug. Magdeburg. Mitte 18. Jh.

Fayence, heller Scherben. Die Wandung mit polychromer Bemalung in Scharfffeuerfarben, eine Architektur zwischen Palmen zeigend. Bandhenkel mit Scharfffeuermalerei in Manganviolett und Gelb. Boden mit Marke „M“ in Manganviolett. Hoher Zinnstand und profilierter Zinndeckel mit schellenförmiger Daumenrast, Monogramm „A.R.R.“ und Jahreszahl 1817 (wohl nachträglich).

Zinnstand lose.

H. 23, 5 cm.

360 €



763

763 Walzenkrug. Wohl Dorotheental, Thüringen. Mitte 18. Jh.

Fayence, beigefarbener Scherben. Die Wandung mit polychromer Malerei in Scharfffeuerfarben mit chinesisches Landschaftsdarstellungen und große, nahezu herzförmige Kartusche, eine chinosische Landschaft zeigend. Am Boden schwer lesbare Marke in Blau. Hoher Zinnstand und Deckel mit schellenförmiger Daumenrast. Dieser mit Stadt- und Meistermarken eines unbekannten Zinngießers, Pirna, Sachsen (Monogramm „A.C.G. über Justitia“). Zwei Chips am Rand und Spannungsriss. Zinnreif um die Mündung locker.

H. 26 cm.

340 €



764

764 Walzenkrug. Thüringen. Um 1756.

Fayence, hellrötlicher Scherben. Die Wandung in polychromen Scharfffeuerfarben dekoriert, mit gelb umfaßten, manganviolett gefüllten Vierpaßkartuschen, in den Zwickeln Palmettenmuster in Blau, manganvioletter gestuppter Fond. Gestufter Zinndeckel mit schellenförmiger Daumenrast, dieser mit Rippen und zentralem Stern dekoriert sowie Monogrammiert „M.C.F.“ und „R.S.“ und datiert. Im Deckel Meister- und Stadtmarken des Meisters D.S., Reichenbach (Hintze 1, 1125). Unscheinbarer Haarriß auf der Vorderseite. Zinnmontierung mit altersbedingten Gebrauchsspuren. Zinnmontierung am Stand gelockert.

H. 23,5 cm.



765

765 Walzenkrug. Wohl Süddeutsch. Mitte 18. Jh.

Fayence, terrakottafarbener Scherben, kupferoxidgrün glasiert. Bandhenkel mit dreieckigem Ansatz. Gestufte, partiell kannelierte Zinnmontierung. Deckel mit schellenförmiger Daumenrast. Zinnmontierung am Stand locker. Deckel am Scharnieransatz mit Restaurierung.

H. 24 cm.

766 Vase. Hedwig Bollhagen. Wohl 1970er/1980er Jahre.

Hedwig Bollhagen 1907 Hannover – 2001 Marwitz bei Berlin

Steingut, beiger Scherben. Nach unten einziehender ovoider Korpus mit eingezogenem Hals und ausladender Mündung. Wandung in braun-grüner Tüpfelglasur. Am Boden Ritzmarke „HB“ u. Werkstattstempel im Quadrat (Heger, GIM PRM). Unik.

H. 25,5 cm.



766

Hedwig Bollhagen

1907 Hannover – 2001 Marwitz bei Berlin

Nach ihrem Schulabschluss lernte sie zunächst in einer kleinen hessischen Dorftöpferei. Ab 1925 studierte sie dann einige Semester an der Fachhochschule Höhr-Grenzhausen. Nach ihrer Ausbildung ging sie nach Berlin, wo sie u.a. einige Zeit als Lehrerin tätig war u. Bekanntschaft mit dem Bauhaus machte. In den 20er Jahren erwarb sie eine Bankrott gegangene Werkstatt in Marwitz bei Berlin, welche auch heute noch in Betrieb ist.

300 €

180 €



767



769

767 Gefäß. Michael Morgner. 1986.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Irdenware, grauer Scherben, glasiert. Walzenförmiger Korpus. Die Wandung mit stilisierten Figuren in Ritztechnik dekoriert. Diese auf hellbraunem Fond mittels Glasur in hellen bis schwarzbraunen Brauntönen akzentuiert. Boden unglasiert, mit Ritzmonogramm „M“ und datiert. Größerer, bogenförmig verlaufender Spannungsriß. Restauriert.

H. 27 cm, D. 26 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

768 Mokkaservice. Hedwig Bollhagen. 1950er Jahre.

Hedwig Bollhagen 1907 Hannover – 2001 Marwitz bei Berlin

Steingut, heller Scherben, schwarz glasiert. Form „561“ und Dekor „001“. Am Boden Preßmarke „HB“, zum Teil undeutlich. Altersbedingte Gebrauchsspuren. Standringe der Tassen etwas abgeschliffen.

Verschiedene Maße.

100 €



768

769 Schale „Galerie Oben“. Thomas Niggel. 1990.

Thomas Niggel 1939 München – lebt und arbeitet in Feldafing

Irdenware, sandfarbener Scherben, glasiert. Trichterförmiges Gefäß mit schwarzer, gelber und blauer Lasur. Unterseite mit Ritzmonogramm „TN“, nummeriert „191“ und datiert. Innen und Außen gestaltet mit Wort und Bild „Galerie Oben, Carl Marx Stadt (...)“.

H. 15,3 x D. 26 cm.

360 €

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Leipzig 1977. Zahlreichen Ausstellungs-beteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig.

Thomas Niggel 1939 München – lebt und arbeitet in Feldafing

Der Maler Thomas Niggel studierte zunächst Architektur. 1969 gründete er mit Heimrad Prem und Dr. d'Orville die „Omnibus News“. Seit 1976 war er Mitglied des „Kollektiv Herzogstrasse“. Der Künstler lebt und arbeitet in Feldafing.



771

770 Kleine Kanne. Böhmen. 18. Jh.

Farbloses Glas. Kugeliger, seitlich gedrückter Korpus mit lang ausgezogenem, leicht konischem Hals und geripptem Bandhenkel. Leicht dreipassig geformter Scheibenfuß. Wandung mit stilisierten Blumen und Mustern in „gegratschter Gravur“ dekoriert. Boden mit Abriß. Gestufter Zinndeckel mit glockenförmiger Daumenrast und graviertem Monogramm „I.E.D.“ Deckel minimal locker und Daumenrast unscheinbar ungerade.

H. 27 cm.

771 Kelchglas. Schlesien. Mitte 18. Jh.

Farbloses Glas. Scheibenfuß, konischer, im oberen Teil facettierter Schaft und vielfach facettierte Kuppe. Die Wandung der Kuppe umlaufend mit Festonkranz in Mattschnitt dekoriert. Vorderseitig ein Wappen mit Lilien und von einem Löwen bekrönter Helmzier im Mattschnitt. Fuß mit Abriß.

H. 13,6 cm.

420 €

300 €



772

772 Kelchglas. Wohl Sachsen oder Schlesien. 18. Jh.

Farbloses Glas. Scheibenfuß mit umgeschlagenem Rand, schwellender Schaft und facettierte Kuppe. Schaft mit eingeschmolzenen Rubinglasfäden. Kuppe zur Mündung umlaufend mit einer Girlande im Mattschnitt dekoriert. Fuß mit Abriß.

H. 14,5 cm.

220 €



773

773 Kelchglas. Schlesien. Mitte 18. Jh.

Farbloses Glas, Scheibenfuß mit geschliffenem Blankolivenkranz, facettierter schwellender Schaft. Vielfach facettierter Kuppenansatz und facettierte Kuppe. Wandung im Mattschnitt mit horizontal geteiltem Wappen mit bekröntem Adler dekoriert. Mündung goldstaffiert. Fuß mit Abriß.

H. 13 cm.

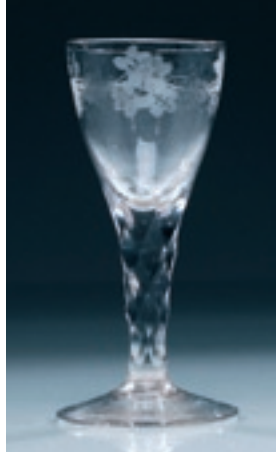
220 €



770



774



775



776



777



778



779

774 Kelchglas. Schlesien. Mitte 18. Jh.

Farbloses Glas. Scheibenfuß. Konischer, in der oberen Hälfte facettierter Schaft mit aufgesetztem Nodus mit „Olivkranz“-Blankschliff. Facettierte Kupa mit ebensolchem Ansatz. Wandung im Mattschnitt mit zweigeteiltem Wappen „Vogel mit Stern über drei Rosen“ dekoriert. Mündung goldstaffiert. Fuß mit Abriß.

Vergoldung etwas berieben.

H. 14 cm.

220 €

775 Kelchglas. Sachsen oder Böhmen. Wohl Spätes 18. Jh.

Leicht rauchfarben getöntes Glas. Scheibenfuß. In die Kupa übergender, in Rauten geschliffener Schaft. Leicht kugelige Kupa, umlaufend mit Weinranken im Mattschnitt und Olivenschliff dekoriert. Fuß mit Abriß.

H. 14 cm.

180 €

776 Kelchglas. Wohl Thüringen. Spätes 18. Jh.

Farbloses Glas. Scheibenfuß mit umgeschlagenem Rand, fünfstrahliger schwellender Schaft und kegelförmige Kupa. Die Wandung zur Mündung umlaufend mit einer Girlande im Mattschnitt dekoriert. Fuß mit Abriß.

H. 16,5 cm.

190 €

777 Kelchglas. Wohl Thüringen. Spätes 18. Jh.

Farbloses Glas. Scheibenfuß mit umgeschlagenem Rand, kanneliert geschliffener, schwellender Schaft und kanneliert geschliffene Kupa mit glattem Mündungsrand. Zwinkel der arkadenförmigen Kannelierung der Kupa mit stilisierten Blumen und der Mündungsrand mit Wellenband im Mattschnitt dekoriert. Fuß mit Abriß.

H. 15,5 cm.

220 €

778 Stengelglas. Wohl Lauenstein. 2. H. 18. Jh.

Farbloses Glas. Scheibenfuß, hoher Stengelschaft mit Luftspiral-Fäden und kleine glockenförmige Kupa. Wandung mit bekröntem und von Zweigen umgebenem, ligiertem Monogramm „WR“ im Mattschnitt dekoriert. Fuß mit Abriß.

H. 16,5 cm.

240 €

779 Stengelglas. Wohl Lauenstein. 2. H. 18. Jh.

Farbloses Glas. Scheibenfuß, hoher Stengelschaft mit Luftspiral-Fäden und zentralem, vertikalem Luftfaden. Kleine glockenförmige Kupa. Wandung mit bekröntem und von Zweigen umgebenem, ligiertem Monogramm „WR“ im Mattschnitt dekoriert. Fuß mit Abriß.

H. 16,8 cm.

240 €



780

780 Stämper. Wohl Lauenstein. Um 1800.

Farbloses Glas. Scheibenfuß, zylindrischer Hohl Schaft und trompetenförmige Kupa. Boden mit Abriß. Die Glasmasse im Schaft mit strahlenförmigen Spannungsrisen.

H. 13 cm.



781

781 Spitzkelch. Sachsen. 2. H. 18. Jh.

Farbloses Glas. Gestufter Scheibenfuß, Schaft mit eingestochener Luftblase, in eine kegelförmige Kupa übergehend. Wandung im Mattschnitt mit bekröntem, von Palmzweigen flankiertem Spiegelmonogramm dekoriert. Mündung umlaufend mit Punkt-Zackenfries im Mattschnitt dekoriert. Fuß mit Abriß.

H. 13 cm.

782 Großer Deckelpokal. Böhmen. Um 1835.

Farbloses Glas. Scheibenfuß, Schaft mit Kugelnodus und kugelige Kupa. Gewölbter Deckel mit facettiert geschliffenem Knauf. Die Wandung im Mattschnitt mit der Darstellung einer figurenreichen Eberjagd vor einer Waldkulisse dekoriert, diese sich im Dekor des Deckels fortsetzend. Fuß mit Abriß.

H. 33,8 cm.



784

783 Flasche. Sachsen. Wohl 3. Viertel 18. Jh.

Farbloses Glas. Konischer Korpus mit schlankem Hals. Am Stand umlaufend mit Lanzettschliff, die Gefäßschulter mit Diamantbuckelfries dekoriert. Wandung mit dem bekrönten Sächsischen Wappen im Mattschnitt verziert. Am Hals vertikale Perlstäbe im Olivenschliff. Boden mit Sternschliff.

Mündung mit größerem Chip. Stand mit Chip. Stopfen fehlt.

H. 19 cm.

784 Vier Gläser. Sachsen oder Thüringen. Um 1820.

Farbloses Glas. Scheibenfuß, konischer Schaft mit Scheibenodus und glockenförmige Kupa. Wandung umlaufend mit Fries aus hängenden Dreiecken und Blumen in Goldmalerei verziert. Füße mit Abriß.

Vergoldung minimal berieben.

H. 12,7 cm.



782

490 €

180 €



783

520 €



785



787



788



789



786

785 Pokal. Nordböhmen. Wohl um 1840.

Farbloses Glas, bernsteinfarben gebeizt. Achtpassiger Fuß, facettierter, konischer Schaft mit gedrücktem, facettiertem Nodus und kugelförmige, in breiten Facetten geschliffene Kupa mit abgesetztem Mündungsrand. Die Wandung mit je zwei großen und kleinen Medaillons im Hochschliff dekoriert. Eines der großen Medaillons mit Rosette im Kugelschliff, das andere mit orientalischer Reiterfigur im Mattschnitt dekoriert. Fuß unterseitig mit Sternschliff.

H. 17 cm.

786 Deckelhumpen. Böhmen. Mitte 18. Jh.

Farbloses Glas und Zinn. Walzenförmiger Korpus mit Bandhenkel und Zinnmontierung. Deckel ebenfalls aus farblosem Glas, Kugelknopf mit Olivenkranz, im Zinnreif montiert. Die Wandung mit einer Jagdszene in Goldmalerei dekoriert. Deckel in Facetten geschliffen und mit Rocaillen in Goldmalerei versehen. Knopf ebenfalls vergoldet. Boden mit ausgekugeltm Abriß. Goldmalerei etwas berieben. Unscheinbarer Chip an der Mündung.

H. 22 cm.

787 Pokal. Wohl Nordböhmen. Mitte 19. Jh.

Alabasterglas. Glockenfuß, kurzer Schaft mit Scheibennodus. Die Wandung in Emailmalerei mit Ornamenten in Schwarz, Orange und Blau versehen. Nodus und Schaft mit umlaufendem blauen Faden in Emailmalerei. Mündung und Stand geschliffen. Malerei minimal berieben.

H. 16 cm.

90 €

788 Fußbecher. Böhmen. 2. Viertel 20. Jh.

Farbloses Glas, kobaltblau überfangan. Scheibenfuß mit kanneleiert geschliffenem Rand, kurzer Schaft und glockenförmige Kupa. Kuppaausatz umlaufend mit geschliffenem Olivenkranz dekoriert. Wandung mit geschliffenen Längsovalen und oben umlaufend im Kugelschliff dekoriert. Mündung und Wandung sparsam goldstaffiert. Vergoldung minimal berieben.

H. 12,5 cm.

150 €

789 Tafelaufsatz. Böhmen. Um 1860.

Farbloses Glas, rot gebeizt. Hoher Glockenfuß, kurzer Schaft und glockenförmige Kupa mit weit ausladender Mündung. Wandung umlaufend mit Rocailledekor und einer Landschaftssilhouette im Mattschnitt sowie Oliven-Spiral-Friesen verziert. Der Fuß mit entsprechendem Dekor im Mattschnitt. Stand und Mündung geschliffen.

H. 17 cm.

160 €



791

790 Andenkendose „Venedig“. Wohl Murano. Wohl um 1860.

Weißes, opakes Glas mit Uranglasüberfang, Messingmontierung. Zylindrischer Korpus mit gewölbtem Deckel. Reiche, durchbrochen gearbeitete Messing-Montierung mit Arabeskendekor. Auf dem Deckel die gouachierte Miniaturansicht der Seeseite des Dogenpalasts in Venedig im Oval unter Glas. Die zentrale Verschraubung des Deckels mit einer gravierten Messingscheibe kaschiert. Boden mit ausgekugelterm Abriß. Die Montierungen unterseitig bezeichnet „VI“. Mit originalem Schlüssel. Flächen hinter der Montierung minimal angeschmutzt.

H. 10,5 cm, D. 12,5 cm.

130 €

791 Stengelglas. Ludwig Moser & Söhne, Meierhöfen bei Karlsbad. Um 1910.

Farbloses Glas. Scheibenfuß, schlanker, facettiert geschliffener Schaft mit facettiertem Nodus. Kuppelansatz ebenfalls facettiert geschliffen, zackenförmig auslaufend. Kegelförmige Kupa. Diese umlaufend mit Rosendekor im Mattschnitt dekoriert. Mündung mit umlaufender, goldstaffierter Rosenranke im Mattschnitt. Mündungsrand vergoldet. Fußrand ebenfalls goldstaffiert. Boden mit umlaufender Rosenranke im Mattschnitt dekoriert und mit ausgekugelterm Abriß. Vergoldung etwas berieben.

H. 18,5 cm.

180 €



792

792 Vier Sektflöten. Wohl Bayerischer Wald. 20. Jh.

Farbloses Glas. Ansteigender Scheibenfuß, gerader Stengelschaft mit drei Nodi, schlanke trichterförmige Kupa. Nodi mit aufgesetzten blauen Noppen. Moderne Nachbildungen historischer Gläser.

H. 37 cm.

120 €

793 Paar Flügelgläser. Murano. Wohl Spätes 20. Jh.

Klarglas mit eingeschmolzenen Goldflittern. Scheibenfuß, in Schleifen gelegter Schaft aus einem spiralförmig gedrehten Faden und aufgesetzten Blüten aus rosa getöntem Glas. Kegelförmige, nach oben hin facettiert geformte Kupa. Ränder mit aufgeschmolzenem grünem Klarglasfaden.

H. jew. 32 cm.

240 €

794 Glasobjekt. Wohl Kristallwerk Hirschberg, Essen. 2. H. 20. Jh.

Massiver, farblos Klarglaskorpus. Quader mit leicht schrägen Kanten und unregelmäßiger Oberseite. Darin zwei tiefe, sehr schmale Höhlungen mit korallroten Kröseleinschlüssen. Wandung durch eingezogene Bänder horizontal gegliedert. Mit Klebeetikett „Hirschberg Kristall“.

H. 16 cm.

150 €



794



793



790



(795 Verschluss)

795 Außergewöhnliches Naturperlencollier. Um 1900.

Leicht cremefarbene Naturperlen mit gutem Lüster. 113 Perlen im Verlauf (D. 3 bis 5,5 mm). Längsovaler Platinverschluß in 18 Karat Gelbgoldverarbeitung der Rückseite, besetzt mit drei Altschliffdiamanten (ca. 0,35 ct) in weißer Farbe mit kleinen Einschlüssen. Zwei seitlich ansetzende, blütenkelchförmige Verschlußstulpen, besetzt mit zwei Diamantrosen. Im ovalen Originalsetui von Heinrich Mau, Dresden. Wohl neu aufgezogen, nicht einzeln geknotet. Mit dem Gutachten von Fred Görg, Nr. SCH/d/1/10 vom 19.10.2010.

Kettenlänge 36 cm.

3000 €

796 Schmucknadel. Deutschland. 20. Jh.

750er Gelb- und Weißgold, ein Diamant im Sternschliff mit guter Brillanz (ca. 0,65 bis 0,7 ct, H-Weiß, P1) und 18 Diamanten im 8/8-schliff (ca. 0,20 ct). Zentraler Sternschliffdiamant in oktogonaler Zargenfassung aus Weißgold, flankiert von jeweils neun, à jour im Drillingskorn gefaßten Diamanten. Rückseite mit Feingehalts- und Meisterpunze „HM“(?). Nadelbroschur mit tonnenförmigem Sicherheitsverschluß. Nadelfassung neueren Datums unter Verwendung alter Edelsteine. Gew. 7g. Mit dem Gutachten von Fred Görg, Nr. Sch/d/2/10 vom 19.10.2010.

L. 6,8 cm.

1800 €



**797 Modellring. Edelschmiede Freiberg.
2. H. 20. Jh.**

585er Gelb- und Weißgold und ein Brillant im Altschliff (ca. 1,00 ct, H-I, VSI 2). Glatter Reif mit in Weißgold abgesetzter Schulter, rechteckige Ringplatte. Darauf im oberen Teil ein zentraler Altschliffbrillant, bogenförmig von vier leicht gekerbten, aufgelöteten Weißgold-Bändern umgeben. Schiene mit Feingehalts- und Meisterpunze. Gew. 10g. Mit dem Gutachten von Fred Görg, Nr. Sch/2/09 vom 2.10.2009.

Ringweite 60 (D. 19 cm).

5200 €

**798 Modellring. Edelschmiede Freiberg.
Wohl 1960er Jahre.**

585er Gelbgold und Zuchtperle mit gutem Lüster. Glatter Reif mit abgesetzten Schulter. Gedrückt kugelige Ringplatte mit zentraler Perle. Oberfläche der Platte mattiert, zur Mitte hin mit verschiedenen langen Strahlen dekoriert. Schiene mit Feingehalts- und Meisterpunze. Gew. 8g. Mit dem Gutachten von Fred Görg, Nr. Sch/1/09 vom 9.10.2009.

Ringweite 54 (D. 1,7 cm).

780 €

799 Ring. Wohl Deutschland. Wohl 2. H. 20. Jh.

585er Weißgold und Brillant (ca. 0,5 ct). Glatte, schmale Schiene, Brillantsolitär in hoher Krappenfassung. Schiene mit Feingehaltspunze. Der Brillant mit deutlich sichtbaren Einschlüssen. Gew. ca. 4g.

Ringweite 58 (D. 18,4 cm).

650 €



798



797



799



**800 Spätklassizistischer Leuchter. Wilhelm Conrad Hesse-
senberg, Frankfurt. Um 1810.**

13lötiges Silber. Feinste Treibarbeit. Ansteigender Scheibenfuß, facettierter, mit plastischem Palmendekor begrenzter Schaft, abnehmbare Tülle mit weiter Tropfschale und Palmettenfries. Am Stand das Frankfurter Beschauzeichen (Rosenberg 2016) und Meisterpunze „WCH“. Unscheinbare Dellen am Stand. Schaft mit unscheinbarer Lötstelle im unteren Bereich; in Höhe der Schaftmitte eine unscheinbare, horizontal verlaufende Kratzspur (ca. 2 cm). 282 g.

H. 24,5 cm, D. 11,5 cm.

1500 €



801

801 Wachsstockhalter. Wohl Deutsch. Mitte 19. Jh.

Metall, versilbert, getrieben und ziseliert. Profilierter Stand, walzenförmiger Korpus mit kannelierter Wandung und profilierte Oberseite. Oben Scheibe mit Durchlaß für den Wachsdocht angebracht. Seitlich angesetzter Volutenhenkel. Wandung mit Bandwerk und floralen Elementen vor guillochiertem Fond dekoriert. Am Boden gemarkt „Adler mit Monogramm „HC“ (?)“ (nicht aufgelöst). Unscheinbare Gebrauchsspuren.

H. 14 cm.

240 €

802 Henkelkörbchen. Deutsch. Um 1910.

800er Silber. Tief gemuldeter, ovaler Korpus auf eingezogenem, ovalen Stand mit hohem Henkel. Wandung mit durchbrochen gearbeitetem Stab- und Rautenmotiv. Henkel mit Perlschnurdekor, ebenfalls durchbrochen gearbeitet. Am Fuß Firmenpunze „Bleyer“, Feingehaltspunze mit Halbmond und Krone sowie Löwenpunze (nicht aufgelöst). Ca. 760 g.

D. 33 cm, H. 33 cm.

420 €



802

803 Marmeladenschale mit Löffel. Wohl Moskau. Wohl 1908–26.

875er Silber, Lapislazuli und Rubelstück. Ansteigender Scheibenfuß, leicht konischer Lapislazuli-Schaft mit Silbermontierung und palmettenförmigen, durchbrochen gearbeiteten Silberauflagen. Kugelige Kupa mit Silber-Wulstrand, im Spiegel ein Rubelstück mit doppelköpfigem Adler und Georgsschild. Kupa mit Kokoschnikmarke 84 Zolotnik und Meisterpunze „OR“ in Kyrillisch. Silberlöffel mit Lapislazuli-Auflage auf dem Stiel. Durchbrochen gearbeitete Silberpalmetten auf der Vorder- und Rückseite des Stiels. Dieser mit Kokoschnikmarke 84 Zolotnik und Meisterpunze „OR“ in Kyrillisch.

Leichte Gebrauchsspuren. Steinauflage des Löffelstiels gebrochen.

H. Schale 12,3 cm, L. Löffel 14,5 cm.

630 €



803



805 Mörser. Wohl Deutsch. Um 1614.

Bronze, gegossen, Eisenstößel. Konischer Korpus mit ausladender Mündung. Seitliche Handhaben mit polygonalem Querschnitt. Die Außenwandung horizontal umlaufend durch Rillendekor gegliedert, mit der Jahreszahl „1614“. Stößel in Balusterform.

Wandung leicht patiniert. Innenseitig vor allem am Boden stärker berieben und grün patiniert. Altersbedingte Gebrauchsspuren. An der Außenseite feiner umlaufender Spannungsriß oberhalb des vierten Zierringes von unten. Mörser mit leicht korrodierter Oberfläche und Gebrauchsspuren.

H. 22,5 cm.

1300 €



806

**806 Beckenschlägerschüssel.
Deutsch. 15./16. Jh.**

Messing, getrieben. Tief gemuldete Form, die Fahne umlaufend mit Blattkranz-Punzdekor. Im Spiegel konzentrisches Floraldekor. Auf der Fahne monogrammiert „E.F.A.Ö“. Fahne betrieben und mit vereinzelt Rissen (max. 1cm), ein kleines Löchlein (D. 0,4cm). Zwei Stellen restauriert (gelötet). Bereits im Hochmittelalter war der Beck-Schläger für die Herstellung von Messingschüsseln zuständig. Auch als Blutschüssel bekannt, verwendete man sie für ärztliche Zwecke des Aderlassens. Diese Schüsseln aus Zinn, Messing oder Keramik waren oft mit Motiven verziert, wobei das Motiv des blutvergießenden Pelikans am häufigsten verwendet wurde.

D. 24,5 cm.

780 €

**807 Geleeform. Wohl Frank-
reich. Mitte 19. Jh.**

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Am Rand „M.C. de R.“ eingeschlagen. Außen leicht patiniert. Obere Reihe der Kegelspitzen zum Teil unscheinbar gedrückt. Verzinnung innen etwas betrieben. Vormalis im Besitz Mayer Carl von Rothschild.

H. 12 cm, D. 15 cm.

300 €

**808 Geleeform. Charles Trottier,
Paris. Frühes 19. Jh.**

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Auf der Wandung „M.C. de R.“ eingeschlagen sowie Firmenpunze „Trottier“ und Nr. „14“. Außen minimal patiniert, Kegelspitzen minimal eingedrückt. Verzinnung etwas betrieben.

H. 12 cm und D. 15 cm.

300 €



807



808



809

**809 Paar Pfannen. Deutsch.
Frühes 19. Jh.**

Kupfer, getrieben und verzinkt. Flache, runde Form. „M.C. de R.“ eingeschlagen. Außen unscheinbare Gebrauchsspuren, Verzinnung etwas betrieben. Vormalis im Besitz Mayer Carl von Rothschild.

D. 29 und 28 cm.

190 €





810

810 Öllampe. Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben. Glockenfuß mit umgeschlagenen Rand, schlanker, zylindrischer Schaft und halbkugelförmiges Ölgefäß mit umgeschlagenem Rand und zinnernem Dochthalter. In der Mitte des Schaftes weite Tropfschale, seitlich angelegter Bandhenkel. Am Fuß monogrammiert „F.Z.“ Restaurierung am Ansatz der Tropfschale. Altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 26,7 cm.

180 €



811

811 Leuchter. Deutsch. Wohl 18. Jh.

Messing. Dreieckiger Volutensockel, Balusterschaft und kugelige Tülle über flacher, weiter Tropfschale. Tülle und Tropfschale wohl ergänzt und mittels eines modernen Gewindes angebracht. Lötstelle an der Zarge. Am Schaftansatz unscheinbar bestoßen und minimale Fehlstelle am Schaftende. Altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 28 cm.

100 €



812

812 Leuchter. Deutsch. Wohl 19. Jh.

Messing. Getreppter Scheibenfuß, facettierter Balusterschaft und konische Tülle mit leicht ansteigender Tropfschale. Absätze sparsam mit umlaufenden Perlbandern dekoriert. Minimal patiniert.

H. 22 cm.

100 €



813

813 Soliflore. Deutsch. Wohl 1. Viertel 20. Jh.

Messing, getrieben. Schlanke, hexagonale Form mit leicht ausladender Mündung. Hexagonaler Scheibenfuß. Wandung mit Hammerschlagdekor. Am Boden Firmenmarke „L“ im Dreieck. Unscheinbare Patinierung.

H. 22 cm.

100 €

814 Schlüssel. Frankreich. 2. H. 17. Jh.

Eisen, geschmiedet und ziseliert, vergoldet. Holschaft, geschnittener Bart. Leicht profiliertes Gesenke, Reide mit durchbrochen gearbeitetem Blattdekor. Schlüssel unscheinbar in sich verdreht und etwas korrodiert.

L. 7 cm.

240 €

815 Schlüssel. Frankreich. 18. Jh.

Eisen, geschmiedet und ziseliert, vergoldet. Holschaft, geschnittener Bart. Profilierter Gesenke, Reide mit durchbrochen gearbeiteten Grotesken. Schaft längs gerissen und in sich etwas gedreht. Vergoldung minimal betrieben. Winzige Korrosionsspuren.

L. 8,5 cm.

300 €

816 Zunftkrug der Bäcker. Adam Friedrich Wiedemann, Regensburg. 2. Viertel 19. Jh.

Adam Friedrich Wiedemann 1791 Regensburg
– 1860 ebenda

Zinn. Sechseitiger Korpus mit ausschwingendem Stand, Bandhenkel und gewölbtem Deckel mit bandförmiger Daumenrast auf Cherubimfüßen. Der Korpus vorderseitig mit der gravierten Darstellung Christi als „Salvator Mundi“, flankiert von den Aposteln Johannes und Andreas. Die übrigen Felder mit geflechteten Blumendekoren graviert. Auf dem Deckel ein von einem Löwen gehaltenes Zunftschild mit graviertem Brezel, stilisierten Backwaren und der Jahreszahl „1669“. Im Deckel Meistermarke (Hintze 6, 1106), am Boden Engelmarke für Feinzinn. Deckelansatz am Henkel wohl restauriert. Flügel eines Cherubimfußes unscheinbar bestoßen.

H. 46,5 cm.

420 €



814



815

Adam Friedrich Wiedemann 1791 Regensburg – 1860 ebenda

Der Bäckersohn absolviert bis 1808 eine Lehre beim Meister C.F. Weschke. Im November 1821 erwirbt er die Meisterwürde in Regensburg und gründet dort seine eigene Zinngießerei. Das Unternehmen ist heute immer noch dort beheimat. Nach dem sich der Familienbetrieb nach dem Krieg aus Mangel an Rohstoffen der Keramik widmete, öffnete es sich auch anderen Bereichen des Kunsthandwerkes, für dessen Qualität das Haus Wiedemann heute bekannt ist.



816



817

817 Tisch. China. Mitte 19. Jh.

Laubholz. Querrechteckige Tischplatte mit geschweiften Zargen, leicht ausgestellte Vierkantbeine mit doppelter Verstrebung. Die Beine mit Volutendekor. Tischplatte mit kleineren Gebrauchsspuren und minimal geweiteten Fugen. Ein Bein unten angesetzt. Verstrebung altersbedingt berieben.

H. 83 cm, B. 110 cm, T. 42 cm.

520 €

818

818 Flacher Tisch. China. Um 1900.

Teakholz, rötlichbraun gebeizt. Quadratische Platte, geschweifte und beschnittene Zargen, kurze, geschweifte Vierkantbeine. Restaurierter Zustand. Eine Zarge wohl ergänzt, die übrigen zum Teil mit fachgerecht ausgeführten Ergänzungen. Tischplatte mit restauriertem Schwundriß. Insgesamt jedoch stimmiger Eindruck.

H. 28,5 cm, B. 70 cm, T. 70 cm.

360 €

819

819 Flacher Tisch. China. Um 1900.

Teakholz, rötlichbraun gebeizt. Quadratische Tischplatte auf zylindrischen Beinen. Geschweifte Zargen, darunter Querstreben aus geschweiften Rundhölzern. Platte mit restaurierten Trockenrissen. Zargen teilweise wohl ergänzt.

H. 30 cm, B. 67 cm, T. 67 cm.

340 €**820 Unbekannter Künstler, Blühende Zweige mit Vögeln. Ohne Jahr.**

Aquarelle (2) auf Karton. Signiert und bezeichnet u.li. Im olivgrünen Passepartout im Wechselrahmen gerahmt. Etwas stockfleckig.

BA. 44 x 14 cm, Ra. 62,5 x 28,5 cm.

240 €

821



822



821 Amulettspiegel. China. Wohl Qing-Dynastie (1644–1911). Spätes 19. Jh.

Bronze, schwarzbraun patiniert. Runde, flache Scheibe mit profiliertem Rand. Rückseite mit Reliefdekor in Form einer Münze. Spiegelfläche stärker berieben. Minimale Korrosionsspuren. Die unregelmäßige Oberfläche des Spiegels belegt eine ausschließliche symbolische Verwendung als Amulett. Das Dekor der Rückseite imitiert chinesische Münztypen des

7.–13. Jhs., die ebenfalls als Amulette fungierten und so den Charakter des vorliegenden Objekts betonen.

D. 10 cm.

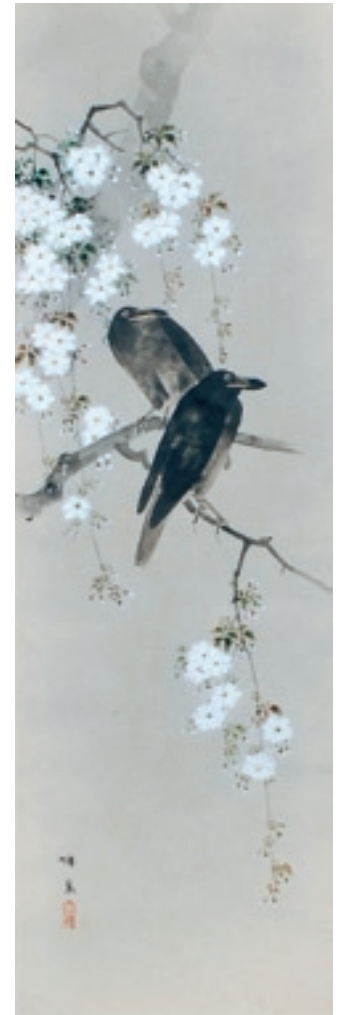
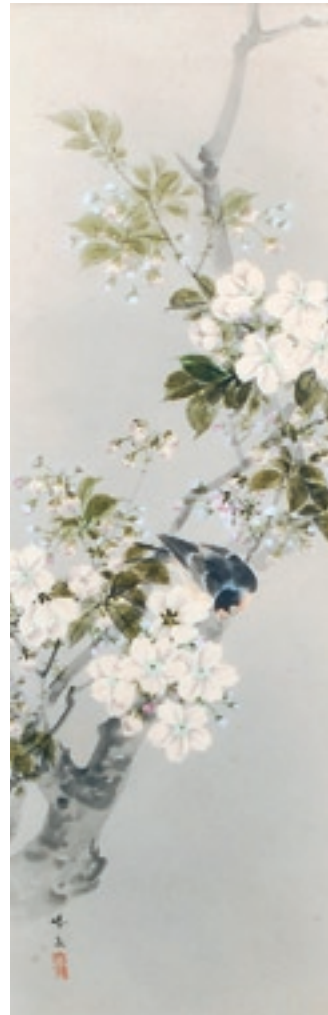
170 €

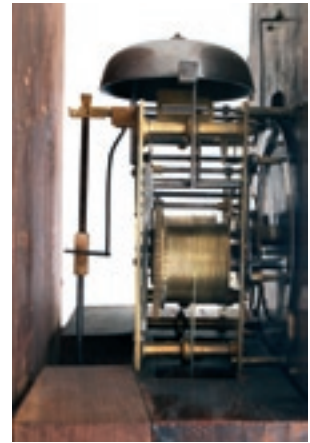
822 Schale. China. Wohl Sung-Dynastie. 960–1279

Irdenware, heller Scherben, cremefarben glasiert. Tief gemuldete Form auf zylindrischem Stand. Im Spiegel rötlicher Fehlbrand, Glasur leicht krakeliert. Minimaler Chip am Stand.

H. 7,5 cm, D. 16 cm.

130 €





823 Bodenstanduhr. Dresden. Um 1750/1760.

Nussbaum und Nusswurzel auf Nadelholz furniert. Schlanker, hochrechteckiger Aufbau, dreiteilige Gliederung in Sockel, Pendelkasten und Uhrenkopf, betont durch verkröpfte Profile und Gesimse. Geschweift gesägter, vorkragender Sockel. Nach oben sich weitender, leicht geschweiffter Pendelkasten mit abnehm- und verschließbarem Frontalbrett. Dieses mittig mit einem passigem Pendelfenster. Vorkragender, durch einen gekehlten Segmentgiebel bekrönter Uhrenkopf, dieser nach vorn abnehmbar. Die seitlichen Schalllöcher durchbrochen gesägt und mit dunkelgrüner Seide hinterlegt. Die furnierten Flächen mit querschnittsgerahmten Maserholzfüllungen. Uhrwerk von William Jourdain, London, oberhalb des Zifferblattes signiert „William Jourdain London“. Das rechteckige Messingzifferblatt mit Bogenabschluß, silbernem (?) Ziffering und gravierten, schwarz ausgelegten römischen Stunden und arabischen Minuten. Fein gesägte Zeiger. Sekunden-, Minuten-, Tages- und Datumssanzeige (digital über der „6“) sowie zwei Aufzugslöchern für den Kurbelaufzug. Das Weckwerk fehlt, die Auslösescheibe ist noch vorhanden. Im Bogenabschluß sowie in den Ecken applizierte, vergoldete Rocaille- Beschläge. Schlagwerkabsteller. Gewichtgetriebenes Gehwerk mit Stunden- und Halbstundenschlag auf Glocke. Clementhemmung. Sehr guter Gesamtzustand, vereinzelte altersbedingte Restaurierungen im Furnier, am Sockel re. eine unscheinbare Fehlstelle im Furnier. Das Furnier des Uhrenkopfes vereinzelt unscheinbar rissig. Das Frontalbrett minimal verwölbt. Die gesägten Schalllochgitter fachgerecht ergänzt, die Seidenhinterlegungen erneuert. Ein schriftliches Gutachten von Frau Dr. Gisela Haase, Direktorin des Kunstgewerbemuseums Dresden i.R. liegt vor. Vgl. Haase, G.: Dresdener Möbel des 18. Jahrhunderts. Leipzig, 1986. S. 308, Kat.-Nr. 130 mit einer ähnlichen Uhr.

H. 228 cm, B. 49,5 cm, T. 25 cm.

12000 €





824 Pendule. Frankreich. Um 1830/1840.

Bronze, poliert, teilweise dunkelbraun patiniert. Mehrteiliger Aufbau mit einem querrrechteckigen Sockel mit reich ziselierten Vorderfüßen, umlaufendem Muschelfries und frontal aufgesetztem Relief, Musikinstrumente mit Efeuranken zeigend. Darüber ein naturalistisch gearbeiteter Fels mit dem Uhrwerk. Am Fels die Figur eines Hirtenknaben lehnd und sich einem Schmetterling zuwendend.

Zifferblatt mit römischen Zahlen, mit Putti mit Blumengirlanden und Füllhörnern im Flachrelief dekoriert. Lünette in Form einer Rosengirlande.

Acht Tage - Pendulenwerk mit Halbstundenschlag auf Glocke. Gangfähig.

Fadenaufhängung zu Federaufhängung umgearbeitet. Schlüssel ergänzt. Ziffernzeichnung minimal berieben. Unscheinbare Fleckchen einer Patina. Kleberreste an der rückwärtigen Öffnung des Uhrwerks.

H. 48 cm, B. 35 cm, T. 12,3 cm.

1100 €



825 Tischuhr. Frankreich. Um 1880.

Bronze, hell patiniert. Hochrechteckiges, architektonisch gegliedertes Gehäuse auf einer quadratischen Basis, flankiert von vier Balustersäulen. Das Gehäuse mit Arabeskendekor durchbrochen gearbeitet, Kranzgesims mit aufgesetzter Balustrade. Gewölbte, ebenfalls durchbrochen gearbeitete Haube mit aufgesetzter Laterne. Bronzenes Kartuschenzifferblatt mit eingelegten römischen Emailziffern hinter Glas. Pendulenwerk mit Halbstundenschlag auf Silberbronzeglocke. Gangdauer eine Woche. Werk bezeichnet „LAYF LAY / Pce Jouffroy 29“. Originalpendel an Pendelfeder. Gangfähig. Altes Uhrenglas mit unscheinbaren Kratzern. Zifferblatt mit kleiner Fehlstelle unter der „12“. Werksgehäuse minimal angeschmutzt. Bronze mit kleineren patinierten Bereichen.

H. 48,5 cm, B. 22 cm, T. 22 cm.

720 €

826 Wanduhr. Richard Riemerschmid für Deutsche Werkstätten Hellerau. Entwurfsjahr 1908.

Eiche, mittelbraun gebeizt. Hochrechteckiges Gehäuse, mehrfach gefelderte, verglaste, eintürige Front. Leicht geschweiftes Kranzgesims, nach unten gerader Abschluß, die Seiten bogenförmig auslaufend. Quadratisches Metallzifferblatt mit arabischen Ziffern in blattförmigen Feldern, brünierte Zeiger. Pendulenkörper mit Grahamhemmung und Halbstundenschlag auf Tonfeder. Werksmarke „Gustav Becker. Freiburg in Schl.“ im Anker mit Kreis. Holzpendel mit runder Metallscheibe.

Gangfähig. Zifferblatt mit unscheinbaren altersbedingten Korrosionsspuren und Brünierung der Zeiger unscheinbar berieben.

Vgl. Nerdinger, Winfried (Hg.): Richard Riemerschmid. Vom Jugendstil zum Werkbund, Aust. Kat. München/Nürnberg 1982/83, München 1982, S. 271.

H. 88 cm, B. 32 cm, T. 16,5 cm. (inkl. MwSt.: 449 €)

420 €

(Regelbest. 7% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



Richard Riemerschmid 1868 München – 1957 ebenda

Bildnerischer Entwerfer, Architekt, Mitbegründer des Reformstils. Studierte von 1888–90 Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München. 1900/01 Ausgestaltung des Münchner Schauspielhauses. Leitet 1903–05 den kunstgewerblichen Meisterkurs am Bayrischen Gewerbemuseum Nürnberg. 1907–13 Gesamtplanung der Bebauung der ersten deutschen Gartenstadt Dresden-Hellerau, 1909–13 Gartenstadt Nürnberg. Gehört 1907 zu den Mitbegründern des Deutschen Werkbundes, 1921–26 deren Vorsitzender. 1913–24 Direktor der Kunstgewerbeschule München, Ernennung zum Geheimrat. 1926–31 Leiter der Kölner Werkschulen.



827 Tablett. Emile Gallé, Nancy. Wohl um 1900.

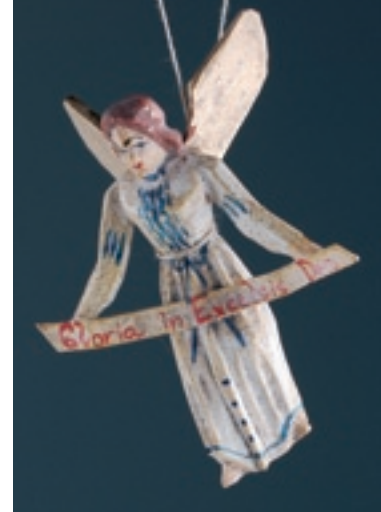
Nussbaum (?) und verschiedene Furnierhölzer. Rechteckiges Tablett, im Spiegel mit der intarsierten Darstellung einer ländlichen Szene mit Hühnern auf dem Feld vor Heuschobern. Intarsierte Signatur „Gallé“ im Motiv u.li. Ecke des linken Seitenteils ergänzt. Vordere Zarge mit Trockenriß unten. Unscheinbare Gebrauchsspuren.

H. 27 cm, B. 37 cm, T. 6 cm.

360 €

Emile Gallé 1846 Nancy – 1904 ebenda

Gallé stammte aus einer Kunstfabrikantenfamilie. Er wurde frühzeitig als produktiver Entwerfer von Keramik, Glas und Möbeln im Stil des Historismus bekannt. Vor allem mit seinen neuartigen, von fernöstlicher Inspiration geprägten Glasschöpfungen wurde Gallé berühmt. Diese zeigte er erstmals auf der Weltausstellung Paris 1889, wo er auch internationalen Ruhm erlangte. Bereits als junger Student reiste Gallé viel, sodass er sich schon frühzeitig die Museen, Gärten und Kunstgewerbesammlungen Europas kennenlernte. Beeindruckt war er besonders von den Gläsern François Eugene Rousseaus (1827–91), der als einer der Wegbereiter des Japonismus gilt.



828 Weihnachtspyramide mit geschnitzten Figuren. Arthur Schroer, Geyer bei Annaberg und Grulich (Králiky), Böhmen. 1920er Jahre.

Holz, polychrom gefaßt. Sechsstufige, dreieckige über Flügelantrieb bewegliche Pyramide mit gedrehten Säulen und Spitzbogenarchitektur. Mit 38 geschnitzten, von Grulich hergestellten Figuren, 11 Tuchstaubtieren, Rind und Esel sowie 18 Bäume aus gefärbtem Luffaschwamm. Auf einer Grundplatte mit umlaufendem Zaun, darin die Tuchstaubtiere und Bäume. In der ersten Etage die Hl. Familie mit Ochs und Esel und den Hl. Drei Königen. Darüber verschiedene Bauernfiguren und in der obersten Etage Figuren von Fanfarenbläsern und Nachtwächtern. Die Fassung fachgerecht erneuert. Figuren unscheinbar angeschmutzt, die Fassung teilweise unscheinbar berieben.

H. 107 cm.

2200 €



830

829 Lichterengel mit Klingel. Fam. Füchtner, Seiffen. Um 1920.

Holz, gedrechselt und geschnitzt, polychrom gefaßt. Angesetzte Teigarme. Mit drei Tüllen und Lichtern auf rechteckiger Plinthe montiert. Engel mit Lichtertülle und Pyramide mit Glockenschlag. Drei Papierengelchen unter dem Pyramidendach. Füchtner'sche Muster auf Flügeln und Kleid. Pyramidenflügel aus Pappe. Linker Arm am Handgelenk gebrochen und Tülle an dieser Stelle etwas bestoßen und mit Brandspuren. Tüllen auf der Plinthe ebenfalls mit Brandspuren. Fassung etwas berieben.

Vgl.: J. Riegel, Erzgebirgische Weihnachtsfiguren, Chemnitz 2003, S. 150f.

H. 35,5 cm, B. ca. 17,5 cm, T. ca. 19 cm.

300 €



831

830 Lichterbergmann. Fam. Buschbeck, Seiffen. Um 1935.

Holz, gedrechselt und geschnitzt, polychrom gefaßt. Mit angesetzten Teigfüßen u. -armen auf runder Plinthe. An einem Arm angesetzte Lichtertülle. Am Rücken Bergmannschürze aus textilem Material. Fassung minimal berieben. Schürze minimal eingerissen. Tülle mit Brandspuren.

H. 18,5 cm.

130 €

831 Kleiner Lichterbergmann. Fam. Buschbeck, Seiffen. Um 1940.

Holz, gedrechselt, polychrom gefaßt. Mit angesetzten Teigfüßen und -armen auf runder Plinthe. Beide Arme mit Lichtertülle versehen. Lichtertülle li. an der Halterung gelockert. Vereinzelt Wachsreste. Bemalung vor allem am Oberkörper mit minimalen Fehlstellen. Vgl. J. Riebel, Erzgebirgische Weihnachtsfiguren, Chemnitz 2003, S. 154.

H. 17,5 cm.

130 €



829



834

832 Große Spanschachtel. Erzgebirge. 19. Jh.

Ovale Form, die gebogenen Späne der Seitenwandung mit gespaltenen Weidenzweigen vernäht. Deckel und Wandung mit floralen Motiven bemalt. Der Deckel mit einem großen Blumenbouquet in einer Vase und Beschriftung „Aus Liebe“ bemalt.

Minimale Bestoßung am Deckel und kleinere Trockenrisse an den Spänen. Bemalung eventuell später.

H. 19 cm, D. 46,5 cm.

220 €

833 Spanschachtel. Erzgebirge. 19. Jh.

Ovale Form, die gebogenen Späne der Seitenwandung mit gespaltenen Weidenzweigen vernäht. Deckel und Wandung mit Blumen auf dunkelbraunem Fond bemalt. Innen



832

grün lasiert. Am Boden bezeichnet „A. Mtz.“ Ausbruchstelle am Deckel. Dieser mit kleinen Löchlein und Trockenrisse. Bemalung eventuell später.

H. 9,5 cm, D. 24,8 cm.

90 €

834 Drei Kamelglocken. Persien. 19. Jh.

Bronze, gegossen. Eine Doppelglocke. Leicht gedrückte Glockenform. Die Wandung mit umlaufenden Bändern, Rauten und Kranichen dekoriert. Schlegel zweier Glocken fehlen. Zum Teil mit minimalen Korrosionsspuren.

H. 21 bis 27 cm.

300 €



833

835 Große Deckenkrone. Böhmen.**1. Viertel 20. Jh.**

Kristallglas, geschliffen, Messing und Bakelit. Fünfarmig. Hoher, mehrfach gegliederter, vierteiliger Balusterschaft. Von einem Vasenelement fünf geschweifte Arme mit blütenförmigen Tropfschalen abgehend. Unten kugelförmiger Abschluß. Der Schaft, die Tropfschalen und die Arme mit reichem Prismen-Behang. Die Prismen facettiert bzw. im Kugel-, Oliv- und Kerbschliff dekoriert. Ursprünglich wohl gasbetrieben, nachträglich elektrifiziert. Angeschmutzt, die Anbringung eines Armes schief. Vasenelement am Schaftende mit größerem Ausbruch. Eine Kugel des Balusterschaftes mit Ausbruch. Kleinere Chips. Tropfschalen zum Teil ebenfalls mit Chips. Einige Prismen gebrochen. Prismenbehang unvollständig.

H. ca. 149 cm, D. ca. 78 cm.

650 €**836 Korblüster im klassizistischen Stil.****Wohl Deutsch. Zeitgenössisch.**

Messing, Glasprismen. Zapfenförmiger Korb, aus einem Drahtgestell, fest ummantelt mit kleinen Glasperlenketten. In den Rechteckzwischenräumen verschieden geformte Prismen sitzend. Abschließender durchbrochen reliefiert gearbeiteter Messing-Lorbeerkranz mit umlaufend aufgesetzten kleinen Blüten- und Blattgirlanden. Darüber vollflächiger Messingbaldachin und originale Gliederkette mit doppelt-rautenförmigen Gliedern.

Neu elektrifiziert.

Korpus ca. 48 cm. (inkl. MwSt.: 286 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)**240 €**

836



835



838



837

837 Deckenlampe. Frankreich. Um 1900.

Messing, Klarglas und Porzellan. Einflammig. Rundstabgestänge mit glockenförmigem Deckenabschluß, davon ausgehendes dreiarmliges laternenförmiges Gestänge. Von diesem abgehend drei Voluten, die über einen kurzen, reich gegliederten Schaft die Fassung und den Vierkantreif für den zylindrischen Klarglasschirm halten. Über eine feingliedrige Kette abgehängter, diskusförmiger Porzellanschirm. Ursprünglich als Gaslampe konzipiert, nachträglich elektrifiziert, Elektrifizierung erneuert. Eine Strebe mit unscheinbarer Lötstelle. Glaszylinder wohl ergänzt.

H. 107 cm. (inkl. MwSt.: 857 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)

720 €

838 Jugendstil-Stehlampe. Deutsch. Um 1915.

Messing, hell patiniert und Glas. Einflammig. Godronierter Glockenstand auf drei Löwenfüßen mit Rocaillen. Mehrfach gegliederter Rundschaft, unten mittels dreier Streben seitlich nochmals mit dem Fuß verbunden. Von der zylindrischen Petroleumkartusche abgehend drei Arme, die einen Bandring halten. Darauf Milchglasschirm und Zylinder aus Klarglas. Ring und Arme in typischem Jugendstildekor teilweise durchbrochen gearbeitet verziert. Ursprünglich eine Petroleumlampe, nachträglich elektrifiziert. Zylinder mit unscheinbaren Chips unten. Altersbedingte Patina, der Petroleumbehälter berieben.

H. 171 cm. (inkl. MwSt.: 2618 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)

2200 €

Peter Behrens 1868 Hamburg – 1940 Berlin

Studierte 1886–89 an der Kunstschule in Karlsruhe und in Düsseldorf. In München als Maler (Mitbegründer der Sezession 1893) und Buchsetzer tätig. 1900 nach Darmstadt berufen, 1903–07 Direktor der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf. Seit 1907 Beirat der AEG Berlin. Seit 1922 Prof. und Leiter der Meisterschule für Architektur an der Wiener Akademie. 1939 Übertragung eines Meisterateliers für Baukunst an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin.



839

839 Deckenlampe „Luzette“. Peter Behrens für Siemens-Schuckert-Werke / AEG. Um 1910.

Peter Behrens 1868 Hamburg – 1940 Berlin

Farbloses, sandgestrahltes Glas und Milchglas, Messing. Einflammig. Gedrückt birnenförmiger, zweiteiliger Korpus, durch einen Messingreif miteinander verbunden. Konischer, mehrfach gestufter Messingabschluß an kurzem Rundstab und mehrfach profiliertem Deckenabschluß. Originaler Zustand. Unscheinbare Korrosionsspuren an den Metallteilen. Mündungsrand der Schirme mit unscheinbaren Chips. Porzellanfassung etwas bestoßen.

H. 59 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €



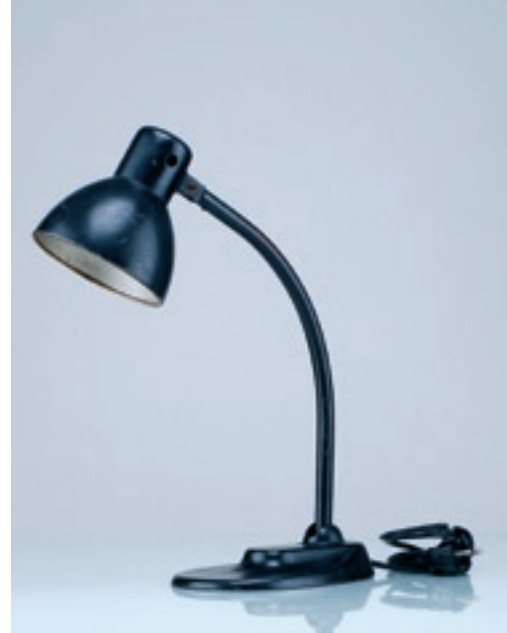
840

840 Deckenlampe „Mond“. Deutsch. Wohl 1930er Jahre.

Metall, vernickelt und Glas. Einflammig. Lampe in Form einer Mondsichel mit aufgesetzten Sternen. Von der oberen Spitze abgehend ein kurzes, segmentbogenförmiges Vierkantgestänge, in einem mehrfach getrepten Abschluß endend. Kleiner, kugelförmiger, mattierter Glasschirm. Kette aus großen Ringgliedern mit dem Vierkantgestänge und dem kugeligen Deckenabschluß verbunden. Neu elektrifiziert.

D. Mondsichel 35 cm. (inkl. MwSt.: 286 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)

240 €



842

842 Kandem-Schreibtischleuchte. Marianne Brandt für Körting & Mathiesen, Leipzig-Leutzsch. 1934.

Stahlrohr, Stahlblech und Gußeisen, schwarz lackiert. Einflammig. Gebogener, schwenkbarer Arm auf zweifach gestuftem Stand. Scharnierter Reflektor mit zylindrischer Fassungshülse, dort mit der Fabrikmarke „Kandem“ versehen. Modell Nr. 967. Porzellanfassung für eine Glühbirne. Altelektifiziert. Lackierung altersbedingt mit Fehlstellen.

H. 45 cm.

120 €





844



845



846



847



843



(843)

843 Paar Neo-Rokokorahmen. 19. Jh.

Masseverziert und vergoldet. Profilierte Leiste mit aufgesetztem, reichen Akanthusblatt- und Rocailledekor, bekrönender Mittelkartusche sowie im Wechsel aufgelegten c- und s-förmigen Halbrundstäben.

Masse teilweise gebrochen und mit Fehlstellen, die Kanten etwas bestoßen. Verso ein Rahmen mit zwei angebrochenen Leisten.

Ra. 57,7 x 47 cm, Falz 52,5 x 42,8 cm, Profil (max.) 17 x 6 cm.

340 €

844 Großer historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Gekehlte, profilierte Sichtleiste, Halbrundstab, ansteigende Kehle. Kräftiger Drehstab mit Blütenranke. Eckrocaillen. Viertelrundstab, kleine Hohlkehle und Kymatation mit stilisiertem Blattornamenten als Abschluß. Ecken und Kanten bestoßen. Risse und kleinere Chips.

Ra. 87,5 x 111 cm, Falz 65 x 89 cm, Profil 14 x 7 cm.

170 €

845 Kleiner historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert, vergoldet und partiell bordeauxfarben gefasst. Sichtprofil mit Zungenblattfries, Hohlkehle und Halbrundstab, Karnies mit Akanthusblatt- und Liliendekor. Außenprofil mit Eichenlaubdekor und Perlstab-Abschluß. Eine Ecke mit Fehlstelle. Eine weitere Fehlstelle im Perlstab o.re. Sonst mit unscheinbaren Rissen in der Dekorzone. Verso wurmstichig.

Ra. 61,2 x 51,3 cm, Falz 50 x 39,7 cm, Profil 7,6 x 4,5 cm.

160 €

846 Breiter historistischer Rahmen. Zeitgenössisch.

Holz, masseverziert und vergoldet. Godroniert. Sichtleiste mit Perlstab. Akanthusblatt-Ecken, querverfingelte Reserven. Abschließender Blattfries und Eierstab. Verso rot gefaßt. Teilweise rissig, mit Abplatzungen an den Seiten. Eine Ecke stärker bestoßen.

Ra. 66 x 56 cm, Falz 38,5 x 29 cm, Profil 14 x 8,5 cm.

100 €

847 Kleiner historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Glatte Sichtleiste. Wulstprofil mit Lorbeerblattdekor. Abschließend mit durchbrochen gearbeitetem Akanthusblattwerk über Kreuzschraffur. An den Ecken bestoßen. Mit kleinen Rissen und Fehlstellen.

Ra. 40 x 35 cm, Falz 30,5 x 25,5 cm, Profil 6 x 3 cm.

100 €



850



851



852



853



854



848

848 Großer Spiegel. Wohl Piemont oder Savoyen, Italien. Wohl Frühes 20. Jh.

Holz, farbig gefaßt. Hochrechteckig Form, die oberen Ecken gerundet. Glatte goldgefaßte Sichtleiste, ansteigende Kehle in Rostrot. Wulstprofil mit handbemaltem Halbrundstab mit rostroten Blumenranken auf altroséfarbenem Grund. Hohlkehle und kleiner Halbrundstab als Abschluß, gold gefaßt. Der Rahmen im Holz gerissen o.re. und o.li. und an den Kanten etwas bestoßen. Die Fassung berieben und fleckig, rissig (besonders o.re. und o.li.). Verso wurmstichig. Das Spiegelglas v.a. im oberen Drittel mit mehreren Fehlstellen.

Ra. 119,5 x 74,5 cm, Falz 104,5 x 58,5 cm, Profil 10 x 4 cm.

420 €

850 Profilrahmen. Deutsch. Spätes 18./Frühes 19. Jh.

Holz, rotbraun gebeizt, aufgesetzte, ebonisierte, kräftige Eckquader. An den Kanten minimal berieben. An den Seiten etwas fleckig und u.li. mit einer kleinen Kerbe. Verso etwas harzig und mit Rissen.

Ra. 61,5 x 46,4 cm, Falz 49,5 x 34,5 cm, Profil 6 x 2,5 cm.

100 €

851 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz. Schellackpolierte Silberauflage. Hohlkehlenleiste. Auflage rissig. Untere Kante bestoßen.

Ra. 67 x 50,4 cm, Falz 56,5 x 40 cm, Profil 5,5 x 3,5 cm.

160 €

852 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz. Schellackpolierte Silberauflage. Hohlkehlenleiste. Auflage berieben und an den Kanten etwas bestoßen.

53 x 40,5 cm, Falz 46 x 33,5 cm, Profil 3,5 x 2,5 cm.

120 €

853 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz. Schellackpolierte Silberauflage. Hohlkehlenleiste. Auflage berieben und an den Kanten etwas bestoßen. Stärker fleckig und wurmstichig.

Ra. 60,2 x 45,3 cm, Falz 53,2 x 38 cm, Profil 3,5 x 2 cm.

90 €

854 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz. Schellackpolierte Silberauflage. Hohlkehlenleiste. Auflage berieben und fleckig. Kleinere Stellen überbronzieren, an zwei Stellen rissig. An den Kanten minimal bestoßen. Leisten etwas locker.

Ra. 53 x 40,5 cm, Falz 46 x 33,5 cm, Profil 3,7 x 2,3 cm.

90 €



856

856 Stuhl. Friedrich Gottlob Hoffman, Leipzig. Um 1795.

Friedrich Gottlob Hoffmann 1741 Belgern – 1806 Leipzig
Rotbuche oder Birnbaum, braun gebeizt. Konische, profilierte, ausgestellte Vierkantbeine, trapezoide Sitzfläche. Profilierte Zargen, die vordere nach unten gebogt. Leicht nach hinten ausgestellte Lehne mit Zierwerk in Form gekreuzter Spitzbögen und eingesetztem, geschnitzten Blatt, die rahmenden Leisten ebenfalls profiliert. Polster ergänzt und mit Gebrauchsspuren. Beize altersbedingt berieben. Vorderbeine angeschäftet und oben mit kleinen und einem größeren Trockenriß rechts. Vordere Zarge mit Ergänzung. Kleine Absplitterungen an der Lehne u.re. und u.li. nachträglich eingeschlagener Nagel. Fugen minimal geweitet. „Ein Stuhl welcher wegen seiner simplen Form gefällt“, so bewirbt der Leipziger Tischler-Unternehmer Hoffmann einen ganz ähnlichen Stuhl in „Neues Verzeichnis und Muster-Charte des Meubles-Magazin...“ Tatsächlich



857

besitzt dieses Möbel gerade durch seine simple Konstruktion, die mit reizvollen Details versehen ist, eine spezielle Eleganz. Vgl. Haase, G.: Dresdener Möbel des 18. Jahrhunderts, Leipzig 1986, S. 211/12 und Kat. 239.

H. 90 cm, B. 47 cm, T. 40 cm.

857 Stuhl. Friedrich Gottlob Hoffmann, Leipzig (nach). 20. Jh.

Buche, klar gebeizt. Geschweifte, konische Vierkantbeine, trapezoide, gepolsterte Sitzfläche und leicht angeschrägte Lehne mit halbkreisförmiger Zierversprossung mit geschnitztem, um eine zentrale Rosette angeordneten Blattwerk sowie unten abschließenden Segmentkreisbögen. Lehne links gebrochen, Zierversprossung mit Trockenrissen. Die hintere Zarge bestoßen, die Beize berieben. Nach dem Vorbild eines Stuhles aus dem späten 18. Jh. unter Verwendung von originalen Teilen (Zierversprossung und oberem Lehnenteil).

H. 88 cm, B. 47 cm, T. 44 cm.

850 €

240 €



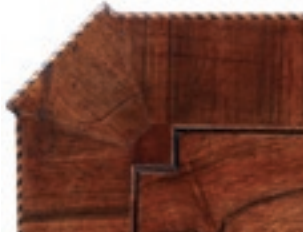
858

858 Bockssessel. Sachsen. Um 1740.

Rotbuche oder Nußbaum, mittelbraun gebeizt. Sessel in Scherenstuhlform. Segmentkreisförmige, profilierte Vierkantbeine mit beschnitzten Volutenfüßen. Gondelförmige, gepolsterte Sitzfläche mit gebogt gesägten Armlehnen. Geschweifte Lehne mit profilierten Rahmenleisten und Riedgeflecht. Bekrönende, durchbrochen gearbeitete C-Volute mit flankierendem, geschnitzten Blattwerk. Geschweifte Armlehnen. Die vordere Zarge mit geschnitzter Rosette. Der Sessel insgesamt mit größeren Restaurierungen. Die Füße angeschäftet, die rechte Armlehne restauriert. Das hintere Gestell unterseitig mit nachträglich angebrachter Stabilisierung. Die Oberfläche insgesamt teilweise unfachmännisch überarbeitet und wohl kunsthartzlackiert. Sitzbezug und Riedgeflecht erneuert.

H. 97 cm, B. 54 cm, T. 47 cm.

600 €



**855 Außergewöhnliche Kommode. Dresden.
Um 1780.**

Nussbaum und Nusswurzel auf Eiche und Nadelholz furniert. Dreischübiger, querrchteckiger Korpus auf konischen Vierkantbeinen mit schräg gestellten Ecklisenen. Der obere schmale Schub mit intarsiertem Zinnenfries, sich auf dem Korpus seitlich fortsetzend. Die beiden unteren Schübe mit rahmenden Doppelbandintarsien in Palisander und Ahorn mit betonten Eckintarsien. Der Korpus am oberen Rand mit intarsiertem Zahnfries, die Kanten mit intarsierten Filetbändern. Die untere Zarge mit intarsiertem Scheiben-Band-Fries. Die Platte ebenfalls mit rahmenden Doppelbandintarsien und betonten Eckintarsien. Originale

Messingbeschläge u. Messinghandhaben. Originale Schlösser und Schlüssel. Insgesamt in exzellentem Zustand. Das Furnier mit unscheinbaren Schwundrissen, die Oberflächen mit minimalen Gebrauchsspuren.

Bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts galt das Umsetzen plastischer Zierelemente in Furniertechnik als Eigenart der Dresdner Tischler. Aus einem antikisierenden Formschatz stammende Marketerie-Ornamente in derartiger Komposition sind Merkmale einer selbstständigen Dresdner Variante des Zopfstils.

Vgl. Haase, G.: Dresdener Möbel des 18. Jahrhunderts, Leipzig 1986, S. 213 ff, Kat.-Nrn. 60 bis 63, Abb. 160/61.

H. 83,5 cm, B. 108 cm, T. 57 cm.

9600 €





Egon Eiermann

1904 Neuendorf – 1970 Baden-Baden

Zunächst 1923–27 Studium der Architektur bei H. Poelzig, dann Tätigkeit im Bauatelier der Karstadt AG. Ab 1931 Arbeit mit F. Jaenecke im eigenen Berliner Büro. In den 1930ern und 40er Jahren rege Tätigkeit v.a. im Berliner Raum. 1947 Professur an der TH Karlsruhe. Nach dem Krieg Zuwendung zum Industriebau. Bekanntschaft mit M.v.d. Rohe, W. Gropius und M. Breuer. Zusammenarbeit mit S. Ruf. Neben seiner Architektur wurde E. für sein Möbeldesign bekannt.

Hans Wegner 1914 Tønder – 2007 Kopenhagen

Zunächst Lehre als Möbeltischler, dann 1936–53 Studium an der Kunsthandwerkerschule in Kopenhagen. Als selbständiger Architekt und 1946–53 als Lehrender im Bereich Möbeldesign in Kopenhagen tätig. Ab 1940 Arbeitsschwerpunkt auf der Möbelgestaltung und Zusammenarbeit mit A. Jacobsen.



860 Tisch. Süddeutsch. Um 1830/1835.

Kirschbaum auf Nadelholz furniert. Balusterförmige Seitenwangen mit ebonisiertem Fußsteg auf geschweift ausgestellten Füßen. Zweischübiger Zargenkasten mit je einem kleinen seitlichen Schub. Die Tischplatte an den Schmalseiten ausziehbar. Seitenwangen und Tischplatte mit Fadenintarsien in Ahorn. Tischplatte mit altersbedingten Gebrauchsspuren, mehreren Trockenrissen und kleinen Brandflecken. Seitenwangen, Zargenkasten und Schubladenfronten mit Trockenrissen. Ebonisierung des Fußstegs berieben.

H. 80 cm, B. 106 bis 181 cm, T. 53 cm.

960 €



864



861 Paar Stühle. Hans Wegner (Umkreis), Dänemark. Wohl 1960er Jahre.

Hans Wegner 1914 Tønder – 2007 Kopenhagen

Buche, rötlichbraun gebeizt. Sitzflächen aus Papierkordelgeflecht. Gerade, leicht konische Rundstabbeine, rechteckige Rückenlehne mit vier horizontalen Sprossen. Brandstempel jeweils an einer unteren Innenseite der Sitzfläche. Beide mit unscheinbaren Gebrauchsspuren.

H. 58 cm, B. 50 cm, T. 43 cm.

300 €

862 Zwei Stühle „S 68“. Egon Eiermann für Wilde + Spieth, Esslingen. Um 1956.

Egon Eiermann 1904 Neuendorf – 1970 Baden-Baden

Stahlrohr, verchromt. Holz und Stoff. Die Sitzflächen mit abgerundeter Vorderkante, ovale Rückenlehne. Gepolstert, grüner Filzbezug. Die Füße mit Standhülsen. Ein Stuhl unterseitig mit dem Firmen-Klebeetikett. Ausführung wohl 1970er Jahre. Verchromung unscheinbar patiniert. Ein Stuhl unterseitig mit neuer Verschweißung des Gestänges. Bezüge mit Benutzungsspuren.

H. 78 cm, B. 47 cm, T. ca. 50 cm.

190 €

Giancarlo Piretti

1940 Bologna – lebt in Bologna

Studium bis 1960 am Istituto Statale d'Arte Bologna, anschließend Anstellung bei Anonima Castelli und dort bis 1992 Chefdesigner und Leiter der Entwicklungsabteilung. 1963 – 70 Lehrtätigkeit am Istituto d'Arte in Bologna. Bekanntester Entwurf des Designers ist der Klappstuhl „Pia“. In den 1970er und frühen 80er Jahren folgen Entwürfe für ergonomische Büromöbel.

Vico Magistretti

1920 Mailand – 2006 ebenda

Bis 1945 Architekturstudium am Mailänder Polytechnikum. Ab den 1960er Jahren auch als Industriedesigner tätig und Entwürfe für Möbel in Serienproduktion. Er arbeitete für renommierte Firmen wie Asko, Artemide, Cassina und Rosenthal. Einige seiner Entwürfe befinden sich in der Sammlung des MoMa in New York. Sein Werk wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt.



863



863 Drei Klappstühle „Plia“. Giancarlo Piretti für Divisione Sedie Castelli, Italien. Wohl 1970er Jahre.

Giancarlo Piretti 1940 Bologna – lebt in Bologna

Verchromtes Metallgestell. Die Sitz- und Lehnenflächen aus geformten, gelblich-transparentem Cellidor-Kunststoff. Mit dem Firmenetikett auf den Standflächen. Altersbedingte Gebrauchsspuren und Vergilbungen. An einem Fuß fehlen die unterseitigen Fußstücke.



1973 erhielt „Plia“ die Auszeichnung -> Gute Form. U.a. vertreten in der Sammlung des Museum of Modern Art, New York.

H. 74 cm, B. 46,5 cm, T. 48,5 cm.

180 €

864 Sechs Stühle „Maui“. Vico Magistretti für Kartell, Mailand. 1997.

Vico Magistretti 1920 Mailand – 2006 ebenda

Stahlrohr und Kunststoff. Einteilige Sitzschale in Orangerot auf fünf Stahlrohrbeinen mit Rollen. Auf der Sitzunterseite eingegossene Firmenmarke mit Modellbe-



zeichnung und Entwerfer-Signatur. Alle Stühle mit kleineren Gebrauchsspuren. Ein Stuhl mit loser Verankerung.

H. 78 cm, Sitzfläche 46 x 40 cm.

450 €



865 Großer Kelim. Persien. Wohl 1. H. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Warmer, roter Grundton. Im zentralen Feld Rauten mit kleinteiligen, geometrischen Mustern gefüllt in Grün, Blau und Weiß auf rotem Grund. Breite mehrteilige Bordüre mit geometrischen Bändern in Rot, Blau und Weiß.

Die Kanten nur unscheinbar beschädigt.

301 x 136 cm.

180 €



866 Kelim. Kaukasus (?). Um 1900.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld in konzentrische Rauten in Orange, Blau, Rot, Ocker und Braun aufgeteilt. Umlaufendes geometrisches Band auf cremefarbenem Grund.

Stellenweise sehr dünn bzw. durchgetreten. Ein Loch an einer Seitenkante.

234 x 134 cm.

180 €



867 Kelim. Rumänien (?). Um 1900.

Wolle auf Wolle. Läufer. Gegenläufig angeordnete Musterung mit Tulpen in Grün, Rot, Violett und Purpur auf schwarzem Grund.

Stellenweise mit Gebrauchsspuren.

446 x 162 cm.

360 €



868 Kelim. Kaschkaie, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Zentrales zweiteiliges Feld mit gebänderten Rauten in Grün, Rot, Ocker, Weiß und Blau. Bordüre mit geometrischem Muster in Blau auf weißem Grund.

150 x 115.

180 €



869 Kelim. Kaschkaie, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld mit Rautenmuster in Beige und Dunkelblau auf mittelblauem Grund. Umlaufendes, geometrisches Band auf dunkelblauem Grund.

140 x 85 cm.

120 €



870 Kelim. Kaschkaie, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Läufer mit zentralem Feld mit Rautenmuster in Blau, Grün, und Ocker auf rotem Grund. Umlaufende Bordüre mit Rauten in Rot, Blau, Ocker und Grün auf weißem Grund. Randbordüre mit geometrischem Muster in Rot und Blau.

200 x 62 cm.

180 €



871 Kelim. Kaschkaie, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Zentrum mit geometrischen Mustern in Blau, Grün, Rot und Ocker auf cremefarbenem Grund. Umfassung umlaufend mit geometrischen Mustern in Blau, Grün, Ocker und Weiß auf rotem Grund. Blauer Rand.

145 x 105 cm.

150 €



872 Belutsch. Persien. Um 1920.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld mit Gartenmuster vor hellbraunem Grund. Umfassung in drei Friesen umlaufend mit geometrischen Mustern in Dunkelbraun vor hellbraunem und dunkelblauem Grund. Eine Längsseite mit unscheinbaren Randmängeln.

135 x 85 cm.

180 €



873 Belutsch. Persien. 19./20. Jh.

Wolle auf Wolle. Gedeckter Grundton. Zentrales Feld gefüllt mit Rautenmuster in Rot, Blau und Braun. Breite Bordüre mit geometrischem Band in Blau auf rotem Grund. Stellenweise kurzflorig. Unscheinbares Löchlein etwa in der Mitte.

175 x 97 cm.

220 €



874 Großer Teppich. Afghan. Wohl 19. Jh.

Wolle auf Wolle. Schwarze Muster auf dunkelrotem Grund. Zentrales Feld mit dreireihigen Göls dekoriert. Umlaufend mehrreihiges Band. Stellenweise kurzflorig. Angeschmutzt. Fransenborte mit kleineren Randmängeln.

2,96 x 2,36 m.

180 €



875 Sarugh/Ghom. Persien. Wohl 19. Jh.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld mit floralem Medallionmuster auf offenem Spiegel auf rotem Grund. Bordüre mit Blattmuster auf hellem Grund. Minimal angeschmutzt. Unscheinbare Randmängel. Fransenkanten etwas fleckig.

104 x 88 cm.

100 €



876 Heriz. Persien. 19. Jh.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld mit Baummuster, unten von zwei Tiergestalten in Braun flankiert, auf altrosa Grund. Schmale beigefarbener Bordüre. Etwas angeschmutzt. Bordüre o.li. restauriert. Längskanten mit kleineren Beschädigungen. Stellenweise ausgedünnter Flor.

100 x 60 cm.

160 €



877 Kurde. Persien. Um 1900.

Wolle auf Wolle. Mittelbrauner Grundton. Zentrales Feld mit geometrischem Muster in Rot, Blau, Altrosa, Grün und Braun. Umlaufend mehrreihige Bordüre mit verschiedenen geometrischen Mustern. Die Längskanten restauriert. Wohl aus zwei kürzeren Teppichen zusammengefügt.

220 x 90 cm.

300 €



878 Teppich. Turkmene, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Baumwolle. Roter Grund, zentral mit dreiteiligem geometrischem Muster in Blau, Grün und Orange. Umrandung mit umlaufendem geometrischem Muster in Braun, Blau und Orange.

90 x 60 cm.

120 €



879 Breites Tuch. Persien. 20. Jh.

Seide. Zwei aneinander gefügte Bahnen. Vollflächiges Karmuster in Violetttönen, von goldgelben Streifen begrenzt. Zwei vernähte Risse im unteren Drittel.

200 x 165 cm.

220 €



Werkstatt für Möbelrestauration

Christian Schatt

Mitglied im Verband der Restauratoren (VdR)

01324 Dresden • Grundstraße 124 • Tel. / Fax: (0351) 2 68 55 76
www.moebelrestauration-schatt.de

Der Uhrmacher F.Feldmann

Mitglied der DGC

Reperatur mechanischer Uhren
An & Verkauf
technische Antiquitäten

Hoyerswerdaer Str. 25
01099 Dresden
Tel./Fax 0351/2167662

Öffnungszeiten
Montag–Donnerstag
9–12 Uhr und 13–18 Uhr

dresdner atelier für restaurierung

diplomrestauratoren dornacher tesch karp

· möbel und holzobjekte · gemälde und skulptur
· metallobjekte · historische raumausstattungen
· kunst- und designobjekte 20. jahrhundert · zeitgenössische kunst

werner-hartmann-str. 6 01099 dresden fon/fax: 03 51 - 4 56 84 68/69
info@gruppe-e.de

karp metallrestauration dresden · berlin

karp metallrestauration

dipl.-rest. sebastian karp

werner-hartmann-str. 6, 01099 dresden
oderberger str. 39, 10435 berlin

mobil: +49(0)177-32 93 102

e-mail: karp@karp-restauration.de · www.karp-restauration.de



Dipl.-Rest.

Carsten Wintermann

Forsthausstraße 9
01309 Dresden
Telefon 0351/3123667
Mobil 0170/7300823

info@papierrestaurationdresden.de
www.papierrestaurationdresden.de

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Versteigerungsbedingungen

1. Geltung

Die nachfolgenden Bedingungen werden mit der persönlichen, telefonischen, schriftlichen oder elektronischen Teilnahme an der Auktion sowie dem Nach- und Freihandverkauf anerkannt. Die Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Nach- und Freihandverkauf.

2. Versteigerung in Kommission, Vorbesichtigung

1. Die Firma Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG (im folgenden Auktionshaus genannt) führt die Versteigerung und den Nachverkauf als Kommissionär im eigenen Namen sowie auf freiwilligen Auftrag und für Rechnung des Auftraggebers durch. Ausnahme bildet Eigenware, welche jeweils gesondert gekennzeichnet ist. Ein Anspruch auf Bekanntgabe des Namens des Auftraggebers besteht nicht.

2. Alle zur Versteigerung kommenden Gegenstände können während der angegebenen Vorbesichtigungszeiten vor der Auktion besichtigt und geprüft werden.

In den Geschäftsräumen haftet jeder Besucher für jeden durch ihn verursachten Schaden an den Versteigerungsobjekten bzw. der Einrichtung.

3. Schätzpreise, Beschaffenheit, Gewährleistung

1. Die im Katalog angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzpreise und sollen dem Käufer lediglich als Richtlinie für den etwaigen Marktwert des angebotenen Objektes dienen.

2. Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbar und zu besichtigenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich befinden. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Objektes zum Zeitpunkt des Zuschlages vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen. Das Auktionshaus haftet nicht für offene oder versteckte Mängel, für schriftliche oder mündliche Beschreibungen, Zuschreibungen oder Abbildungen zu Objekten. Diese dienen nur zur Information des Bieters und stellen keine zugesicherten Eigenschaften dar. Mängel werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung des Auktionshauses den optischen Gesamteindruck oder den Wert des Objektes maßgeblich beeinträchtigen.

3. Das Auktionshaus übernimmt keine Gewähr für die Betriebssicherheit von Objekten, insbesondere nicht für Objekte mit elektrischen Anschlüssen.

4. Zu beanstandende Mängel sind innerhalb von 4 Wochen nach Kaufdatum anzuzeigen. Das Auktionshaus verpflichtet sich, berechtigte Beanstandungen an den Einlieferer weiterleiten.

5. Das Auktionshaus behält sich vor, Angaben über die zu versteigernden Objekte zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objektes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle vorangegangener Beschreibungen.

4. Bieter, Bieternummern

1. Persönlich an der Auktion teilnehmende Bieter können Bieternummern bereits während der Vorbesichtigung bzw. vor Beginn der Auktion erhalten. Dem Auktionshaus unbekannte, persönlich anwesende Kunden werden gebeten, sich unter Vorlage ihres Personalausweises zu legitimieren und gegebenenfalls eine aktuelle Bonitätsbescheinigung ihrer Bank oder ein Bar-Depot zu hinterlegen.

2. Alle Gebote gelten als vom Bieter im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben, der Bieter ist persönlich haftbar und haftet auch für die mißbräuchliche Benutzung seiner Bieternummer.

3. Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenden und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Im Zweifelsfall erwirbt der Bieter in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

5. Durchführung der Versteigerung, Gebote

1. Das Auktionshaus hat das Recht, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

2. Der Aufruf beginnt in der Regel unter dem im Katalog genannten Schätzpreis. Gesteigert wird regelmäßig um zehn Prozent. Das Auktionshaus kann andere Steigerungsraten vorgeben, die für den Bieter verbindlich sind. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Geben mehrere Bieter gleichzeitig ein gleichlautendes Gebot ab, entscheidet das Auktionshaus nach eigenem Ermessen. Bei Uneinigkeiten über das Höchstgebot oder Zuschlag kann das Auktionshaus den Artikel erneut aufrufen. Ein erklärtes Gebot bleibt bis zum Abschluß der Versteigerung über das betreffende Objekt wirksam.

3. Das Auktionshaus kann ohne Angabe von Gründen den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen.

4. Gebote, die unter dem Limitpreis liegen, können unter Vorbehalt zugeschlagen werden. Der Bieter bleibt für vier Wochen an sein Gebot gebunden. Genehmigt der Auftraggeber den Vorbehalt nicht bzw. gibt ein anderer Bieter ein Gebot in Höhe des Limits ab, kann das Auktionshaus das Los ohne Rückfragen beim Vorbehaltsbieter an den höher Bietenden abgeben.

Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn das Auktionshaus das Gebot innerhalb eines Monats nach dem

Tag der Versteigerung schriftlich durch entsprechende Rechnungslegung bestätigt.

6. Ferngebote

1. Neben der persönlichen Teilnahme an der Auktion können Gebote im Vorfeld schriftlich oder während der Auktion telefonisch abgegeben werden. Dieses muß bis spätestens 22 Uhr am Vorabend der Auktion bei dem Auktionshaus in schriftlicher Form unter Nutzung der bereitgestellten Formulare beantragt werden. Mit Unterzeichnung des Formulars erkennt der Bieter die Versteigerungsbedingungen an.

Der Antrag muß die zu bietenden Objekte unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung, dem Maximalgebot bzw. dem Vermerk „telefonisch“, benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich. Das Auktionshaus übernimmt keine Gewährleistung für die Bearbeitung von Ferngeboten.

2. Schriftliche Gebote sind Maximalgebote und werden von dem Auktionshaus nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Gehen mehrere gleich hohe schriftliche Gebote für dasselbe Objekt bei dem Auktionshaus ein, so hat das zuerst eingegangene Gebot Vorrang.

3. Telefonbieter werden vor Aufruf der gewünschten Los-Nummer durch das Auktionshaus angerufen. Das Auktionshaus übernimmt keine Haftung für das Zustandekommen der Telefonleitung.

7. Gebotspreis, Kaufpreis, Aufgeld, Steuern, Abgaben

1. Alle Gebote und Zuschläge sind Netto-Preise, in denen das Aufgeld (Käufer-Provision) sowie ggf. Mehrwertsteuer oder Abgaben nicht enthalten sind.

2. Für die mehrheitlich differenzbesteuerten Lose wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 21 % erhoben, in dem die Mehrwertsteuer enthalten ist. Die Mehrwertsteuer wird nicht ausgewiesen (Differenzbesteuerung).

3. Bei Objekten, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist auf den Zuschlagspreis zuzüglich eines Aufgeldes von 17,65% die gesetzliche Umsatzsteuer von 7% (Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Graphiken, etc.) bzw. 19% (Kunstgewerbe, Möbel, Teppiche, Siebdrucke, Offsets, Photographien, etc.) zu entrichten.

4. Für Objekte, die als folgerechtspflichtig gekennzeichnet sind, wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsgeldabgabe von 4% auf den Netto-Zuschlagspreis erhoben, die dem Käufer zur Hälfte mit 2,0% in Rechnung gestellt wird (§ 26 UrhG, Künstler des 20. Jhd.). Das Auktionshaus ist ggf. berechtigt, Folgerechtbeiträge nachzufordern.

8. Zuschlag, Eigentumsvorbehalt, Zahlungsbedingungen

1. Mit dem Zuschlag wird der Zuschlagpreis zuzüglich dem Aufgeld und ggf. der MwSt. sowie aller anfallenden Gebühren fällig, wenn der Käufer während der Auktion persönlich anwesend ist. Wurde die Ware durch schriftliches oder telefonisches Gebot erworben, so wird die Forderung mit Zugang der Rechnung fällig.

2. Das Eigentum an den ersteigerten Gegenständen geht erst mit vollständiger Bezahlung des Endpreises auf den Ersteigerer über (Eigentumsvorbehalt). Der Eigentumsvorbehalt erstreckt sich auf sämtliche von demselben Käufer erstandenen Gegenstände und gilt bis zur vollständigen Bezahlung sämtlicher aus dieser und früheren Auktionen entstandenen Forderungen gegen denselben Käufer. Das Auktionshaus macht zugunsten des Auftraggebers bis zur vollständigen Zahlung von seinem Zurückbehaltungsrecht an allen Gegenständen Gebrauch.

3. Zahlungsmittel ist der Euro. Die Zahlung kann in bar, per EC-Karte, Kreditkarte, per bestätigtem Bankscheck, Banküberweisung oder PayPal-Überweisung vorgenommen werden. Schecks werden erfüllungshalber entgegengenommen, ihre Entgegennahme berührt den Eigentumsvorbehalt nicht und die Ware kann in diesem Falle erst nach Eingang des Gegenwertes ausgehändigt werden (frühestens 5 Werktage nach Einreichung des Schecks).

4. Aus Zahlungen entstehende Gebühren, Bankspesen oder Kursverluste aus Zahlungen in ausländischer Währung gehen zu Lasten des Käufers.

5. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

9. Zahlungsverzug, Schadensersatz

1. Der Käufer kommt in Zahlungsverzug, wenn er nicht innerhalb von 2 Wochen nach Rechnungsdatum den fälligen Betrag ausgleicht. Vom Eintritt des Verzuges an verzinst sich der Kaufpreis unbeschadet weiterer Schadensersatzansprüche mit 1 % pro angefallenem Monat. Der Anspruch auf Ersatz weiterer Schäden oder höherer Kosten, zum Beispiel Währungs- und Zinsverluste oder Kosten der Rechtsverfolgung, bleibt vorbehalten.

2. Befindet sich der Käufer in Verzug, so kann das Auktionshaus wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach weiteren 7 Tagen vom Vertrag zurücktreten und Schadenersatz verlangen.

Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist das Auktionshaus berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adreßdaten des Käufers zu nennen.

3. Das Auktionshaus ist berechtigt, neben eigenen auch alle Ansprüche des Auftraggebers gegen den Erwerber gerichtlich oder außergerichtlich geltend zu machen und einzuziehen.

4. Tritt das Auktionshaus vom Vertrag zurück, erlöschen alle Rechte des Käufers am ersteigerten Objekt und das Auktionshaus ist berechtigt, 30 Prozent der Zuschlagssumme als pauschalierten Schadensersatz ohne Nachweis zu fordern. Die Möglichkeit, einen höheren tatsächlichen Schaden geltend zu machen, bleibt davon unberührt.

Das Auktionshaus ist nach Rücktritt vom Vertrag berechtigt, das Objekt in einer neuen Auktion nochmals zu versteigern oder anderweitig an Dritte zu veräußern. Der säumige Käufer haftet dabei für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung in Form eines Abgeldes von 20%. Auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Zur Wiederversteigerung wird er nicht zugelassen.

10. Abnahme der ersteigerten Ware / Versand / Transport

1. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Anwesende Käufer sind verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Die Gegenstände werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge ausgehändigt.

2. Das Auktionshaus organisiert auf schriftlichen Auftrag des Käufers den Versand der Ware auf Kosten und Gefahr des Käufers.

3. Mit der Übergabe der Objekte an den Käufer oder einen Spediteur geht die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung auf den Erwerber über. Der Übergabe steht es gleich, wenn der Käufer mit der Abnahme in Verzug gerät.

4. Der Käufer gerät mit der Abnahme in Verzug, wenn die Ware nicht innerhalb von 10 Tagen nach Rechnungsdatum abgeholt bzw. dem Auktionshaus ein schriftlicher Versandauftrag erteilt wird oder wenn der Käufer mit der Zahlung in Verzug gerät.

5. Ab Beginn des Verzuges hat der Käufer die Kosten für Lagerung und Versicherung der Ware in Höhe einer Pauschale von 2,5 % des Zuschlagspreises je angebrochenem Monat zu tragen. Der Anspruch auf die Geltendmachung höherer Kosten oder die Übergabe der Objekte an eine Speditionsfirma zu Lasten des Käufers bleiben vorbehalten.

11. Schlußbestimmungen

1. Erfüllungsort und Gerichtsstand, auch für das Mahnverfahren, ist Dresden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies gilt auch für Schadensersatzklagen aus unerlaubter Handlung, Scheck- und Wechselklagen und wenn der Auftraggeber oder Käufer im Geltungsbereich der deutschen Gesetze keinen Sitz hat oder sein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist.

2. Der Versteigerungsvertrag unterliegt deutschem Recht. Das Einheitliche Recht über den internationalen Kauf beweglicher

Sachen (EKG) findet keine Anwendung, das Einheitliche Gesetz über den Abschluß von internationalen Kaufverträgen über bewegliche Sachen (EAG) und das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) finden keine Anwendung.

3. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Auftragsbedingungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

4. Sollte eine der vorstehenden Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, so tritt an ihre Stelle eine Regelung, die dem Sinn und insbesondere dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung entspricht; die Wirksamkeit der übrigen Versteigerungsbedingungen wird dadurch nicht berührt.

5. Die Versteigerung von Objekten des Dritten Reiches erfolgen ausschließlich zur staatsbürgerlichen Aufklärung, zu Kunst-, Wissenschafts-, Forschungs- oder Lehrzwecken bezüglich historischer Vorgänge.

Geschäftsführerin Annekathrin Schmidt M.A.
Kunsthistorikerin, Auktionatorin

Geschäftsführer James Schmidt
Auktionator

Stand Februar 2008

-

LEITFADEN FÜR BIETER

Saalgebote

Für eine persönliche Teilnahme an der Auktion benötigen Sie eine Bieternummer, die Sie während unserer Vorbesichtigungszeiten oder am Tag der Auktion erhalten können. Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie die Anerkennung unserer Versteigerungsbedingungen.

Ferngebote (schriftlich / telefonisch)

Gern können Sie per schriftlichem Höchstgebot im Vorfeld oder telefonisch während der Auktion bieten. Wir bitten um Anmeldung für Ferngebote bis spätestens 22 Uhr des Vorabends der Auktion per Gebotsformular. Die für schriftliche Gebote zu benennenden Preise sind Höchstgebote. Wir bieten in Ihrem Auftrage während der Auktion nur soweit, wie konkurrierende Gebote dies erfordern und maximal bis zur Höhe Ihres Gebotes.

Wenn Sie während der Auktion telefonisch bieten möchten, werden Sie von uns jeweils 5 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Bitte stellen Sie Ihre Erreichbarkeit unter der uns angegebenen Nummer sicher. (Wir empfehlen ggf. die Abgabe eines zusätzlichen schriftlichen Sicherungsgebotes.)

Beschaffenheit / Gewährleistung

Alle Objekte werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Auktion befinden. Die Beschreibungen zu den Objekten dienen zu Ihrer Information, stellen aber keine zugesicherten Eigenschaften dar. Bitte nutzen Sie in jedem Falle unsere Vorbesichtigungszeiten, um die Auktionsware persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zuschlagspreis / Aufgeld / Mehrwertsteuer / Folgerecht

Unser Aufgeld, das auf den Netto-Zuschlag berechnet wird, beträgt 21% inkl. MwSt.

Die im Katalog aufgeführten Lose werden mehrheitlich differenzbesteuert. Es ist nur die in dem Aufgeld enthaltene MwSt. zu zahlen, der Artikel ist mehrwertsteuerfrei. Für Lose, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist die MwSt. auf Artikel und Netto-Aufgeld zu zahlen (7% bzw. 19%). (Zu Ihrer Information ist zusätzlich ein Schätzpreis inkl. MwSt. ausgewiesen.)

Für Arbeiten einiger Künstler des 20. Jhd. wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe erhoben (Bezeichnung „Folgerecht 2,0%.“), die dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt wird (2,0 %).

Der Endpreis setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Differenzbest.: Zuschlagpreis + 21% Aufgeld (inkl. MwSt.)
+ ggf. Folgerecht 2,0 %

Regelbest.: Zuschlagpreis + 17,65 % Aufgeld (netto)
+ MwSt. (7%, 19%) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Zahlung / Übernahme der Ware

Während der Auktion ist eine Rechnungsstellung und Warenausgabe leider nur bedingt möglich. Wir bitten um Zahlung per EC-Karte oder in Bar sowie Übernahme der Ware bzw. Abholung innerhalb einer Woche nach der Auktion.

Fernbieter bitten wir um Zahlung per Banküberweisung nach Erhalt der Rechnung, die wir spätestens innerhalb von 5 Werktagen versenden. Wir versenden zu den Konditionen der Deutschen Post.

Katalogangaben zur Urheberschaft

Die Einschätzungen des Auktionshauses zur Urheberschaft von Kunstwerken werden im Katalog wie nachstehend beschrieben. Bitte beachten Sie, daß diese Angaben Ihrer Orientierung dienen und keine zugesicherten Eigenschaften darstellen. Ungesicherte Angaben sind zum Teil zusätzlich mit einem Fragezeichen bezeichnet.

„signiert / monogrammiert“

Auf der Arbeit befindet sich die Signatur / das Monogramm des benannten Künstler. Aufgrund der Signatur / des Monogramms sowie Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz der Arbeit ergeben sich keine Zweifel daran, daß es sich um ein Originalwerk des Künstlers handelt.

„bezeichnet“

Auf der Arbeit befindet sich die benannte handschriftliche Bezeichnung. Insofern nicht als „von fremder Hand“ beschrieben, kann diese von fremder Hand oder Künstlerhand stammen.

„geschrieben“

Aufgrund von Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz ist die Arbeit dem benannten Künstler / Schule / Umfeld zuzuschreiben, es gibt aber keine eindeutigen Nachweise zu ihrer Originalität.

KÜNSTLERVERZEICHNIS A – L

Abbo, Jussuf	205	Christlieb, Wolfgang	216	Gallé, Emile	827	Hellgrewe, Rudolf	71	Kettner, Gerhard	260
Adler, Karl-Heinz	45	Christoph, Hans	488, 489, 490	Gebhardt, Helmut	513, 514, 515, 516	Helsby, William G.	436	Kiesow, Max	84, 85
Ahnert, Elisabeth	460	Claus, Carlfriedrich	492, 493, 494, 495, 496, 497	Geiger, Willi	229	Herbig, Otto	546	Kinder, Hans	86, 571
Aiwasowsky, Iwan Konstantinowitsch	20	Corbusier, Le	498	Geissler, H.	721	Herrenburg, Johann Andreas	26	Klatt, Albert	572
Albers, Josef	461	Corinth, Lovis	218	Geoffroy-Dechaume, Denis	59, 60	Herrmann, Peter	72	Klemke, Werner	573
Alt, Otmär	462	Corot, Camille Jean-Baptiste	171	George, Ernest	517	Herrmann, Reinhold	547	Klinger, Max	177, 178, 179, 180, 181
Altenbourg, Gerhard	463, 464, 465, 466	Cremer, Fritz	219	Georgi, Hanns	230	Herzing, Hanns	73, 74, 75	Klotz, Siegfried	261
Arnold, Walter	467	Cremer, Leo	220	Gerlach, Erich	61	Hessenberg, Wilhelm Conrad	800	Koch-Stetter, Dora	574
Bachem, Bele	206	Dali, Salvador	499	Giardello, S.	62	Hettner, Hermann Otto	247	Köhler, Walter	262
Baines, John Thomas	135	Damschreuder, Jan Jacobus Matthijs	138, 139	Gille, Christian Friedrich	24, 25, 173	Heyne, Karin	548, 549, 550	Kohlhoff, Walter	87, 575
Balden, Theo	468, 722	Demmin, Erich	49, 50	Gille, Sighard	63	Hitzer, Werner	76, 77	Kohlmann, Hermann	263, 264, 265
Balden-Wolff, Annemarie	207	Dennhardt, Klaus	500, 501	Glöckner, Hermann	518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525	Hofer, Karl	249	Kolbe, Carl Wilhelm	182
Baumeister, Willi	469, 470	Dethleffs, Ursula	502	Goltzius, Hendrick	174	Hoffmann, Eugen	250, 251	Kollwitz, Käthe	266, 267, 268, 269
Behmer, Marcus	209	Dill, Ludwig Karl Franz	23	Goltzsche, Dieter	232, 233, 234	Hoffmann, Friedrich Gottlob	856, 857	König, Hugo	183
Behrendt, Falko	208	Dix, Otto	221	Göschel, Eberhard	526, 527, 528	Hofmann, Ludwig von	145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152	Körner, Edmund	88, 89
Behrens, Peter	839	Dorsch, Ferdinand	52	Graeb, Carl Georg Anton	142, 143	Hofmann, Veit	78, 551, 552, 553, 554	Körnig, Hans	270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281
Beutner, Johannes	210	Dottore	222, 223	Graf, Peter	529	Höhne, Franz	79	Kost, Julius	184
Beyer, Tom	471	Drescher, Arno	53	Grämer, Ernst Hermann	726	Hölbe, Rudolf	724, 725	Kretzschmar, Bernhard	282
Biedermann, Wolfgang E.	472	Dujardin, Karel	172	Grieshaber, HAP	530, 531, 532	Holtz-Sommer, Hedwig	555, 556	Kubin, Alfred	284, 286
Birnstengel, Richard	473	Dunkelmann, Kurt	503	Großmann, Rudolf	235	Höpfner, Wilhelm	557	Kummer, Karl Robert	28
Bljimental, Julij Julievic	46	Düttmann, Werner	224	Grundig, Hans	237, 238	Hrdlicka, Alfred	252	Kunze, Albert	90
Böhme, Gerd	474, 475, 476, 477, 478	Eggenschwiler, Franz	504	Gulbransson, Olaf	239	Hübschmann, Karl	558	Lachnit, Max	580, 723
Bolldorf, Lutz	211	Eglau, Otto	505	Hackert, Jacob Philipp	175, 176	Hulk, Abraham Jacobsz.	153	Lachnit, Wilhelm	581, 582, 583, 584, 585
Bollhagen, Hedwig	766, 768	Eicken, Elisabeth von	506	Hahn, Bernd	64	Huniat, Günther	80, 559, 727	Lange, Otto Paul	586
Börner, Paul	744, 745	Eiermann, Egon	862	Hahn, Eduard	2, 3	Ionesco, Eugène	560	Langner, Reinhold	295
Bossi, J. D.	21	Eller, Wilhelm	54	Hahn, Karl	240	Jacob, Walter	253	Lauterwasser, Siegfried	443
Böttcher, Wolfgang	47	Erfurth, Hugo	433, 434	Hahs, Erwin	248	Jaeckel, Hildegard	437, 438	Leber, Wolfgang	91, 296
Braun, Sven	212	Erler, Georg	225	Hampel, Angela	241	Jaeckel, Hugo	81	Leibl, Wilhelm Maria	185
Bräunling, Gottfried	479, 480	Ernst, Max	507	Hänsel, Karl Ernst	533, 534	Jaeckel, Willy	255	Leifer, Horst	92, 93, 587
Braunsdorf, Julius Eduard	742	Esposito, Gaetano	140	Hansen, Andreas	535	Jahn, Georg	256	Leistikow, Walter	297
Brendel, Albert Heinrich	170	Favier	1	Harders, Johannes	65	Janssen, Horst	561, 562, 563, 564	Lenk, Thomas	588
Broggi, Giacomo	431	Felixmüller, Conrad	226, 227	Haselhuhn, Werner	66, 536, 537	Jüchser, Hans	257, 258, 259	Leuteritz, Franz Wilhelm	29
Buchwald-Zinnwald, Erich	481	Fiedler, Franz	228	Hassebrauk, Ernst	243	Judeich, Therese	27	Lewinger, Ernst	298, 299
Burger, Dietrich	213	Filka, Alberts	55	Heckel, Erich	244	Jüttner, Franz Albert	565	Liebermann, Max	300, 301, 302, 303, 304
Burkhardt, Heinrich	482, 483, 484	Fink, Günter	56	Hegenbarth, Josef	67, 68, 69, 539, 540, 541, 542, 543, 544	Kaendler, Johann Joachim	741, 743	Lincke, Erna	589
Butzmann, Manfred	214	Förster, Arthur Fedor	141	Heider-Schweinitz, Maria von	70	Kandinsky, Wassily	566	Littwin, Christine	305
Camphausen, Wilhelm	136, 137	Förster, Wieland	508	Heiliger, Bernhard	245	Kaplan, Anatoli	567, 568	Loewig, Roger	306
Canow, Carl	22	Förster-Heinzel, H.	435	Heisig, Bernhard	545	Kempfen, Hans	82	Loo, Jean-Baptiste van	7
Capogrossi, Giuseppe	215	Fraaß, Erich	509, 510			Kesting, Edmund	83, 439, 440, 441, 569, 570	Luksch-Makowsky, Elena	30
Cassel, Pol	485, 486, 487	Friedlaender, Johnny	511, 512					Luther, Manfred	590
Chagall, Marc	491	Frost, Martin	57						
Charnaux, Frères & Cie.	432	G., R.	58						

KÜNSTLERVERZEICHNIS M – Z

Magistretti, Vico	864	Papperitz, Gustav Friedrich	Rose, Emil	446	Staeger, Ferdinand	366, 367	Werner, Frank	684
Maibier, Frank	307	Partikel, Alfred	Rössler, Günter	447	Steininger, Ludwig	109	Wiedemann, Adam Friedrich	
Maillet (Leopold Mayer), Léo		329, 330	Rottmann, Mozart	101	Steinlen, Théophile Alexandre		816	
	308	Pauly, Charlotte E.	Rudolph, Wilhelm	350, 351, 352, 353		157	Wigand, Albert	686
Makolies, Peter	309	Pechstein, Hermann Max			Strawalde (Jürgen Böttcher)	662, 663, 664	Wildeboer, Roelof	120
Marcks, Gerhard	310, 740	Penck, A. R.	Rupprecht, Friedrich Carl	33		9, 10	Wildhagen, Fritz	121
Matisse, Henri	311	Perscheid, Nicola	S., H.	102	Strempele, Elisabeth	665, 666, 667	Wilhelm, Paul	122, 687, 688
Mattheuer, Wolfgang	591, 592, 593, 594, 595	Pesne, Antoine	Sachse, Emil Eugen	192	Sturm-Lindner, Elsa	668	Windisch, Gerhard	387, 450, 451, 452
		Peuker, Wolfgang	Salzmann, Hans	103	Süß, Klaus	442		388
Mazzoni, T.	31	Peuker-Krisper, Annette	Sander, Richard	645	Tamme, Rudolph	669	Winkler, Curt	689, 690
Mediz, Karl	312	Pfahler, Georg Karl	Schäfer, Karlheinz	354	Tàpies, Antoni	670	Winkler, Fritz	389
Meier, Ruth	313, 314	Philipp (MEPH), Martin Erich	Scharpf, Rudolf	355	Tarlatt, Ulrich	368	Wittig, Rudolf	691
Mengs, Anton Raphael	4		Schawinsky, Alexander	646	Teuber, Hermann	112	Wittig, Werner	123, 692, 693, 694, 695, 696, 697
Menzel, Adolf von	186	Picasso, Pablo	Schieferdecker, Jürgen	356	Thiele, Arthur	370		
Merian, Matthäus	187	Piretti, Giancarlo	Schlitterlau, Friedrich Gottlob		Thoma, Hans	671, 672	Wolf, Gustav	390, 391
Merkel, Thomas	596	Plenkers, Stefan		159	Tichau, Hans	371	Wolff, Willy	698, 699, 700, 701
Metzger, Christian	728		Schmidt, Gustav	357	Tretzel, Helmut	110, 673	Wolfgang, Alexander	124
Metzkes, Harald	95, 315	Poignant, Lucien	Schmidt, Otto Rudolf	104	Treber, Carl Friedrich	674, 675	Wrbra, Georg	733
Meyer-Rähnitz, Bernd	597	Preissler, Kurt	Schmidt-Kirstein, Helmut	647, 648, 649, 650, 651, 652	Trendafilov, Gudrun	372	Zaliss, Joseph Fritz	732, 393
Michaelis, Paul	598	Preller d.J., Friedrich			Triebel, Ulrike	676	Zettl, Baldwin	394
Miró, Joan	599, 600, 601	Press, Friedrich	Schmidt-Rottluff, Karl	358	Tröger, Fritz	373	Zille, Heinrich	395, 396, 397, 398, 399, 400, 401
Mohr, Arno	316	Prussog, Lucie	Schnauder, Walter	105	Tübke, Werner	374, 375		
Montini, Tulio	729	Puig (Bosch), August	Schneider, Wolfram	730	Tucholke, Dieter	677	Zschäck, Ferdinand	35
Morgner, Michael	602, 767	Pusch, Richard	Schönberg, Ewald	359	Tucholski, Herbert	376		
Mörstedt, Alfred Traugott	317	Quandt, Kerstin	Schramm-Zittau, Rudolf	106	Tüpke-Grande, Helene	113		
Moser, H.	32	Quevedo, Nuria	Schröder-Sonnenstern, Friedrich		Uebigau, Theodor	114		
Mucchi, Gabriele	318	R., W.		360, 448	Uhlig, Max	377, 378, 379, 380, 381, 382		
Müller-Linow, Bruno	603	Ranft, Thomas	Schultze, Bernard	653		383		
Munch, Edvard	319	Rauth, Leo	Schwimmer, Max	654	Vent, Eva	115, 678		
Münzner, Rolf	320	Rayski, Ferdinand von	Scigala, Helena	655	Vent, Hans	116		
Naumann, Hermann	604, 605, 606, 607, 608, 609, 610	Reich-Münsterberg, Eugen	Seidel, Erich	361	Vent, Rudolf	679		
		Residenzatelier Wien	Seidel, Jürgen	362	Voigt, Frank	680		
Nay, Ernst Wilhelm	611, 612, 613	Ribot, Germain Théodule Clément	Seydebach, Jörg	656	Volmer, Steffen	681, 682, 683		
Neumann, Emil Friedrich	94		Sieberts, Jan	156	Vouet, Simon	158		
Niemeyer-Holstein, Otto	321, 322, 323, 324, 325	Richter, Hans Theo	Sippel, Gerald	657	Wagner, Karl	119		
		346, 347, 348, 638, 639	Skiba, Ansgar	107, 108	Walther, Fred	117		
Niggli, Thomas	769	Richter-Berlin, Heinrich	Slevogt, Max	363	Weckauf, Heinrich	118		
Ohnesorge, Paul	326	100, 643, 644	Smy, Karola	658	Wegewitz, Olaf	384		
Olbricht, Alexander	614, 615	Ridinger, Johann Elias	Sobolewski, Klaus	364	Wegner, Hans	861		
Opitz, Wolfgang	96	Riedel, Johann Anton	Sommer, Alice	111	Weidensdorfer, Claus	385, 386		
Orlik, Emil	616, 617, 618	Riemerschmid, Richard	Sommer-Landgraf, Charlotte	731	Welchin	732		
Ortel, Karl	619, 620	Ritchie, Paul			Wenglein, Josef	685		
Öser, Philip	327	Römler, Richard	Sonntag, Joerg	659, 660, 661				
Paloma, Pipi	328	Roscher, August Eduard Ferdinand	Soulages, Pierre	365				
		8						

BITTE BEACHTEN SIE

Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren. Die Auflistung im Künstlerverzeichnis stellt keine Angabe zur Urheberschaft dar.

Bitte beachten Sie unseren nächsten Auktionstermin:

Auktion 27 „Kunst und Antiquitäten“ 05. März 2011

Ihre Einlieferungen nehmen wir gern
bis zum 28.01.11 entgegen.

Besuchen Sie unsere Internet-Präsenz! Alle Kataloge und
Auktionsergebnisse finden Sie online mit durchgehend
farbigen Abbildungen sowie Verkaufsergebnissen.

IMPRESSUM

Katalogbearbeitung

Annekathrin Schmidt M.A.
Susanne Kimmig-Völkner M.A.
Mandy Jeserich M.A.
Annegret Karge M.A.

Redaktion

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Fotografie

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Kirsten Johannes Lassig BA of Arts

Bildbearbeitung, Satz, Layout

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Doreen Thierfelder BA of Arts

Druck

Medienhaus Lissner OHG

ABBILDUNG UMSCHLAG

H. Geissler, Torso des Hermes von Olympia. Wohl 2.H.19 Jh. Marmor.

